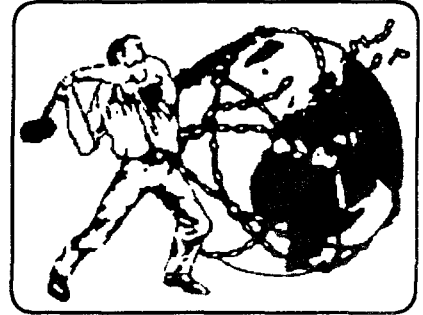


PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

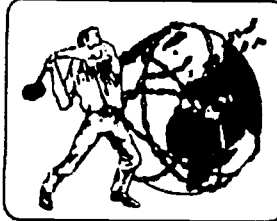
*Flugblätter von*  
*"Gegen die Strömung"*  
**1991/1992**

# Inhaltsverzeichnis

1/1991	10. Januar 1991	S. 4
	Der Kampf der Arbeiterklasse in der Türkei - Vorbild für den Kampf gegen die Verschlechterung der Lebensbedingungen, Vorbild im Kampf gegen imperialistische Kriegspolitik Statt »nationaler Opfer« und Beteiligung an der imperialistischen Kriegstreiberei - <b>Kampf gegen den west/deutschen Imperialismus</b>	
	17. Januar 1991	S. 8
	Stellungnahme von »Gegen die Strömung« Irak von US-amerikanischen und britischen Flugzeugen bombardiert! <b>Stellungnahme gegen die US-Aggression und die Doppeltaktik des west/deutschen Imperialismus im Nahen Osten</b>	
Plakat	Januar 1991	S. 9
	Solidarität mit den wirklich fortschrittlichen und revolutionären Kräften in den Ländern des Nahen Ostens Die US-Aggression und die Doppeltaktik des west/deutschen Imperialismus bekämpfen! <b>Tod dem west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus</b>	
2/1991	Februar 1991	S. 10
	<b>Die reaktionäre Hetze gegen die heutige Antikriegsbewegung bekämpfen!</b>	
3/1991	März 1991	S. 12
	<b>Unterstützen wir die berechtigten Kämpfe der Werktätigen in der ehemaligen DDR gegen die Verschlechterung ihrer Lebenslage!</b>	
4/1991	April 1991	S. 14
	Keine Appelle an die Imperialisten! <b>Die Arbeiterklasse aller Länder muß den Kampf der kurdischen Werktätigen im Irak unterstützen!</b>	
5/1991	Mai 1991	S. 16
	<b>Das imperialistische Weltsystem ist die Ursache der »modernen Völkerwanderung«!</b>	
6/1991	Juni 1991	S. 20
	Vor 50 Jahren überfiel der deutsche Imperialismus die damals sozialistische Sowjetunion: <b>Keine Illusionen über den west/deutschen Imperialismus!</b>	
7/1991	Juli 1991	S. 22
	Der Henker der Völker Indonesiens zu Gast bei seinen west/deutschen imperialistischen Herren: <b>Suharto: Mörder!</b>	
8/1991	August 1991	S. 25
	Das Spektakel der erneuten Beisetzung des preußischen Königs in Potsdam ist Teil der ideologischen Kriegsvorbereitung des west/deutschen Imperialismus! <b>Kriegsverbrecher Friedrich II. als Vorbild?</b>	
9/1991	September 1991	S. 30
	Auf lange Sicht werden die Arbeiterinnen und Arbeiter der Sowjetunion durch eine erneute proletarische Revolution dem antikommunistischen und revisionistischen Spuk ein Ende bereiten! <b>Weder Gorbatschow, Jelzin, noch die »Breschnewisten« werden die Sowjetunion aus Fäulnis und Krise herausführen!</b>	
10/1991	Oktober 1991	S. 32
	Nazis machen die Arbeit von CDU/SPD/FDP/GRÜNEN, die seit langem eine Politik der »Abschreckung« verkünden: <b>Pogrome!</b>	
11/1991	November 1991	S. 38
	<b>Die Entwicklung der SED - ein Teil der »deutschen Misere«</b>	

12/1991	Dezember 1991	S. 40
	»Spontan« setzen sich die bürgerlichen Lügen immer durch: <b>Die Macht der bürgerlichen Medien brechen!</b>	
1/1992	Januar 1992	S. 42
	<b>Warum der west/deutsche Imperialismus Kroatien anerkennt!</b>	
2/1992	Februar 1992	S. 44
	Zur Wansee-Konferenz 1942: <b>Nichts vergessen!</b>	
3/1992	März 1992	S. 48
	Zum Internationalen Frauentag am 8. März: <b>Clara Zetkin - für die Rechte der proletarischen Frauen im Kampf für den Kommunismus</b>	
Plakat	März 1992	S. 50
	<b>Clara Zetkin 1857 - 1933</b>	
4/1992	April 1992	S. 52
	Ein Nazi-Verbrecher und seine Karriere: Nazi-Offizier - revisionistischer SED-Funktionär - SPD-Spitzenpolitiker <b>Was der »Fall Just« lehren kann!</b>	
5/1992	1. Mai 1992	S. 56
	<b>Die Arbeiterklasse in Westdeutschland wird sich nicht mit dem kapitalistischen System abfinden!</b>	
6/1992	Juni 1992	S. 60
	Zur Erklärung der RAF vom 10. April 1992: <b>Den Weg in die Resignation bekämpfen!</b>	
7/1992	Juli 1992	S. 64
	<b>Die wachsende Arbeiterbewegung mit aller Kraft gegen die Abwiegelei der DGB-Fürsten unterstützen!</b>	
8/1992	August 1992	S. 66
	Bundeswehr in der Adria: Nicht Friedensmanöver, sondern Kriegsvorbereitung! <b>Die Bundeswehr - mörderische Kriegsmaschinerie des west/deutschen Imperialismus</b>	
9/1992	September 1992	S. 68
	Pogrome in Rostock und anderswo unter der Regie des west/deutschen Imperialismus: <b>Dahinter steckt System!</b>	
10/1992	Oktober 1992	S. 70
	<b>Die Raubgeschäfte der Treuhand und die Ausbeuterphrasen der west/deutschen Bourgeoisie</b>	
Plakat	November 1992	S. 72
	Nazi-Morde 1991/1992 <b>Nichts vergessen, nichts vergeben!</b>	
Plakat	November 1992	S. 73
	Nazi-Morde an Silvio Meier, Yeliz Arslan, Vahide Arslan, Ayse Yilmaz <b>Doppelt und dreifach zurückschlagen!</b>	
11/1992	November 1992	S. 74
	8. November 1992: Berechtigte Proteste gegen die Propagandashow des west/deutschen Imperialismus <b>Die Drecksargumente gegen die konsequenten Nazi-Gegner bekämpfen!</b>	
12/1992	Dezember 1992	S. 76
	Hunderttausende demonstrieren gegen die Nazi-Mörder <b>Kein Vertrauen in diesen Staat, der die braune Pest hervorbringt!</b>	
Anhang		S. 80
	<b>Verzeichnis der 1991/1992 erschienenen Nummern von »Gegen die Strömung«</b>	

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

10. Januar 1991

**Der Kampf der Arbeiterklasse in der Türkei - Vorbild für den Kampf gegen die Verschlechterung der Lebensbedingungen, Vorbild im Kampf gegen imperialistische Kriegspolitik:**

**Statt "nationaler Opfer" und Beteiligung an der imperialistischen Kriegstreiberei -**

## Kampf gegen den west/deutschen Imperialismus!

Im Zuge der zunehmenden Einverleibung der DDR tönen die west/deutschen Imperialisten immer lauter und öfter: "Alle Deutschen müssen Opfer für das gemeinsame Interesse, die Einheit Deutschlands, bringen". Gemeinsames Interesse? Alle Deutschen? Bei genauerem Hinsehen entpuppt sich das als pure Heuchelei. Denn die "Opfer" der west/deutschen Bourgeoisie sind in Wirklichkeit riesige Vorteile: steigende Profite, neue Märkte für Kapital und Waren in der einverleibten DDR, billige Arbeitskräfte, kurz, eine ungeheure Stärkung des west/deutschen Imperialismus. Für die Arbeiterklasse, für die Werktätigen dagegen springt etwas ganz anderes dabei heraus: Steuer-, Miet- und "Abgaben"-Erhöhungen, zunehmende Ausbeutung durch Reallohnverlust und Intensivierung der Arbeit, Arbeitslosigkeit usw.!

Die angeblich "gemeinsamen Interessen" zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten existieren auch in Westdeutschland lediglich in der Propaganda der Ausbeuter, die ihre Diktatur damit zu verschleiern und festigen suchen:

★ Denn wem gehören die Fabriken, die Kohle, der Stahl, die ungeheuren Warenmengen??? Doch den Kapitalisten und nicht der Arbeiterklasse, die sie gefördert oder geschaffen hat!

★ Sollen sich die Ausgebeuteten etwa um das Wohl ihrer Ausbeuter kümmern, nach dem Motto "wenn es den Kapitalisten (der "Wirtschaft") gut geht, geht es auch uns gut"??? Doch die Erfahrung zeigt das Gegenteil: Geht es den Kapi-

talisten gut, wird investiert, rationalisiert, die Arbeitshetze verschärft - und wir werden entlassen. Geht es ihnen "schlecht", wird Konkurs angemeldet, ganze Fabriken werden geschlossen - die Verluste, die Kosten werden auf die Werktätigen abgewälzt!

Nein! Auch die Wirklichkeit in Westdeutschland ist gekennzeichnet durch den **unversöhnlichen Klassengegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat**. Doch woran liegt es dann, daß die Propagandisten der west/deutschen Imperialisten offen die "gemeinsamen Interessen" beschwören und zu einem Lohnverzicht der Werktätigen aufrufen können?

### Solidarität mit den streikenden Arbeitern und Arbeiterinnen in der Türkei!

Seit Ende November 1990 befinden sich 48000 Bergarbeiter der Stadt Zonguldak an der Schwarzmeerküste im Streik! Sie streiken gegen die Verschlechterung ihrer Lebenslage durch die Inflation von rund 70% bei einem Tageslohn von nur umgerechnet 4,50 DM: für ein Kilo Bohnen muß ein Bergarbeiter heute fast doppelt so lange arbeiten wie vor 15 Jahren!

Die Kumpels von Zonguldak ließen sich auch durch massives Polizei- und Militäraufgebot nicht einschüchtern. Trotz der Entsendung von zehntausend Polizisten, trotz Straßenpatrouillen von schwerbewaffneten Soldaten fanden fast täglich Demonstrationen statt.

Doch die Bedeutung des Streiks von Zonguldak geht über einen örtlichen Lohnkampf hinaus. Der Streik wurde zum ermutigenden Beispiel für die unterdrückten Werktätigen in der ganzen Türkei. Sympathiekundgebungen und -streiks wurden im ganzen Land durchgeführt. Höhepunkt war die Ausrufung eines Generalstreiks am 3. Januar, dem allein in Istanbul über 1,5 Millionen folgten!

Zunehmend geht der Streik auch über rein ökonomische Forderungen hinaus. Lauter werden die Parolen gegen die Regierung Özal und gegen die Kriegsvorbereitungen der Türkei.

Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, waren die Kumpels von Zonguldak am 4. Januar zu einem Fußmarsch nach Ankara aufgebrochen, nachdem sie daran gehindert worden waren, mit Bussen zu fahren. Starke Barrikaden und der Einsatz von Polizei und Militär zwangen sie, ihren Marsch 220 km vor Ankara am 7. Januar zunächst einmal abzubringen. Der Streik aber geht weiter!

**Es lebe der proletarische Internationalismus!**

### Den Kampf der Sinti und Roma unterstützen!

S. 2

### Stationierung der Bundeswehr in der Türkei

S. 3

### Neonazi-Morde in Göttingen und Hachenburg

S. 4

#### Beilage:

**Stellungnahme von "Gegen die Strömung" gegen die US-Aggression und die Doppeltaktik des west/deutschen Imperialismus im Nahen Osten**

## Den Kampf der Sinti und Roma unterstützen!

Seit dem 24. Dezember 1990 halten über 200 Roma die Stiftskirche in Tübingen besetzt. Sie protestieren gegen ihre drohende Abschiebung nach Jugoslawien, Rumänien und in die Tschechoslowakei, wo sie Verfolgungen und zum Teil pogromartigen Überfällen ausgesetzt sind.

Das baden-württembergische Innenministerium weigerte sich, überhaupt mit den Roma zu verhandeln. Asylträge wurden abgelehnt, da die Roma in ihren Herkunftsländern angeblich nicht "verfolgt" würden.

Die Situation der Roma in der Tübinger Stiftskirche ist menschenunwürdig: Die Aufstellung eines Toilettenwagens wurde von der Stadtverwaltung verweigert, Duschen werden nicht zur Verfügung gestellt. Nachdem ein Ultimatum des Kirchengemeinderates zur Räumung der Kirche verstrichen ist, stellte die Gemeinde ihre Hilfe bei der Lieferung warmer Mahlzeiten ein. Die Besetzer fürchten nun eine Räumung - entweder durch die Polizei oder über den

Umweg über das Gesundheitsamt, das bei einer Inspektion katastrophale hygienische Bedingungen feststellte. In den letzten Tagen gab es außerdem eine anonyme Bombendrohung gegen die in der Kirche versammelten Roma.

Doch auch Solidaritätsbekundungen gab es in Tübingen: Sympathiedemonstrationen, Geldspenden und Unterstützungen anderer Art. Notwendig ist aber vor allem ein entschiedener Kampf gegen das Gift des deutschen Chauvinismus und Rassismus.

**Solidarität mit den um ihre Bleibe in Westdeutschland kämpfenden Roma!**

**Kampf dem deutschen Chauvinismus!**

PROLETARIAT ALLEN LÄNDER VERENIGT SICH  
PROLETARIAT ALLEN LÄNDER VERENIGT SICH

# GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands  
Oktober 1989

Angeichts der jüngsten Verfolgungen durch den westdeutschen Imperialismus:

## Den Kampf der Sinti und Roma unterstützen!

Am 2. Oktober kam es zum Besetzung der Palast auf Gebiet der Westdeutschen Partei (WDP) in Tübingen. Dort haben sich Sinti und Roma versammelt, um gegen die drohende Abschiebung nach Rumänien und in die Tschechoslowakei zu protestieren. Die Besetzer fürchten nun eine Räumung - entweder durch die Polizei oder über den Umweg über das Gesundheitsamt, das bei einer Inspektion katastrophale hygienische Bedingungen feststellte. In den letzten Tagen gab es außerdem eine anonyme Bombendrohung gegen die in der Kirche versammelten Roma.

Doch auch Solidaritätsbekundungen gab es in Tübingen: Sympathiedemonstrationen, Geldspenden und Unterstützungen anderer Art. Notwendig ist aber vor allem ein entschiedener Kampf gegen das Gift des deutschen Chauvinismus und Rassismus.

**Solidarität mit den um ihre Bleibe in Westdeutschland kämpfenden Roma!**

**Kampf dem deutschen Chauvinismus!**

Ungebrochene Tradition  
des Rassismus gegen Sinti und Roma

## Die schändliche Rolle der Arbeiteraristokratie und der Opportunisten bekämpfen!

Durch die Extraprofite aus der Ausbeutung anderer Völker ist die west/deutsche Monopolbourgeoisie in der Lage, eine relativ breite Schicht innerhalb der Arbeiterklasse zu bestechen. Diese Arbeiteraristokratie ist der Nährboden für die Verbreitung des Opportunismus, der Ideologie der Klassenversöhnung, des Chauvinismus und des Glaubens an die Reformierbarkeit dieses Systems innerhalb der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbürokraten, Gewerkschaftsfunktionäre bilden dabei nur die Spitze des Eisbergs. So erklärte IG-Metall-Chef Steinkühler seine Bereitschaft "mitzuarbeiten, wenn in Bonn kreativ Politik gemacht wird". Kreative Politik für wen? Was das bedeutet wird klar, wenn er offen zu Lohnverzicht als "Solidarbeitrag der westdeutschen Arbeitnehmer" aufruft!

Mit ihnen Hand in Hand gehen die Reformisten, die "empört" sind über all die "hässlichen Auswüchse" dieses Systems, die sie durch Appelle und Petitionen "überwinden", die die Fassade dieser blutigen Ausbeuterordnung durch "Reformen" verschönern wollen.

Zu den gefährlichsten "Freunden" der Arbeiterklasse aber gehören diejenigen, die sich gar revolutionär gebärden, in ihrer Kritik "schonungslos" sind und vorgeben, dem System an die Wurzel gehen zu wollen, in Wirklichkeit aber das Proletariat und die anderen Werktätigen nur vom Kampf abhalten, bzw. diesen in die falsche Richtung lenken. Zu ihnen gehört beispielsweise die SED/PDS. Sie ist dafür verantwortlich, daß die ersten hoffnungsvollen Ansätze hin zum Sozialismus zunächst in der sowjetischen Besatzungszone und später dann in der DDR vor fast 40 Jahren erstickt wurden und die DDR zu einer abschreckenden Karikatur auf eine "Arbeitermacht" verkam. Sie war es auch, die die DDR reif für die Einverlei-

bung durch den westdeutschen Imperialismus machte. Und diese Damen und Herren von der PDS stellen sich uns heute vor als "linke Alternative"! Nein danke!

Doch die west/deutschen Imperialisten besitzen noch ein weiteres wirksames Mittel, um die Arbeiterklasse vom Kampf abzuhalten - das Gift des Chauvinismus und der Überheblichkeit.

PROLETARIAT ALLEN LÄNDER VERENIGT SICH  
PROLETARIAT ALLEN LÄNDER VERENIGT SICH

# GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands  
Nr. 48 Februar 1990 3 DM

Dokumente  
der 1. Parteikonferenz von "GEGEN DIE STRÖMUNG"  
(3)

## Tod dem westdeutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus!

★

## Der deutsche Chauvinismus - ein Mittel zur Spaltung der Arbeiterklasse!

Die chauvinistische Propaganda, die Verbreitung des Gefühls des "Besseren", der Überheblichkeit, des "Herrenmenschentums" hatte schon seit jeher nicht nur die Funktion, die westdeutsche Bevölkerung auf Kriege gegen andere Völker

einzustimmen. Sie dient vielmehr auch dazu, Mißtrauen zu säen, Haß zu schüren zwischen den deutschen Arbeiterinnen und Arbeitern einerseits und den Werktätigen aus anderen Ländern andererseits.

Dies trifft heute auch die Werktätigen aus Osteuropa, aus Polen, aus Rumänien usw., die oft unverblümt durch Rückgriff auf die Tradition der Nazi-Propaganda mit rassistischen Schimpfungen überzogen werden.

Auch die Werktätigen aus der DDR werden mehr und mehr zu "Menschen zweiter Klasse", zu Sündenböcken gestempelt, die angeblich verantwortlich seien für fehlende Arbeitsplätze, fehlende Wohnungen und für die Entlassungen in Westdeutschland.

Durch dieses ausgeklügelte System der Propaganda versucht der west/deutsche Imperialismus die Arbeiterklasse in Westdeutschland zu spalten, die Werktätigen gegeneinander auszuspielen. "Teile und herrsche" - dieses Prinzip ist eine wichtige Waffe der west/deutschen Bourgeoisie im Klassenkampf. Sie wird auch in den kommenden Streikämpfen eine nicht zu unterschätzende Gefahr darstellen. Wir müssen sie mit aller Kraft bekämpfen und ihr die Lösung von der internationalen proletarischen Solidarität entgegenstellen!

## Verschlechterung der Lage der Werktätigen in Westdeutschland - Rekordprofite der west/deutschen Imperialisten!

Viel wird geschwätzt von der "deutschen Wohlstandsgesellschaft", die Schreiberlinge der Bourgeoisie versuchen uns einzureden, daß es uns doch immer besser gehe. Die Tatsachen sprechen eine andere Sprache:

★ Nahezu 10% der Bevölkerung lebt an oder unter der Armutsgrenze, so die Studie "Armut im

PROLETARIAT ALLE LÄNDER VEREINIGT SICH!  
PROLETARIAT ALLE LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT SICH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands  
Nr. 43      Juli 1988      20M

**Zum Kampf in Rheinhausen**

*Flugblatt Nr. 1, Januar 1988: für den Kampf und seine politische Arbeit mit Partei, Polizei und anderen Feinden*

- DER KAPITALISMUS MUSS GESTÜRTZT WERDEN!
- DIESE STAAAT IST NICHT UNSER STAAAT!
- RHEINHAUSEN UND DER DGB
- UNTER UNS KEINE SKLAVEN, ÜBER UNS KEINE HERRN!
- KRIEGSVERBRECHER KRUPP
- ANHANG

DOKUMENTE KAMPFERISCHER ARBEITERINNEN UND ARBEITER  
\*Was ist nicht das letzte Wort (Flugblatt)  
\*Wäre, die nicht gehalten werden dürfte

Wohlfahrt" (FR, 24.10.90). Die Zahl derjenigen, die mit der kärglichen Sozialhilfe ihr Leben fristen müssen hat sich seit 1978 auf fast 4 Millionen verdoppelt (ebd.). Sozialhilfeempfängern, die Zwangsarbeit zu Hungerlöhnen von 2-3 DM pro Stunde ablehnen, werden die Leistungen gestrichen. Wurde früher der sogenannte "Warenkorb" als Maßstab für die Höhe der Sozialhilfe benutzt, so wurde im vergangenen Jahr ein neues "Bezugssystem" eingeführt, um die Zahlungen noch weiter zu vermindern!

★ Die Zahl der Obdachlosen in der Bundesrepublik wird auf eine Million beziffert! (FR, 10.12.90). Mindestens 2,5 Millionen Wohnungen fehlen. (TAZ, 20.10.90). Die Mieten steigen ins Unermessliche, von Familien mit niedrigem Einkom-

men müssen - trotz Wohngeld - 38% der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel für die Miete ausgegeben werden. (FR, 24.10.90) Bei Mieterwechsel in Altbauwohnungen betrug die durchschnittliche Mietsteigerung 1989 im Vergleich zum Vorjahr 13%.

★ Die Arbeitslosigkeit, Existenzbedingung der kapitalistischen Produktionsweise, nimmt immer mehr zu. Seit Jahren bewegt sich die offizielle (gefälschte) Arbeitslosenzahl in Westdeutschland um die 2 Millionen. Mit all denjenigen, die aus der Statistik herausmanipuliert werden, liegt sie jedoch bedeutend höher. Durch die guten Geschäfte im Zuge der zunehmenden Einverleibung der DDR ist die Zahl zwar geringfügig gesunken, liegt aber dennoch noch weit über 1,5 Millionen. Für die zweite Hälfte 1991 sagt der "Sachverständigenrat der Bundesregierung" 1,9 Millionen Arbeitslose in Westdeutschland voraus. Hinzu kommen in der DDR 2 Millionen Arbeitslose, zuzüglich jeweils der Kurzarbeiter, die für die DDR auf weitere 1,1 Millionen geschätzt werden! (TAZ, 16.11.90)

★ Die Arbeitsetze und die Ausbeutung nehmen ständig zu. Beispielsweise wurde im Maschinenbau die Produktivität bei unveränderter Belegschaft um 14% hochgeschraubt. (FR, 6.11.90) Zunehmend werden DDR-Pendler, die zum Teil tägliche Fahrtzeiten von 5 Stunden in Kauf nehmen müssen, um sich dann für Hungerlöhne von

6 DM pro Stunde abzuschuften, als Lohndrucker benutzt. (TAZ, 25.9.90) Weitgehend unbekannt ist auch, daß bereits knapp 30% aller Beschäftigten in Westdeutschland als Leiharbeiter, Scheinselbstständige oder in Teilzeitjobs arbeiten, also in solchen Bereichen, in denen ein voller arbeits- oder sozialrechtlicher Schutz nicht gegeben ist! (TAZ, 24.10.90) Ganz zu schweigen natürlich davon, daß die Arbeiterinnen und Arbeiter aus anderen Ländern noch quälenderen Ausbeutungsverhältnissen unterworfen sind.

Während sich die Werktätigen in Westdeutschland, zusätzlich gebeutelt durch Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, der Telefongebühren, der Zuzahlung für Krankenhauskosten und was es sonst noch für "Abgaben" gibt, einer zunehmenden Verelendung gegenübersehen, verbuchen die Kapitalisten Rekordgewinne.

"Unternehmergewinne sprudeln wie selten zuvor", "Wiedervereinigung beschert Grundig Bombenzuwächse" - so und so ähnlich heißt es in der bürgerlichen Presse, wenn es um die Geschäfte der Monopolbourgeoisie geht. Die Deutsche Bank beispielsweise preßte in den ersten zehn Monaten 1990 4,1 Milliarden Profit aus den Werktätigen in aller Welt! (Bild, 5.12.90)

Die Reichen werden immer reicher, die Armen noch ärmer - das ist die Bilanz der "gemeinsamen Interessen" zwischen Bourgeoisie und Proletariat in Westdeutschland!

## Statt "nationaler Einheit" - Klassenkampf!

Die Antwort des Proletariats und der anderen Werktätigen auf die Verschlechterung ihrer Lebenslage kann nur sein: **Klassenkampf!** Trotz und gerade wegen des ganzen Geschreis vom "nationalen Opfer", trotz und gerade wegen der offenen Kriegsvorbereitungen des west/deutschen Imperialismus muß diese unselige "Einheit" der Ausbeuteten mit ihren Ausbeutern gesprengt werden!

Gegen die Verschlechterung der Arbeits- und Lebensbedingungen hilft kein Bitten und kein Betteln, keine Hoffnung auf die Tarifverhandlungen, kein Vertrauen auf die Gewerkschaftsfürsten. "**Wacht auf Verdammte dieser Erde**" - diese Zeile aus dem Kampflied des internationalen Proletariats ist für die Arbeiterklasse Westdeutschlands die Aufforderung, selbst die Initia-

## Die Stationierung der Bundeswehr in der Türkei bekämpfen!

Seit September 1990 ist die Bundesmarine mit Kriegsschiffen im östlichen Mittelmeer präsent, jetzt wurde am 6. Januar eine Luftwaffeneinheit mit 18 Erdkampfbombern vom Typ "Alpha Jet" nach Erhac im Südosten der Türkei "verlegt". Die Entsendung weiterer Bodentruppen ist geplant. Der west/deutsche Imperialismus demonstrierte damit nur einmal mehr, daß er in der Lage ist, innerhalb kürzester Zeit kampffähige Truppen in alle Welt zu schicken, reibungslos, versteht sich.

Rücksichtnahme auf bestehende Gesetze, zuvor proklamierte "Einsatzgrenzen" und was es an derlei Sand noch gibt, um es gutgläubigen Menschen in die Augen zu streuen, gehorcht allein dem Gesetz der Opportunität: wenn es den west/deutschen Imperialisten ins Konzept paßt, wird dies alles über Bord geworfen.

Der west/deutsche Imperialismus hat einmal mehr Macht und Stärke demonstriert, ebenso militärische. Ob die verlegten Truppen in einem Krieg am Golf eingesetzt werden oder nicht, ist zunächst einmal zweitrangig. Entscheidend ist, die Bevölkerung in Westdeutschland und die Völker der Welt daran zu gewöhnen, daß die Bundeswehr wieder offen im Ausland Flagge zeigt. Daß dies nur zur "Sicherung des Frie-

dens" geschieht, diese Demagogie ist nur das Tüpfelchen auf dem i.

Die Bundeswehr ist eine Hauptkomponente des Staatsapparats der west/deutschen Imperialisten. Ihr Einsatz im Ausland dient der Festigung und Ausweitung der Interessenssphären des west/deutschen Imperialismus, so auch in der Türkei. Ein nicht unwichtiger Aspekt dabei ist es, daß die Stationierung der Truppen im Südosten der Türkei eine offene Drohung gegen die Befreiungsbewegung des kurdischen Volkes darstellt.

Jeder in Westdeutschland, der wirklich fortschrittlich, wirklich antimperialistisch und revolutionär ist, muß sein möglichstes tun, um die Kriegsvorbereitungen des west/deutschen Imperialismus zu durchkreuzen! Demonstrationen, Blockaden, Streiks in den Betrieben usw. gehören ebenso dazu wie ein zunehmend gut organisierter antimilitaristischer Kampf in der Bundeswehr selbst sowie im Bereich der "zivilen" Kriegsvorbereitung.

Nicht zuletzt bedarf aber der Kampf der Völker der Türkei, insbesondere des kurdischen Volkes, unserer internationalistischen Unterstützung! Jeder Schlag gegen die Bundeswehrruppen

in der Türkei ist ein Schlag gegen den west/deutschen Imperialismus, wertvolle Unterstützung auch in unserem Kampf!

### Tod dem west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus!

**GEGEN DIE STRÖMUNG**

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands  
Nr. 43      Juli 1988      20M

**Kriegsschiffe der Bundesmarine im Mittelmeer**

**Die Kanonenbootpolitik des westdeutschen Imperialismus im Nahen Osten bekämpfen!**

**Die antirevolutionäre Haltung der westdeutschen Imperialisten am Beispiel Libyen**

Wenn die Imperialisten von Frieden reden, bereiten sie den Krieg vor

# Neonazi-Morde in Göttingen und Hachenburg!

## Zerschlagt die Nazi-Banden!

Ausländerfeindliche und antisemitische Schmierereien, gewaltsame Übergriffe der neonazistischen Skinheads auf Kollegen und Kolleginnen aus anderen Ländern, auf Asylbewerberunterkünfte und Jugendzentren sind schon längst an der Tagesordnung. Mit der offenen Ermordung zweier Jugendlicher durch Skinheads um die Jahreswende erlebte diese Entwicklung einen vorläufigen Höhepunkt:

★ Am Abend des 28. Dezember 1990 wurde in Hachenburg im Westerwald der 18jährige Kurde Nihat Yusufoglu von sechs Skinheads überfallen, er starb an den Folgen von Messerstichen in den Rücken. Bereits tagelang zuvor war die Familie Yusufoglu, die vor der Verfolgung in der Türkei geflüchtet war und politisches Asyl in Westdeutschland beantragt hatte, durch Steinwürfe terrorisiert worden.

★ In der Neujahrsnacht wurde in Rosdorf bei Göttingen der 21jährige Alexander Selchow von faschistischen Skinheads niedergestochen, er erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen. In der gleichen Nacht wurden im Raum Göttingen weitere Passanten von Rechtsextremisten überfallen und verletzt. Der Mörder kommt aus dem Kreis der "Leibwache" des FAP-Funktionärs Polacek in Mackenrode, der wiederholt Morddrohungen gegen Antifaschisten ausließ und in seinem Haus ein Ausbildungszentrum für Neonazis betreibt.

Dies waren nicht die ersten faschistischen Morde in Westdeutschland: Erinnerung sei nur an den Kollegen Ramazan Avci aus der Türkei, der bereits 1985 in Hamburg von Skinheads zu Tode geprügelt wurde!

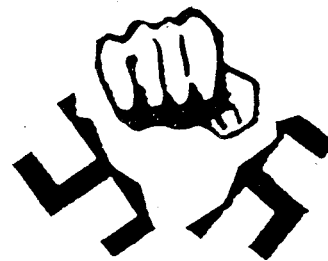
In Göttingen und Hachenburg formierten sich in den darauffolgenden Tagen Proteste und Demonstrationen gegen die Neonazi-Morde. Dies ist ein richtiger und wichtiger Schritt. Doch herrscht bei vielen ehrlich empörten Menschen noch die Vorstellung vor, im Kampf gegen die Faschisten könne man sich auf den Staatsapparat und seine Organe stützen.

Diese verhängnisvolle Vorstellung führt jedoch in eine Sackgasse. Sie ignoriert nämlich, daß die Faschisierung von diesem Staatsapparat selbst ausgeht, daß es vor allem ist, der die demokratischen Rechte immer weiter einschränkt, Ausländerhetze betreibt usw. Es ist dieser Staatsapparat der west/deutschen Imperialisten, der die verschiedensten Neonazi-Banden nicht nur nicht wirklich verfolgt, sondern diese Banden selbst hervorbringt, nährt und unterstützt.

Darum heißt es, die Selbsthilfe gegen die Faschisten zu organisieren. Die Ankündigung von Göttinger Antifaschisten, "den Fall Polacek" selbst in die Hand zu nehmen, weist den richtigen Weg - denn gegen die Neonazis helfen keine Worte, sondern nur der militante Kampf.

Gleichzeitig muß der Kampf gegen den west/deutschen Staatsapparat und seine rassistische und chauvinistische Propaganda gerichtet werden. Nur so können auch die verhängnisvollen Illusionen in diesen Staatsapparat bekämpft werden!

**Die braune Pest geht von diesem Staat aus!**



**Die Selbsthilfe gegen den Faschismus organisieren!**

tive zu ergreifen, sich in den Betrieben zu organisieren und selbständige Streiks durchzuführen!

Gelingen kann dies nur, wenn sich die Arbeiterinnen und Arbeiter aus den verschiedenen Ländern nicht spalten, nicht gegeneinander ausspielen lassen. Die gemeinsame Kampffront in den Betrieben kann nur geschmiedet werden, wenn ein entschlossener Kampf gegen deutschen Chauvinismus und Rassismus geführt wird, wenn den Spaltungsversuchen der Kapitalisten und Arbeiteraristokraten die internationale proletarische Solidarität entgegengesetzt wird.

Streiks wie die der Stahlkocher in Nordrhein-Westfalen, in Bremen und Osnabrück, der Arbeiter und

Arbeiterinnen von VW in Wolfsburg, die damit verbundenen Demonstrationen Tausender Werktätiger in Duisburg, Düsseldorf, Bochum, Gelsenkirchen usw. waren erste positive Ansätze. Diese gilt es auszuweiten auf andere Betriebe, zeitlich auszuweiten und weiterzuentwickeln, um einen wirkungsvollen Druck auf die Kapitalisten ausüben zu können. Es gilt, vielfältige Aktionen und Kämpfe durchzuführen, damit sie wirklicher Widerstand gegen die Verschlechterung der Lage der Arbeiterklasse und gegen die Expansion des west/deutschen Imperialismus werden!

Doch das allein reicht noch nicht aus! Um wirklich Abhilfe zu schaffen, um das Joch der Ausbeutung nicht nur "leichter" zu machen, sondern abzuschütteln, ist mehr erforderlich:

**"Reinen Tisch macht mit den Bedrängern"** - dies ist allein durch noch so große und militante Streiks, durch Tageskämpfe nicht möglich. Denn der Tageskampf innerhalb des kapitalistischen Systems hat seine Grenzen: erste Erfolge heute werden morgen wieder direkt (oder hintenherum) rückgängig gemacht, die allgemeine Verschlechterung der Arbeits- und Lebensbedingungen läßt sich auf lange Sicht nur verlangsamen, aber nicht stoppen. Um "reinen Tisch" zu machen, bedarf es einer größeren Anstrengung:

**Die Bourgeoisie muß gestürzt werden!**

Dies ist nur möglich, indem ihr reaktionärer Staatsapparat im bewaffneten Kampf der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten unter der Führung einer wirklich kommunistischen Partei zerschlagen wird.

**Das Proletariat muß seine eigene Diktatur errichten!**

Nur sie gewährleistet die Niederhaltung der gestürzten Bourgeoisie und aller Reaktionsäre. Nur sie gewährleistet die breiteste Demokratie für die ehemals Ausgebeuteten, den Weg zum Aufbau eines wirklichen Sozialismus und Kommunismus!

**Die Flugblätter von "Gegen die Strömung" erscheinen monatlich:**

**Oktober 1990:**

Einverleibung der DDR und Westberlins abgeschlossen?  
Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen...!

**November 1990:**

Solidarität mit den gerechten Kämpfen des palästinensischen Volkes!

**Dezember 1990:**

Ein Herz für Rußland? Kriegsvorbereitung!  
Die Heuchelei, Verlogenheit und Demagogie des west/deutschen Imperialismus kennt keine Grenzen!

Bestellung der Flugblätter kostenlos gegen Portorückzahlung sowie Kontakt- und Diskussionsmöglichkeit über Buchladen G. Dimitroff

**BUCHLADEN  
Georgi Dimitroff  
Koblenzer Str.4, Frankfurt/M.**

\* Antifaschistische, ant imperialistische Literatur

\* Werke von MARX, ENGELS, LENIN, STALIN

\* Schriften des Kommunismus und der Kommunistischen Internationale

In vielen Sprachen erhältlich

**ÖFFNUNGSZEITEN:**

Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr,  
Samstag 9 - 14 Uhr  
Montag/Dienstag geschlossen

## **Irak von US-amerikanischen und britischen Flugzeugen bombardiert!**

# **Stellungnahme gegen die US-Aggression und die Doppeltaktik des west/deutschen Imperialismus im Nahen Osten**

- ★ **Die imperialistische Aggression im Nahen Osten bekämpfen!**
- ★ **Die Doppeltaktik des west/deutschen Imperialismus - unseres Hauptfeindes - entlarven und bekämpfen!**

Die Aggression der USA am Golf ist ein Krieg im Interesse des US-amerikanischen Monopolkapitals, wird geführt zur Sicherung und Ausweitung der politischen, ökonomischen und strategischen Interessen des US-Imperialismus. Auch die anderen imperialistischen Mächte vertreten dort ihre ureigensten Interessen des Profits und der Macht. Die UNO ist dabei lediglich dazu da, der imperialistischen Aggression den "Scheinheiligenschein" der "Gerechtigkeit" und des Votums der "Internationalen Völkergemeinschaft" zu geben.

Der west/deutsche Imperialismus scheint "friedfertiger" oder "zurückhaltender" als die anderen imperialistischen Mächte zu sein, ist es aber nicht! Er ist eine blutrünstige imperialistische Macht, ein eigenständiger Kriegsherd, eine besonders aggressive imperialistische Großmacht. Im Kampf um seine Einflusssphären, im Kampf zur Neuauftellung der Welt unter den imperialistischen Großmächten geht er mit seiner "bewährten" Doppeltaktik vor: Einerseits macht er "friedliche" blutige Geschäfte mit allen an einem Krieg beteiligten Seiten, hält er gute Beziehungen zu allen Ländern - zu den Regierungen wie zu den Oppositionsbewegungen - aufrecht, um sich alle Optionen der Ausdehnung seines Einflusses und seiner Macht offenzuhalten. Auf der anderen Seite hält er eine der stärksten und modernst ausgerüsteten Armeen bereit, um überall auf der Welt sofort militärisch präsent sein zu können. Die Stationierung von Truppen im Nahen Osten, offen im östlichen Mittelmeer und in der Türkei, ist nicht nur Drohgebärde und Demonstration von Macht, sondern ermöglicht dem west/deutschen Imperialismus, jederzeit direkt militärisch eingreifen zu können.

- ★ **Solidarität mit den wirklich fortschrittlichen und revolutionären Kräften in den Ländern des Nahen Ostens!**
- ★ **Keine Solidarität mit Saddam Hussein und den reaktionären islamischen Kräften!**

Das reaktionäre Regime Saddams ist keine fortschrittliche, ant imperialistische; es ist eine vom System des Imperialismus abhängige Macht. Es ist mit dem imperialistischen System auf Gedeih und Verderb verbunden. Die Hochrüstung des irakischen Regimes erfolgte im Zuge des von den imperialistischen Großmächten entfachten und unterstützten Krieges zwischen Iran und Irak. Zu dieser Zeit zeigte Hussein auch durch Massenmorde an der kurdischen Bevölkerung, was nationale Befreiungsbewegungen, wirklich fortschrittliche und revolutionäre Kräfte von den reaktionären Islamisten zu erwarten haben.

Im Nahen Osten, in dem der revolutionäre Kampf des kurdischen und palästinensischen Völkers hervorsticht, dient das Hochpeitschen der reaktionären, von Hussein - wie seinerzeit von Khomeini im Iran - geführten Bewegung dazu, den Einfluß fortschrittlicher und revolutionärer Kräfte und Organisationen zu untergraben oder sie ganz zu zerschlagen. Angesichts der neuen weltpolitischen Entwicklung, gekennzeichnet vor allem durch den Vormarsch des west/deutschen Imperialismus in Osteuropa und den Rückzug der sowjetischen Sozialimperialisten, gelang es Hussein, sich auf internationalem Gebiet einen gewissen Handlungsspielraum zu verschaffen.

So stellt das reaktionäre Hussein-Regime heute im Nahen Osten eine gefährliche konterrevolutionäre Kraft zur ideologischen Zersetzung und politischen Zerschlagung der sich in dieser Region entwickelnden Kämpfe der Volksmassen dar. Hussein hat jetzt - wie seinerzeit auch Khomeini - den "Kampf gegen die US-Imperialisten" auf seine Fahnen geschrieben und das vom US-Imperialismus abhängige Kuwait besetzt, um seinen Einfluß im Nahen Osten zu vergrößern. Mit dieser Herausforderung der US-Imperialisten forciert er gleichzeitig auch deren Widersprüche zu den anderen imperialistischen Großmächten. Gerade auch die Rivalität des west/deutschen Imperialismus stellt einen nicht zu unterschätzenden Faktor dar und erklärt die in den Medien verbreitete zunehmende Distanz des west/deutschen Imperialismus gegenüber dem Vormarsch der US-Imperialisten im Nahen Osten.

Natürlich werden anhaltende Aggression und militärische Operationen der US-amerikanischen und anderen imperialistischen Mächte im Nahen Osten dazu führen, daß sich eine gerechte ant imperialistische Bewegung der Volksmassen in den verschiedensten Ländern formieren wird - selbständig und gegen die verschiedenen reaktionären Regimes. Doch Möglichkeit und Wirklichkeit dürfen nicht miteinander verwechselt werden! Zur Zeit ist der Widerstand gegen die USA noch geprägt durch die Führung gerade dieser reaktionären Regimes.

- ★ **Ob durch Bundeswehr, ob durch Kapital, der west/deutsche Imperialismus stärkt sich allemal!**
- ★ **Nicht auf Bonner Politiker oder pazifistisches Gerede vertrauen - Kampf in der Bundeswehr, in den Betrieben, auf der Straße!**

Ob der west/deutsche Imperialismus wirklich seine bereitstehende Luftwaffe von der Türkei aus Kampfeinsätze gegen Irakfliegen läßt - das hängt von einer Reihe von Faktoren ab, nicht zuletzt vom Kampf hier in Westdeutschland gegen die Stationierung der Bundeswehrtruppen in der Türkei. Es gibt jedoch auch eine Reihe von Gründen für die west/deutschen Imperialisten, sich nicht allzusehr an der direkten militärischen Aggression gegen den Irak zu beteiligen. Während des Krieges, nach dem Bombardement des Irak durch die US-amerikanische und britische Luftwaffe winken nämlich noch größere Geschäfte als bisher. Dem Gesetz imperialistischer Konkurrenz und Rivalität entsprechend, wird der west/deutsche Imperialismus nicht nur die Zusammenarbeit mit den US-Imperialisten, sondern auch im direkten Gegensatz zu ihnen, seinen eigenständigen Einfluß auf die reaktionären abhängigen Regimes ausbauen.

Der west/deutsche Imperialismus setzt auf beides: sowohl auf die Machtmittel seiner Bundeswehr, als auch auf die Machtmittel des Waren- und Kapitalexports. Unabhängig davon, was er in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten bevorzugen wird, ist eines eindeutig: Der west/deutsche Imperialismus, Revanchismus und Militarismus wird einer der entscheidenden Nutznießer und Gewinner sein! Seine Macht hat durch den Prozeß der Einverleibung der DDR und Westberlins bereits enorm zugenommen. Und jetzt bringt er seine Macht als "Argument" in den Kampf um einen größeren Anteil bei der Neuauftellung der Welt unter den imperialistischen Großmächten ein.

Beim Kampf gegen den imperialistischen Krieg gibt es niemanden unter den Bonner Politikern, dem man trauen, auf den man sich stützen könnte. Sie alle dienen - auf die eine oder andere Art - den Interessen des west/deutschen Imperialismus. Die Politiker der "Opposition", die sich jetzt lauthals gegen den Krieg zu Wort melden, haben die Aufgabe, den west/deutschen Imperialismus als "friedlich" zu verkaufen, die empörten, fortschrittlichen Kräfte an dieses System zu binden, die Protestbewegung in gewünschte Bahnen zu lenken, z.B. die Empörung gegen die US-Aggression dem west/deutschen Imperialismus in seiner zwischenimperialistischen Konkurrenz zu den USA nutzbar zu machen.

Auch hilft im Kampf gegen den imperialistischen Krieg kein pazifistisches Gesäusel, kein Geschwätz von Gewaltlosigkeit usw. So sehr wir die spontanen Protestaktionen, so sehr wir individuelle Kriegsdienstverweigerungen und Desertionen als ersten Schritt begrüßen, so notwendig halten wir die Diskussion über weitergehende und wirksamere Aktionsformen, über militanten antimilitaristischen Kampf, vor allem gut organisiert in den Betrieben und in der Bundeswehr selbst. Der Kampf hier in Westdeutschland muß vor allem gegen den eigenen Imperialismus und seine Organe geführt werden!

## **Tod dem west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus!**

*"Gegen die Strömung", 17. Januar 1991*



# **Solidarität**

**mit den wirklich fortschrittlichen und revolutionären Kräften in den Ländern des Nahen Ostens  
- nicht mit Saddam Hussein und den reaktionären islamischen Kräften!**

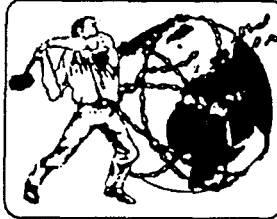
**Die US-Aggression und die Doppeltaktik  
des west/deutschen Imperialismus im  
Nahen Osten bekämpfen!**

**Ob durch Bundeswehr, ob durch  
Kapital,  
der west/deutsche Imperialismus  
stärkt sich allemal!**

**Nicht auf Bonner Politiker oder  
pazifistisches Gerede vertrauen -  
Kampf in der Bundeswehr, in den  
Betrieben, auf der Straße!**

**Tod dem west/deutschen  
Imperialismus, Revanchismus und  
Militarismus!**

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

Februar 1991

## Die reaktionäre Hetze gegen die heutige Antikriegsbewegung bekämpfen!

Als zu Beginn dieses Jahres immer klarer wurde, daß die US-Imperialisten ihre Drohung wahrnehmen würden, zusammen mit den britischen, französischen und italienischen Imperialisten einen großangelegten Krieg gegen den Irak vom Zaune zu brechen, als der Termin des Ultimatums am 15. Januar immer näher rückte, als schließlich in den frühen Morgenstunden des 17. Januar die Bombardierung des Irak wirklich begonnen wurde - da gingen über 300 000 in Westdeutschland auf die Straße.

Es sind vor allem Jugendliche, die voller Entsetzen und Empörung - vielleicht das erste Mal in ihrem Leben - begreifen, daß sie in einer Welt leben, in der die Politiker zwar viel von Frieden schwätzen, die aber in Wirklichkeit einem Pulverfaß gleicht.

Es hielt sie nicht in den Schulen, sie gingen auf die Straße und demonstrierten und protestierten gegen diesen Krieg. Sie trugen auf selbstgemalten Transparenten die Parole "Kein Blut für Öl!" mit sich, eine Parole, die um sich griff wie ein Lauffeuer.

Die Jugendlichen, die hier auf die Straße gingen, schenkten den Lügenmärchen, hier ginge es um "Freiheit und Demokratie", hier würde ein Krieg für eine "gerechte Sache", im "Auftrag und Interesse der Völkergemeinschaft" geführt, keinen Glauben. Der einhellige Tenor war: hier werden Menschen in einem Krieg verheizt, in dem es um nackte Wirtschaftsinteressen, um Einflußgebiete, um Öl geht.

Und richtig wurde erkannt, daß es nicht nur um einen Krieg geht, der sich irgendwo in einem anderen Teil der Welt abspielt, sondern daß der westdeutsche Imperialismus direkt daran beteiligt ist. Von Anfang an wurden die Waffengeschäfte der westdeutschen Firmen angeprangert, von Anfang an wurde gegen den geplanten Einsatz der Bundeswehr in diesem Krieg protestiert.

Mehr oder minder bewußt, mehr oder minder spontan richtete sich der anfängliche Protest gegen den Golfkrieg, gegen die Massenmorde durch die Bombardierung Iraks, mehr und mehr gegen das ganze heutige System, stellte es in Frage.

Als sich zeigte, daß der Krieg am Golf nicht - wie zuvor so großmäulig von den Militärs verkündet - nach fünf bis sechs Tagen beendet sein würde, als die Protestbewegung nicht abflaute, die Aktionen nicht abgebrochen wurden, da begann eine wahre Schmutzkampagne gegen die Protestbewegung, gegen die "Linken" überhaupt.

Die professionellen Meinungsmacher in Westdeutschland stürzten sich skrupellos auf jede geringe Ungereimtheit der Argumentation, auf jede Unklarheit und Schwäche, auf jede politische Unkenntnis innerhalb dieser Bewegung, mit dem erklärten Ziel, die Antikriegsbewegung zu diffamieren.

Doch die fortschrittlichen und revolutionären Kräfte in Westdeutschland werden diese Manöver nach ihren Kräften bekämpfen!

### 1. Lüge: "Wer nicht für die Bombardierung des Irak ist, ist für Saddam Hussein"

Ein entscheidendes demagogisches Manöver war die Unterstellung, wer gegen den Krieg demonstrierte, gegen die Bombardierung Iraks, der sei angeblich für die Annexion Kuwaits durch den Irak, der unterstütze Saddam Hussein und sein Regime.

Dahinter steckt die ganz und gar falsche Argumentation des "entweder - oder". Man könne nur für die USA oder für den Irak sein, etwas anderes gebe es nicht.

Dabei ist es doch gerade für die übergroße Mehrheit der Protestbewegung kennzeichnend, daß sie ohne wenn und aber beide kriegführenden Seiten ablehnt. Daß sich das *Schwergewicht des Protestes* zunächst gegen den barbarischen Massenmord durch die Bombardierung Bagdads und anderer irakischer Städte richtete, ist verständlich und völlig richtig: Steht doch am Golf eine Koalition von mörderischen imperialistischen Großmächten bereit - Massenmörder im Weltmaßstab. Dem gegenüber steht das reaktionäre, im arabischen Raum nach Hegemonie strebende, mörderische Regime Saddam Husseins - ein Regime des Massenmords im regionalen Maßstab. Hier die Empörung vor allem gegen die Großmächte zu richten, einen richtigen Schwerpunkt des Protestes zu bestimmen, hat ganz und gar nichts mit einer immer wieder unterstellten Sympathie für das Mörderregime Saddam Husseins zu tun!

Es soll allerdings auch nicht verschwiegen werden, daß es innerhalb der Demonstrationen immer wieder eine kleine opportunistische Gruppierung gibt, die sich auf die reaktionäre Logik des "entweder - oder" einläßt und sich - teilweise mit einem gewissen Trotz - angesichts der Aggression der US- sowie der britischen, französischen und italienischen Imperialisten eindeutig auf die Seite des reaktionären irakischen Regimes stellt. Dominierend oder gar ausschlaggebend ist diese kleine op-

portunistische Strömung allerdings nicht.

### 2. Lüge: "Am Golf geht es um Völkerrecht und Demokratie"

Es ist schon erstaunlich, mit welcher Unverfrorenheit und Dreistigkeit sich die US-Imperialisten und ihre Helfershelfer als "Verteidiger des Völkerrechts und der Demokratie" aufspielen.

Die USA können sich zwar auf das Mandat der UNO berufen, dies sagt aber mehr über die *Doppelmoral der UNO* aus, als es den US-Imperialisten den Heiligenschein eines Friedensengels zu verleihen vermag. (Nebenbei bemerkt, bewies die Zustimmung der im UNO-Sicherheitsrat sitzenden Vertreter der Sowjetunion und Chinas nur aufs neue, daß diese ehemals sozialistischen Länder heute wirklich nichts, aber auch rein gar nichts mehr mit Sozialismus, Antiimperialismus und internationaler Solidarität der Völker zu tun haben.)

Denn gerade die Geschichte der USA nach 1945 ist eine Geschichte der Verbrechen der USA, eine endlose Kette von Völkerrechtsverletzungen, der militärischen Aggression gegen andere Länder, der Unterstützung reaktionärer, antidemokratischer Militärdiktaturen, eine Kette der blutigen konterrevolutionären Interventionen gegen revolutionäre Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt.

Angefangen vom Massenmord in Korea in den 50er Jahren, über den Völkermord in Indochina in den 60er und 70er Jahren, die Bombardierung Libyens in den 80er Jahren bis hin zu den Überfällen auf Grenada und Panama reicht die Reihe der Verbrechen der USA. So gut wie kein reaktionäres Militäregime auf der Welt existiert, das nicht von den USA direkt oder indirekt an die Macht gebracht oder unterstützt wurde: die Militärdiktaturen in Chile und in der Türkei, das Rassenregime in Südafrika usw. Die Liste ließe sich nahezu beliebig fortsetzen.

Die US-Imperialisten für "Demokratie und Völkerrecht"? - Ein glatter Hohn!

Natürlich ist es wahr und unbestreitbar, daß Kuwait, das selber Sitz und Stimme in der UNO hatte, ein eigenständiger Staat war. (Dabei wollen wir die ganze Problematik der Grenzziehung zwischen den arabischen Ländern, die aufgrund von Übereinkünften zwischen den imperialistischen Großmächten zustande kam und nicht durch die betroffenen Völker selber geregelt wurde, zunächst einmal ausklammern.) Die Okkupation eines solchen Staates und seine Eingliederung in den Irak ist eine offenkundige Verletzung des Völkerrechts. Bei dieser Aggression des Irak gegen das von den USA abhängige Kuwait ging es nicht um die Befreiung einer unterdrückten Bevölkerung, sondern - das liegt auf der Hand - um die Eroberung großer Erdölvorräte (ungefähr ein Zehntel der Weltvorräte), um die leere Staatskasse aufzufüllen.

Aber auch das vorher in Kuwait herrschende Regime war alles andere als demokratisch. Es war - ähnlich wie in Saudi-Arabien - ein von feudalen Strukturen geprägtes Statthalterregime der imperialistischen Großmächte. Die Arbeiter auf den Ölfeldern Kuwaits sowie auf dem Dienst-

### Soeben erschienen:



Fakten und Hintergründe zum Golfkrieg

Broschüre Din A 5, 76 Seiten, DM 2,-

leistungssektor waren zu hunderten aus anderen Ländern angeworben worden, sie kamen von den Philippinen und aus Indien, 400 000 waren allein Palästinenser. Diese Arbeiter aus anderen Ländern machten rund 60 % der Bevölkerung aus. Die herrschende Klasse lebte im Gegensatz zu den Erdölarbeitern in kaum vorstellbarem Reichtum und Luxus, war eine Klasse von Blutsaugern und Schmarotzern.

Wenn die USA jetzt angetreten sind, um den Irak aus Kuwait zu vertreiben und seine alten Statthalter wieder einzusetzen, dann hat das alles in Wirklichkeit mit "Demokratie" herzlich wenig zu tun. Eine solche verbrecherische Großmacht wie die USA hat absolut kein Recht, über Moral und Demokratie zu richten.

Die wahren Gründe für den Krieg gegen den Irak sind eben nicht Freiheit und Demokratie, sondern die imperialistischen Großmachtinteressen, der Kampf ums Öl und nicht zuletzt die Machtdemonstration des US-Imperialismus gegenüber den Völkern der Welt.

### 3. Lüge: "Der Krieg gegen den Irak dient dem Schutz Israels, dem Schutz der Bevölkerung in Israel vor dem Gastod"

Der Krieg am Golf hat sich innerhalb einer Woche ausgeweitet. Wie angekündigt, hat der Irak die Großstädte Israels einige Tage nach der Bombardierung Bagdads mit Raketen beschossen. Die Ankündigung, bei den nächsten Angriffen statt Sprengstoff Giftgas gegen die Bevölkerung einzusetzen, ist keine leere Drohung.

Obwohl gerade die imperialistische Aggression gegen den Irak wesentlich zu dieser Ausbreitung des Krieges beigetragen hat, behauptet ausgerechnet die Kriegspropaganda der USA, Englands, Frankreichs, Italiens und Westdeutschlands unverfälschten, den Antikriegs-Demonstranten wären Todesopfer und Verletzte der Zivilbevölkerung Israels gleichgültig. Hinter dieser gemeinen Verleumdung steckt der Versuch, die eigene barbarische Kriegsmaschinerie reinzuwaschen.

Dieses Manöver gerade der westdeutschen Medien stellt eine gefährliche Provokation dar, mit der wir uns genau auseinandersetzen müssen, um nicht auf falsche Positionen abzurutschen.

Es steht außer Frage, daß die fortschrittliche Protestbewegung in Westdeutschland bereits seit Monaten und Jahren die Aufrüstung des reaktionären Regimes im Irak mit deutschen Waffen und deutscher Technik für Giftgas- Atom- und B-Waffenproduktion angeprangert hat. Es ist eine üble Unterstellung, wenn behauptet wird, daß die große Mehrheit der Antikriegsbewegung die - durch deutsche Hilfe erst möglichen - Raketenangriffe auf Israel nicht verurteilt. Eben weil keine der beiden kriegführenden Seiten für gerecht gehalten wird, ist es völlig logisch, daß auch diese Raketenangriffe auf Tel Aviv, Haifa und andere israelische Städte bekämpft werden.

Der großmäulig angekündigte Schutz Israels durch die USA entpuppt sich mittlerweile als Propagandalüge. Weder die massiven Bombardements (die jeden Tag aufs Neue wieder "sämtliche Raketenabschlußrampen des Irak vernichtet" haben), noch der Einsatz der amerikanischen Abwehrkräfte "Patriot" haben die Raketenangriffe auf israelische Großstädte verhindern können. Und jetzt springt der west/deutsche Imperialismus in die Bresche! Nach dem Motto "für jeden etwas" gibt es deutsches Giftgas für den Irak, deutsche Gasmasken für Israel, Raketen-Know-how für den Irak, Flugabwehrraketen für Israel - und jedesmal klingeln die Kassen. Und wenn die Bundeswehr direkt in das Kriegsgeschehen eingreift, wird das ausgerechnet der west/deutsche Imperialismus, der ungebrochen die Tradition des Nazi-Faschismus fortführt, demagogisch mit der "besonderen Verantwortung für den Schutz des jüdischen Volkes" begründen! Welch Gipfel der Perversion!

Aus der Sicht des reaktionären irakischen Regimes dienen die Raketenangriffe auf Israel dazu, die auf Seiten der USA und der "multinationalen Truppen" stehenden arabischen Staaten zu neutralisieren oder auf die Seite Iraks zu ziehen. Während Saddam Hussein vorgibt, sein Kampf diene der Befreiung des palästinensischen Volkes, berühren sich hier in Wirklichkeit die Interessen des irakischen Regimes und die Interessen der imperialistischen Großmächte - trotz kriegerischer Auseinandersetzungen.

Denn beide haben ein erhebliches Interesse daran, den Kampf der palästinensischen Volksmassen zu liquidieren. Ganz offensichtlich zielt der großmäulig von Hussein angekündigte Plan der Vernichtung Israels auch darauf ab, durch radikale Phrasen die Führung über die arabischen Volksmassen und insbesondere über die palästinensische

Volksbewegung zu erreichen. So wie der Irak schon den Befreiungskampf des kurdischen Volkes blutig niedergemetzelt und mit Giftgas unterdrückt hat, bemüht er sich - gegenwärtig mit anderen Methoden - den Befreiungskampf des palästinensischen Volkes in gänzlich falsche Bahnen zu lenken, um ihn in Wirklichkeit für die eigenen hegemonistischen Interessen auszunutzen.

Die "palästinensische Karte" wird ausgespielt, nicht wegen und für das palästinensische Volk, sondern gegen das palästinensische Volk.

Die auf die israelischen Großstädte abgefeuerten Scud-Raketen treffen nicht die israelische Armee, sie unterstützen nicht den gerechten Kampf der Intifada in den besetzten Gebieten, sondern treffen die Bevölkerung Israels. Und diese setzt sich zusammen aus einer jüdischen Mehrheit und auch einer großen arabischen Minderheit, nicht nur in Jerusalem, sondern auch in Tel Aviv und Haifa!

Eine richtige Antwort der Protestbewegung auf die irakischen Angriffe erfordert auch, jenen Kräften eine klare Abfuhr zu erteilen, die aus gänzlich reaktionären Beweggründen den israelischen Staat und seine Regierung, das reaktionäre israelische Regime gleichsetzen mit der Bevölkerung in Israel. Diese Kräfte benutzen die Ablehnung der reaktionären Unterdrückungspolitik des israelischen Staates gegenüber den Palästinensern, um überhaupt ein Existenzrecht Israels zu bestreiten, und um ihren dumpfen Antisemitismus zu verbreiten.

Andererseits kann und darf die Verurteilung der irakischen Raketenangriffe auf Israel nicht beinhalten eine Solidarisierung mit der Kriegspolitik des US-Imperialismus und der vielfältigen Politik der Unterdrückung des palästinensischen Volkes durch das israelische Regime.

Beide sind im Unrecht: Sowohl die Anhänger Saddam Husseins, die Neonazis in Westdeutschland oder andere reaktionäre Kräfte, die die jüdische Bevölkerung in Israel und in der ganzen Welt gleichsetzen mit dem heutigen Regime in Israel. Und auch jene ebenfalls in Westdeutschland auftretenden Propagandisten, die die Raketenangriffe auf Israel nur als Vorwand nehmen für Massenmord und Kriegspolitik gegenüber dem Irak, gegenüber der Bevölkerung des Irak.

### Wie also gegen imperialistische Kriege kämpfen?

Zunächst einmal ist eine entschiedene Abkehr, ein entschiedener Kampf gegen all die berufsmäßigen Abwiegler von SPD und GRÜNEN sowie gegen diverse Opportunisten nötig, die die heutige Antikriegsbewegung auf "friedliche", gewaltlose Bahnen einschwenken wollen. Sie berufen sich auf Mahatma Gandhi, reden davon, daß "Frieden nur mit friedlichen Mitteln erkämpft werden kann", getreu dem Motto "Wenn dich einer schlägt, so halte auch noch die andere Backe hin".

Sind solche Slogans vielleicht noch auf den ersten Blick recht eingängig, so zeigt sich bei näherem Hinschauen, was dahinter steckt.

Es ist eine Erfahrung der Arbeiterbewegung aller Länder, die durch tausendfache, durch millionenfache blutige Opfer bestätigt wurde, daß der Bourgeoisie nicht "friedlich" entgegengetreten werden kann! Die Bourgeoisie besitzt die Waffen, die Armee, den Staatsapparat, alle ihre Zwangs- und Unterdrückungsmittel schließlich, um sie anzuwenden! Um sie zu richten gegen all diejenigen, die es wagen, die Berechtigung ihrer Herrschaft in Zweifel zu ziehen und dementsprechend den Kampf gegen sie führen. Die imperialistische Bourgeoisie wird sich auch von ihren Raubkriegen nicht abhalten lassen durch Gerede und Friedensresolutionen, durch gewaltfreien Widerstand, durch Appelle an ihre "Vernunft". Die "Vernunft" der Imperialisten ist eben eine andere als die der Arbeiterinnen und Arbeiter und der anderen ausgebeuteten Werktätigen. Sie ist die "Vernunft" des Profits, der Ausbeutung und Unterdrückung, der Raubkriege.

Wenn also diese falschen Freunde der heutigen Antikriegsbewegung "Friedfertigkeit" empfehlen, dann ist das nichts anderes als der Versuch, diese Bewegung zu entwaffnen, wehrlos zu machen, ihr die Spitze abzubreaken, sie ihren Gegnern auszuliefern!

Nebenbei bemerkt: Der in letzter Zeit von den Massenmedien immer wieder verbreitete Vorwurf des "Pazifismus" oder der "Feigheit" an die Adresse der Protestbewegung gegen den Golfkrieg ist natürlich nichts anderes als pure Heuchelei. Ihnen geht es ja nicht darum, daß die Antikriegs-Demonstranten zu "pazifistisch", zu friedfertig wären - einer solchen Aufforderung zu mehr Militanz im Kampf gegen den imperialistischen Krieg würden wir gerne nachkommen! - sondern um etwas ganz anderes. Sie

wollen alle diejenigen, die gegen den Krieg auf die Straße gegangen sind, für ihren eigenen Krieg einspannen, für den Einsatz der Bundeswehr im Interesse des west/deutschen Imperialismus. Sie zeigen die Verbrechen der einen Seite des heutigen Krieges auf, appellieren an die "Moral" und "Menschlichkeit", beschwören die Notwendigkeit, z.B. der Bevölkerung Israels zu "helfen", um von den eigenen Absichten, den Verbrechen der anderen Seite abzulenken.

Wirklich nötig ist ein entschlossener Kampf mit allen Mitteln, eben auch der militante Kampf, auf der Straße, in den Betrieben und in der Armee. Dabei darf man sich nicht der Illusion hingeben, daß dieser Kampf kurzfristig zu Erfolgen führt. Wir müssen uns einrichten auf einen langen Kampf, einen Kampf mit Rückschlägen und Niederlagen. Nichtsdestotrotz kämpfen wir gegen die massive Kriegshetze in Zeitungen, Radio und Fernsehen, für eine massenhafte Ausweitung der Demonstrationen, Aktionen und Kämpfe.

Erfolgreich kann der Kampf nur sein, wenn er geführt wird für die Verbrüderung der Arbeiterinnen und Arbeiter aller Länder gegen die Ausbeuterklassen, wenn er geführt wird im Geiste der internationalen Solidarität der unterdrückten Völker, gegen jegliche Überheblichkeit und deutschen Chauvinismus.

Keinesfalls dürfen wir in die Falle der bürgerlichen Legalität hineintappen: notwendig ist die rechtzeitige und sorgfältige Vorbereitung auf den illegalen Kampf mit allen Konsequenzen.

Ebenso gefährlich sind Illusionen über die Hauptstütze der west/deutschen Imperialisten, die Bundeswehr. Der Kampf gegen den imperialistischen Krieg erfordert unbedingt, sowohl außerhalb als auch innerhalb der Armee auf die Zerschlagung der Armee hinzuwirken, den imperialistischen Krieg in einen Bürgerkrieg umzuwandeln, für die Niederlage der "eigenen" Regierung zu kämpfen!

Die Erfahrungen des Ersten und Zweiten Weltkrieges haben gezeigt: In allen Ländern waren die konsequentesten Kräfte gegen den imperialistischen Krieg die kommunistisch gesinnten Arbeiterinnen und Arbeiter und die von ihnen geführten Werktätigen. Diese kämpften nicht einfach für "Frieden", sondern für einen Frieden ohne Ausbeuter!

Für uns heute in Westdeutschland gilt es, eben diese Erfahrung auszuwerten und diesen schwierigen und langwierigen, aber einzig richtigen Weg zu gehen: Die Arbeiterinnen und Arbeiter müssen gegen den imperialistischen Krieg mit der Perspektive des Sturzes des west/deutschen Imperialismus kämpfen, die Arbeiter und Arbeiterinnen in Westdeutschland müssen die imperialistische Bundeswehr wie den ganzen Staatsapparat, von oben bis unten, im bewaffneten Kampf für den Sieg der Diktatur des Proletariats, für den Sieg des Sozialismus und Kommunismus zerschlagen!

### Tod dem west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus!

(Bei dem vorliegenden Flugblatt handelt es sich um einen Auszug aus "Gegen die Strömung" Nr. 52, die auch als Broschüre "Die reaktionäre Hetze gegen die heutige Antikriegsbewegung bekämpfen!" erschienen ist.)

## BUCHLADEN Georgi Dimitroff Koblenzer Str.4, Frankfurt/M.

\* Antifaschistische, antiimperialistische Literatur

\* Werke von MARX, ENGELS, LENIN, STALIN

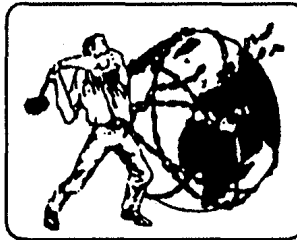
\* Schriften des Kommunismus und der Kommunistischen Internationale

in vielen Sprachen erhältlich

### ÖFFNUNGSZEITEN:

Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr,  
Samstag 9 - 14 Uhr  
Montag/Dienstag geschlossen

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

3/91

März 1991

## Unterstützen wir die berechtigten Kämpfe der Werktätigen in der ehemaligen DDR gegen die Verschlechterung ihrer Lebenslage!

Bereits vier Monate nach dem Wahlversprechen "Keinem soll es schlechter gehen" verschärfen sich die Lebensbedingungen der breiten Massen der Werktätigen in Westdeutschland durch massive Steuererhöhungen. Mindestens 43 Milliarden DM höhere Steuereinnahmen innerhalb von zwei Jahren wird der Staat des west/deutschen Imperialismus durch die Erhöhung der Lohnsteuer, aber auch der Mineralölsteuer haben. Nach der Zahlung von 15 Milliarden DM für die von den US-Imperialisten angeführten Bombardierungen des Irak - eine gigantische Machtdemonstration mit vermutlich über 100 000 Toten auf irakischer Seite in 6 Wochen - sollen ca. 30 Milliarden DM in den Ausbau des Staatsapparates und der Infrastruktur der sogenannten "fünf neuen Bundesländer" und Westberlins hineingepumpt werden. Noch dramatischer aber als in Westdeutschland spitzt sich die Lage auf dem Gebiet der ehemaligen DDR zu.

In erster Linie sind von der Verschlechterung der Lebensbedingungen die Arbeiterinnen und Arbeiter sowie die anderen Werktätigen eben dieser "fünf neuen Bundesländer" betroffen - also gerade jene, denen in vollmundigen Versprechungen das Blaue vom Himmel vorgelogen wurde, wenn sie nur für die "Vereinigung" mit Westdeutschland eintraten. "Kei-

große Rückschritt wird die Erhöhung der Mieten sein.

Es sind inzwischen 100 000, die dort die Arbeit niederlegen, ja beginnen, Betriebsgelände zu besetzen und Proteste aller Art gegen die gesamte Art und Weise der Einverleibung der DDR durch den west/deutschen Imperialismus zu organisieren. Wir kennen die dortige konkrete Lage nicht sehr genau, aber sichtbar wird doch, daß die Zahl derjenigen steigt, die nicht nur die Art und Weise, das Tempo und die Umstände der Einverleibung ablehnen, sondern immer deutlicher einsehen, daß die gesamte Politik der Einverleibung der DDR durch den west/deutschen Imperialismus, von vorne bis hinten und von Anfang bis Ende abgelehnt und bekämpft werden muß!

Jedenfalls wird immer deutlicher, daß die große Mehrheit der Bevölkerung der DDR, die im Dezember 1990 noch eindeutig für den "Anschluß" eintrat, inzwischen nicht mehr jeder Versprechung Bonner Politiker einfach glaubt - zu hart ist die Realität, allzu deutlich und offenkundig der Betrug und die Lüge dieser Politiker des west/deutschen Imperialismus!

Während also momentan die Arbeiterinnen und Arbeiter der "fünf neuen Bundesländer" in kämpferischen Aktionen zeigen, daß sie nicht gewillt sind, immer weiter ruhig eine Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen hinzunehmen, wird sich auch die Lage in Westdeutschland nicht so ruhig gestalten, wie sich dies die herrschende Klasse erhofft.



nem wird es schlechter gehen" - diese Wahlparole haben die Arbeiterinnen und Arbeiter der ehemaligen DDR noch in den Ohren, wenn heute ihre Betriebe stillgelegt werden, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit immer mehr zunehmen und die Zweimillionengrenze längst überschritten haben. Die Lebensbedingungen der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung der ehemaligen DDR haben sich real verschlechtert und verschlechtern sich in Schüben immer weiter, der nächste

## Die ekelhaften SED/PDS-Revisionisten

Die PDS ist die Partei, die sich heute in der DDR gerne als "Opposition" darstellt. Sie spekuliert dabei auf das kurze Gedächtnis der Menschen:

Ist denn wirklich schon vergessen, daß die PDS seit ihrer Umbenennung immer für die Vereinigung von BRD und DDR eingetreten ist, daß sie stets nur die **Art und Weise**, das eingeschlagene **Tempo** usw., nie aber die Einverleibung selbst kritisiert hat?!

Ist denn schon vergessen, daß unter der SED/PDS Honeckers alles andere als ein wirklich anziehendes, überlegenes sozialistisches System existierte? Daß gerade die Revisionisten in der SED die ersten positiven Ansätze hin zu einem Sozialismus in der sowjetischen Besatzungszone und in den ersten Jahren der DDR zu nichte machten, daß die systematische **Ruinierung der Ideale des Sozialismus**, der sozialistischen Demokratie, der Idee der Diktatur des Proletariats über Kapitalistenklasse und Reaktion erst die kampflöse "Übergabe" der auch ökonomisch völlig heruntergewirtschafteten DDR an den westdeutschen Imperialismus ermöglicht hat?!

Die Demoralisierung der breiten Massen der Werktätigen in der ehemaligen DDR, die fehlende Bereitschaft, Imperialismus und Opportunismus wirklich den Krieg zu erklären - das ist ein Produkt der SED/PDS, ihres korrupten revisionistischen Apparates.

Nur **ohne und gegen diese Verräter am Sozialismus** können die Ideale der Kommunistischen Partei, die Ideale von Marx und Engels, die Ideale der sozialistischen Oktoberrevolution, Lenins und Stalins verteidigt, nur ohne und gegen diese Heuchler kann wirklich revolutionär gegen die Einverleibung durch den westdeutschen Imperialismus gekämpft werden!



## Lest und studiert im Original:



16 S., 0,20 DM, zu bestellen bei:  
 Buchladen G. Dimitroff, Koblenzer Str. 4, 6 Frankfurt/M. 1

Denn es wird immer klarer, daß der groß versprochene "Aufschwung" durch die Einverleibung der DDR für die große Masse der Werktätigen nichts weiter als einen "Abschwung" bedeutet.

Die Arbeitslosigkeit in den "fünf neuen Bundesländern" drückt direkt und indirekt auch auf die Lebenslage der Arbeiterklasse in Westdeutschland, die wesentlich niedrigeren Löhne in der ehemaligen DDR drücken direkt und indirekt auf das Lohnniveau hier, die Umgehung der Tarifverträge durch eine unübersichtliche Vielzahl von verschiedensten legalen, halblegalen und illegalen Arbeitsverhältnissen nimmt immer groteskere Formen an.

## Der "Streit" zwischen CDU und SPD

Die Kohl-CDU steht in der aktuellen Lage etwas mit dem Rücken zur Wand, da die angekündigte Steuererhöhung die bisherigen Reden und Proklamationen ihrer Spitzenpolitiker als glatte Lüge entlarvt. So stottern die CDU und Herr Kohl etwas, sie hätten die Lage doch "falsch eingeschätzt" und sich "geirrt", nun aber wären eben diese Steuererhöhungen "doch nötig", usw.

Die SPD hingegen argumentiert auf einer Ebene, die prinzipielle Übereinkunft signalisiert: "Natürlich sind Steuererhöhungen nötig", tönt es von dort, "nur hätte man sie viel früher ankündigen müssen". Angesichts des erlittenen Ober-Lügners Kohl sich im Aufwind wählend, wird bei genauerem Hinsehen klar, daß auch die SPD für das massive Schröpfen der Masse der Werktätigen durch Steuer- und "Abgaben"erhöhungen ist.

## Und der DGB?

Ähnliches gilt für die vor allem von der SPD beeinflussten Gewerkschaftsspitzen. Der DGB hat ja in rasantem Tempo den "fünf neuen Bundesländern" seine Organisation übergestülpt und seine Infrastruktur aufgebaut. Aktuell baut er sie, sich heuchlerisch an die Spitze der Kämpfe stellend, weiter aus. Die **Funktion** dieses rasch errichteten Gewerkschaftsapparates ist es, "organisiert" die Arbeiterinnen und Arbeiter,

die kämpfen wollen, in den Kampf hinein, und dann möglichst rasch und sauber wieder hinauszuführen, damit sich ja keine wirkliche Dynamik, keine wirklich ernstesten Kämpfe gegen den privaten Besitz an Produktionsmitteln, gegen den Staat als Instrument des Kapitals, gegen das ganze kapitalistische System entwickeln kann. Das, was sich hier in Westdeutschland schon etliche Male, das letzte mal drastisch in Rheinlanden bewiesen hat, wird sich auch in den kommenden Kämpfen in den "fünf neuen Bundesländern" zeigen: Wer den Gewerkschaftsspitzen, ihrem Apparat vertraut, kann nur von einer Niederlage in die nächste Niederlage geraten.

Wirkliche, wenigstens zeitweilige Erfolge im gewerkschaftlichen Kampf, wirkliche, starke Kämpfe der Arbeiterinnen und Arbeiter erfordern, daß - unter Ausnutzung aller innerhalb der Gewerkschaft möglichen Positionen, aber ohne jegliche Illusionen in deren Apparat - eigenständige Organisationsstrukturen im Kampf und für den Kampf geschaffen werden.

## Über die Perspektiven des gemeinsamen Kampfes der Arbeiterklasse in Westdeutschland, Westberlin und in den "fünf neuen Bundesländern"

Innerhalb der Gewerkschaften des DGB sind nun schon weitgehend Arbeiterinnen und Arbeiter und die Angestellten aus Westdeutschland, Westberlin und der ehemaligen DDR gemeinsam organisiert. Auf Kongressen, Tagungen, Schulungen und gewerkschaftlichen Veranstaltungen verschiedenster Art werden Kontakte hergestellt, Diskussionen geführt, wird gestritten und debattiert, aber auch schon so manches

"Bündnis der Basis" gegen die "Creme" des DGB und der Einzelgewerkschaften geschlossen.

In den kommenden Tageskämpfen wird das Gebot der **gegenseitigen Solidarität** der Arbeiterinnen und Arbeiter in Westdeutschland, in Westberlin und in der ehemaligen DDR zu einem wesentlichen Prüfstein werden.

In den letzten Monaten war zu beobachten, daß die Funktionäre des DGB, der IG Metall, der IG Chemie usw. als getreue Diener und im selben kolonialistischen Stil ihrer Herren innerhalb der ehemaligen DDR "die Dinge in die Hand nahmen". Jede mehr oder minder selbständige Regung der gewerkschaftlichen Kräfte in den "fünf neuen Bundesländern" wurde rasch neutralisiert, unterdrückt oder kanalisiert.

Für die fortschrittlichen, wirklich demokratischen und revolutionären Gewerkschaften und Gewerkschafter in Westdeutschland war von Anfang an klar, daß sämtliche Proteste gegen diese "Einverleibungsgewerkschafter" aus Westdeutschland seitens der Kolleginnen und Kollegen der DDR mehr als berechtigt waren.

Bei der notwendigen Unterstützung der Kämpfe auf dem Gebiet der ehemaligen DDR durch die Arbeiterinnen und Arbeiter in Westdeutschland muß in der heutigen Situation im Vordergrund stehen, daß nur eine **revolutionäre Perspektive**, nur der Kampf um wirklich sozialistische Verhältnisse einen Ausweg aus der heutigen Situation, einen Ausweg aus der gesetzmäßigen Verschlechterung der Lebenslage bietet.

Dabei müssen wir als westdeutsche Marxisten-Leninisten gegen jegliche Mentalität der Bevormundung oder gar der Einverleibung der revolutionären, am Kommunismus orientierten Kräfte auf dem Gebiet der ehemaligen DDR ankämpfen, müssen wir die solidarische Diskussion über die gegenwärtige und zukünftig nötige und mögliche Zusammenarbeit suchen.

## Zur Diskussion gestellt:

# Ist das letzte Wort doch schon gesprochen?

## Zur fortschreitenden Einverleibung der DDR und Westberlins durch den west/deutschen Imperialismus

In unserem Flugblatt zur juristischen und politischen Besiegelung der Einverleibung der DDR und Westberlins am 3. Oktober 1990 haben wir darauf hingewiesen, daß das "letzte Wort noch nicht gesprochen ist", daß der west/deutsche Imperialismus, Revanchismus und Militarismus dabei Problemen gegenübersteht, die Grund genug sind, die von ihm geschaffenen Tatsachen nicht einfach hinzunehmen.

Ausgehend von dieser Stellungnahme und angesichts der weiter fortschreitenden Einverleibung der DDR und Westberlins in den letzten Monaten entzündete sich eine lebhafteste Debatte darüber, wie weit die Einverleibung durch den west/deutschen Imperialismus nun schon fortgeschritten ist.

Wie weit hat der west/deutsche Imperialismus diese Gebiete schon einverleibt, wie lange wird es noch bis zur vollständigen Einverleibung dauern? Wann kann man von einem einheitlichen deutschen Staatsapparat sprechen? Welche Faktoren können das beschleunigen, welche den Prozeß bremsen, ist es möglich, diesen gar aufzuhalten? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die tägliche Agitation und Propaganda, auf welche Perspektiven muß man orientieren? Was für Schlußfolgerungen müssen wir in bezug auf die Aufgaben des

Parteiaufbaus ziehen? - das waren Fragen, die in dieser Debatte aufgeworfen wurden.

Wir sind nach wie vor der Meinung - trotz der Veränderungen in den letzten Monaten -, daß über die **Einverleibung der DDR und Westberlins** das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Wir meinen, daß es noch eine gewisse Möglichkeit gibt, daß die Einverleibung der DDR und Westberlins noch in einem Stadium ist, wo sie noch nicht "unumkehrbar" ist. Dabei handelt es sich zwar um eine **unwahrscheinliche**, aber **nicht völlig unrealistische** Möglichkeit. Die **Bedeutung** dieses Widerspruchs liegt in der Frage, ob in den nächsten Monaten und Jahren aufbrechende und sich entwickelnde Kämpfe innerhalb der DDR und Westberlins, die sich **gegen** die Einverleibung richten, von ihrer Stoßrichtung und ihren Erfolgsaussichten her als "illusionär" eingeschätzt werden müssen oder nicht.

Daß sich die Kolleginnen und Kollegen aus der DDR eine "Vereinigung" so nicht vorgestellt haben, daß sie, wenn sie das gewußt hätten, dagegen gewesen wären - das ist der zunehmende Tenor der Diskussionen und Debatten auch innerhalb der Gewerkschaft.

Wenn sich aus den Kämpfen in den "fünf neuen

Bundesländern" ein Kampf entwickeln sollte, der sich **gegen** die erfolgte Einverleibung wendet, dies auch direkt ausspricht und anstrebt, so werden wir solche Kämpfe auf jeden Fall unterstützen.

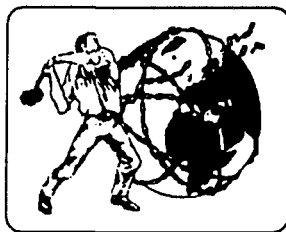
Wir werden solche Kämpfe unterstützen, unabhängig davon, ob schon geklärt ist, wie weit der Prozeß der Einverleibung der DDR (und auch Westberlins) fortgeschritten ist, unabhängig also von den sogenannten "Erfolgsaussichten". Unserer Meinung nach ist es von überragender Bedeutung für den Prozeß der Bewußtmachung und Organisation der Arbeiterklasse in der ehemaligen DDR und in Westberlin, wenn ein Kampf **gegen** die Einverleibung durch den west/deutschen Imperialismus und ihre Folgen geführt wird und ein solcher berechtigter Kampf, der den west/deutschen Imperialismus schwächt, von den Arbeiterinnen und Arbeitern in Westdeutschland unterstützt wird.

## Nicht einverstanden?

Dann schreibe Deine Meinung möglichst rasch für die nächste Nummer von "Gegen die Strömung", in der wir ausführlich Leserbriefe dokumentieren wollen!

PROLETARIAT ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
 PROLETARIAT ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

4/91

April 1991

**Bundesweite  
 Demonstration  
 gegen die Massaker am  
 kurdischen Volk:  
 Samstag, 13. April,  
 11 Uhr  
 Frankfurt/Main,  
 Campus/Universität**

**Keine Appelle an die Imperialisten!**

## Die Arbeiterklasse aller Länder muß den Kampf der kurdischen Werktätigen im Irak unterstützen!

Die reaktionäre Presse, die Sprachrohre der Bourgeoisie in Funk und Fernsehen, sie alle überschlagen sich. Es wird plötzlich in Mitleid gemacht: "Den Kurden helfen!" Von Caritas bis Genscher - alle haben ihr "Herz für die Kurden" entdeckt! Dieselben Henkersknechte, die bis vor kurzem noch die mörderischen Bombardements gegen die Bevölkerung des Irak - und damit auch der kurdischen Bevölkerung - je nach Couleur rechtfertigten, begrüßten oder bejubelten, fordern jetzt ein weiteres Eingreifen der US-Truppen im Irak - zum "Schutz der Kurden" versteht sich. Aber die Massaker des reaktionären Hussein-Regimes an der kurdischen Bevölkerung können die Massenmorde der US-Imperialisten nicht vergessen machen!

Angesichts der barbarischen Massaker des irakischen Regimes an der kurdischen Bevölkerung, des Einsatzes von Napalm- und Phosphorbomben gegen die Zivilbevölkerung, scheint die Forderung nach dem Eingreifen der US-Truppen zunächst einmal "auf der Hand zu liegen". *Denn das irakische Regime ist wirklich zutiefst reaktionär, gegen die nationalen Rechte der Völker des Irak gerichtet.* Angesichts dieser bis zum Hals im Blut stehenden Clique, die den anderen reaktionären arabischen Regimes in nichts nachsteht, deren Mordaktionen gegen jede fortschrittliche Bewegung an den faschistischen Terror in Chile oder Südafrika erinnern, kapituliert so mancher Leichtgläubige vor dem Druck der "Tatsachen".

Doch wer soll den geknechteten und von Mord bedrohten Werktätigen des Irak, wer der kurdischen Bevölkerung des Irak zu Hilfe kommen?

◆ Etwa die US-Imperialisten, die ihre Mordaktionen aufrechnen nach der Formel: 1000 tote Araber auf einen toten Amerikaner - und sich dabei noch als "Demokraten" verkaufen wollen?

Wenn die Aktionen des irakischen Regimes gegen die kurdische Bevölkerung als faschistisch bezeichnet werden sollen - was keinesfalls einfach von der Hand zu weisen ist - dann müssen die gesamte Politik und die Kriegsführung der US-Imperialisten gegen den Irak allemal als faschistisch gebrandmarkt werden!

Jeder Versuch, gar *an die US-Imperialisten zu appellieren*, doch endlich wieder die Bombardements und den Bodenkrieg im Irak aufzunehmen, *ist völlig unvereinbar mit jeder wirklich freiheitlich-fortschrittlichen und revolutionären Entwicklung im Irak!*

◆ Oder soll die Hilfe etwa von den west/deutschen (und den anderen westeuropäischen) Imperialisten kommen, die sich jetzt so lautstark für "die Kurden" einsetzen. Sie, die durch die Unterstützung des faschi-

stischen Regimes in der Türkei seit Jahren den Befreiungskampf der kurdischen Bevölkerung auf dem Staatsgebiet der Türkei unterdrücken, die das Giftgas lieferten für die Massaker des Hussein-Regimes an der kurdischen Bevölkerung 1988 in Halabja, die kurdische Revolutionäre in Schauprozessen in Westdeutschland zu kriminalisieren versuchen, die ständig kurdische Asylbewerber in die Hölle von Verfolgung, Folter und Vernichtung abschieben - *diese west/deutschen Imperialisten haben doch tausendmal bewiesen, daß sie Feinde des kurdischen Volkes sind!*

◆ Nein, wirkliche Hilfe für den Befreiungskampf des kurdischen Volkes kann *nur die Arbeiterklasse aller Länder, können nur die unterdrückten Völker im Kampf gegen den Imperialismus* leisten. Doch es ist eine Tatsache, die das ganze Elend der Lage der kurdischen Bevölkerung im Irak ausdrückt, daß die revolutionären Bewegungen in der ganzen Welt, die Idee des Proletarischen Internationalismus, die Idee der Aktionseinheit der Arbeiterbewegungen aller Länder in der Praxis so unter- und unentwickelt sind, daß die internationale Arbeiterklasse für den Freiheitskampf des kurdischen Volkes keine wirksame Hilfe leistet!

Dieses Dilemma erleichtert das Manöver der Imperialisten, die seit langem versuchen, den gerechten Kampf des auf fünf Staaten verteilten und des Rechts auf eigene staatliche Existenz beraubten kurdischen Volkes auszunutzen, als Karte in ihrem eigenen imperialistischen Spiel auszuspielen.

Das muß betont werden in einer Situation, in der sich angesichts des drohenden Todes durch Hunger und Kälte von Zehntausenden und Hunderttausenden vor dem Terror des US-Bombardements und des Hussein-Regimes geflohenen Kurden die US-Imperialisten ebenso wie die anderen imperialistischen Mächte - vor allem auch die west/deutschen Imperialisten! -

als "Retter" und "Beschützer" des kurdischen Volkes ausgeben!

Doch das ist nichts als Lüge, Demagogie und Heuchelei! Die Wahrheit ist:

*Es ist das imperialistische System, es sind vor allem die imperialistischen Großmächte wie die USA, die sozialimperialistische Sowjetunion und nicht zuletzt der west/deutsche Imperialismus, die die reaktionären Regimes wie das von Saddam Hussein erzeugt, genährt und gestärkt haben!*

Die heutige Situation der kurdischen Bevölkerung im Irak, die so dringend unserer proletarisch-internationalistischen Unterstützung bedarf, ist ein Produkt der verbrecherischen Politik des imperialistischen Systems und vor allem der imperialistischen Großmächte. Die Imperialisten aller Länder kennen nur eine "Moral": Die Völker der Welt gegeneinander auszuspielen, sie aufeinander zu hetzen, um die eigene Macht zur Ausbeutung und Unterdrückung der Völker zu festigen!

*Verstärken wir vor allem - ohne eine Möglichkeit der praktischen Hilfe für das kurdische Volk auszulassen - den revolutionären Kampf gegen das System des Imperialismus!*

*Die Verbrechen des US-Imperialismus und aller imperialistischen Mächte an den Völkern des Irak müssen durch den gemeinsamen revolutionären Kampf aller Völker - mit ihren Arbeiterklassen an der Spitze - gesühnt werden!*

*Entlarven und bekämpfen wir als Revolutionäre in Westdeutschland die Verbrechen des west/deutschen Imperialismus, lassen wir keine Sekunde zu, daß sich dieser Mordgehilfe am kurdischen Volk als angeblicher Beschützer aufspielen kann!*



**Solidarität mit dem bewaffneten Befreiungskampf des kurdischen Volkes!**

## Zur Geschichte der kurdischen Nation

Schon vor dem Zusammenbruch des osmanischen Reiches 1918 war die Situation des kurdischen Volkes jahrhundertlang von Verfolgungen, nationaler Unterdrückung und Massakern gekennzeichnet. Es wurde gezwungen, in verschiedenen Staaten zu leben: im osmanischen Reich (dazu gehörte das Gebiet der heutigen Türkei und des Irak) sowie im Iran und in Syrien.

Nach der Niederlage des osmanischen Reiches im

schen Staates, als sie herausfanden, daß es im kurdischen Gebiet Mosul Erdöl gibt. Sie faßten den Beschluß, den von ihnen abhängigen Staat Irak mit den Gebieten Bagdad, Mosul und Basra zu gründen.

Aus dem osmanischen Reich entriß der französische Imperialismus drei kurdische Provinzen, die er seiner Kolonie Syrien einverleibte. An der Gründung eines eigenen kurdischen Staates war Frankreich ebenfalls nicht interessiert.

Kurden wieder von den großrussischen Chauvinisten unterdrückt.

Die Aufteilung der kurdischen Gebiete auf die Staaten Türkei, Iran, Irak und Syrien hat aber keinesfalls, wie die internationale Reaktion gehofft hatte, die nationale Befreiungsbewegung der Kurden geschwächt. Im Gegenteil, ihr Kampf gegen nationale Unterdrückung, gegen ihre physische Vernichtung und für das Recht auf die Errichtung eines eigenen kurdischen Staates ging unvermindert, ja oft mit noch größerer Kraft weiter.

Die Massaker und Vernichtungsfeldzüge der reaktionären Regimes in Iran, Irak, Türkei und Syrien, mit Unterstützung der imperialistischen Mächte durch Waffen, Militärberater etc., werden immer brutaler.

Mit an der Spitze präsentiert sich heute das reaktionäre Hussein-Regime im Irak. Schon 1988 wurden bei Giftgasangriffen mit deutschem Giftgas allein im Dorf Halabja 5000 Kurden bestialisch ermordet, insgesamt im ganzen kurdischen Gebiet des Irak mehrere Zehntausend.

Der vorläufige Höhepunkt der Vernichtungsfeldzüge gegen die kurdische nationale Befreiungsbewegung war der Krieg am Golf. Dieser Krieg war auch ein Krieg gegen die Kurden im Irak und in der Türkei. Tagelange Bombardierungen der kurdischen Städte Kirkuk, Zhako und Sulimany Raniya im Irak, vor allem auch mit B-52-Langstreckenbomben der USA mit Tausenden von Opfern, Bombardierungen auch kurdischer Gebiete in der Türkei durch türkische, aber auch US-Luftwaffe, Ausnahmezustand im kurdischen Gebiet der Türkei, Verhaftungen, Razzien, Morde, Vertreibung von hunderten Kurden aus ihren Wohnorten etc. - all dies war die Bilanz des Vernichtungsfeldzuges gegen die Kurden im Verlauf dieses Krieges.



### Tod dem imperialistischen Weltssystem!



### Proletarier aller Länder vereinigt Euch!

Ersten Weltkrieg an der Seite des deutschen Imperialismus und Österreich-Ungarns gerieten seine Gebiete unter den Einfluß des britischen und französischen Imperialismus. Das osmanische Reich wurde von den Imperialisten in die Türkei und den Irak aufgeteilt.

Allerdings führte dies nicht zur Gründung eines eigenen kurdischen Staates, obwohl zur damaligen Zeit viel davon die Rede war.

Im Gegenteil, die Zersplitterung der Kurden wurde noch weiter vorangetrieben.

Auch dem Irak wurden große kurdische Teile angeschlossen. Vor allem auch die britischen Imperialisten waren gegen die Gründung eines eigenen kurdi-

Die weitere Zersplitterung der kurdischen Nation war mit dieser Aufteilung vollzogen. Die nationale Unterdrückung ging unvermindert weiter.

Nur die kleine Minderheit der Kurden im zaristischen Reich konnte nach dem Sieg der sozialistischen Oktoberrevolution (wie auch alle anderen Nationalitäten) aufatmen. Die nationale Unterdrückung der Kurden wurde in der Sowjetunion Schritt für Schritt beseitigt. Die kurdischen Werktätigen waren vollberechtigte Mitglieder der sozialistischen Gemeinschaft. Sie konnten ihre Sprache sprechen, ihre Kultur ausüben usw.

Doch seit der kapitalistischen Restauration in der Sowjetunion Mitte der 50er Jahre werden auch die

## Neuerscheinung:



Die reaktionäre Hetze  
gegen die heutige  
Antikriegsbewegung  
bekämpfen!

Fakten und Hintergründe zum Golfkrieg



Den Kampf von Rosa Luxemburg  
und Karl Liebknecht für die  
proletarische Revolution und den  
Kommunismus weiterführen!

- \* Vorhut des Proletariats in der Revolution 1918/1919 in Deutschland
- \* Zur Einschätzung Rosa Luxemburgs durch Lenin und Stalin
- \* Die falschen Freunde von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht bekämpfen!

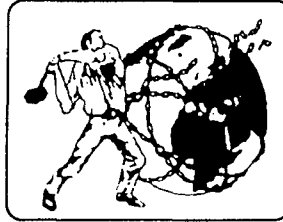
**BUCHLADEN**  
**Georgi Dimitroff**  
Koblenzer Str.4, Frankfurt/M.

- \* Antifaschistische, antiimperialistische Literatur
- \* Werke von MARX, ENGELS, LENIN, STALIN
- \* Schriften des Kommunismus und der Kommunistischen Internationale  
in vielen Sprachen erhältlich

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr,  
Samstag 9 - 14 Uhr  
Montag/Dienstag geschlossen



# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

5/91

Mai 1991

## Das imperialistische Weltsystem ist die Ursache der "modernen Völkerwanderung"!

**Deutsche Zustände 1991:** Abschiebung von politisch Verfolgten an den Grenzen, Einpflegen von Asylbewerbern in Lager, Brandanschläge auf "Asylantenheime", Ausbeutung und Knechtung der Arbeiterinnen und Arbeiter aus anderen Ländern, "Bürgerinitiativen" und "Bürgerwehren" gegen "Überfremdung", pogromartige Überfälle auf Asylbewerber, auf Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern. Deutscher Chauvinismus und Rassismus, die ungebrochene Tradition des Nazi-Faschismus tragen ihre giftigen Früchte!

Mag mancher meinen, die kurz geschilderten Beispiele aus einer langen Reihe ähnlicher Übergriffe seien doch "nur Ausnahmen", so ist es den west/deutschen Imperialisten aber unbestreitbar gelungen, das Gift des deutschen Chauvinismus, des Rassismus und der Überheblichkeit in die Köpfe breiter Kreise der Werktätigen, der Arbeiterinnen und Arbeiter in Westdeutschland einzupflanzen. Dieses Gift dient ihnen dazu, die Herrschaftsverhältnisse zu verschleiern, durch die Schaffung von "Sündenböcken" von den wahren Schuldigen für Wirtschaftskrisen, Arbeitslosigkeit, Wohnungsmangel, Verelendung, Hunger, Not und Kriegen abzulenken. Und der west/deutsche Imperialismus selbst ist es, der maßgeblich dafür verantwortlich ist, daß so viele Menschen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen, um Schutz vor politischer Verfolgung zu suchen oder um ihren einzigen "Besitz", die Ware Arbeitskraft, zu Markte zu tragen, um sich selbst und ihre Familien vor dem Verhungern zu bewahren!

Angesichts zunehmender Arbeitslosigkeit in Osteuropa und der Sowjetunion, aber auch in anderen Ländern Europas ist der Beginn einer Hunderttausende von Arbeitssuchenden umfassenden Völkerwanderung in der Tat im Gange. Eine Völkerwanderung von Menschen, die nach den kapitalistischen Gesetzen der "Marktwirtschaft", sprich: nach den Gesetzen des Profits, nach den Gesetzen von Angebot und Nachfrage, ihr Zuhause hinter sich lassen müssen, und - manchmal nicht einmal mit dem notdürftigsten ausgestattet - sich mitsamt ihren Familien auf den Weg machen, um hier in Westdeutschland Arbeit zu suchen.

Die Ursachen für diesen Prozeß der Völkerwanderung auf neuer Stufenleiter liegen gewiß nicht nur in der dramatischen Zuspitzung der Lage in Osteuropa und der

Sowjetunion und im Zusammenbruch jener Regimes, die vorgaben "sozialistisch" zu sein, in Wirklichkeit aber längst, jahrzehntelang unter dem Aushängeschild "Sozialismus" eine gegen das eigene Volk, gegen die Arbeiterklasse des eigenen Landes gerichtete Politik betrieben, die zur Sicherung der Herrschaft einer "neuen Bourgeoisie" diente. Die Ursachen liegen vielmehr tiefer, liegen im System des Imperialismus selbst begründet.

Der Kapitalismus ist international. Die Arbeiterinnen und Arbeiter müssen ihre Arbeitskraft als Ware verkaufen, auf dem "Arbeitsmarkt" als Ware anbieten. Die Arbeiterinnen und Arbeiter gerade aus den vom Imperialismus ausgebeuteten und unterdrückten Ländern suchen dort Arbeit, wo sie scheinbar oder wirklich am besten bezahlt wird. Hunger und extrem elende Lebensbedingungen in vielen Ländern sind wesentliche Gründe, außerhalb des eigenen Landes ihren einzigen Besitz, die Arbeitskraft, auf dem Markt in anderen Ländern anzubieten und zu verkaufen.

Kamen in den 60er und 70er Jahren die "angeworbenen" Arbeitskräfte vor allem aus Süd- und Südosteuropa und der Türkei nach Westdeutschland, so ist jetzt eine verstärkte Zuwanderung aus Osteuropa, aber auch aus Asien und Afrika zu beobachten.

Diese Erscheinungen der Völkerwanderung nutzen die west/deutschen Imperialisten bewußt:

★ Sie schaffen eine industrielle Reservearmee, ein Heer "arbeitswilliger" Arbeitskräfte, die gezwungen sind, sich für Hungerlöhne und unter miserabelsten Bedingungen zu verkaufen. Mit dem Hinweis auf dieses "Potential" versuchen die Kapitalisten, die Löhne zu drücken und die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern.

**"...nur Reaktionäre können vor der fortschrittlichen Bedeutung dieser modernen Völkerwanderung die Augen verschließen"**

(Lenin, "Kapitalismus und Arbeiterimmigration", 1913, Werke Band 19, S. 447)

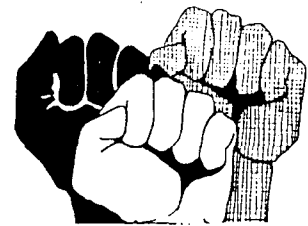
★ Schließlich schüren die west/deutschen Imperialisten Nationalismus und Chauvinismus, hetzen die Arbeiterinnen und Arbeiter aus den verschiedensten Ländern gegeneinander auf, um nach dem alten Motto aller Unterdrücker und Ausbeuter "Teile und herrsche!" ihre Herrschaft zu sichern.

### Die pseudolinke Variante des Chauvinismus bekämpfen!

Angesichts der Massenauswanderung aus den Ländern Osteuropas ist auch unter sich selbst als "links" verestehenden Gruppierungen der Trick weit verbreitet, die arbeitssuchenden Massen aus diesen Ländern an ihren eigenen, angeblich so fortschrittlichen politischen Positionen zu messen um sie dann abzulehnen und "zum Teufel" zu wünschen.

Daß aus den Ländern Osteuropas nach vielen Jahrzehnten pseudosozialistischer Mißwirtschaft und dem Ausverkauf wesentlicher Wirtschaftszweige an die "klassisch" kapitalistischen Länder des Westens, angesichts des moralischen Zerfalls jener Parteien, die sich "kommunistisch" nannten, deren Funktionäre aber wie die alten Ausbeuter nun als neue Ausbeuter am Ruder des Staatsapparats den Werktätigen im Nacken saßen, nun nicht gerade revolutionäre, kommunistische Kräfte auswandern, sondern sehr oft völlig desorientierte, antikom-

### Gegen Chauvinismus und Rassismus



**Tod dem west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus!**

munistisch eingestellte, nur noch an der Sicherung eines gewissen Existenzminimums interessierte, oft schon lange aus der Produktion ausgeschiedene Werktätige sollte nun nicht gerade verwundern.

Klar ist auch, daß die west/deutsche Bourgeoisie diese breiten Massen mit oft antikomunistischem Grundtenor versucht, als Reserve für faschistische Aktivitäten zu mobilisieren und Versuche starten, sie als Lohndrücker und Streikbrecher einzusetzen.

(Dabei spielt die revanchistische Ideologie des sogenannten "Deutschstämmigen" eine Rolle, eine absurde

**1. Mai - Internationaler Kampftag der Arbeiterklasse:**

**Unter uns keine Sklaven, über uns keine Herr'n!  
Es lebe der Proletarische Internationalismus!**



## Neonazi-Übergriffe in der Ex-DDR und die Heuchelei des west/deutschen Imperialismus

Am 8. April 1991, kurz nach Mitternacht, spielte sich in der Ex-DDR die gespenstische Szene ab: Angetrunkene Neonazis gröhnten am Grenzübergang zu Polen in Frankfurt/Oder und in Guben große deutsche Parolen. "Deutschland den Deutschen!", "Ausländer raus!", "Polen verrecke!", "Polen raus!" hallte es durch die Nacht. Von Feuerwerkskörpern beschossen, mit Pflastersteinen beworfen - so wurden die polnischen Bürger "begrüßt", die den Wegfall der Visumpflicht zu einer Reise "in den Westen" nutzen wollten.

Knapp eine Woche später überfielen deutsche Neonazis eine polnische Familie am Grenzübergang Görlitz in ihrem Auto und mißhandelten sie. In der folgenden Nacht blockierten Neonazis den gesamten Grenzübergang für über eineinhalb Stunden, ohne daß Polizei oder Grenzschutz eingriffen!

Tatort Dresden in der Ex-DDR: Hier wurde der 28jährige Jorge Joao Gomondai aus Mosambik nachts in einer Straßenbahn von Skinheads überfallen. Das faschistische Rollkommando schlug den jungen Afrikaner dermaßen brutal zusammen, daß er später im Krankenhaus an den Folgen seiner Verletzungen starb.

Zunehmend werden derartige faschistische Übergriffe aus dem Gebiet der Ex-DDR bekannt. Die fortschrittlichen Kräfte dort müssen diese Pogrome entschieden verurteilen und organisiert bekämpfen. Gegen diese braune Pest hilft nicht nur Aufklärung, dagegen helfen vor allem entschlossene militante Aktionen!

Dabei ist nicht zu übersehen, daß ein nicht unerheblicher Teil der in der Ex-DDR auftretenden Neonazis aus Westdeutschland kommt, daß die Aktionen oftmals von ihnen initiiert und organisiert werden. So breiten sie sich unter dem Schutz des west/deutschen Imperialismus aus und sammeln Kräfte für ihre faschistischen Stoßtrupps. Hier zeigt sich erneut, daß es der west/deutsche Imperialismus ist, der - wie zuvor auch schon in Westdeutschland - den faschistischen Banden auf dem Gebiet der ehemaligen DDR den nötigen Bewegungsspielraum gibt, ja noch mehr: diese Banden selbst hervorbringt und nährt.

Daher ist es nichts als widerliche Heuchelei, wenn - wie bei den Überfällen auf Asylbewerber in Sachsen, die dann in ihrer Not sogar ins gefängnisähnliche Sammellager Schwalbach bei Frankfurt flüchteten - die Tintenkuhl der west/deutschen Bourgeoisie darüber ihrer gespielten "Empörung" Ausdruck geben. Denn das geschieht doch einzig und allein zu dem Zweck, die Verhältnisse hier in Westdeutschland zu beschönigen und von der Verantwortung des west/deutschen Imperialismus abzulenken!

### Die braune Pest



geht von diesem Staat aus!

Schreibt uns Eure Meinung, Eure Kritiken und Verbesserungsvorschläge!

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: K. Klimkeit, Koblenzer Str. 4, 6000 Frankfurt/Main

Geschichte, wobei jemand mit Hilfe des Wehrmachtssoldaten oder SS-Ausweises seines Großvaters sein "Deutschsein" nachweisen kann, auch wenn er selbst längst als Pole oder Sowjetbürger fern jeglicher "deutschen Tradition" gelebt hat.)

Eine Weile war es in Westdeutschland so, insbesondere infolge der Zuwanderung der kampfgeübten Arbeiterinnen und Arbeiter aus der Türkei, daß diese die westdeutschen Arbeiterinnen und Arbeiter wohl mehr lehnten konnten als umgekehrt. Sie waren und sind zu einem hohen Grad gewerkschaftlich organisiert, brachten Erfahrungen im Kampf gegen die Kapitalistenklasse und einen reaktionären Staat mit und bewiesen in vielen Streikämpfen in Westdeutschland an vorderster Front für den Streik, für Solidarität und gegen die (oftmals deutschen) Streikbrecher ihren Kampfegeist. Wie dem auch sei, alle wirklich klassenbewußten Arbeiter in Westdeutschland, die hier schon lange - egal welche Nationalität sie haben, aus welchen Ländern sie kamen - arbeiten, werden sich der Aufgabe stellen, die Kolleginnen und Kollegen aus den zurückgebliebenen Ländern - vor allem Osteuropas - aufzuklären und im gemeinsamen Kampf zu organisieren.

Es ist eben eine ganz andere Herausforderung, wenn breite, überwiegend reaktionär eingestellte Massen auf der Suche nach Arbeit nach Westdeutschland kommen, aus Ländern, in denen angesichts der revisionistischen Verhältnisse so gut wie gar kein gewerkschaftlich organisierter Kampf, von wirklichen Klassenkämpfen gegen die "neue Bourgeoisie" ganz zu schweigen, stattgefunden hat.

Diese im Vergleich mit Westdeutschland industriell zumeist doch sehr rückständigen Länder bluten in der aktuellsten Situation regelrecht aus, eine "Rettungs-her-kann-Stimmung" wird geschürt und greift um sich. Die reaktionärsten nationalistischen Scharfmacher treiben heute dort ihr Spiel, in Jugoslawien ebenso wie in der Sowjetunion, in Rumänien und in Ungarn.

In dieser Atmosphäre trumpfen die westdeutschen Gewerkschaftsbonzen, die Arbeiteraristokraten, also die besser bezahlte und bestochene Oberschicht der Arbeiterklasse, auf. War es schon immer ihr Credo, Überheblichkeit gegenüber den Arbeiterinnen und Arbeitern aus ökonomisch rückständigen Ländern zu predigen, so präsentieren sie sich jetzt ganz groß als Interessensvertreter der "DEUTSCHEN", ähnlich dem Jargon, der sich vor 50 Jahren bereits gegen andere Völker und alles angeblich "Undeutsche" richtete - wir ersparen uns hier das faschistoide ABC dieser Damen und Herren.

Hier gilt es, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern, die schon seit längerem in Westdeutschland leben und arbeiten, die eine feste Basis für den Kampf gegen den Chauvinismus darstellen, anzutreten, diese Interessensvertreter des west/deutschen Imperialismus zu entlarven und zu bekämpfen und eine gemeinsame internationalistische Front mit den neuankommenden Arbeitssuchenden zu schmieden.

## Aus den Betrieben selbst muß die Initiative im Kampf gegen nationalistische und rassistische Hetze kommen!

In jedem Betrieb findet tagtäglich die Auseinandersetzung über alle angeschnittenen Fragen statt:

Nicht nur infolge der Hetze der BILD- und anderen Zeitungen, der Hetze von Rundfunk und Fernsehen, sondern auch im Zusammenhang mit den tatsächlich mal mehr, mal weniger schwelenden Konflikten zwischen westdeutschen Kolleginnen und Kollegen und denen aus anderen Ländern.

Die Haltung in all diesen Fragen ist gewissermaßen ein Prüfstein, wieweit die deutschen Kolleginnen und Kollegen noch voll und ganz in den ideologischen Fängen der west/deutschen Bourgeoisie hängen, oder inwieweit sie bereits gefühlsmäßig und durch ihr tagtägliches Verhalten die Idee der Solidarität, der Überwindung von Nationalismus und Rassismus verbreiten, ihr zum Durchbruch verhelfen.

Ganz besondere Bedeutung hat dabei die Erfahrung des gemeinsamen Kampfes im kleinen, wie im großen. Dort, wo in den Betrieben schon Streiks durchgeführt

wurden, ist die Idee der Überwindung des Nationalismus, des gemeinsamen Kampfes, die Idee des proletarischen Internationalismus oft schon im Keim angelegt. Dort beginnt sich manchmal schon die Erkenntnis durchzusetzen, daß es **gemeinsam** gilt, über Tagesziele hinaus, die Grundfesten des ganzen Systems des Kapitalismus zu erschüttern, das System des Imperialismus zu stürzen.

Es ist auch leicht zu verstehen, daß Kolleginnen und Kollegen beispielsweise aus der Türkei, die wissen und oftmals am eigenen Leib erfahren haben, was politische Unterdrückung in ihrem Heimatland bedeutet, klarer und rascher die Initiative ergreifen, wenn etwa rechtsradikal beeinflußte "Bürgerinitiativen" und "Bürgerwehren" oder direkt neonazistische Kräfte Asylbewerber in der Umgebung terrorisieren, überfallen oder gar deren gefängnisähnliche Unterkünfte und Elendsquartiere anzünden.

Hier gilt es, anzuknüpfen, eine gemeinsame Front zu schmieden gegen jegliche nationale Borniertheit, gegen das Gift des Chauvinismus und Rassismus, die gemeinsame Front gegen die gemeinsamen Ausbeuter und Unterdrücker!

Der ideologische und politische Kampf gegen die Fluten und Ströme des deutschen Chauvinismus ist nicht nur im Interesse der Freiheitskämpfer und politisch Verfolgten, der Arbeitssuchenden aus aller Welt nötig,

### Die DGB-Fürsten - Vorreiter des deutschen Chauvinismus!

Anläßlich des Wegfalls des Visumpflichts für Einreisende aus Polen meldete sich sogleich IG Bau-Steine-Erden-Chef Carl zu Wort.

Nicht etwa, daß er etwas zur elenden Lage der Werktätigen in Polen gesagt hätte, daß er auferufen hätte zur Solidarität mit den polnischen Kolleginnen und Kollegen. Nicht, daß er etwa die Ausbeutermethoden gegenüber den polnischen Arbeiterinnen und Arbeitern, die sich nur illegal zu Hungerlöhnen verdingen dürfen, angeprangert hätte. Nein!

Carl warnte vor den "Lohnrückern" aus Polen, appellierte an "Bundesregierung und Arbeitgeber", doch eine "neue Welle illegaler Beschäftigung am Bau durch billige Arbeitskräfte aus Polen zu unterbinden", da das schließlich den "Wettbewerb unenträglich verzerren" würde. Er forderte eine "personelle Verstärkung der Stützpunkt-Arbeitsämter zur Bekämpfung der illegalen Beschäftigung". (s. FR am Abend, 8. April 1991)

Doch von den DGB-Fürsten ist auch gar nichts anderes zu erwarten. Sie, die sich in schöner Regelmäßigkeit selbst als "Lohnrücker" betätigen, machen den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern auch noch die unmenschlichen und rechtlosen Ausbeutungsverhältnisse, denen sie sich unterwerfen müssen, zum Vorwurf! Reaktionärer deutscher Chauvinismus in Reinkultur, ganz im Sinne ihrer Auftraggeber, den west/deutschen Imperialisten!

sondern gerade auch im Interesse der Aufklärung und Erziehung der deutschen Arbeiterinnen und Arbeiter, der Werktätigen überhaupt.

Denn die immer massiver werdenden Bemühungen, sie rassistisch zu verblenden, ihnen ein Überlegenheitsgefühl gegenüber Menschen aus anderen Kontinenten, aus der Türkei, Sri Lanka, Osteuropa usw. einzupflanzen, die Versuche, sie gegen politische Flüchtlinge aus anderen Ländern aufzuheizen, machen ja in Wirklichkeit jeglichen Fortschritt im Klassenkampf hier in Westdeutschland unmöglich, geschweige denn den Sturz des westdeutschen Imperialismus in der sozialistischen Revolution. Der bewaffnete Kampf des Proletariats zur Zerschlagung des Staatsapparates des west/deutschen Imperialismus, die Errichtung der Diktatur des Proletariats, die Teilnahme an der proletarischen Weltrevolution sind **völlig ausgeschlossen**, wenn ein solcher Chauvinismus vorherrscht.

Nur auf dem Weg des Kampfes gegen Chauvinismus und Rassismus wird es gelingen, die fortschrittliche Bedeutung der modernen Völkerwanderung, von der Lenin sprach, für den gemeinsamen Kampf zu nutzen. Doch geschieht dies, wie jeder Kampf gegen die bürgerliche Ideologie, nicht spontan. Dazu bedarf es einer zielklaren, im Kampf gegen Imperialismus und Opportunismus gestählten Kommunistischen Partei, die das proletarische Klassenbewußtsein in die Massen hineinträgt!

(Vorabdruck aus dem Artikel: "Über den Zusammenhang von Völkerwanderung, demokratischem Asylrecht und proletarischem Internationalismus", "Gegen die Strömung" Nr. 56)

## Eine berechtigte Kritik am Flugblatt von "Gegen die Strömung" vom Mai 1991

*In dem Flugblatt wird die "pseudolinke Variante des Chauvinismus" gegenüber den aus den Ländern Osteuropas kommenden arbeitssuchenden Massen richtig bekämpft.*

*Folgende Passage halte ich jedoch für problematisch:*

*"...alle wirklich klassenbewußten Arbeiter in Westdeutschland, die hier schon lange - egal welche Nationalität sie haben, aus welchen Ländern sie kamen - arbeiten, werden sich der Aufgabe stellen, die Kolleginnen und Kollegen aus den zurückgebliebenen Ländern - vor allem Osteuropas - aufzuklären und im gemeinsamen Kampf zu organisieren.*

*Es ist eben eine ganz andere Herausforderung, wenn breite, überwiegend reaktionär eingestellte Massen auf der Suche nach Arbeit nach Westdeutschland kommen, aus Ländern, in denen angesichts der revisionistischen Verhältnisse so gut wie gar kein gewerkschaftlich organisierter Kampf, von wirklichen Klassenkämpfen gegen die 'neue' Bourgeoisie ganz zu schweigen, stattgefunden hat."*

*Die beiden Absätze enthalten einen wesentlichen Mangel, eine Verkürzung, die nicht unkommentiert bleiben soll:*

*Da nicht konkret über den Stand der Klassenkämpfe in Westdeutschland gesprochen wird - ein folgenschwerer Mangel - wird nicht klar, daß die "wirklich klassenbewußten Kollegen" eine sehr kleine Minderheit darstellen.*

*Wenn dies aber nicht klar und bewußt ist, kann - trotz bester Absichten - es so herauskommen, als sei die Mehrheit etwa der rumänischen oder polnischen Arbeiterinnen und Arbeiter rückständiger als die Mehrheit der Arbeiterinnen und Arbeiter mit einem deutschen Paß.*

*Dies ist eben **nicht** wahr. Gewiß gibt es durch die jeweiligen anderen Erfahrungsbereiche andere **Formen**, wie sich reaktionäre Ideen in den Köpfen der Arbeiterinnen und Arbeiter aus diesen oder jenen Ländern zeigen. Doch die Vorstellung, daß im großen und ganzen die westdeutschen Arbeiterinnen und Arbeiter "fortschrittlicher" seien als etwa die aus Polen oder Ungarn, oder daß die Arbeiterbewegung in Westdeutschland qualitativ fortgeschrittener sei als etwa in osteuropäischen Ländern, stimmt ganz gewiß nicht.*

*Um es klarzustellen: Das wird auch in Eurem Flugblatt nicht behauptet, aber die beiden von mir zitierten Passagen klären diese Frage wirklich nicht, bzw. weisen gar in eine falsche Richtung.*

*Ich hoffe, daß in dem angekündigten Artikel "Über den Zusammenhang von Völkerwanderung, demokratischem Asylrecht und proletarischem Internationalismus" dieser Fragenkomplex genauer behandelt und der Fehler beseitigt wird.*

*Xaver U.*

### Antwort der Redaktion

Die Kritik erscheint uns voll und ganz richtig.

Wir haben uns bemüht, die von Dir zitierte Passage (wie auch einige andere Stellen) bei der Überarbeitung zu korrigieren.

Deine Kritik zeigt, wie dringend notwendig und unverzichtbar es ist, daß unsere Flugblätter **sehr kritisch** gelesen und diskutiert werden und uns die

Kritik (möglichst in Form von Leserbriefen) mitgeteilt wird, damit wir im nächsten Flugblatt oder in einer Nummer die Fehler diskutieren und beseitigen können.

In diesem Sinne vielen Dank für Deinen Leserbrief.

Redaktion "Gegen die Strömung", 21.9.1991

*Als Nachdruck von "Gegen die Strömung" erschienen:*

## **Marx · Engels · Lenin · Stalin**

### **Über den Partisanenkampf**

#### **Marx und Engels über den Partisanenkampf**

Der Partisanenkrieg in Frankreich gegen die preußischen Eindringlinge in den Jahren 1870 - 1871

Die Partisananaktionen in Spanien gegen den Einfall Napoleons I. (1808-1812)

Über die Kriegführung im Volkskrieg um die Unabhängigkeit

Die Straßenkämpfe in Paris im Juni 1848

Über den Aufstand als Kunst

Über die Taktik der aktiven Verteidigung

#### **Lenin und Stalin über den Partisanenkrieg**

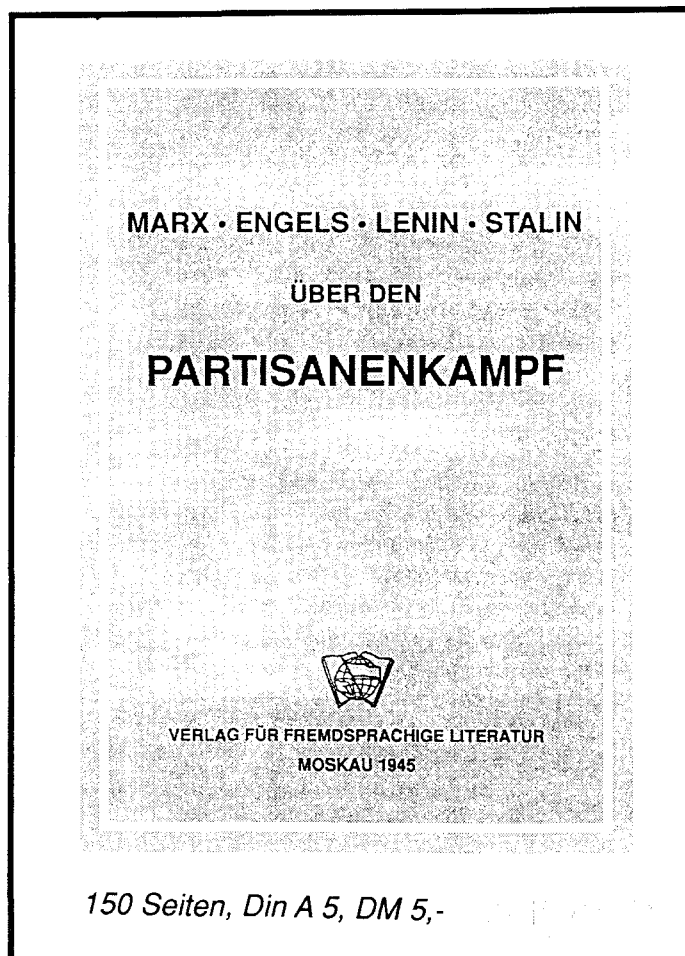
Über den Partisanenkrieg

Die politische und militärische Leitung  
im Massenkampf des Volkes

Die Vorbereitung zum Aufstand und  
die Hauptregeln für die Leitung des  
bewaffneten Volkskampfes

Die Partisanenaktionen der  
Kampfscharen/Die Lehren des Moskau-  
er Aufstandes vom Dezember

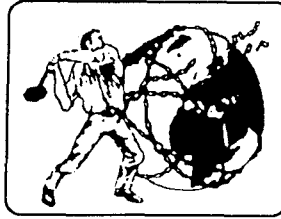
Der Kampf des ukrainischen Volkes  
gegen die deutsche Invasion im Jahre  
1918



150 Seiten, Din A 5, DM 5,-

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

6/91

Juni 1991

*Vor 50 Jahren überfiel der deutsche Imperialismus die damals sozialistische Sowjetunion:*

## Keine Illusionen über den west/deutschen Imperialismus!

Mit dem Überfall Nazi-Deutschlands auf die sozialistische Sowjetunion am 22. Juni 1941 verfolgte der deutsche Imperialismus mehrere weitgesteckte Ziele: Nachdem es ihm gelungen war, fast ganz Europa sein Programm der "Neuordnung Europas" mit Krieg und Terror aufzuzwingen und in sein Hinterland zu verwandeln, sollte nun die Sowjetunion - als mächtigster Gegner dieses Programms und entscheidendes Hindernis auf dem Weg zur Weltherrschaft - beseitigt werden.

Von Anfang an machten die Nazis keinen Hehl daraus, daß sie in der in ihrem Jargon sogenannten "jüdisch-bolschewistischen Weltverschwörung" ihren Hauptfeind sahen. Blutiger Antikommunismus und barbarischer Rassenhaß waren Merkmale und Erscheinungen des Nazi-Faschismus, begleiteten die faschistischen "Ausrottungsfeldzüge". Unter dieser Fahne führten sie die Versklavung anderer Völker und die Ausbeutung ihrer Ressourcen unter der Knute der deutschen Imperialisten durch. Diese Ziele konnten nur vollständig durchgesetzt werden, wenn die sozialistische Sowjetunion zerschlagen worden wäre. Denn die Sowjetunion, in der das System der Ausbeutung und Unterdrückung der Werktätigen, das System der Versklavung und Erniedrigung der Völker beseitigt worden war, galt als Anziehungspunkt und Vorbild der Ausgebeuteten und Unterdrückten der ganzen Welt.

Diesen Zielen des deutschen Imperialismus entsprach eine gewaltige Kriegsmaschinerie, die Nazi-Deutschland gegen die Sowjetunion in Gang setzte. Der Militärapparat, der am 22. Juni 1941 aufgeboten wurde, um die Sowjetunion im "Blitzkrieg" zu überrollen, war der größte, der je in der Geschichte bei einer militärischen Operation eingesetzt wurde: Etwa 3,8 Millionen Soldaten waren im Einsatz, zu deren Transport an die Front rund 17 000 Eisenbahnzüge erforderlich waren. Ausgerüstet war dieses Eroberungsheer unter anderem mit 600 000 Kraftfahrzeugen, 3000 Panzern, 7000 Artilleriegeschützen und 2000 Flugzeugen.

Nicht nur das Ausmaß des Einsatzes von Kriegsgesetz und Soldaten, mehr noch die Grundsätze der Kriegsführung machten deutlich, daß von vornherein der Vernichtungsfeldzug gegen das System des Sozialismus durch mörderischen Terror gegen die Völker der Sowjetunion akribisch geplant und mit "deutscher Gründlichkeit" durchgeführt wurde:

Systematische Vernichtung der jüdischen Bevölkerung unter der Parole der "Endlösung der Judenfrage"; Vernichtung der Zivilbevölkerung der großen Städte wie Leningrad und Moskau durch Aushungern und Bombardierung; Umsiedlung und Verschleppung der Landbevölkerung, begleitet von Massenerschießungen und einkalkuliertem Massensterben; planmäßige Ermordung der Kriegsgefangenen durch Zwangsarbeit, Hunger, Erschießungen und Giftgas, rücksichtslose Ermordung ziviler und militärischer "Kommisars", d.h. aller Kommunisten; Geißelerschießungen, um den Widerstand gegen die Nazi-Barbarei zu brechen (100 Zivilpersonen für einen getöteten deutschen Eroberer); ausdrückliche Entbindung aller Wehr-

machtsangehörigen von Gesetzen und Straffreiheit für Verbrechen an Partisanen oder an der Zivilbevölkerung; Verschleppung der noch arbeitsfähigen Bevölkerung zur Zwangsarbeit, zur "Vernichtung durch Arbeit"; planmäßiger Raub der Reichtümer des Landes und schrankenlose Ausplünderung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion, wobei millionenfaches Verhungern und Erfrieren der Zivilbevölkerung einkalkuliert wurden.

Dergestalt instruiert, zog die deutsche Wehrmacht, unterstützt von den "Einsatzgruppen der SS", aus, um die Macht der Arbeiterklasse in der Sowjetunion zu beseitigen, den Widerstand der Werktätigen gegen die faschistischen Invasoren zu brechen und dem Kreuzzug gegen den Kommunismus zum Sieg zu verhelfen.

Die deutschen Eroberer warteten durch ein Meer von Blut und Zerstörung: 20 Millionen Bürger der Sowjetunion fielen dem Krieg zum Opfer, über 700 000 sowjetische Juden wurden sofort erschossen oder in den Vernichtungslagern durch Giftgas ermordet. In den okkupierten Gebieten wurden 15 Großstädte, über 1700 Kleinstädte und etwa 70 000 Dörfer ganz oder teilweise verwüstet. Durch die Zerstörung von sechs Millionen Häusern wurden 25 Millionen Menschen obdachlos. Ein Drittel des bebauten Landes war in Ödland verwandelt, fast die Hälfte des Industriepotentials zerstört worden.

Als sich ihre Niederlage abzeichnete, setzte die Nazi-Bestie alles daran, auf ihrem Rückzug in der Sowjetunion nur "verbrannte Erde"

"Deutschland wird nach seiner Niederlage natürlich sowohl wirtschaftlich als auch militärisch und politisch entwaflnet werden. Es wäre jedoch naiv zu glauben, daß Deutschland nicht versuchen werde, seine Macht wiederzuerlangen und zu einer neuen Aggression zu schreiten. Es ist allbekannt, daß die deutschen Machthaber jetzt schon zu einem neuen Krieg rüsten. Die Geschichte zeigt, daß eine kurze Zeitspanne von zwanzig bis dreißig Jahren genügt, damit Deutschland sich von der Niederlage erholt und seine Macht wiederherstellt."

(Stalin, "Der 27. Jahrestag der großen sozialistischen Oktoberrevolution", 6. November 1944, Werke Band 14, S. 367)

zurückzulassen.

Doch die Rechnung Nazi-Deutschlands ging nicht auf. Die deutschen Imperialisten hatten ihr gefräßiges Maul weit aufgerissen, um die Sowjetunion zu schlucken, aber der Brocken war zu groß. Es bewahrheitete sich, was Ernst Thälmann seinen Peinigern im Zuchthaus Brandenburg entgegenschleuderte: "Stalin bricht Hitler das Genick".

**Die west/deutschen Imperialisten und die Gorbatschow-Revisionisten können den gerechten Krieg der Sowjetunion zur Verteidigung des Sozialismus und zur Befreiung der Völker nicht vergessen machen!**

Eine der Hauptparolen der Nazis zur Rechtfertigung ihres gesamten Raubkrieges war - neben der offen imperialistischen Theorie vom "Gesundstoßen" am Raub der Reichtümer anderer Völker und der These vom "fehlenden Lebensraum" - der "Kampf gegen den Bolschewismus", gegen die angebliche "Diktatur Stalins", gegen die Ausbreitung des Kommunismus. Je nach Situation wurde mal dies, mal jenes betont, so wurde der Raubkrieg ideologisch vorbereitet und später dann auch ganz offen gerechtfertigt.

Nach der Niederlage der Nazis im Zweiten Weltkrieg wurde diese Tradition fortgeführt. Zwar hatten sie Schiffbruch erlitten, ihre Ideologen aber waren nicht verschwunden. Der deutsche Imperialismus war zwar besiegt aber längst nicht zerschlagen, im Gegenteil, er lebte wieder auf. In Westdeutschland erstarkte das Kapital Jahr für Jahr, und es schuf sich erneut eine aggressive Armee in der Tradition der Wehrmacht, die Bundeswehr. Leitmotiv zur Rechtfertigung eines Krieges gegen "den Osten" wurde erneut der "Kampf gegen den Kommunismus". Der Krieg zwischen 1939 und 1945 seitens der deutschen Imperialisten sei zwar "schlimm" gewesen (vor allem, weil er verloren wurde!), Stalin sei aber kein Deut besser als Hitler gewesen usw.

Heute werden diese Anwürfe aus der Giftküche des Antikommunismus wieder aufgewärmt, um den gerechten Charakter des Krieges seitens der Sowjetunion



"Der Russe muß sterben, damit wir leben" - Schlachtruf der faschistischen deutschen Wehrmacht beim Überfall auf die sozialistische Sowjetunion Stalins

Stalins zu verleumden. Dabei erhalten insbesondere die west/deutschen Imperialisten im Gegenzug für Milliardenkredite direkt Schützenhilfe von den Gorbatschow-Revisionisten, die - ganz in den Fußstapfen Chruschtschows - keine "Enthüllung", keine Verleumdung scheuen, um das kapitalistisch-revisionistische Ausbeutersystem in der Sowjetunion als "Alternative" zum Sozialismus und Führung Stalins zu verkaufen.

Den west/deutschen Imperialisten dient dies nicht nur als demagogische Bestätigung ihrer jahrzehntelangen Propaganda, daß der Sozialismus nicht funktionieren könne und nichts anderes als "Totalitarismus" sei. Kühl kalkulierend nutzen sie dies auch zur Relativierung und Rechtfertigung der Verbrechen des deutschen Imperialismus, die dem Vergessen anheim fallen sollen, zur Verdunkelung der historischen Kontinuität des deutschen Imperialismus bis heute.

In Wirklichkeit ist der Sieg der Sowjetunion über den Nazi-Faschismus gar nicht davon zu trennen, daß die Sowjetunion einen gerechten, einen Befreiungs-

den. Die Ausbeutung der Arbeiterklasse wurde beseitigt, die Ausbeuter wurden durch die Mehrheit der Völker der Sowjetunion diktatorisch daran gehindert, erneut die Werktätigen auszubeuten. Auf dem Land waren die Blutsauger der Landarbeiter und kleinen Bauern, die großbäuerlichen Kulaken in einer gigantischen Massenbewegung enteignet und ihres Einflusses beraubt worden. Die nationale Unterdrückung wurde im großen und ganzen beseitigt, Überreste davon wurden bekämpft.

Hierin liegt der tiefste Grund, warum es der Sowjetmacht gelang, eine enge Verbindung des Hinterlandes mit der Front, eine Verbindung der militärischen, industriellen und landwirtschaftlichen Produktion für die Front mit der Versorgung der Zivilbevölkerung herzustellen. Warum es ihr gelang, das Zusammenwirken von Roter Armee und Partisanenverbänden zur Befreiung des Landes zu organisieren und jene enge Verbundenheit der Völker der Sowjetunion mit ihrer politischen und militärischen Führung zu schaffen, welche die Grundlage war für den Sieg über den Nazi-Faschismus. Dieser Sieg ist mit dem Namen Stalins auf das engste verbunden.

Den Krieg gegen die Hitler-Armee führte die Sowjetunion nicht nur für die eigenen Interessen, sie trug auch die Hauptlast des Kampfes zur Befreiung der Völker der Welt vom Nazi-Faschismus. Letztendlich wurde auch das deutsche Volk, das so große Mitverantwortung für die Verbrechen der Nazis trug, von der Roten Armee befreit.

Die sozialistische Sowjetunion Stalins hat dem Hitlerpack das Genick gebrochen - das ist es, was die deutschen Imperialisten Stalin niemals verzeihen!

### Der immer mehr erstarkende west/deutsche Imperialismus - aggressive imperialistische Großmacht und eigenständiger Kriegsherd!

Als am 8. Mai 1945 die Rote Fahne vom Berliner Reichstag wehte, war der deutsche Imperialismus geschlagen, aber nicht zerschlagen. Das kapitalistische System blieb im westlichen Deutschland unangestastet. Mit Unterstützung der imperialistischen Westmächte, die schon sehr schnell nach 1945 die gemeinsam formulierten Ziele der Anti-Hitler-Koalition verrieten und den darniederliegenden deutschen Imperialismus vor allem gegen die Sowjetunion Stalins aufpöppelten, konnte schon sehr bald wieder der Weg zu alter Macht und Herrlichkeit eingeschlagen werden. Damit bewahrheitete sich die Voraussage Stalins, der schon vor Ende des Krieges, 1944, vor einer solchen Entwicklung gewarnt hatte.

Heute bedarf es schon großer politischer Blindheit, um nicht zu sehen, daß der west/deutsche Imperialismus schon längst wieder ökonomisch, politisch und militärisch eine Großmacht ist, die - getrieben von der Gier nach Profit - in Konkurrenz zu anderen imperialistischen Großmächten wie den USA, der Sowjetunion, England, Frankreich nach Weltherrschaft strebt. Gierig trachtet diese imperialistische Großmacht nach Revanche für die den Nazi-Faschisten beigebrachte Niederlage und bereitet sich auf einen Krieg um die Neuaufteilung der Welt, der Einflußsphären und Absatzmärkte vor.

Mit der erfolgreichen Durchführung des seit Jahrzehnten verfolgten imperialistischen Projektes "Wiedervereinigung" durch den weit vorangeschrittenen Prozeß der Einverleibung der DDR und Westberlins hat der west/deutsche Imperialismus seine Macht in

großem Umfang auf ganz Deutschland ausgedehnt. Damit gelang es ihm auch, die Beschränkungen, die sich aus der bedingungslosen Kapitulation Nazi-Deutschlands ergeben hatten, weitgehend abzuschütteln und dadurch freie Hand zu bekommen.

Heute stehen seine Truppen wieder an der Grenze zu Polen, das zu Beginn des Zweiten Weltkrieges von der nazi-faschistischen deutschen Wehrmacht überfallen und mit einem mörderischen Terror überzogen worden war. Die Oder-Neiße-Grenze als Nachkriegsgrenze Polens hat die Bundesrepublik niemals als gerecht anerkannt.

Nicht nur, daß die Armee des west/deutschen Imperialismus, die in allen Belangen in der Tradition des preußischen Militarismus steht und geprägt ist von Revanchegeist und großdeutschem Chauvinismus, nach Osten vorgerückt ist und zunehmend auch international - meist noch mit "humanitärer" Tarnung - aktiv wird. Auch die "friedliche" Durchdringung Polens und der anderen Länder Osteuropas, einschließlich der Sowjetunion, sind unüberschbare Faktoren der anwachsenden Aggressivität des west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus.

Durch den im großen Umfang vorangetriebenen Prozeß der Einverleibung der DDR, durch den weiteren politischen und ökonomischen Vorstoß nach Osteuropa - weiter angestachelt durch den Zerfall der revisionistisch-kapitalistischen Regimes - hat sich die vom west/deutschen Imperialismus ausgehende Kriegsgefahr weiter erhöht.

Seit die Sowjetunion nach dem Tode Stalins den sozialistischen Weg verließ und den kapitalistischen Weg eingeschlagen hat, sind Stalins Warnungen vor einer "neuen Aggression" eines wiedererstarkten Deutschlands umso eindringlicher zu wiederholen und in ihrer vollen Tragweite zu erkennen: Denn heute besteht keine starke, sozialistische Macht mehr, an der sich damals die deutschen Imperialisten die Zähne abgebissen haben!

### Wachsamkeit und unversöhnlicher Kampf!

Der west/deutsche Imperialismus, Revanchismus und Militarismus ist eine Großmacht auf dem Vormarsch. Der Überfall des deutschen Imperialismus auf die sozialistische Sowjetunion vor 50 Jahren, das unaussprechliche Ausmaß an Massenmorden, Verwüstungen und Zerstörungen, das er mit diesem Krieg angerichtet hat, all das muß im Bewußtsein wach gehalten werden, als unverdrängbarer Beweis für seine verbrecherische Natur.

Die Fäden der deutschen Geschichte sind nicht durchschnitten, der west/deutsche Imperialismus steht in der Kontinuität des Nazi-Faschismus, denn das System des deutschen Imperialismus, das ihn hervorgebracht hatte, wurde niemals zerschlagen.

Das System des west/deutschen Imperialismus beruht auf Ausbeutung und Unterdrückung der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung durch eine Minderheit von Kapitalisten. Es unterdrückt andere Völker, plündert sie aus und bedroht sie mit Krieg. Es wird seine zerschlissene bürgerlich-demokratische Maske vollends abwerfen, wenn es die Interessen der Ausbeuterherrschaft verlangt.

Die Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen muß daher vor allem heißen:

Die Arbeiterklasse in Westdeutschland muß die proletarische Revolution, den erbarmungslosen Bürgerkrieg gegen die Ausbeuter und ihre Helfershelfer, die Errichtung der Diktatur des Proletariats vorbereiten - ohne Illusionen in den west/deutschen Imperialismus!

### Tod dem west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus!

**Neuerscheinung!**

Neuherausgabe aus Anlaß des 50. Jahrestages des Überfalls des Nazi-Faschismus auf die sozialistische Sowjetunion Stalins:

## Marx · Engels · Lenin · Stalin Über den Partisanenkampf

Moskau 1944

ca. 150 S., DM 5,-

Zu beziehen über:

**Buchladen Georgi Dimitroff, Koblenzer Str. 4, 6000 Frankfurt/Main 1**

krieg gegen die deutschen Okkupanten zur Verteidigung des Sozialismus geführt hat. Aus der moralischen Überlegenheit erwuchs den Völkern der Sowjetunion jene große Siegeszuversicht, die Stalin bereits ein halbes Jahr nach dem Überfall der Nazi-Armee zum Ausdruck gebracht hatte:

"Schon allein der Umstand, daß die deutschen Räuber, die jedes Menschenantlitz verloren haben, in ihrer moralischen Verkommenheit schon längst auf das Niveau wilder Bestien herabgesunken sind, schon allein dieser Umstand spricht dafür, daß sie sich dem unvermeidlichen Untergang preisgegeben haben."

(Stalin, "Der 24. Jahrestag der großen sozialistischen Oktoberrevolution", 6. November 1941, Werke Band 14, S. 254)

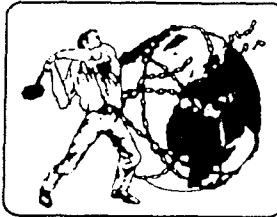
Aber dies war nicht der einzige, nicht einmal der gewichtigste Grund, warum die Zerschlagung der Sowjetunion durch die größte Militärmaschinerie der Geschichte scheitern mußte. Die Sowjetunion und die Rote Armee kämpften zwar zu Beginn des Krieges unter großen Verlusten, und es gelang der faschistischen Wehrmacht, bis kurz vor Moskau vorzudringen, aber langfristig mußten im Krieg Faktoren wirken, welche das sozialistische System der Sowjetmacht dem des imperialistisch-kapitalistischen Nazi-Deutschlands überlegen machte.

### Der Sieg über den Nazi-Faschismus ist untrennbar mit dem Namen Stalins verbunden!

Die Völker der Sowjetunion kämpften eben nicht nur gegen einen ausländischen Feind, der ihr Land verwüstete, sie kämpften auch um ihre Macht und ihre revolutionären Errungenschaften. In der sozialistischen Sowjetunion waren damals die Fabrikbesitzer enteignet, die Volkswirtschaft nach den ersten Jahren des Bürgerkriegs wiederhergestellt und unter großen Anstrengungen eine Schwerindustrie aufgebaut wor-

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

7/91

Juli 1991

**Der Henker der Völker Indonesiens zu Gast bei seinen west/deutschen imperialistischen Herren:**

## SUHARTO: MÖRDER!

Indonesiens bluttriefender Präsident Suharto, der Oberkommandeur der Massaker und des Blutbades an Hunderttausenden Anhängern der Kommunistischen Partei Indonesiens von 1965/66, der jahrzehntelangen Einkerkierung und Folterung von hunderttausenden revolutionären Gefangenen, der Henker von tausenden Kommunistinnen und Kommunisten, an denen bis heute noch Todesurteile vollstreckt werden, wird als "offizieller Staatsgast" vom 3. bis 7. Juli 1991 von der Bonner Regierung empfangen.

Seine ureigenste Aufgabe ist, Indonesien - das mit seinen mehr als 180 Millionen Einwohnern nach der Bevölkerungszahl fünftgrößte Land der Erde, das reich an Rohstoffen und billigen gut ausgebildeten Arbeitskräften ist - als "interessanten" Absatzmarkt, als Investitions- und Ausbeutungsobjekt der profitgierigen west/deutschen Monopolbourgeoisie anzupreisen. Indonesien ist für das weltweit und allseitig expandierende und nach profitablen Anlagemöglichkeiten suchende west/deutsche Kapital besonders auch deshalb "interessant", weil durch das seit 25 Jahren herrschende faschistische Militärregime mit Suharto an der Spitze durch brutale Unterdrückung jeder Opposition, vor allem jeder revolutionären und kommunistisch orientierten Bewegung, auch für die nächste Zukunft "politische Stabilität" garantiert wird.

Die ungeheure Dimension von mindestens 500.000 vor allem von der Armee Ermordeten wird durch den Vergleich mit ähnlich konterrevolutionären Massenmorden herrschender Klassen in anderen Ländern deutlich. So ermordeten die chilenischen Faschisten nach dem Putsch Pinochets 1973 etwa 30.000 Revolutionäre!

Dieses seit 1945 gewaltigste und grausamste Massaker fand mit direkter Unterstützung der imperialistischen Staaten statt. Neben dem USA-Imperialismus, der durch den CIA maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung dieses faschistischen Gemetzels beteiligt war, trat auch der westdeutsche Imperialismus mit seinem Geheimdienst hervor. Direkt nach dem Putsch der faschistischen Generale schickte der BND Ausrüstungsmaterial und Waffen für 300.000 DM an den indonesischen Geheimdienst. Der "Spiegel" schrieb hierzu: "Ein Kommando von BND-Männern bildete in Indonesien militärische Geheimdienstler aus und löste die von anti-amerikanischer Propaganda hart bedrängten Kollegen von der CIA ab." (Spiegel vom 31.5.71)

### Die Blutspur des Henkerregimes Suhartos

#### ■ Das Massaker des Suharto-Regimes an Mitgliedern der Kommunistischen Partei und anderen Revolutionären:

Im Oktober 1965 ergriff das faschistische Suharto-Regime, gestützt auf die Armee, im Auftrag des Imperialismus und der einheimischen Ausbeuterklassen faktisch die Macht in Indonesien. Die Armee und insbesondere die für die Aufstandsbekämpfung geschaffenen Spezialeinheiten besetzten die Städte und Ortschaften. Mordkommandos führten großangelegte Razzien durch. Nach vorbereiteten Listen und Plänen wurde Jagd auf Kommunistinnen und Kommunisten, auf Bauern- und Gewerkschaftsführer, auf alle fortschrittlichen antiimperialistischen und antifaschistischen Kräfte gemacht. Nach Schätzungen wurden zwischen 500.000 und einer Million Menschen während des neun Monate dauernden Massenmordens brutal umgebracht. Weitere etwa 750.000 wurden verhaftet und jahrelang ohne Gerichtsverfahren in Gefängnissen eingesperrt. Etwa hunderttausend Kommunistinnen und Kommunisten wurden in Internierungslager auf der Insel Buru verbannt und teilweise erst Ende der siebziger Jahre freigelassen.

### Der west/deutsche Imperialismus, Ausbeuter und Blutsauger der Völker Indonesiens!

Nach den Massakern von 1965/66 eröffnete das faschistische Suharto-Regime mit dem "Gesetz zur Garantie der ausländischen Investitionen" den Imperialisten sofort alle Möglichkeiten, an der Ausbeutung der Volksmassen Indonesiens riesige Profite zu erzielen. Das Gesetz sah Landerwerb, Steuer- und Zollbefreiungen, freien Gewinntransfers und Schutz vor Verstaatlichung für ausländisches Kapital vor, früher erfolgte Nationalisierungen wurden rückgängig gemacht.

Der westdeutsche Imperialismus, der die stabilen Ausbeutungsverhältnisse in Indonesien begrüßt, unterstützte das faschistische Suharto-Regime sofort 1965/66 nach Übernahme der Staatsmacht und der monatelangen Massaker durch das Militär.

#### ● Militärische Hilfe

Indonesische Offiziere wurden an der Hamburger Akademie für Führungskräfte der Bundeswehr ausgebildet, um die Subversionsbekämpfung in Indonesien "effektiver" gestalten zu können. Gleichzeitig baute die bundeseigene Firma Werner eine Waffenfabrik in Indonesien, die das faschistische Militärregime mit Gewehren und Maschinenpistolen beliefert.

#### ● Staatliche "Entwicklungshilfe"

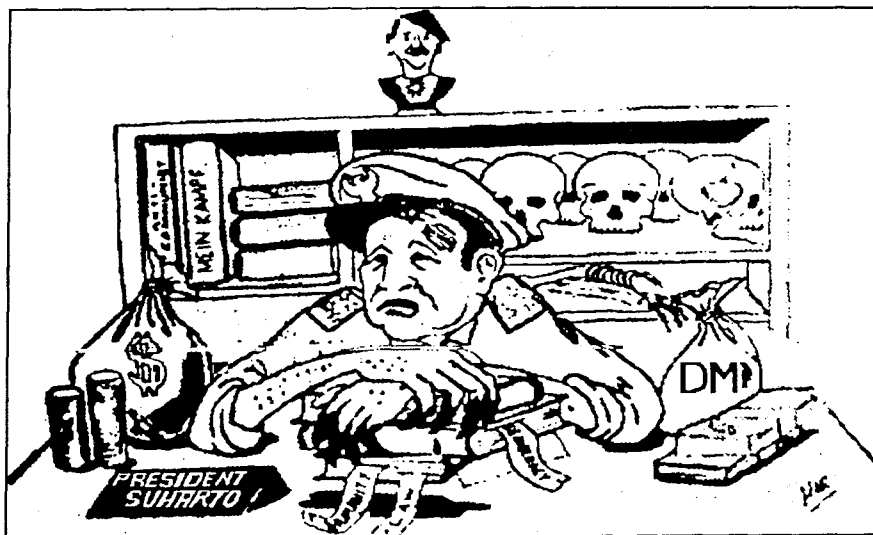
Indonesien wurde nach der Errichtung des Militärregimes unter Suharto sogleich zum Schwerpunktland staatlicher westdeutscher "Entwicklungshilfe" erkoren. Zwischen 1966 und 1971 betrug diese etwa 600 Millionen DM, was gegenüber den fünf Jahren davor eine sechsfache Steigerung bedeutete.

#### ● Unterstützung durch Kredite und Umschuldung

Nachdem Indonesien Anfang der siebziger Jahre immer mehr in massive Zahlungsschwierigkeiten geriet, war der westdeutsche Imperialismus maßgeblich durch eigene Kredite und seinen steigenden internationalen Einfluß an einer Umschuldungsaktion beteiligt. Abs, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank, arbeitete höchst persönlich das Umschuldungsabkommen Indonesiens mit dem internationalen Finanzkapital aus, welches heute noch als "vorbildlich" gilt.

#### ● Rohstofflieferant und Absatzmarkt für Maschinen

Das Interesse der westdeutschen Imperialisten an der Zahlungsfähigkeit Indonesiens liegt auf der Hand: Im Zeitraum von 1971 bis 1976 lieferte der westdeut-





sche Imperialismus Fertigwaren, vor allem Maschinen und Fahrzeuge, im Wert von 1,6 Milliarden Dollar nach Indonesien, was einer sprunghaften Zunahme gegenüber der Zeit vor dem Militärputsch um über 50% gleichkam. Ähnlich steil nach oben gingen die Importe, die fast ausschließlich aus Rohstoffen bestanden.

#### ● **Ausbeutung der Arbeiterinnen und Arbeiter, Plünderung der Rohstoffe durch westdeutsche Monopole**

Seit Anfang der siebziger Jahren drängten westdeutsche Monopole auf den indonesischen Markt: die drei großen Chemiekonzerne Hoechst, Bayer, BASF vor allem in der Düngemittel- und Arzneimittelproduktion, im Fahrzeugbau die Konzerne VW und Daimler Benz, auf dem Rüstungssektor MBB, in der Stahlindustrie Thyssen und verschiedene rohstoffausbeutende Konzerne (z.B. zur Sicherung von 33% der indonesischen Kupferproduktion), Siemens und VDO. Durch die westdeutschen Monopole werden etwa 7000 indonesische Arbeitskräfte zu Billiglöhnen ausgebeutet. (Alle Daten bisher nach "BRD-Interessen in Südostasien", Hrsg. von der Südasiengruppe in der Evangelischen Studentengemeinde Bochum, 1979.)

#### ● **"Deutschland als Wunschpartner Indonesiens"**

In den 50er und 60er Jahren studierten Tausende aus Indonesien an westdeutschen Universitäten, vor allem an technischen Fakultäten. Einer von ihnen ist der heutige Technologie- und Industrieminister Habibi, der sich selbst als "Produkt deutscher Ingenieursausbildung, deutscher Denk- und Wertmaßstäbe" (Handelsblatt vom 10.6.91) versteht, der 24 Jahre lang in Westdeutschland gelebt und bei MBB bis ins obere Management aufgestiegen war. In Indonesien baute er in Kooperation mit westdeutschen Konzernen eine moderne Flugzeugfabrik mit 14.000 Beschäftigten auf. Bis heute macht er sich, aus seiner Position in Indonesien heraus, für "Deutschland als Wunschpartner Indonesiens" stark.

#### ● **Offensive des west/deutschen Kapitals seit Kohls Besuch beim Schlächter Suharto**

Eingeleitet durch den Besuch des bundesdeutschen Kanzlers Kohl 1988 bei dem Schlächter Suharto begann eine erneute Offensive des westdeutschen Imperialismus. Kohl sicherte die Verdopplung der "Entwicklungskredite" mit Vorzugszinsen auf ca. 400 Millionen DM zu. Vereinbart wurde eine verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit in fast allen Bereichen (siehe "Handelsblatt" vom 3.10.88).

1989 belief sich der gesamte westdeutsche Außenhandel (Ex- und Importe) mit Indonesien auf 2,8 Milliarden DM. 1990 machten allein die Exporte 2,4 Milliarden DM aus, während die hauptsächlich aus Rohstoffen bestehenden Importe sich auf 1,5 Milliarden DM erhöhten (Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes). Dies bedeutet eine Steigerung des Außenhandels in einem einzigen Jahr um ca. 40 %.

Zugleich verdient das westdeutsche Bankkapital kräftig mit bei der Finanzierung der Investitionsprojekte und des Außenhandels, so daß Indonesien inzwischen mit 5,5 Milliarden DM allein gegenüber dem westdeutschen Finanzkapital in der Kreide steht (siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik). Dadurch fließen jährlich mindestens 500 Millionen DM als Zinsen in die westdeutschen Kassen, die aus den Volksmassen Indonesiens herausgepreßt werden müssen.

#### ■ **Nach 25 Jahren Kerkerhaft Hinrichtungen von führenden Mitgliedern der KP Indonesiens:**

Im Mai 1985, also 20 Jahre nach der Welle der Kommunistenverfolgung und dem Massenmorden, ließ das indonesische Regime den ehemaligen kommunistischen Abgeordneten und Gewerkschaftssekretär der größten indonesischen Gewerkschaft (SOBSI) vor 1965, Mohammed Munir, hinrichten. Munir war 1968 inhaftiert und 1973 zum Tode verurteilt worden.

1986 wurden neun Mitglieder der KP Indonesiens hingerichtet, die sich seit 15 Jahren in der Todeszelle befanden.

Nachdem Mitte der 80er Jahre einige Kommunistinnen und Kommunisten nach über 20-jähriger Inhaftierung freigelassen wurden, befinden sich heute immer noch zwischen 50 und 100 von ihnen in Haft. Im Oktober 1989 wurden zwei und im Februar 1990 vier von ihnen geheim exekutiert. Die anderen Gefangenen müssen jederzeit mit ihrer Hinrichtung rechnen. Während ihrer 25jährigen Internierung wurden sie ständig verhört, gefoltert und mit dem Tode bedroht. Der indonesische Staat kündigte noch 1989 an, 533.000 ehemalige politische Gefangene ("Ex-Tapol") einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Als Warnung für jeden Unternehmer, der eine Arbeitsstelle zu besetzen hat, wurden ihnen die Initialen "ET" in den Paß gestempelt. Wer auch nur einen entfernten Verwandten hat, der einst Mitglied der KP Indonesiens oder einer ihrer Massenorganisationen war, hatte bis 1990 automatisch Berufsverbot im öffentlichen Dienst.

#### ■ **Der Massenmord der indonesischen Armee in Ost-Timor:**

1975 hat das faschistische Regime Ost-Timor militärisch überfallen und annektiert. Gegen diese Aggression erhob sich das Volk Ost-Timors zu einem bewaffneten Befreiungskampf. Das indonesische Militär überzog daraufhin das ganze Land mit einem unbeschreiblichen faschistischen Terror.

Seit 1975 bis heute wurde jeder dritte Einwohner Ost-Timors getötet. Mindestens 300.000 Menschen wurden durch barbarische Massaker der Armee ermordet. Waffen des westdeutschen Imperialismus (z.B. Hubschrauber von MBB und Militär-Lastwagen von Mercedes) leisteten hierbei den indonesischen Faschisten gute Dienste.

In den letzten Jahren wurden von der faschistischen Besatzarmee jährlich mehrere hundert Mitglieder, Sympathisantinnen und Sympathisanten der Befreiungsbewegung ohne Gerichtsverfahren hingerichtet.

Bis heute ist der Widerstand des Volkes jedoch nicht gebrochen. Die Kämpferinnen und Kämpfer der Befreiungsbewegung "Front für ein unabhängiges Ost-Timor" (Fretilin) haben im bergigen Norden der Insel ihre Stützpunkte, von denen aus sie die faschistischen Besatzer attackieren.

#### ■ **Unterdrückung des Befreiungskampfes des Volkes von West-Papua:**

Seit Mitte der 60er Jahre führt die Befreiungsbewegung von West-Papua einen bewaffneten Kampf mit dem Ziel der Errichtung eines unabhängigen Staates. Mit brutalem Terror wütet die Armee des faschistischen indonesischen Regimes in West-Papua. Die gefangengenommenen Kämpferinnen und Kämpfer der Befreiungsbewegung werden von den Schlächtern der Armee gefoltert, interniert und ohne Gerichtsverfahren ermordet. Der bewaffnete Widerstand der Volksmassen ist aber auch hier nicht gebrochen.

### **Lernen wir von der Selbstkritik der KP Indonesiens!**

Inmitten der blutigen Konterrevolution 1965/66 in Indonesien beschäftigten sich die illegalen Organisationen der KP Indonesiens in einer Vielzahl von Untersuchungen, Diskussionen und Beratungen mit jenen

Grundfragen, von deren richtiger Beantwortung das Schicksal des revolutionären Kampfes abhängt.

Im Zentrum der Selbstkritik der KP Indonesiens stand die prinzipielle Haltung zur gewaltsamen Revolution und zum Staatsapparat der herrschenden Klassen sowie die Haltung zur "nationalen Bourgeoisie". Die Linie der Vorbereitung auf angeblich mögliche "zwei Wege der Revolution", auf den angeblich "friedlichen Weg" und den "nicht-friedlichen Weg", wurde dabei als Kern der Fehler der KP Indonesiens in den revolutionären Kämpfen von 1945 bis 1965 in Indonesien angesehen, als mitverantwortlich für die blutige Niederlage gegenüber dem Suharto-Regime. Ausgehend von der revisionistischen "Theorie", daß die Staatsmacht der herrschenden Klassen in Indonesien sich aus einem "volksfeindlichen" und einem "volksfreundlichen" Aspekt zusammensetzte, wurde die Illusion erweckt, daß durch die Entfaltung des von der "nationalen Bourgeoisie" angeblich verkörpert "volksfreundlichen" Aspekts eine revolutionäre Volksmacht auf friedlichem Wege errichtet werden könne.

Mit dieser Selbstkritik rechnete die KP Indonesiens nicht nur mit den eigenen Fehlern ab, sondern trat auch als erste marxistisch-leninistische Partei öffentlich gegen die damals in der kommunistischen Weltbewegung vorherrschende revisionistische Theorie von den "zwei Wegen" auf. Die selbstkritischen Dokumente der KP Indonesiens waren in der Frage des angeblich "friedlichen Weges" auch die erste wirklich grundlegende Abrechnung mit dem modernen Revisionismus.

Die Erfahrungen und die Selbstkritik der KP Indonesiens sind eine wichtige Lehre auch für uns: Sie zeigen uns die lebenswichtige Notwendigkeit auf, jegliche Illusionen in die Bourgeoisie zu bekämpfen und auf die gewaltsame Zerschlagung des Staatsapparates in der proletarischen Revolution zu orientieren!

### **Tod dem blutigen Suharto-Regime!**

### **Tod dem west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus!**

(Das vorliegende Flugblatt ist ein Auszug aus der in Kürze erscheinenden Nummer 55 von "Gegen die Strömung")

### **Zu bestellen bei Buchladen Georgi Dimitroff, Koblenzer Str. 4, 6000 Frankfurt/Main 1:**

PROLETARIAT ALLER LÄNDER VEREINIGT SICH!  
PROLETARIAT ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT SICH!

## **GEGEN DIE STRÖMUNG**

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands  
Nr. 55 Juli 1991 DM 4,-

Die vor 25 Jahren veröffentlichte Selbstkritik der KP Indonesiens ist nach wie vor aktuell:

**Der einzige Weg zur Befreiung ist die bewaffnete Revolution!**



Der Vorsitzende der indonesischen Gewerkschaften, Genosse NJONG, Mitglied des Politbüros des ZK der KP Indonesiens, lehnte den blutigen Suharto-Regime und wies stolz das Anstehen zurück, bei den Faschisten ein "Gnädigkeitsgesand" zu sein. Wie viele andere Führer der KP Indonesiens wurde er im Zuge der systematischen Ausrottungspolitik Suhartos gegenüber allen antifaschistischen Kräften ermordet.

- ★ Lernen wir von der Selbstkritik der KP Indonesiens im Kampf gegen den modernen Revisionismus
- ★ Dokument: Die Selbstkritik der KP Indonesiens von 1966
- ★ Überzeugende Gründe, warum die gewaltsame Zerschlagung des alten Staatsapparates notwendig ist

# Dokumente der 1. Parteikonferenz von "Gegen die Strömung"

PROLETARIAT ALLE LÄNDER VEREINIGT SICH  
PROLETARIAT ALLE LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT SICH

## GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands  
Nr. 46      Dezember 1989      1 DM

Dokumente  
der 1. Parteikonferenz von "GEGEN DIE STRÖMUNG"  
(1)

### Ausgangspunkte unserer programmatischen Arbeit

Zusammengestellt aus:

- Manifest der Kommunistischen Partei von Marx und Engels (1848)
- Programm der Kommunistischen Partei Rußlands (Bolschewiki) (1919)
- Programm der Kommunistischen Internationale (1928)

PROLETARIAT ALLE LÄNDER VEREINIGT SICH  
PROLETARIAT ALLE LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT SICH

## GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands  
Nr. 47      Januar 1990      1 DM

Dokumente  
der 1. Parteikonferenz von "GEGEN DIE STRÖMUNG"  
(2)

### Die proletarische Weltrevolution und die Revolution in Westdeutschland



PROLETARIAT ALLE LÄNDER VEREINIGT SICH  
PROLETARIAT ALLE LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT SICH

## GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands  
Nr. 48      Februar 1990      3 DM

Dokumente  
der 1. Parteikonferenz von "GEGEN DIE STRÖMUNG"  
(3)

### Tod dem westdeutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus!



PROLETARIAT ALLE LÄNDER VEREINIGT SICH  
PROLETARIAT ALLE LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT SICH

## GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands  
Nr. 49      April 1990      3 DM

Dokumente  
der 1. Parteikonferenz von "GEGEN DIE STRÖMUNG"  
(4)

### Bericht über den Verlauf der Diskussion zu den programmatischen Resolutionen der 1. Parteikonferenz

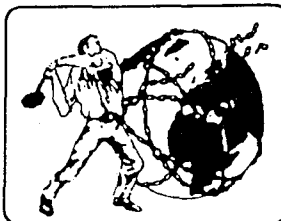
Unter anderem:

- Zum Klassenkampf im Sozialismus
- Diskussion über die Frauenfrage
- Kommunistische und "grüne" Haltung zur Natur
- Der westdeutsche Imperialismus und die Neuauflistung der Welt



PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

8/91

August 1991

*Das Spektakel der erneuten Beisetzung des preußischen Königs in Potsdam ist Teil der ideologischen Kriegsvorbereitung des west/deutschen Imperialismus!*

## Kriegsverbrecher Friedrich II. als Vorbild?

Am 17. August wurden in Anwesenheit von Bundeskanzler Helmut Kohl die morschen Gebeine des Preußenkönigs Friedrich II. zum wiederholten Male beigesetzt. Auch die "Proteste" der SPD dagegen sind nur taktische Einwände von der Art, daß Herr Kohl dies doch zu plump und "dem Ausland gegenüber taktisch ungeschickt" serviert wurde. Im Kern wird Friedrich II. jedoch von CDU- und SPD-Demagogen gleichermaßen verherrlicht.

Die ideologische Einstimmung der eigenen Bevölkerung auf die Kriegsziele und Methoden des preußischen Königs damals ist ein wesentlicher Bestandteil der Kriegsvorbereitung heute. Der bewußte Rückgriff auf die angeblich "großen Führer" in der Geschichte Deutschlands ist seit jeher fester und leider sehr erfolgreicher Bestandteil des Arsenal der Ideologen des deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus.

Der objektiv herausragende Zug der Herrschaft des preußischen Königs Friedrich II. waren die *dreifach räuberische Teilung Polens*, die Kriegsverbrechen im Krieg zur Eroberung Schlesiens.

Neben all den anderen Verbrechen dieses Monarchen war dies gewiß das größte und folgenreichste Verbrechen. Dies Verbrechen ist von einem solchen Ausmaß und ist historisch so klar bewiesen, daß es von den Historikern und Demagogen des west/deutschen Imperialismus oftmals gar nicht versucht wird, es geradeheraus zu bestreiten, sondern es zu verschweigen und zu bagatellisieren.

*Polen zerstückelt und beraubt, in den Kriegen Tausende von Toten* - all das ist verständlicherweise kein zentrales Thema für die Ideologen des west/deutschen Imperialismus!

In Wirklichkeit stellt es aber eine ungeheure Provokation gegenüber dem leidgeprüften polnischen Volk dar, nun wenige Kilometer von der

### Der west/deutsche Imperialismus plant den Einsatz der Bundeswehr in Jugoslawien!

In Jugoslawien verschärfen sich die Zerfallerscheinungen des jugoslawischen Staates. Die reaktionären nationalistischen kroatischen Kräfte und die reaktionären nationalistischen großserbischen Kräfte erweisen sich als die Hauptkontrahenten in einem bewaffneten Kampf, der die revolutionären Traditionen der Völker Jugoslawiens aus der Zeit des Kampfes gegen Nazideutschland mit Füßen tritt.

Wie das Kommunistische Informationsbüro (KOMINFORM) unter der Führung Stalins bereits entlarvte, schlug die reaktionäre Tito-Clique schon 1948 - noch mit Phrasen von "Sozialismus" im Mund - den Weg an der Seite des amerikanischen Imperialismus ein. Damit begann sie, das im Kampf gegen Nazideutschland entstandene Bündnis der Völker Jugoslawiens zu untergraben - besonders kraß sichtbar an der Haltung zur albanischen Minderheit in Jugoslawien.

Heute verknüpfen sich die Rivalitäten der imperialistischen Großmächte um die Neuverteilung der Welt mit den auch geschichtlich bedingten Problemen der Völker Jugoslawiens: die triumphierende offene Reaktion in Jugoslawien erweist sich als wesentlicher Hebel für die imperialistischen Großmächte - vor allem auch den west/deutschen Imperialismus, der an traditionelle revanchistische und faschistische Beziehungen anknüpft -, Jugoslawien unter sich aufzuteilen.

Wenn Genscher immer häufiger den Einsatz von sogenannten "EG-Friedenstruppen" fordert, so wird dadurch von den west/deutschen Imperialisten die Bundeswehr immer offener als Mittel ins Spiel gebracht, "ihre" Verbündeten, die reaktionären, oft genug pro-faschistischen, kroatisch-nationalistischen Kräfte zu unterstützen, sprich: getarnt als "Friedens- und Schutzmission" in Jugoslawien einzumarschieren!

Dagegen ist es die Aufgabe der revolutionären und kommunistischen Kräfte in Westdeutschland, einen entschiedenen Kampf gegen den Einsatz der Bundeswehr in Jugoslawien und anderswo zu führen.

**West/deutsche Imperialisten,  
Hände weg von Jugoslawien!**

#### MARX UND ENGELS ÜBER DAS REAKTIONÄRE PREUSSENTUM



VERLAG FÜR FREMSPRACHIGE LITERATUR  
MOSKAU 1947

Eine hervorragende Zusammenstellung der Ansichten von MARX und ENGELS über das reaktionäre Preußentum erschien inmitten des Kampfes gegen den Nazifaschismus in Moskau 1942. Diese 1947 erneut herausgegebene Schrift gibt einen gedrängten Überblick über die verbrecherische Geschichte des reaktionären preußischen Staates, über Besonderheiten der deutschen Geschichte, über die Mitschuld des deutschen Volkes an den Verbrechen der herrschenden Klasse und über die Verpflichtung eines künftigen sozialistischen Deutschlands, sich vorbehaltlos der Aufgabe zu stellen, die Verbrechen seiner "Amtsvorgänger", wie Engels schreibt, nach Möglichkeit wiedergutzumachen. Wir empfehlen das gründliche Studium und die kollektive Diskussion dieser wichtigen Schrift.

DM 4,-; zu bestellen bei Buchladen Georgi Dimitroff

polnischen Grenze entfernt diesen **Kriegsverbrecher Friedrich II.** zu feiern. Dieses Spektakel beinhaltet die unverhohlene Drohung, zur erneuten Zerstückelung Polens mit allen, auch kriegerischen Mitteln überzugehen, wenn die Zeit dazu den west/deutschen Imperialisten gekommen zu sein scheint.

Die demagogische Methode der Ideologen des west/deutschen Imperialismus, einerseits die Vergewaltigung Polens durch den preußischen Staat unter Friedrich II. nur so "im Vorbeigehen" zu erwähnen, andererseits dann aber auf die damalige heuchlerische Eigenwerbung dieses Preußenkönigs ausführlichst einzugehen (der es mit viel Geschick verstand, auf dem Papier etwas vom "Humanismus" zu fäseln und in seiner Politik genau das Gegenteil davon zu tun), hat es in sich:

**Die brutale Zerstückelung eines Landes, der kriegerische Raub wird als "normal" unter die Leute gebracht, als eine Art untergeordnetes Detail, angeblich kaum der Rede wert.**

Die Tatsache, daß für die erneute Beisetzung Friedrichs II. die Politiker und Ideologen heute wiederum zur Methode der **reaktionären Massenmobilisierung** übergehen, anknüpfend an die alte Kombination von "Dummheit und Reaktion", "Schaulust und Nationalismus", es vermögen, in bewährter Mischung Zehntausende von Menschen auf die Straße zu bringen, zeigt, daß der **Kampf gegen die "deutsche Ideologie"** in all ihren Spielarten, der **Kampf auch gegen die Ideologie des Preußentums**, nicht ernst genug genommen werden kann.



Der Leitartikel einer der renommiertesten Zeitungen der west/deutschen Imperialisten, "Die Zeit", vom 9. August 1991 ist in dieser Hinsicht eine kurze Analyse wert.

Unter der Überschrift: "Der Alte Fritz und die neuen Zeiten - Ein wenig mehr von seinem Geist würde uns nicht schaden" erfahren wir neben einer Fülle von lügnischen Lobtiraden über den ach so "aufgeklärten" Friedrich II.:

**"...jeder Indianerstamm lebt mit seinen verstorbenen Ahnen - warum soll Friedrich der Große nicht zurückkehren...?"**

Durch diese Art der Argumentation wird mit erstaunlicher Unverfrorenheit die Geschichte des verbrecherischen deutschen/preußischen Staates verglichen mit der Geschichte der von Ausrottungsfeldzügen betroffenen, unterdrückten indianischen Stämme. Mehr noch, es wird ein Freibrief dafür erstellt, daß allein die Tatsache, "Ahne" zu sein, "großen Deutschen" eine Jubelfeier garantiert - seien sie Verbrecher oder nicht. Die Rehabilitierung des Kriegsverbrechers Kaiser Wilhelm und der Kriegsverbrecher um Adolf Hitler ist hier schon angelegt.

Seinen Geist empfehlend, erwähnt die Verfasserin, Marion Gräfin Dönhoff wie im Vorbeigehen: "im Dezember 1740 überfiel er ohne Grund und ohne Warnung Schlesien". Und weiter: "Vertragsbrüche, Koalitionswechsel, Überfälle auf den Nachbarn, das verursachte niemandem Kopfzerbrechen".

Wohlgemerkt, dies unter der Überschrift "Ein wenig mehr von seinem Geist würde uns nicht schaden"!

Das Gegenteil ist wahr: **Diese Überfälle und Vertragsbrüche haben vielen Menschen den Kopf gekostet, ihnen wurde sehr wohl "der Kopf zerbrochen"**. Und dieser "Geist" der Kriegsführung, des Militarismus war sehr wohl einer der Faktoren, die in den 1. und dann in den 2. Weltkrieg führten. **Nicht mehr von diesem Geiste, sondern der Kampf gegen diesen Geist** - das ist ganz im Gegensatz zur Parole des west/deutschen

# TATSACHEN über Friedrich II., LÜGEN UND über Friedrich II.

## Der sprichwörtliche preußische Militarismus: "Von Eroberung zu Eroberung"

Von den 16 Millionen Staatsausgaben verschlang das preußische Militär allein 13 Millionen Taler (Angaben nach Franz Mehring, "Historische Aufsätze zur preußisch-deutschen Geschichte", Berlin 1946, S. 78). Und in einem Brief an Jordan vom 24. 2. 1741 schrieb Friedrich II.:

**"Ich liebe den Krieg um des Ruhmes willen..."**  
(Zitiert nach: "Friedrich der Große und die Philosophie", Reclam, Stuttgart 1986, S. 50)

Der Vertragsbruch wird von ihm ausdrücklich auch theoretisch begründet und legitimiert (Siehe: Vorwort zu "Geschichte meiner Zeit", Werke II, S. 17, nach: "Friedrich der Große und die Philosophie", a.a.O., S. 135).

In einem Brief an von Natzmer erklärte 1731 Friedrich II. bereits ungeniert seine aggressiven Kriegspläne:

**"Ich schreite immer von Land zu Land, von Eroberung zu Eroberung, indem ich mir wie Alexander immer neue Welten zur Eroberung vornehme."**  
(zitiert nach: "Friedrich der Große", hrsg. von O. Bardong, Darmstadt 1982, S. 31)

Seine Maxime war:

**"Besser also, zum Angriffskriege schrei-**

**ten, solange man noch zwischen Ölzweig und Lorbeer zu wählen hat..."**  
("Der Antimachiavell", 1740, Werke VII, S. 111, zitiert nach: "Friedrich der Große und die Philosophie", a.a.O., S. 130)

## Der militaristische Geist Friedrichs II.: Blinder Gehorsam!

Die Bundeswehr gab 1986 zum 200. Todestag Friedrichs II. eine Broschüre heraus mit dem Titel "Friedrich der Große" (Schriftenreihe Innere Führung, Beiheft 4/86 zur Information für die Truppe). Dort heißt es:

**"Vieles aus diesen militärischen Schriften kann eine zeitlose Gültigkeit beanspruchen."**  
(Ebd., S. 9.)

Und dann wird Friedrich II. im Original zitiert:

**"Die Mannszucht führt im Heer blinden Gehorsam ein. ... Murren ein Soldat gegen seinen Unteroffizier ... über all diese ist die Todesstrafe verhängt."**  
(Ebd., S. 96.)

## Preußische Toleranz? Skrupelloses Taktieren!

Immer wieder wird er gebracht, der Ausspruch, daß "jeder nach seiner Façon selig" werden soll? Was aber hat Friedrich II. damit gemeint und

## O König von Preußen



O König von Preußen, du großer Potentat, wie sind wir deines Dienstes so überdrüssig satt! Was fangen wir nun an in diesem Jammerthal, allwo ist nichts zu finden als lauter Not und Qual. (...)

Ihr Horren, nehmt's nicht Wunder, wenn einer desertiert, wir werden wie die Hunde mit Schlägen strapaziert; und bringen sie uns wieder, sie henken uns nicht auf, das Kriegsrecht wird gesprochen: Der Kerl muß Gassen lau!

Das Lied, aus dem die beiden obigen Strophen entnommen sind, war ein weit verbreitetes Soldatenlied, mit dem die Soldaten den Drill in der preußischen Armee anklagten, hier zum Beispiel das mörderische "Spie Brutnenlaufen".

Imperialismus die Aufgabe der demokratisch orientierten, revolutionären und kommunistischen Kräfte in diesem Land.

☆☆☆

Völlig zu Recht hatte daher der Alliierte Kontrollrat im Zusammenhang mit der Erfüllung der Bestimmungen des Potsdamer Abkommens von 1945 im Gesetz Nr. 46 vom 25. Februar 1947 festgestellt, daß

**„der Staat Preußen ... seit jeher Träger des Militarismus und der Reaktion in Deutschland gewesen ist“,**

und die Auflösung des Staates Preußen verfügt:

**„Der Staat Preußen, seine Zentralregie- rung und alle nachgeordneten Behörden werden hiermit aufgelöst.“**

Diese richtige Einschätzung des Alliierten Kontrollrates und der daraus resultierende Akt der Auflösung Preußens wird immer wieder von den Ideologen und Politikern des west/deutschen Imperialismus angegriffen. Der heutige Bundespräsident Richard von Weizsäcker, der als Wehrmachtsoffizier („preußisches Infanterieregiment 9 in Potsdam“) selbst an der Vergewaltigung anderer Völker aktiv teilgenommen hat, versteigt sich gar dazu, die Stellungnahme des Alliierten Kontrollrates als „eine arge Vergewaltigung der Geschichte“ zu bezeichnen. („Ansprache von Bundespräsident Richard von Weizsäcker zum 200. Todestag von Friedrich dem Großen in Berlin, Schloß Charlottenburg, am 16. August 1986“, Berlin 1986, S. 22)

Unser Kampf gegen die Kriegsvorbereitungen des west/deutschen Imperialismus - der im Prozeß der vor sich gehenden vollständigen Einverleibung der DDR auch vor der Oder-Neiße-Grenze zu Polen nicht haltmachen wird - schließt in sich ein den Kampf gegen die *Geschichtsfälschung* des west/deutschen Imperialismus, gegen den im Preußentum ideologisch wurzelnden deutschen Militarismus.

Unser Kampf gegen den west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus muß dabei so tief wie möglich, an die Wurzeln gehen, die *Aufgabe der Zerschlagung der heutigen kapitalistischen Ausbeuterordnung*, des west/deutschen Imperialismus, im Zusammenhang mit dem unbedingt erforderlichen *Kampf gegen die preußisch-deutsche Mentalität* begreifen und anpacken.

■ Die Vorbereitung der bewaffneten sozialistischen Revolution der Mehrheit der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten für die Zerschlagung des Staates des west/deutschen Imperialismus, gegen die existierenden kapitalistischen Eigentumsverhältnisse, für wirkliche Demokratie für die große Mehrheit der Ausgebeuteten unter Führung der Arbeiterklasse auf der Basis der diktatorischen Unterdrückung der Ausbeuter, Kriegstreiber und Reaktionäre aller Sorten - das bedeutet ein radikales Brechen mit der ganzen Geschichte der Ausbeuterklassen und ihrer monarchistischen, nazistischen und reaktionären Varianten. Dies erfordert auch das radikale Brechen mit der gesamten Ideologie der vergangenen und gegenwärtigen herrschenden Klassen, den radikalen Bruch mit der „deutschen Ideologie“!

# die den HALBWAHRHEITEN entgegengesetzt werden müssen

bezweckt? In Wirklichkeit führte er die „Toleranz“ nur dann im Munde, wenn sie seinen Zwecken und Zielen diente, ansonsten scherte er sich nicht im geringsten darum.

Auch bei der Haltung zur Minderheit der Juden blieb in der Praxis nichts von der vielgepriesenen Toleranz übrig, taktische Erwägungen bestimmten seine bössartigen Erlasse und die Einteilung der jüdischen Bevölkerung Preußens in sechs verschiedenen Gruppen, die von Friedrich II. gegeneinander ausgespielt wurden.

Die jüdische Bevölkerung drangsalierte er. Selbst ein eingefleischter Reaktionär wie Richard von Weizsäcker bemerkte in seiner Verteidigungsrede für Friedrich II. - natürlich höflich untertreibend -, daß er „kein Freund der Juden“ gewesen sei. (Weizsäcker, „Friedrich der Große“, a.a.O., S. 18) Was den Herrn Bundespräsidenten natürlich nicht daran hinderte, Lobeshymnen auf Friedrich II. zu singen.

In der Tat, in seinem sogenannten „Politischen Testament“ von 1752 erklärt Friedrich II.:

**„Die Juden sind von allen diesen Sekten die gefährlichsten, weil sie den Handel der Christen schädigen und für den Staat nicht zu brauchen sind. Wir haben die Juden zwar wegen etwas Handel mit Polen nötig, aber wir müssen verhindern, daß sie sich vermehren.“**

(Zitiert nach: „Friedrich der Große“, hrsg. von O. Bardong, a.a.O., S. 199)

Entsprechend verhielt sich auch Friedrich II. Er ließ die sogenannten „Betteljuden“, also die jüdische Bevölkerung ohne Vermögen erbarungslos aus dem Land treiben und schikanierete die im Land verbliebenen durch ausgeklügelte Aufspaltung und Zusatzabgaben. (Detailliert dazu in: R. Schuder, R. Hirsch, „Der gelbe Fleck“, Berlin 1987, S. 469-482)

Von den Polen sprach er abfällig als von einer

**„ganzen Gesellschaft von Halbidioten mit Namen auf -ski“**

(Zitiert nach FR vom 12. 8. 1991, S. 3)

## „Mehr Rechtssicherheit“ durch Friedrich II.? Prügel, Folter Sippenhaft!

„Mehr Rechtssicherheit“ ist eine weitere Lüge der Anhänger Friedrichs „des Großen“. Zwar gab es einige despotisch-selbstherrliche Eingriffe Friedrichs II. - mit viel Sinn für Propagandaeffekte - für einen armen Müller, sogar einen Beschluß, die Folter bei Kriminaluntersuchungen einzustellen, gleichzeitig aber dafür dann die legale Einführung der *Prügel* als Mittel, um Geständnisse zu erzwingen. So hatte man, wie die „Preußischen Jahrbücher“ (Nr. 5, S. 390) berichteten, „bald einige eklatante Justizmorde zu

beklagen“ (zitiert nach: Mehring, „Historische Aufsätze...“, a.a.O., S. 94). (Der Begriff „Kurzer Prozeß“ stammt von Friedrich II., die Prügel beschleunigte eben so manches Verfahren.)

Den angeblichen „Humanismus“ Friedrichs II. erkennt man auch an folgendem von Franz Mehring verbreiteten Beispiel:

**„Er ließ den Geheimrat Ferber ohne Urteil und Recht wegen Verbreitung angeblich landesverräterischer Nachrichten in Spandau enthaupten und seinen Kopf auf einen Pfahl stecken.“**  
(Ebd., S. 96.)

Die in Kriminalfällen schließlich verbotene Folter wird von Friedrich II. ausdrücklich, einschließlich der Sippenhaft und der Ermordung von Frau und Kindern, gegenüber „Spionen“ gefordert:

**„alsdenn seine Frau und seine Kinder niedergehauen, sein Haus aber geplündert und angesteckt werden solle.“**

(„Die General-Principia vom Kriege“, zitiert nach: „Friedrich der Große“, hrsg. von O. Bardong, a.a.O., S. 292)

## Friedrich II. bekämpfte in Wahrheit die Aufklärung

Immer wieder wird er angeführt, der Briefwechsel mit Voltaire, wird kolportiert wie „aufklärerisch“ Fridericus Rex doch angeblich gewesen sei. Doch alle angeführten Belege sind nichts als Täuschungsmanöver Friedrichs II. selbst oder seiner Apologeten.

Die eigentliche Haltung Friedrichs II. war, nach außen ab und zu den Schein zu erwecken, als hätten die Ideen der Aufklärung auf ihn eine positive Wirkung, in Wirklichkeit aber gerade das Gegenteil zu tun, nämlich den Feudalismus zu festigen, dafür einige kleine Änderungen vorzunehmen und die Ideen der Aufklärung unter den Volksmassen massiv zu bekämpfen.

So schrieb er in einem „ehrlichen Moment“:

**„...es wäre verlorenes Mühen, wollte man die Menschheit aufklären, und oft ist für diejenigen, die sich damit befassen, der Auftrag gefährlich. Man ... soll das gemeine Volk im Irrtum belassen und nur versuchen, es von Verbrechen abzuhalten, die die Ordnung der Gesellschaft stören.“**

(Brief vom 8. 1. 1770 an D'Alembert, zitiert nach: Friedrich II. von Preußen, Schriften und Briefe, Ffm 1986, S. 306)



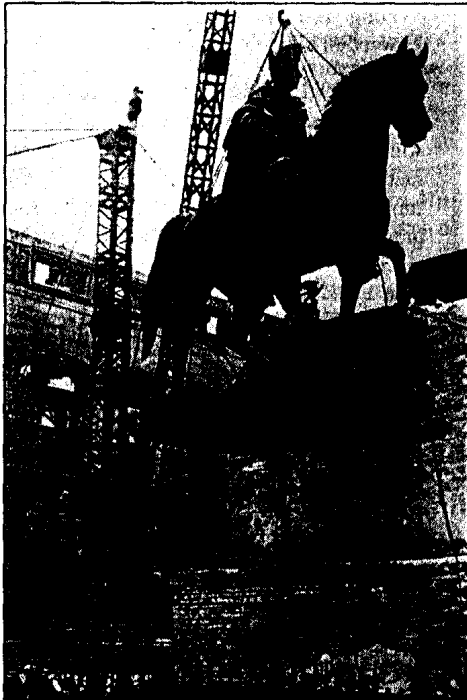
# Die Schande der SED-Revisionisten

1950 hatte die SED noch einen revolutionären Anspruch und alle wirklichen Gegner des Nationalismus begrüßten selbstverständlich den Abbau des Friedrich-Denkmal in Berlin (DDR) im Jahre 1950.

Denn die DDR war angetreten als ein Staat, der sich die Erfüllung des Potsdamer Abkommens, die Abrechnung und den Bruch mit dem nationalsozialistischen Verbrecherstaat und seiner Ideologie zum obersten Gebot gemacht hatte.

Doch lange hielt dieser Anspruch nicht, ganz zu schweigen davon, daß erste Schritte in Richtung Sozialismus schon sehr bald pervertiert wurden und nur eine böse Karikatur auf die Ideale des Sozialismus zustande kam. Friedrich II. wurde jedenfalls zunächst 1986, als auch in Westdeutschland anläßlich seines 200. Todestages der "Friedrich-Kult" fröhliche Urstände feierte, die Auferstehung in Berlin (DDR) zuteil: Begleitet von einer Militärparade der NVA wurde das Denkmal wieder errichtet!

Dies war ein überdeutliches Zeichen des ideologischen Bankrotts eines Regimes, das wenige Jahre später ja auch ökonomisch und politisch dem Druck des west/deutschen Imperialismus keinerlei Widerstand leisten konnte, da es nicht sozialistisch war, sondern revisionistisch verfault. Es hatte die Tradition des Kampfes von Marx und Engels gegen das reaktionäre Preußentum und den deutschen Nationalismus ebenso aufgegeben wie es die Prinzipien von Marx und Engels über sozialistische Demokratie und die Diktatur des Proletariats, über wirklichen Sozialismus und über die Vernichtung des Kapitalismus in all seinen Erscheinungsformen verraten hatte.



1950:

*Demontage des Friedrich-Denkmal, Symbol des reaktionären Preußentums, in Berlin (DDR)*

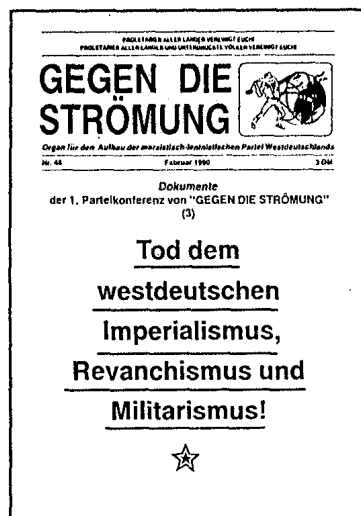
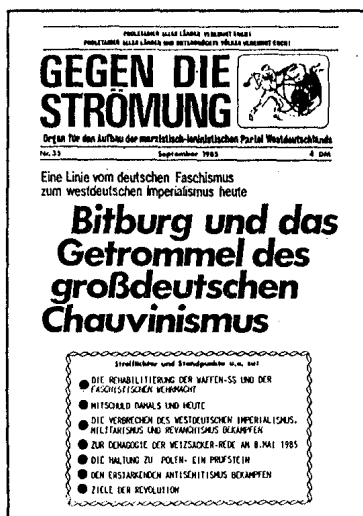


1986:

*Wiedererrichtung des Friedrich-Denkmal mit militärischen Ehren!*



Weitere Publikationen von "Gegen die Strömung" zum west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus, der ganz in der Tradition des reaktionären Preußentums und des Nazi-Faschismus die Krallen ausgestreckt hat zur ökonomischen, politischen und auch militärischen Eroberung Polens und Osteuropas:



Zu bestellen bei: **Buchladen Georgi Dimitroff, Koblenzer Str.4, 6000 Frankfurt/M**

ÖFFNUNGSZEITEN: Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr, Samstag 9 - 14 Uhr, Montag/Dienstag geschlossen

## **Eine wichtige Publikation zur Verteidigung Stalins:**

### **Gegen die Strömung Nr. 13**

(November 1979, gemeinsame Veröffentlichung der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs, des Westberliner Kommunist und Gegen die Strömung)

### **Von Stalin lernend die anstehenden Aufgaben lösen!**

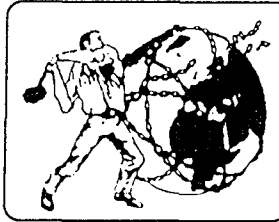
#### **Inhaltsverzeichnis:**

- ☐ Von Stalin lernend die anstehenden Aufgaben lösen
  - ☐ Die Studienmethode Stalins anwenden
  - ☐ Verteidigen wir den Leninismus als den Marxismus der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution
  - ☐ Kein Sieg der Revolution ohne Bündnis des Proletariats der herrschenden Nationen mit den Völkern der unterdrückten Nationen
  - ☐ Stalins Lehren über den Klassenkampf unter der Diktatur des Proletariats sind eine scharfe Waffe im Kampf gegen den Opportunismus aller Schattierungen
  - ☐ Von Stalin lernend die Partei neuen Typus aufbauen
  - ☐ Ohne die Anwendung der Leninschen-Stalinschen Methoden in den Beziehungen zwischen den Parteien der kommunistischen Weltbewegung wird es keine Einheit geben
  - ☐ Machten die Klassiker, machte Stalin keine Fehler?
  - ☐ Zu einigen Problemen der heutigen kommunistischen Weltbewegung
- (Das vorletzte Kapitel ist in dieser Nummer als Auszug enthalten, siehe S. 39)



PROLETARIAT ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIAT ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

9/91

September 1991

**Auf lange Sicht werden die Arbeiterinnen und Arbeiter der Sowjetunion durch eine erneute proletarische Revolution dem antikommunistischen und revisionistischen Spuk ein Ende bereiten!**

## Weder Gorbatschow, Jelzin, noch die "Breschnewisten" werden die Sowjetunion aus Fäulnis und Krise herausführen!

Es hat keinen Sinn, sich etwas in die Tasche zu lügen: Das, was in der Sowjetunion heute vor sich geht, ist in jeder Hinsicht erschreckend. Nicht unerhebliche Teile der werktätigen Bevölkerung, auch der Arbeiterklasse, lassen sich vor den Karren der Jelzin-Banden, vor den Karren des großrussischen Chauvinismus spannen, schauen der offenkundigen Auslieferung des Landes, genauer: der weiteren Auslieferung des Landes, an die westlichen Imperialisten tatenlos zu. Die gigantische Ausschachtung der "Bewegung", die zum Scheitern des "Putsches" einiger breschnewistischer Militärs geführt hat, läßt gar die Vermutung zu, daß dieser "Putsch" gar nicht so massiv war, eher eine von Jelzin, BND und CIA inszenierte Provokation, um noch rascher revisionistische Formen abzustreifen und offen reaktionäre Kräfte an die Macht zu bringen.

### Die Sowjetunion ist schon seit langem kein Bollwerk der Weltrevolution mehr!

Die aktuellen Ereignisse in der Sowjetunion im August 1991 sind nur ein weiteres Glied in der langen Kette der Ereignisse der letzten Jahre, ja mehr noch, der letzten Jahrzehnte.

Seit der sozialistischen Oktoberrevolution 1917 in Rußland war es ein erklärtes Ziel der internationalen Konterrevolution, das Hauptbollwerk der revolutionären Kräfte der ganzen Welt, die sozialistische Sowjetunion zu vernichten. So wollten die imperialistischen und sonstigen reaktionären Kräfte einen großen Schritt in ihrem Vernichtungskampf gegen alle kommunistisch orientierten Kräfte der Welt, gegen die Ideen des Kommunismus und der proletarischen Revolution weiterkommen.

Doch was den Imperialisten aller Länder mit ihrer Intervention in die junge Sowjetunion nicht gelang, was ihre Sabotage und Blockade nicht vermochte und woran die Nazi-Barbaren mit ihrem Vernichtungsfeldzug gegen die Sowjetunion scheiterten - das schafften die modernen Revisionisten vom Schlage eines Chruschtschow und Breschnew: sie zwangen den Sozialismus, die Diktatur der Arbeiterklasse in die Knie und zerstörten sie! Nach Stalins Tod 1953 rissen diese "neuen Zaren" alle Machtpositionen in Partei und Staat an sich und machten alle Errungenschaften der sozialistischen Sowjetunion Lenins und Stalins zunichte, verwandelten die Sowjetunion wieder in einen Staat der Ausbeutung und Unterdrückung durch die Bourgeoisie und in ein Völkergefängnis.

Dabei bedienten sie sich zur Täuschung der Massen

weiterhin "sozialistischer" Phrasen zur Bemäntelung ihrer wahren Absichten. Nach dem Tode Breschnews trat nach einem kurzen "Zwischenspiel" Gorbatschow an, der zunehmend offen das imperialistische Modell der Ausbeutung vorantrieb und dabei auf "sozialistische" Phrasen verzichten konnte. Die Kräfte um Jelzin treten nun auch noch die letzten, von ihren Vorgängern ohnehin schon verfälschten und besudelten Symbole und Formen des Sozialismus und Kommunismus in den Schmutz.

Das revisionistische Eitergeschwür ist nun auch in der Sowjetunion geplatzt, die blutigen Ausbeuter und Unterdrücker, die an den Hebeln der Macht in der Sowjetunion sitzen, verstecken sich nicht mehr hinter ihren leeren Sprüchen vom angeblichen "Sozialismus", womit die Ideen des wirklichen Sozialismus und Kommunismus jahrzehntelang besudelt wurden. Der Feind steht offener da.

Doch dies ist nicht das Ergebnis einer fortschrittlich-revolutionären Entwicklung innerhalb der Sowjetunion - dies ist das Ergebnis des Vormarsches der Reaktion innerhalb der Sowjetunion, die immer offener auftreten kann. Es ist das Ergebnis der Tatsache, daß die große Mehrheit der sowjetischen Werktätigen, vor allem auch der Jugendlichen, solchen immer offener reaktionär-zaristisch und faschistisch auftretenden Machthabern keinen Widerstand entgegenzusetzen.

Es ist Ausdruck des gewaltigen Vormarsches der westlichen Imperialisten, ihres weiteren Vormarsches zur noch umfassenderen Einverleibung Osteuropas und der Sowjetunion.

Ohne auch nur die geringsten Illusionen über die letzten 35 Jahre der antisozialistischen Politik der Sowjetunion zu haben, schmerzt jede Kommunistin,

jeden Kommunisten in der ganzen Welt heute, daß nachdrücklich vorexerziert wurde, daß wirklich kommunistische Kräfte innerhalb der Sowjetunion, die in der Tradition Lenins und Stalins stehen und den Kampf gegen die Chruschtschows, Breschnews, Gorbatschows, Jelzins und Co. führen, allenfalls eine sehr kleine, unorganisierte Minderheit ohne entscheidende gesellschaftliche Bedeutung sind.

### Der Vormarsch der westlichen, insbesondere der west/deutschen Imperialisten

Der systematisch betriebene Zusammenbruch der Sowjetunion, die immer offenere Ruinierung sämtlicher Bereiche ihrer Wirtschaft, ihres Staates und ihrer Politik durch die westlichen Imperialisten in den letzten Jahren und Monaten ist kein Sieg über einen sozialistischen Staat, in dem die Arbeiterklasse die Staatsmacht in den Händen hat.

Er ist ein siegreicher Vormarsch einiger imperialistischer Großmächte gegen eine andere imperialistische Großmacht, gegen die Sowjetunion der Ära Chruschtschows und Breschnews. Diese sozialimperialistische Sowjetunion - zwar noch "sozialistisch" in Worten, aber in der Tat imperialistisch, auf der Ausplünderung anderer Völker und der Völker innerhalb der Sowjetunion aufgebaut - hatte sich offensichtlich international übernommen. Die Aufblähung des militärischen Apparates und die Aggression gegen Afghanistan im Zusammenwirken mit der katastrophalen Lage im Inneren führte zur Ära Gorbatschows, zur Politik der versuchten "Frontbegradigung", um in der zwischenimperialistischen Rivalität, im Ringen mit den westlichen imperialistischen Großmächten dennoch ein gewisses Einflußgebiet zu erhalten.

Doch auch dieser Abschnitt der Geschichte ging nicht so vor sich, wie es sich die Gorbatschow-Revisionisten wünschten: Selbst die freundliche Auslieferung der DDR an die west/deutschen Imperialisten, die Übergabe der anderen Länder Osteuropas an die westlichen imperialistischen Großmächte konnten den Zusammenbruch der Sowjetunion nicht verhindern: Mit dem Rücken zur Wand, bewirkte die Politik der Zugeständnisse und des Lavierens nur eins: Den weiteren Vormarsch der westlichen Imperialisten und vor allem eine ungeheure Machtsteigerung des west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus.

Der west/deutsche Imperialismus, Revanchismus und Militarismus ist heute dabei, die anderen imperialistischen Großmächte Europas und auch die japanischen Imperialisten massiv herauszufordern. Er stärkt sich zunehmend im Verlauf der großen, die nächsten Jahrzehnte anstehenden Auseinandersetzung mit den US-Imperialisten. Dies ist ein Kampf, der schon seit langem im Gange ist, aber in immer dramatischeren For-

### Neuerscheinung:

## GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands  
Nr. 11 September 1991 DM 3,-

**Die Verbrechen des west/deutschen Imperialismus am kurdischen Volk müssen aufgedeckt und bekämpft werden!**

**Bundeswehr-Truppen in den kurdischen Gebieten in "humanitärer Mission" - Kriegsvorbereitung!**

Obwohl kommunistische Fronten in Westdeutschland seit Jahren aktiv gegen den imperialistischen Charakter der Bundeswehr kämpfen, so haben sich in den letzten Jahren die imperialistischen Kräfte in der Bundeswehr verstärkt. Die Bundeswehr ist heute ein Instrument der imperialistischen Politik der Bundesregierung, um die imperialistischen Interessen der Bundesregierung zu verwirklichen.

Die Bundeswehr ist ein Instrument der imperialistischen Politik der Bundesregierung, um die imperialistischen Interessen der Bundesregierung zu verwirklichen.

Die Bundeswehr ist ein Instrument der imperialistischen Politik der Bundesregierung, um die imperialistischen Interessen der Bundesregierung zu verwirklichen.

Die Bundeswehr ist ein Instrument der imperialistischen Politik der Bundesregierung, um die imperialistischen Interessen der Bundesregierung zu verwirklichen.

Die Bundeswehr ist ein Instrument der imperialistischen Politik der Bundesregierung, um die imperialistischen Interessen der Bundesregierung zu verwirklichen.

Die Bundeswehr ist ein Instrument der imperialistischen Politik der Bundesregierung, um die imperialistischen Interessen der Bundesregierung zu verwirklichen.

Die Bundeswehr ist ein Instrument der imperialistischen Politik der Bundesregierung, um die imperialistischen Interessen der Bundesregierung zu verwirklichen.

Die Bundeswehr ist ein Instrument der imperialistischen Politik der Bundesregierung, um die imperialistischen Interessen der Bundesregierung zu verwirklichen.

men über lokale bewaffnete Auseinandersetzungen hinaus zu einem großen Weltkrieg anwachsen kann.

## Die modernen Revisionisten tragen die entscheidende Ver- antwortung für die heutige Lage! Ihre Rolle darf nicht bagatelli- siert werden!

Angesichts der heutigen Lage in der Sowjetunion wachsen auch hier und da Illusionen über die revisionistischen Vorgänger Gorbatschows, über die verschiedenen Etappen des Revisionismus vor ihm. Ja, diesem oder jenem mögen gar andere reaktionäre, an

gegenüber allen Reaktionären und Ausbeutern diktatorischen Herrschaft der Arbeiterklasse, die den Schlüssel darstellt, um überhaupt verstehen zu können, wie Stück für Stück die Volksmassen des revolutionären Geistes beraubt, wehrlos gemacht und schließlich breite Teile von ihnen gelähmt bzw. mit den reaktionärsten Ideen vergiftet wurden und werden.

Ist nun "alles zu Ende", "alles vorbei", sind der Sozialismus und der Kommunismus, ist ein "utopisches Hirngespinnst", wie die bürgerlichen Demagogen feixen, gescheitert?

Es ist kein Wunder, wenn **Defätismus und Kapitalantentum** um sich greifen. Nicht wenige der Opportunisten und Revisionisten schlagen nun die Hände über dem Kopf zusammen und murmeln: das haben wir nicht gewollt. Aber gerade sie, die Opportunisten und Revisionisten waren es, die, im kleinen wie im großen, wesentlich mitgewirkt haben an der Ausbreitung der sozialimperialistischen konterrevolutionären Macht der Sowjetunion, ihrer moralischen Diskreditierung durch ihre Taten, und schließlich am Vormarsch der westlichen Imperialisten. (Dabei spielt es keine Rolle, daß vielleicht mancher sich persönlich gar nicht bereicherte, opferbereit war oder seine innerliche Verbundenheit mit der Sowjetunion aus der Zeit, als sie noch sozialistisch war und den Nazi-Faschismus besiegte, aus extremer Autoritätshörigkeit auf die revisionistische Sowjetunion übertrug.)

## Der Imperialismus ist ein Koloß auf tönernen Füßen

In dieser gesamten Situation ist es von höchster Bedeutung, wirklich zu verstehen, was Lenin mit dem Bild ausdrückte:

"Der Imperialismus ist ein Koloß auf tönernen Füßen".

Gerade in der heutigen Zeit des anwachsenden Defätismus, der Lähmung und Resignation, des zunehmenden Kapitalantentums muß auf wissenschaftlicher Grundlage erklärt und bewiesen werden, ohne Illusionen auch nur den geringsten Raum zu lassen, **warum** Lenin recht und alle seine Kritiker, Verdreher und Verfälscher unrecht haben:

Der mächtige, übermächtig erscheinende, blutige, Millionen Menschenleben ohne Skrupel dahinschlachtende Imperialismus ist nicht allmächtig. Er stärkt sich, während er gleichzeitig seine **inneren Widersprüche verschärft**, die die **Bedingungen seiner Zerstörung**, die **objektiven Bedingungen für seine endgültige Zerschlagung** durch eine ganze Reihe von erneuten proletarischen Revolutionen, von nationalrevolutionären, antiimperialistischen, demokratischen Revolutionen in der ganzen Welt darstellen.

Der Kernsatz des wissenschaftlichen Kommunismus unserer Zeit, daß der **Imperialismus der Vorabend der proletarischen Revolution** ist, gilt durch alle Niederlagen und Rückschläge hindurch, denn **eins** kann der Imperialismus trotz all seiner Großsprecherei nicht:

Seine inneren Widersprüche, seine Fäulnis beseitigen.

☆ Es wird ihm nicht gelingen, den **Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital**, zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie zu beseitigen;

☆ es wird ihm nicht gelingen, die imperialistische Konkurrenz, den **Widerspruch zwischen den verschiedenen Finanzgruppen und imperialistischen Mächten** in ihrem Kampf um Rohstoffquellen, um fremde Territorien, um die Neuaufteilung der Welt zu beseitigen;

☆ und es wird ihm nicht gelingen, den **Widerspruch zwischen der Handvoll ausbeutender und unterdrückender Nationen und der Millionen zählenden Bevölkerung der kolonialen, halbkolonialen und abhängigen Länder**, die der schamlosesten Ausbeutung und unmenschlichsten Unterdrückung durch den Imperialismus ausgesetzt ist, zu beseitigen.

Das sind die Widersprüche, die dem System des Imperialismus innewohnen und gesetzmäßig zu seinem Untergang führen werden: **Imperialismus ist sterbender, faulender Kapitalismus.**

☆☆☆

Was bleibt zu tun? Den Defätisten die Tür weisen, die Kapitalanten jammern lassen, theoretisch weiter die Grundlagen des wissenschaftlichen Kommunismus studieren und verteidigen, die heutige Situation sowohl nüchtern als auch mit Leidenschaft analysieren. Wir müssen energisch alle internationalen Verbindungen zu revolutionären Kräften, vor allem zu marxistisch-leninistischen Kräften verstärken und unbeirrt im eigenen Land, im eigenen Arbeitsbereich **die wirklich kommunistische Partei aufbauen!**

## Der Imperialismus ist ein Koloß auf tönernen Füßen!

Mag es Jahrzehnte, mag es Generationen dauern - der Sieg über den Weltimperialismus, der Sieg des Kommunismus in der ganzen Welt wird verwirklicht werden!



der Macht befindliche revisionistische Regimes, wie das der blutigen Henker in China, wie das revisionistische System in Kuba oder Nordkorea, rein "emotional" dem Gorbatschow-Jelzin-Rußland gegenüber "sympathisch" erscheinen! Es existiert die reale Gefahr, daß - während eine Form des Revisionismus, der "Gorbatschow-Revisionismus" sich vollständig diskreditiert - andere Formen des Revisionismus an Einfluß gewinnen.

Es war gerade die - mit noch soviel "sozialistischen" Phrasen getarnte - **Abkehr** von den Ideen des Kommunismus, von der wirklich demokratischen Herrschaft der Arbeiterklasse, die Abkehr von der

## Studiert die Werke Lenins und Stalins!

Um sich angesichts all der Lügen, Verleumdungen und Verdrehungen sowohl der westlichen Imperialisten als auch der modernen Revisionisten ein wahrheitsgetreues Bild der sozialistischen Oktoberrevolution, der Errichtung der Diktatur des Proletariats und des Aufbaus des Sozialismus in der Sowjetunion zu Lebzeiten Lenins und Stalins zu machen, ist es unbedingt erforderlich, zu den Originaldokumenten zu greifen!

Im Buchladen Georgi Dimitroff erhältlich:

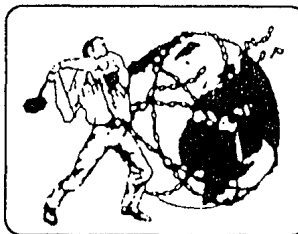
- ☆ **W. I. Lenin, Gesammelte Werke**, 40 Bände (plus zwei Ergänzungsbände und zwei Registerbände), je Band DM 12,80, sowie eine Auswahl der wichtigsten Schriften in Einzelausgaben, z.T. in verschiedenen Sprachen
- ☆ **J. W. Stalin, Gesammelte Werke**, 15 Bände, je Band DM 9,-, sowie eine Auswahl der wichtigsten Schriften in Einzelausgaben, z.T. in verschiedenen Sprachen
- ☆ **Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki)** - Kurzer Lehrgang -, herausgegeben 1938 von einer Redaktionskommission des Zentralkomitees der KPdSU(B) unter Führung Stalins, DM 8,-
- ☆ **Anschauungsmaterial zur Geschichte der KPdSU(B)**, Teil I und II, DM 15,- bzw. 25,-
- ☆ **Diverse proletarisch-revolutionäre Romane** zu den verschiedenen Etappen des Aufbaus des Sozialismus in der Sowjetunion Lenins und Stalins

Zu bestellen bei Buchladen Georgi Dimitroff, Koblenzer Str. 4, 6000 Frankfurt/Main 1, Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr, Samstag 9 - 14 Uhr, Montag/Dienstag geschlossen



PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

10/91

Oktober 1991

**Nazis machen die Arbeit von CDU/SPD/FDP/GRÜNEN, die seit langem eine Politik der "Abschreckung" verkünden:**

# POGRROME!

Nachdem Staatsorgane, Medien und alle Bonner politischen Parteien eine Politik der "Eindämmung durch Abschreckung" gegenüber Asylbewerbern propagiert haben, wurden von neonazistischen Kräften in der Bundesrepublik in den letzten Wochen über 100 Unterkünfte von Asylbewerbern angezündet: Dutzende von Schwerverletzten, der Mord am Asylbewerber Samuel Yeboah aus Ghana und zwei schwer verbrannte Kinder aus dem Libanon - Mukadesh und Zainap Saado - nach einem Brandanschlag in Hünxe sind das Resultat ...und tagtäglich gehen die Brandanschläge weiter.

Seit Monaten, ja seit Jahren wird in der Bundesrepublik eine zutiefst reaktionäre Politik gegenüber den Flüchtlingen, die Asyl beantragen, betrieben. Mit der altbewährten Politik des "Teile und herrsche" wird versucht, - nicht ohne Erfolge - Teile der deutschen Bevölkerung gegen Asylbewerber aufzuhetzen.

Einig sind sich die Bonner Politiker darin, daß es gilt, eine Politik der "Abschreckung" durchzuführen, die Lage für Asylbewerber in der Bundesrepublik so zu gestalten, daß das Leben als Asylbewerber möglichst unerträglich wird - weitere 70 große Sammellager wurden zwischen CDU und SPD abgesprochen. Verschärfte Abschiebepraktiken, materielle Zuwendungen lediglich in Form von - meist fast ungenießbarem - Essen und einem Minimum an Bekleidung - die Nachrichten darüber fluten seit Wochen und Monaten verstärkt über die Medien auf die Bevölkerung ein.

Die Neonazis aber handelten. In einer bisher in der Bundesrepublik noch nicht dagewesenen Art und Weise wurden systematisch täglich Dutzende

von Unterkünften der Flüchtlinge angegriffen.

Der Ablauf der Ereignisse wiederholt sich nach einem bestimmten Muster, einem altbekannten Muster:

- Die Hetze in den Medien gegen Asylbewerber und überhaupt gegen Menschen ohne deutschen Paß, oder die als "undeutsch" gelten, wird verstärkt.
- Nachts werden von neonazistischen Banden im Schutze der Dunkelheit Anschläge verübt, in den letzten Wochen verstärkt Brandanschläge.



## Neonazistische Anschläge - eine blutige Chronologie der Ereignisse

Die Ereignisse der letzten Wochen und Monate fielen nicht völlig unerwartet vom Himmel, sie kündigten sich schon lange, schon jahrelang an. Von der bürgerlichen Presse weitgehend verschwiegen oder lediglich "nebenbei erwähnt", gab es schon Morde, Mordanschläge, Brandanschläge und neonazistische Anschläge verschiedenster Art, die deutlich machten und ankündigten, daß es eine immer mehr um sich greifende militante neonazistische Bewegung gibt.

Seit Dezember 1990 wurden bisher - soweit uns bekannt - von Neonazis ermordet:

### ■ Mord: Nihat Yusufoglu

Ein 18jähriger Kurde, der mit seiner Familie in Hachenburg im Westerwald lebte und am 28. Dezember auf offener Straße von einer neonazistischen Skinhead-Gruppe erstochen wurde, nachdem zuvor die kurdische Familie schon tagelang mit Steinwürfen terrorisiert worden war.

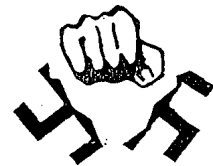
### ■ Mord: Alexander Selchow

In der Neujahrsnacht 1990/91 wurde der 28jährige in Rosdorf bei Göttingen von neonazistischen Skins erstochen.

### ■ Mord: Jorge Joao Gomondai

In Dresden wurde im April 1991 der 28jährige aus Mosambik nachts in einer Straßenbahn von Skinheads überfallen. Das faschistische Rollkommando schlug Jorge Joao Gomondai dermaßen brutal zusammen, daß er später im Krankenhaus an den Folgen seiner Verletzungen starb.

### Die braune Pest



geht von diesem Staat aus!

### ■ Mord: Agostinho

Am 16. Juni 1991 wurde in Friedrichshafen am Bodensee ein 34jähriger Angolaner von einem Neonazi, Ordner auf DVU-Veranstaltungen, mit einem sogenannten Schmetterlingsmesser auf offener Straße erstochen. Der Mord an dem Angolaner Agostinho wurde in der Presse der Bundesrepublik als winzige Meldung gehandelt, faktisch vertuscht. Lediglich das Antifa-Bündnis Friedrichshafen demonstrierte mit 300 Menschen gegen diesen abscheulichen Mord.

### ■ Mord:

In Gelnhausen hatten sogenannte "Höchstler Bürger", wie die FR vom 8. Juli 91 berichtete, - 20 an der Zahl - eine Sinti-Familie überfallen und beschossen. Ein 54jähriger Sinto erlag den Schußverletzungen.

### ■ Mord: Samuel Kofi Yeboah

Am 19.9.1991 wurde ein Anschlag in Saarlouis auf ein Wohnheim für Asylbewerber verübt. Bei diesem Anschlag, nachts um 3 Uhr, wurden von Neonazis Brandsätze geworfen, die das Haus anzündeten. Zwei Nigerianer wurden schwer verletzt, Samuel Yeboah aus Ghana starb an seinen Verbrennungen. Die Neonazis hatten die Holztreppe mit Benzin getränkt und so bewußt den Brandanschlag auf die Ermordung der Bewohner angelegt.

☆☆☆

Insgesamt nahmen bereits auch vor dem September 1991 die mörderischen Anschläge zu. Einige Beispiele:

- ♦ Anfang Februar wurden in Überlingen bei einem Brand in einer Unterkunft für Asylbewerber einige Personen verletzt. (Stuttgarter Zeitung vom 5.2.91) ☐

**Solidarität mit den Opfern der Nazi-Anschläge!**



- ♦ In Hiltrup bei Münster wurde von Neonazis eine Asylunterkunft in Brand gesteckt. (Münster Anzeiger 18.2.91)
- ♦ Davor brannte in Nidda (Hessen) schon eine Unterkunft für Asylbewerber (FR 29.12.90)
- ♦ Dasselbe geschah bereits vorher in Limburg-Eschhofen (Wetzlarer Neue Zeitung 4.12.90)
- ♦ Bereits am 18.7.91 hatten 50 neonazistische Skins ein Haus von Asylbewerbern in Magdeburg (Ex-DDR) überfallen, Scheiben zerschlagen und Bewohner verletzt.
- ♦ Im Juni waren zwei Afrikaner in Wittenberg (Ex-DDR) von neonazistischen Mördern aus dem vierten Stockwerk eines Hauses geworfen worden und überlebten schwer verletzt den Mordanschlag. (TAZ 7.6.91)

**Verschiedene Presseberichte gehen von 15 Toten bei neonazistischen Ausschreitungen in den letzten drei Jahren aus. Es gehört zu den Besonderheiten der Lage, gerade auch der fortschrittlichen und revolutionären Kräfte, daß noch nicht einmal die Namen der Opfer und die Tatorte dieser Morde und Mordanschläge systematisch erforscht und bekannt gemacht werden - auch wir können uns da nicht ausnehmen.**

### Die Ereignisse in Hoyerswerda ab 17. September 1991

- ♦ Bereits am 15. September hatte in der EX-DDR, in Leisnig (Sachsen), ein Überfall auf eine Unterkunft von Asylbewerbern stattgefunden, wobei ein Vietnamese von Neonazis schwer verletzt wurde.
- ♦ Davor, am 11. September, hatten Neonazis einen Mosambikaner durch Schüssen in den Kopf schwer verletzt und eine schwangere Vietnamesin mit Tritten in den Unterleib traktiert. (SPIEGEL 40/91)

In dieser Atmosphäre - die Beispiele könnten fortgesetzt werden - begannen die systematischen, an die Pogrome der Nazi-Zeit erinnernden Ereignisse in Hoyerswerda:

- ♦ Nach einem Überfall auf vietnamesische Händler durch einige Neonazis in Hoyerswerda begann eine dreitägige regelrechte Belagerung der zweier Wohngebäude. Die Polizei sah sich angeblich nicht in der Lage, die neonazistischen Kräfte zu verhaften. Die Arbeiter aus Mosambik wehrten sich mit dem Mut der Verzweiflung gegen die Übermacht der neonazistischen Kräfte, die massiv von Teilen der Bevölkerung unterstützt wurden. Die Polizei sah weiterhin auch einer zweiten und dritten Angriffswelle tatenlos zu. Offizieller Kommentar der Polizei: "Wir haben die Lage völlig im Griff" (TAZ 23.9.91)

Im wesentlichen wurden zwei große Wohnblocks angegriffen:

In der Thomas-Müntzer-Straße wohnten 220 Asylbewerber aus 21 Ländern, vorwiegend rumänische Roma. In der Albert-Schweitzer-Straße wohnten 120 Menschen, vor allem Arbeiter aus Mosambik.

Die Überfälle hatten am 17.9. begonnen und hielten 5 Tage an, bis die Polizei die Mehrzahl der Asylbewerber und Arbeiter aus Vietnam und Mosambik unter dem Beifall der Neonazis umquartierte.

**Die Ereignisse in Hoyerswerda hatten Signatwirkung, die Anschläge verstärkten sich massiv.**

### Nach dem 17.9.91:

- ♦ Brandsätze der Neonazis zündeten in Freital in der Ex-DDR (bei Dresden).
- ♦ Brandanschlag in Tambach-Dietharz (in Thüringen, EX-DDR).
- ♦ Brandsätze zündeten auch in Bredenbeck bei Hannover.
- ♦ Brandanschlag in March (Südbaden). (SPIEGEL 40/91)
- ♦ Am 18.9. Brandanschlag auf das Aussiedlerheim Bissierstraße in Freiburg; Angriff auf das Asylbewerberheim in Deuben/Tackau (Landkreis Hohenmölsen)
- ♦ 19.9. Feuerwerkskörper auf das Asylbewerberheim Wiesentalstraße in Freiburg.

### Am 20.9.91

gab es einen Brandanschlag auf eine Unterkunft für Asylbewerber in Saarwellingen, sowie in Freiburg auf das Flüchtlingswohnheim Haslacher Straße.

### Am 21./22.9.91

kam es zu einer Fülle von weiteren Angriffen:

- ♦ In Freiburg wurden zwei Heime von Asylbewerbern von Neonazis angezündet.
- ♦ In Springe-Steinkrug bei Hannover wurde eine Unter-



- Die Polizei weiß von nichts und ist angeblich "machlos". Dort, wo Teile der Bevölkerung "Verständnis" für die Anschläge der Neonazis zeigen, gehen die Neonazis auch zu Kundgebungen und Ausschreitungen in den Abendstunden oder am helllichten Tage über.

- Demonstrationen und Aktionen antinazistischer Kräfte, die sich wirklich gegen die Nazis richten und nicht nur "beruhigen" und "die Lage entspannen" sollen, werden von Polizei und Bundesgrenzschutz auf das brutalste auseinandergetrieben und zerschlagen.

So geschah es in Hoyerswerda und anderswo.

Dabei ist nicht nur durch den Umfang solcher Nazi-Aktionen eine neue Stufenleiter des Terrors gegen Asylbewerber, aber auch zunehmend gegen Arbeiter und Arbeiterinnen, gegen ganze Familien aus anderen Ländern, insbesondere aus der Türkei, die hier in der BRD leben und arbeiten, erreicht worden.

Erstmals wurden insgesamt fünf Tage lang, mit Zustimmung der reaktionärsten Teile der Bevölkerung, von nazistischen Mörderbanden öffentlich Wohnungen von Asylbewerbern und Arbeitern aus anderen Ländern angegriffen. Mit ganz offensichtlicher Zustimmung der örtlichen Polizei wurden in Hoyerswerda eine Stimmung geschaffen und Handlungen begangen, die nur mit dem Wort **Pogrom** richtig beschrieben werden können.

### Polizei auf seiten der Nazis!

Daß die Polizei auf seiten der Nazis stand, daß ihre dümmliche Ausrede, sie wären zu schwach und könnten nichts machen, nicht stimmt, wurde einige Tage später bewiesen, als mit brutalster Gewalt eine **gegen die Nazis** gerichtete Demonstration zusammengeschlagen, gestoppt und zurückgedrängt wurde.

Die ausführliche "Berichterstattung" über Hoyerswerda in den Medien hier war aber nicht Ausdruck der Empörung und Ablehnung der faschistischen Überfälle, sondern diente in erster Linie - neben üblicher Sensationstascherei - vor allem dazu, von den in viel größerem Umfang stattfindenden Übergriffen in Westdeutschland abzulenken.

Nach den Morden und Mordanschlägen, etwa auf die zwei sechs und acht Jahre alten Kinder aus dem Libanon, heuchelten die Bonner Politiker "Betroffenheit". Doch ist lediglich **ihre** Saat aufgegangen, hat **ihre** Hetze Früchte getragen.

Dabei ist es sehr wichtig zu sehen, daß Asylbewerber nicht nur tagtäglich Angst vor den nazistischen Überfällen haben müssen, sondern auch tagtäglich von dem Damoklesschwert der Abschiebung bedroht werden, daß tagtäglich die deutsche Polizei ohne jeglichen moralischen Skrupel ganze Familien von Asylbewer-

bern abschiebt - oft genug direkt in die Folterkeller der faschistischen Geheimpolizei in Ländern wie Ghana, Türkei, Indien usw.

### Den staatlichen und neonazistischen Terror bekämpfen!

Solidarität mit den vom Nazi-Terror betroffenen Asylbewerbern, mit allen vom Nazi-Terror Betroffenen erfordert selbstverständlich, sich so direkt, so energisch und so wirkungsvoll wie möglich den Nazi-Mörderbanden entgegenzustellen.

Wenn selbst gegen diese offensichtlichste und für jeden sichtbare Form des Terrors kein Widerstand organisiert wird, ist an jede weitergehende Form des Widerstands gegen reaktionäre Politik überhaupt gar nicht zu denken.

- Denn so sehr die Pogrome der Neonazis im Moment im Vordergrund stehen, so ist dennoch die hauptsächliche Form des Terrors gegen die Asylbewerber nach wie vor der staatliche Terror.

Dies fängt an bei der bürokratischen Gängelung der Asylbewerber und generell der Werktätigen aus anderen Ländern durch "Sondergesetze", reicht über die staatlich organisierte nationalistische und rassistische Hetze bis hin zum Polizei- und Abschiebeterror, zu Polizeirazzien und -überfällen in den Wohnheimen.

Darüberhinaus agieren die Neonazi-Banden ja nicht unabhängig vom Staatsapparat der west/deutschen Imperialisten: sie werden von ihm geduldet, genährt und gefördert. Daher wäre es völlig falsch, sich beim Kampf gegen die Neonazis auf diesen Staatsapparat zu stützen. **Der Kampf muß energischer als bisher sowohl gegen die Nazi-Banden, als auch gegen den Terror des Staatsapparates geführt werden!**

### Die dreckige Phrase vom "Verständnis für die Bevölkerung"

Die Neonazis können ihre mörderischen Anschläge in einer Atmosphäre unternehmen, in der ihnen ein gewisses "Verständnis" entgegenschlägt. Da wird angeführt, im Dorf XY wäre es ja wirklich angeblich eine "Zumutung", wenn soundsoviel Asylbewerber aus Rumänien oder aus Mosambik oder sonstwoher in das Dorf kämen, das wäre schließlich nicht "zu verkraften" und was es derlei Sprüche sonst noch gibt.

Demgegenüber sagen wir mit aller Deutlichkeit - angesichts der neonazistischen Mordanschläge gibt es nur eins:

## **Solidarität mit den Opfern der Nazi-Anschläge!**

Das ganze Lamentieren darüber, daß doch die "deutsche Bevölkerung", das Dorf X und das Dorf Y angeblich "überfordert" seien, geht am Kernpunkt vorbei:

## **Die herrschende Klasse will spalten und hetzen, wir müssen frontal dieser Hetze entgegenreten!**

Schon im Vorfeld neonazistischer Aktivitäten, oft schon, wenn nur angekündigt wird, daß Asylbewerber in ein Dorf oder in einen Stadtteil aufgenommen werden sollen, kommt es - oft von staatlichen Stellen geradezu provoziert - zur Bildung sogenannter "Bürgerinitiativen", zur Bildung von in Wahrheit reaktionären Bewegungen.

Unter dem Motto "Ein Dorf kämpft um sein Überleben" wird eine einzige reaktionäre Front geschmiedet. Zwischen Arm und Reich, dem Bürgermeister und dem Landarbeiter, zwischen den sich fortschrittlich dünkenden und den finstersten Reaktionären besteht auf einmal "Übereinstimmung": Wenn da in ein Dorf mit 800 Einwohnern 40 "Rumänen", gar rumänische "Zigeuner" (das weit verbreitete Schimpfwort für Roma) kommen, dann ist das "Dorf in Gefahr", dann halten alle zusammen. Es wird das Gefühl von der "Dorfgemeinschaft", die zusammenhält, geweckt. All jene, die sonst - egal ob Bundeswehr oder Großkapital sich

in einem solchen Dorf breitmachen - still halten, sie fangen nun an, "zu demonstrieren" und sich mutig zu fühlen gegenüber Flüchtlingen, über deren Leben sie nichts wissen und nichts wissen wollen.

Auch wenn solche Beispiele (wie dies von Cleeberg in Hessen) nicht verallgemeinert werden können, ein Grundproblem wird deutlich! Die aktuellen Ereignisse haben gezeigt und zeigen es weiterhin, daß solchen reaktionären "Volksgemeinschafts"-Bewegungen in der Bevölkerung nicht die geringsten Zugeständnisse gemacht werden dürfen:

**Gegen die Strömung ankämpfen heißt, aktive Solidarität mit den von den neonazistischen Anschlägen bedrohten Flüchtlingen zu fordern und selber zu üben.** Das beginnt zum Beispiel mit Patenschaften für Flüchtlingsunterkünfte, wie von Vertrauensleuten der IG-Metall vorgeschlagen:

*Innerhalb der IG Metall wurde auf einer Konferenz von 250 Vertrauensleuten gefordert, daß die Gewerkschafter in den Metallbetrieben Patenschaften für Unterkünfte von Asylbewerbern übernehmen, Delegationen aus den Fabriken in die Unterkünfte schicken. Ein Vorschlag und eine Initiative, die nur begrüßt werden kann! Eine Initiative, die sicherlich unter anderem darin begründet ist, daß gerade in der IG Metall Kolleginnen und Kollegen aus der Türkei mit wirklich fortschrittlicher Orientierung eine gewichtige Rolle spielen. (Siehe FR vom 5.10.91)*

Das geht weiter mit massiver Unterstützung vor und bei Überfällen der Neonazis und erstreckt sich auch

kunft von Asylbewerbern mit Brandsätzen von Neonazis angegriffen.

- ♦ Genau dasselbe passierte in Jüterbog.
- ♦ In Wesendahl, Kreis Strausberg wurde von 25 maskierten Neonazis eine Unterkunft von Asylbewerbern überfallen.
- ♦ In der Ex-DDR warfen Neonazis drei Brandsätze auf ein anderes Heim für Asylbewerber. Einen Brandanschlag gab es auch in Tambach-Dietharz im Kreis Gotha.
- ♦ In Freital bei Dresden versuchten 40 Neonazis, eine Unterkunft von Asylbewerbern zu überfallen.
- ♦ In Thiedorf bei Dresden wurden acht rumänische Asylbewerber bei einem Überfall durch Neonazis verletzt. Dies alles aus den Meldungen von dpa am 22.9.91

## **Zwischen dem 23.9. und dem 29.9.**

werden neonazistische und rassistische Anschläge verübt in Weingarten (Ravensburg), Kenzingen bei Freiburg, Bodelshausen bei Tübingen, March-Neuershausen bei Freiburg, in Dresden, Schwedt (Brandenburg), Tambach-Dietharz (Gotha), Münster, Hamburg, Essen, in Ahlen (Westfalen), Hannover, Brandenburg, Herford, Wallendorf bei Merseburg, Rockinghamen, Weißenfels (Sachsen-Anhalt), Altenow bei Cottbus, Patz bei Königswusterhausen, Steinhagen (Westfalen), Marl, Datteln und Neubrandenburg!

## **29. September 1991**

- ♦ In München wurden am 29. September ein Wohnhaus mit dem diskriminierenden Namen "Gastarbeiterheim" angezündet und mehrere Menschen verletzt (dpa-Meldung).
- ♦ Am selben Wochenende wurde im niederrheinischen Kerken bei einem Überfall durch Neonazis eine Frau verletzt.
- ♦ In Lünen bei Dortmund verletzten Neonazis ein zehnjähriges Mädchen bei einem Überfall.
- ♦ In Herford griffen Neonazis eine Unterkunft für sogenannte "Aussiedler" mit den Rufen "Russen raus" an.
- ♦ In Steinhagen wurde ein von Indonesiern bewohnter Container mit Steinen beworfen.
- ♦ In Rockinghamen griffen die Neonazis ein Wohnheim von Roma mit Steinen und Brandsätzen an.
- ♦ In Datteln wurden Wäsche und Möbelstücke in einer von Asylbewerbern bewohnten Schule angezündet.
- ♦ In Marl wurden Brandsätze auf zwei sogenannte "Container-Dörfer" mit Asylbewerbern geworfen.
- ♦ In Hagen warfen Neonazis Brandsätze gegen ein mit 100 Personen besetztes Heim mit Flüchtlingen.
- ♦ Mit Brandsätzen wurde auch in Issum am linken Niederrhein eine Unterkunft von Flüchtlingen angegriffen.
- ♦ Neonazis drangen in Saarbrücken-Dudweiler in ein Flüchtlingswohnheim ein und verwüsteten eine Wohnung mit Eisenstangen und Holzknüppeln.
- ♦ In Burgwedel bei Hannover wurden gegen eine Asylbewerber-Unterkunft Brandsätze geworfen.
- ♦ In Meckelfeld wurde ein von zwei Familien aus der Türkei bewohntes Haus mit Steinen und Feuerlöschern angegriffen.
- ♦ In Halfrug an der Ostsee schlugen neonazistische Skinheads 15 Scheiben einer Flüchtlingsunterkunft ein.

## **Auf dem Gebiet der Ex-DDR wurden**

- ♦ in Altenow (Brandenburg) Scheiben und Türen eines von Vietnamesen und Rumänen bewohnten Hauses zerschlagen.
- ♦ In Patz wurde von sechs Neonazis eine Unterkunft, ein sogenanntes "Ausländerheim" angegriffen.
- ♦ Mit Brandsätzen wurden solche Heime auch in Reichenbach (Sachsen) angegriffen.
- ♦ Ebenso griffen Neonazis in Chemnitz mit Leuchtsprumunition und Brandsätzen Wohnheime von Arbeiterinnen und Arbeitern aus anderen Ländern an.
- ♦ In Weißenfels (Sachsen-Anhalt) wurden die Bewohner eines Heims für Asylbewerber von 15 Neonazis mit Schreckschußpistolen überfallen.
- ♦ In Wallendorf bei Merseburg wurden Brandsätze gegen ein Asylbewerber-Quartier geworfen.
- ♦ In Leipzig räumte die Polizei unter dem Gegröhl von 60 Neonazis ein Heim für Asylbewerber - unter dem Vorwand von "Streitigkeiten unter Asylbewerbern".

Dies sind die Meldungen von dpa allein von **einem Tag**, vom 29.9.91 - also bestimmt keine vollständige Aufzählung!

## **Mit Stalinscher Härte die Nazis bekämpfen!**

Folgendes Flugblatt, das zu einem konsequenten Kampf gegen die Nazi-Banden aufruft, wurde uns zugesandt. Der Bitte um Veröffentlichung kommen wir gerne nach!

### **Mit Stalinscher Härte die Nazis bekämpfen!**

#### **❶ Schluß machen mit dem Gerücht von der angeblichen "Tapferkeit" der Nazis.**

Im 2. Weltkrieg war es damit nicht weit her. Ein Nazi zeigte "Tapferkeit" bei der bestialischen Ermordung von wehrlosen Kriegsgefangenen oder der unbewaffneten Zivilbevölkerung. Aber ganz schnell verließ ihn seine "Tapferkeit", wenn er es mit der organisierten Kraft der Roten Armee und den sowjetischen Partisanenverbänden zu tun bekam - dies war die Erfahrung des Kampfes der Roten Armee und den sowjetischen Partisaninnen und Partisanen schon 1942, wie Stalin klarmacht.

Und so ist es auch heute. Nazis beweisen ihren "Mut" beim verprügeln von unbewaffneten Flüchtlingen aus anderen Ländern, geben aber meistens Fersengeld oder sind weit weniger angriffslustig, wenn sie auf gleichviele, gut organisierte, kampferprobte Antifaschisten treffen.

Wenn wir uns also die nötigen Mittel zulegen, uns wirklich organisieren, so brauchen wir keine Angst vor den Nazis zu haben. Dann sind wir stärker und können sie auch entscheidend schlagen, so daß ihnen zumindest für eine Weile die Lust nach einer Konfrontation mit uns vergehen wird. Das beweisen Dutzende von Erfahrungen.

#### **❷ Schluß machen mit Sorglosigkeit und Gutdämigkeit gegenüber den Faschisten!**

Wir dürfen die Nazis nicht unterschätzen. Sie sind gezüchtet, werden hochgepöbelt und geschützt vom westdeutschen reaktionären Staat, seinen kühlen, seinen "Bundesgrenzschützern", seiner Justiz. Deshalb verfügen sie über große materielle Mittel und können sich nahezu ungestört ausbreiten. Ihre Schlagkraft beweisen die Nazimorde der letzten Jahre, die fast täglichen brutalen Angriffe von Nazis gegen Menschen, die für sie "undeutsch" sind.

Wie müssen wir also gegen die Nazis vorgehen? Schonungslos und mit wirklicher Haß die Nazis bekämpfen - das war ein Merkmal des Kampfes aller Anti-Nazi-Kräfte, die mit Stalin, der sozialistischen Sowjetunion zusammen gegen die Nazis kämpften. In diesem Sinn erzog Stalin die Kämpferinnen und Kämpfer der Roten Armee und der sowjetischen Partisaninnen und Partisanen, in diesem Sinn erzogen die KP's zur Zeit Stalins ihre Genossinnen und Genossen.

Wenn wir am Drücker sind, die Nazis in der Defensive...dann kein Mitleid für dieses Pack!

#### **❸ Die Nazis in ihren Rattenlöchern angreifen!**

Verhinderung von Naziaufmärschen, Büchertische der Nazis abräumen, Flüchtlinge aus anderen Ländern vor Naziangriffen schützen usw. - das alles war und ist ein wesentlicher Bestandteil unseres antifaschistischen Kampfes.

Wenn wir aber dabei stehenbleiben und die Nazis nicht bis in ihre Höhlen verfolgen und sie dort plattmachen, dann können sich die Faschisten immer wieder erholen und neue Kräfte sammeln.

Verfolgen wir die Nazis bis in ihre Lokale und zu ihren Treffpunkten und verpassen ihnen dort eine Lehre, die sie so schnell nicht vergessen werden!

### 3. Oktober 1991, "Tag der deutschen Einheit" - der Terror geht weiter

Am "Tag der Deutschen Einheit", dem 3. Oktober häuften sich die Anschläge - und sie gehen weiter!

- ♦ In Mönchengladbach stach vor den Augen von Passanten ein Neonazi einen Türken nieder, der lebensgefährlich verletzt wurde.
- ♦ In Bad Honnef wurde ein Heim mit Stahlkugeln angegriffen.
- ♦ In Ahnatal-Weimar in der Nähe von Kassel überfielen 25 Neonazis mit Äxten, Eisenstangen und Schlagstöcken eine Unterkunft von Asylbewerbern.
- ♦ In Soos (Niedersachsen) wurde ein von deutschen und türkischen Familien bewohntes Reihenhaus mit Brandsätzen beworfen - drei Kinder mußten mit Rauchvergiftungen ins Krankenhaus.
- ♦ In Bad Münder am Deister (Niedersachsen) wurde ein jüdischer Asylbewerber aus der Sowjetunion von vier Jugendlichen überfallen und zusammengeschlagen.
- ♦ In Pielenhofen bei Regensburg wurde ein Brandanschlag gegen eine Unterkunft von Asylbewerbern verübt.
- ♦ In Hunxe wurden bei einem Brandanschlag zwei libanesischen Kinder im Alter von 6 und 8 Jahren lebensgefährlich verletzt.

#### In der Ex-DDR:

- ♦ In Zwickau haben am 3./4. Oktober etwa 80 Neonazis eine Unterkunft für Asylbewerber angegriffen. Nach Polizeiangaben wurden auch in vier weiteren sächsischen Orten Asylbewerber überfallen. (FR vom 5.10.91)
- ♦ In Gatersleben (Sachsen-Anhalt) wurde die Wohnung rumänischer Asylbewerber von Neonazis vollständig verwüstet.
- ♦ In Schmölln (bei Gerda in Thüringen) bewarfen Neonazis eine Unterkunft von Asylbewerbern, die allerdings zwei der Neonazis zu fassen bekamen!

Am Wochenende

### 5./6. Oktober 1991

vermeiden die Nachrichtenagenturen reuter/dpa:

- ♦ In Halstenbek wurden Scheiben einer Flüchtlingsunterkunft von Neonazis eingeworfen.
- ♦ In Osnabrück und in Winsen/Luhe kam es zu Angriffen der Neonazis.
- ♦ In Brühl überfielen neonazistische Skins eine Gruppe von Nigerianern. Ein Nigerianer erlitt schwere Kopfverletzungen.
- ♦ In Kirchheim/Teck wurde ein von Familien aus der Türkei bewohntes Haus mit einem Brandsatz beworfen.

#### In der Ex-DDR:

- ♦ In Luckenwalde, Rheinsberg, Treuenbrietzen und Jüterbog wurden Flüchtlingsunterkünfte von Neonazis mit Steinen, Stangen und Brandsätzen angegriffen.
- ♦ In Storkow schändeten Neonazis einen sowjetischen Friedhof und bewarfen mit den herausgerissenen Grabsteinen ein Heim für Asylbewerber.
- ♦ In Gotha warfen vier Neonazis einen sowjetischen Soldaten aus dem dritten Stock eines Hauses. Er wurde schwer verletzt.
- ♦ Auch in vier Orten in Thüringen kam es zu neonazistischen Überfällen auf Flüchtlingsheime, die mit Steinen, Flaschen und Brandsätzen beworfen wurden. So in Meiningen, Gotha, Greiz (Kreis Gera) und Streuldorf (Kreis Hildburghausen).
- ♦ In Frohnau (Kreis Annaberg) warfen etwa 30 Neonazis Scheiben und die Eingangstür eines Flüchtlingsheims ein.
- ♦ In Eilenburg kam es zu heftigen Straßenschlächten zwischen Dutzenden von Neonazis und den sich wehrenden Asylbewerbern.

(Stand 6.10.91)

Vom 1. Januar bis zum 9. Oktober 1991 gab es "offiziell registriert" 177 Brandanschläge, davon allein 59 in Nordrhein-Westfalen, weitere 70 in den anderen "alten Bundesländern" (FR 11.10.91). Allein im September wurden über 200mal Asylbewerber sowie überhaupt Werktätige aus anderen Ländern und ihre Familien oder deren Unterkünfte angegriffen (FR 12.10.91).

Laut BKA könne angeblich eine "Steuerung durch rechtsextremistische Organisationen" nicht ausgeschlossen werden!

und gerade auf die Unterstützung der Flüchtlinge bei drohender Abschiebung.

### Argumentieren, wo möglich, zuschlagen, wo nötig!

Angesichts der Flut neonazistischer Terroranschläge steht die massive Notwehr im Vordergrund: Mit Geschwätz und guten Worten, "Betroffenheit" weit ab von den Überfällen läßt sich gar nichts ändern. Abwiegel mit der Phrase "bloß keine Gewalt" sowie die reaktionäre Berichterstattung in den bürgerlichen Medien über erfolgreiche Gegenwehr fortschrittlicher und revolutionärer Kräfte, gemeinsam mit den Asylbewerbern gegen die Nazis, sind gleichermaßen große Gefahren. Dieser Art von Druck darf auf keinen Fall nachgegeben werden. Gegen aktive Nazis in Aktion gibt es keinen Spielraum für Diskussionen und Überzeugung, da heißt es handeln, mit aller Konsequenz und ohne jedes Mitleid mit diesen Mordbanden. Mit aller Kraft, überall, wo die Neonazis auftreten, muß die Selbsthilfe gegen den Nazi-Terror organisiert werden!

Die gesamte Situation in der Bundesrepublik erfordert aber auch, überall wo es möglich ist, tiefgehend über eine ganze Fülle von Fragen zu diskutieren und zu argumentieren, Veranstaltungen und Debatten durchzuführen, mit Flugblättern und Plakaten deutlich zu machen, daß es um mehr geht als um eine aktuelle, fürchterliche Welle von nazistischen Anschlägen:

Verschiedene Abteilungen der herrschenden Klasse wollen mit verteilten Rollen die Mehrheit der Bevölkerung dazu aufhetzen, dem Terror - neonazistischem oder aber staatlichem - tatenlos zuzuschauen oder zuzustimmen. So oder so wird von der herrschenden Klasse deutscher Nationalismus und Rassismus angeheizt.

Angesichts der zunehmenden Arbeitslosigkeit, der Krise und der Bereitschaft der Bundeswehr, in anderen Ländern für die Interessen des deutschen Kapitals in Kriege einzugreifen und selbst Kriege zu führen soll

die Bevölkerung in der Bundesrepublik abgelenkt werde. Sie soll aufgehetzt werden gegen die so beschimpften "Asylanten", um an ihnen Enttäuschung und Verbitterung über die ständige Verschlechterung der Lebenslage eines großen Teils der Bevölkerung abzulassen.

### Unsere Aufgaben

Es muß deutlich werden, gerade in der Arbeiterklasse, den unteren Schichten auf den Dörfern, allen ausgebeuteten und unterdrückten Werktätigen, daß auf der ganzen Welt die "Verdammten dieser Erde" um ihr Recht auf bloße Existenz, auf Arbeit und Essen, kämpfen und deswegen verfolgt und gejagt werden.

Es geht darum, die ganzen Mechanismen dieser sogenannten "Weltwirtschaftsordnung", der imperialistischen Ausbeutung aller Völker der Welt durch einige imperialistische Großmächte aufzuzeigen. Es geht darum, die Folgen dieser "Ordnung", nämlich unter anderem verstärkte sogenannte "moderne Völkerwanderungen" bewußt zu machen, selber zu verstehen und anderen zu erklären, die bereit sind, die braune Pest zu bekämpfen.

Es geht vor allem darum, angesichts der sich weltweit zuspitzenden Krise, der zunehmenden Gefahr von reaktionären Raubkriegen und großen imperialistischen Kriegen, diesem ganzen System, das auf Ausbeutung und Unterdrückung des Proletariats und der anderen Werktätigen beruht, den Krieg zu erklären. Wir müssen uns selbst und andere auf einen langen Kampf einstellen, in dem vor allem eine tiefgehende Änderung, die revolutionäre Veränderung, der Kampf für eine gesellschaftliche Umwälzung, der Kampf für eine wirklich sozialistische Revolution, Schulter an Schulter mit der Arbeiterklasse aller Länder, Seite an Seite mit den "Verdammten dieser Erde" klares Ziel ist!

**Proletarier aller Länder vereinigt Euch!**

## Ayhan Öztürk gab die richtige Antwort auf den Nazi-Terror!

Am Abend des 16. November 1990 war Ayhan Öztürk in der S-Bahn in Ostberlin von mehreren Neonazis überfallen worden. "Deutschland den Deutschen" und "Ausländer raus" brüllend, hatten sie die S-Bahn bestiegen und Ayhan und seine Begleiter angepöbelt. Doch der 22-jährige Kraftfahrer aus der Türkei ließ sich nicht einschüchtern und bot den Neonazis Paroli. Daraufhin stürzten sich die Neonazis auf ihn. Einer von ihnen richtete eine Pistole auf Ayhan und drohte: "Ich knall dich ab. Scheißtürke!"

Derart in Bedrängnis geraten, wehrte sich Ayhan Öztürk mit seinem Messer. Drei Neonazis wurden verletzt, ihr Angriff abgewehrt! Einer der drei, René Gruber, Mitglied der "Reps", erlag seinen Verletzungen. Die Rechnung der Rassisten war nicht aufgegangen!

### Solidarität mit Ayhan Öztürk!

**Letzte Meldung: Ayhan Öztürk mußte von dem Berliner Landgericht freigesprochen werden!**

Vier Monate saß er in Untersuchungshaft, jetzt steht Ayhan Öztürk vor Gericht. Am Dienstag, dem 8. Oktober 1991 wurde vor der 28. Strafkammer des Berliner Landgerichts jedoch nicht Anklage erhoben gegen neonazistische Überfälle, gegen deutschen Nationalismus und Rassismus. Vor die Schranken des Gerichts gezerrt wurde Ayhan Öztürk, der sich mutig und entschlossen gewehrt und uns allen ein Beispiel gegeben hat! Er wird angeklagt des Totschlags und des versuchten Totschlags in zwei weiteren Fällen!

Am ersten Prozeßtag versammelten sich mehrere hundert Demonstranten vor dem Berliner Landgericht. "Freiheit für Ayhan" forderten sie, auf Transparenten drückten sie ihre Sympathie mit dem Angeklagten aus: "Ayhan hat das Richtige getan".

## Eine berechnigte Kritik am Flugblatt von "Gegen die Strömung" vom Oktober 1991

Liebe Genossinnen und Genossen,

Folgender Mangel an Eurem Flugblatt "Pogrome" ist mir aufgefallen:

Dort wird nicht deutlich, von welchem Standort aus ihr schreibt, wie ihr euren Arbeits-, Propaganda- und Organisationsbereich be- greift, ob ihr sozusagen als "westdeutsche" oder als "gesamt-deutsche" Kommunisten schreibt.

Ihr sprecht zwar einmal im Flugblatt von Westdeutschland: "Die ausführliche 'Berichterstattung' über Hoyerswerda in den Medien hier... diente in erster Linie - ... - vor allem dazu, von den in viel größerem Umfang stattfindenden Übergriffen in Westdeutschland abzulenken." Dies ist jedoch nur eine sachliche Feststellung.

Vorher habt ihr als Beispiel für Pogrome die Ereignisse in Hoyerswerda in der Ex-DDR angeführt, so daß obige Abgrenzung unbedingt nötig ist, um der weit verbreiteten Ansicht, neonazi-stische Überfälle kämen häufiger in der Ex-DDR vor, in Eurem Flugblatt keinen Vorschub zu leisten, sondern sich dagegen abzugrenzen.

Ich bin sehr dafür, diese Demagogie zurückzuweisen, aber richtig kann man sie meiner Ansicht nach nur widerlegen, wenn unterschieden wird zwischen den verschiedenen Teilen Deutschlands, wenn der eigene Standort klar gemacht wird, wenn deutlich wird, daß ihr von Westdeutschland aus schreibt. Da setzt meine Kritik an.

Bis auf die oben zitierte Stelle, ist in eurem Flugblatt von der "Bundesrepublik" oder der "BRD" die Rede. Darunter kann die "alte" Bundesrepublik oder die alte plus die sogenannten fünf neuen Bundesländer verstanden werden.

Solltet ihr zweiteres gemeint haben, dann beziehen sich die aktuellen (nicht historischen) Aussagen zur Lage automatisch auf die Ex-DDR. Auf alle Fälle verwischt diese Begriffswahl die weitgehenden Einverleibung der DDR. Daraus ergibt sich dann eine Verwischung des eigenen Standortes.

In diesem Zusammenhang der weitgehenden Einverleibung wäre es wichtig gewesen zu sagen, daß durch die imperialistische Wiedervereinigung der deutsche Chauvinismus und Rassismus weiteren Auftrieb erhalten hat, nicht nur in der Ex-DDR natürlich.

Im übrigen: Wo überhaupt unterschieden wird zwischen den in Westdeutschland und in der Ex-DDR stattgefundenen rassistischen und faschistischen Anschlägen, ist in der (mir gut gefallenen) Übersicht in den am Rande mitlaufenden Spalten: Doch ist dies nicht konsequent durchgehalten worden: Der Zusatz Ex-DDR fehlt auf S. 1 bei Dresden, S. 2 bei Hoyerswerda, S. 3 bei Wesendahl, Kreis Stausber, Freital bei Dresden, Thienndorf bei Dresden und einige Male in der Sammelauflistung "Zwischen dem 23. und 29.9."

So gut ich das Flugblatt finde - was zum Beispiel die "Geschichte" mit dem Dorf betrifft oder den Kasten zu Ayhan Öztürk - was mir fehlt, ist, daß nicht deutlich wird, daß ihr als westdeutsche Kommunisten schreibt.

Mit revolutionären Grüßen

L.

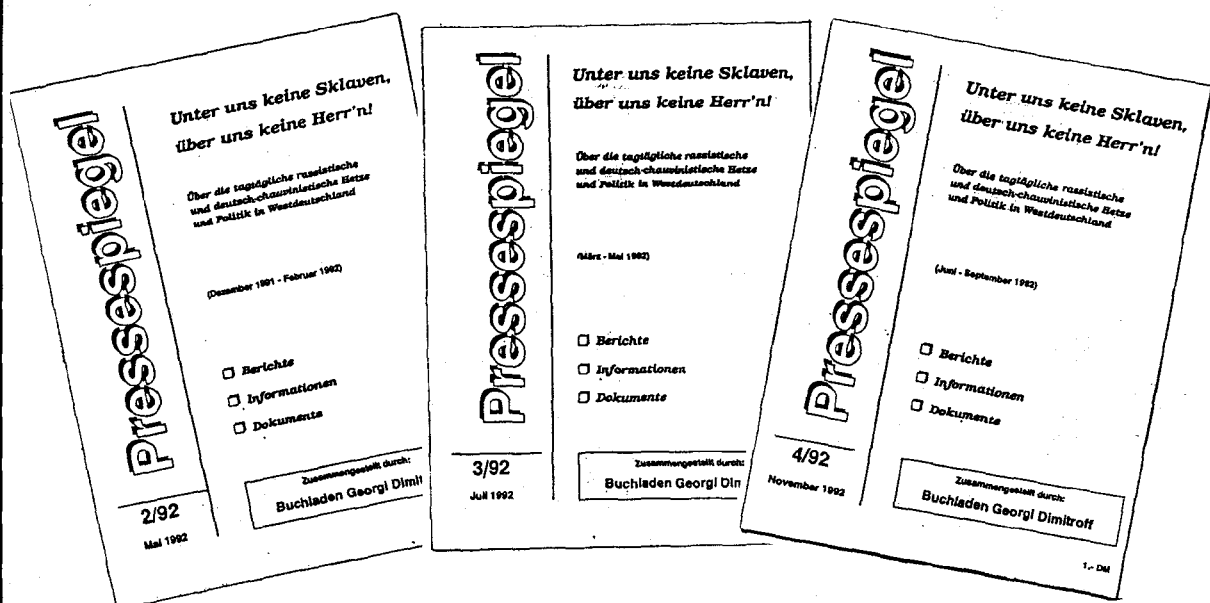
# *Unter uns keine Sklaven, über uns keine Herr'n!*

## *Pressespiegel*

*über die tagtägliche rassistische und deutsch-  
chauvinistische Hetze und Politik in  
Westdeutschland*

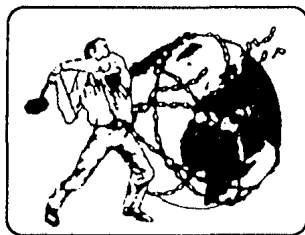
*mit Berichten, Informationen und Dokumenten*

Der "Pressespiegel" erscheint vier bis fünf Mal  
im Jahr und wird zusammengestellt vom  
Buchladen Georgi Dimitroff



PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

11/91

November 1991

## Die Entwicklung der SED - ein Teil der "deutschen Misere"

Was heute auf dem Gebiet der Ex-DDR passiert, hat selbst pessimistische Erwartungen übertraffen. Nachdem sich die Versprechungen der westdeutschen Politiker als Lug und Betrug herausgestellt hatten, nachdem Millionen Arbeiterinnen und Arbeiter in der Ex-DDR ihren Arbeitsplatz verloren hatten, die Lebensbedingungen sich in rasantem Tempo verschlechterten, entwickelte sich bisher keine ernsthafte Massenbewegung gegen dieses brutale Vorgehen der west/deutschen Imperialisten, gegen die in immer rasanterem Tempo vor sich gehende Einverleibung der DDR.

Doch es kam noch schlimmer. Die Neonazis konnten besonders rückständige Teile der DDR-Bevölkerung für eine deutsch-rassistische Pogromstimmung gegen alle "Nichtdeutschen" mobilisieren. Der Pogrom in Hoyerswerda steht für den "Erfolg" der Nazis.

Immer mehr demokratische und fortschrittliche Kräfte verfallen angesichts dieser Situation zunehmend in *Resignation und Defätismus*. Lähmendes Entsetzen greift um sich oder die eigene Wut wird durch Geschimpfe über die katastrophale Lage der Arbeiterbewegung abgereagert. Doch das alles führt nicht weiter.

Wollen wir das heutige Geschehen in der Ex-DDR wirklich verstehen, so müssen wir unbedingt die tief liegenden Ursachen dieser Entwicklung analysieren. *Die rücksichtslose Kritik der heutigen Zustände in der Ex-DDR ist unmöglich ohne die kritische Analyse der Geschichte und Vorgeschichte der DDR und der SED.*

### Über unsere Herangehensweise

Wenn wir heute die Geschichte der SED analysieren, ihre Entstehung, ihre weitere Entwicklung beurteilen wollen, müssen wir uns vor einem verhängnisvollen Fehler hüten: Wir dürfen nicht einfach vom heutigen Standpunkt ausgehen, die Entwicklung nach ihrem Ergebnis beurteilen und die SED einfach in Bausch und Bogen verdammen, weil wir das abstoßende Ergebnis ihrer Entwicklung vor Augen haben.

Die KPD stand 1945 vor einem Desaster. Sie hatte im Kampf gegen die Nazis eine schwere Niederlage erlitten: ihre Massenbasis, die sie während der Weimarer Republik gehabt hatte, war dahingeschmolzen. Der Terror der Nazis hatte viele der besten deutschen Kommunisten und Antifaschisten dahingerafft. Der Nazifaschismus wurde nicht durch das deutsche Volk geschlagen, sondern durch die anderen Völker, breite Massen des deutschen Volkes und der deutschen Arbeiterklasse waren

noch immer vom Gift der Nazi-Ideologie verseucht.

Diejenigen, die sich 1945 daran machten, die Niederlage des deutschen Imperialismus zu nutzen, ein demokratisches, antifaschistisches, friedliches Deutschland zu schaffen, den Weg in Richtung auf ein sozialistisches Deutschland einzuschlagen - das waren *die besten Frauen und Männer, die die deutsche Arbeiterklasse und die Werktätigen hatten*, das waren die deutschen Antifaschisten und Kommunisten. Die Kommunisten, die oftmals den Kerkern und KZs der Nazis entkommen waren, oftmals im Kampf gegen den Faschismus blutige Opfer gebracht hatten, waren der Sache des Sozialismus und Kommunismus treu geblieben, wollten in der Tradition von Marx und Engels, von Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und Ernst Thälmann ein neues Kapitel in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung aufschlagen. Unterstützung erhielten sie dabei von der damals noch sozialistischen Sowjetunion unter Führung Stalins, den volksdemokratischen Ländern Osteuropas und überhaupt von der gesamten kommunistischen Weltbewegung.

*All das darf nicht in Vergessenheit geraten, all das achten wir, verteidigen wir, lassen wir nicht in den Schmutz treten!*

Doch um der Tradition von Marx, Engels, Luxemburg, Liebknecht und Thälmann, der Tradition der deutschen Arbeiterbewegung und der Opfer der Nazis gerecht zu werden, ist es auch erforderlich, *scho-nungslos Kritik* zu üben an all den Versäumnissen und Fehlern, die damals begangen wurden. Denn nur so läßt sich aus den gemachten Fehlern lernen, lassen sich diese Fehler in Zukunft vermeiden. Nur so ist die wei-

tere Entwicklung der SED und der DDR, der Verrat an den hoffnungsvollen Ansätzen der ersten Jahre nach 1945 zu verstehen und zu erklären. Und nur so kann den berufsmäßigen Antikommunisten des west/deutschen Imperialismus entgegengetreten werden, die natürlich jeden kleinsten Fehler hämisch anführen, um den wirklichen Sozialismus und Kommunismus zu diskreditieren!

Auf dieser Grundlage haben wir uns einige Eckpfeiler der Einschätzung der SED erarbeitet.

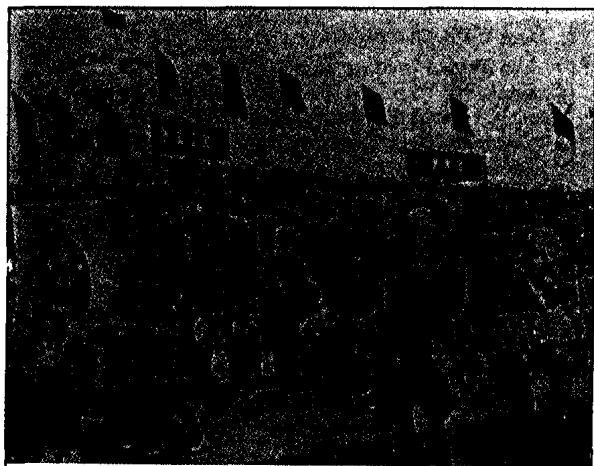
### Die Ausgangssituation in Deutschland 1945

Am 8. Mai 1945 kapitulierte die Nazi-Wehrmacht. Das deutsche Volk hatte sich nicht selbst befreit, sondern der Nazifaschismus wurde von den alliierten Armeen und den gegen den Faschismus kämpfenden Völkern besiegt. Der deutsche Imperialismus war geschlagen, aber nicht zerschlagen. Seine Armee war in ganz Deutschland vernichtet. Die Armeen der Anti-Hitler-Koalition besetzten Deutschland und übernahmen dort die Macht. Deutschland wurde in verschiedene Besatzungszonen eingeteilt. In Westdeutschland standen die Armeen der USA, Englands und Frankreichs. Der Osten Deutschlands wurde von der Roten Armee besetzt. Die KPD bzw. SED wurde in der sowjetisch besetzten Zone (SBZ) bzw. der DDR an der Macht beteiligt.

Die Politik der Anti-Hitler-Koalition gegenüber Deutschland nach der Niederlage des Nazifaschismus wurde auf der Potsdamer Konferenz im August 1945 festgelegt. Die sozialistische Sowjetunion konnte den imperialistischen Mächten USA und England weitgehende Kompromisse abringen. Die Beschlüsse des *Potsdamer Abkommens* waren entscheidende Rahmenbedingungen für die Schaffung eines demokratischen Deutschlands, in dem die Nazis berechtigterweise diktatorisch unterdrückt worden wären.

Um den deutschen Militarismus und Nazismus auszu-rotten, stellte das Potsdamer Abkommen wesentliche antifaschistische Aufgaben auf ökonomischem, politischem und ideologischem Gebiet.

Damit standen die Kommunisten in Deutschland vor einer komplizierten Lage. Einerseits bot sich ihnen die *historische Chance* - beteiligt an der Staatsmacht in der SBZ -, einen konsequenten antifaschistischen und demokratischen Kampf mit dem langfristigen Ziel der Errichtung der Diktatur des Proletariats und des Aufbaus des



Bei den Weltjugendfestspielen 1951 in Berlin setzten die fortschrittlichen Jugendlichen aus aller Welt noch große Erwartungen in die SED und die DDR.

Sozialismus zu führen. Andererseits war die Situation gekennzeichnet von so vielen *Besonderheiten*, daß eine bloße Fortführung der Linie der KPD von vor 1945 oder gar vor 1933 daher nicht möglich war. Die Gefahr der Revision der Prinzipien der proletarischen Revolution war dadurch besonders groß. Die Aufgabe der Kommu-

**Für alle revolutionären und kommunistischen Kräfte ist die Analyse der Geschichte der SED von überragender Bedeutung. Denn die zunehmende Welle des Antikommunismus kann nicht bekämpft werden ohne vollständige Klarheit über die Entwicklungsetappen einer Partei, die 1945/46 versprach, das Erbe Rosa Luxemburgs, Karl Liebknechts und Ernst Thälmanns, das Erbe Friedrich Engels' und Karl Marx' anzutreten, und bei Honecker, Krenz, Modrow und Schalck-Golodkowski endete.**

nisten war nun, im richtigen Kampf gegen beide Abweichungen - **gegen den Schematismus und gegen den Revision der Prinzipien** - die Prinzipien des Marxismus-Leninismus korrekt auf die besonderen Bedingungen

Deutschlands nach 1945 anzuwenden, um eine richtige Politik durchführen zu können. Wie die Kommunisten in der damaligen SBZ an diese Aufgabe herangegangen sind, wie sie mit dieser Herausforderung fertig geworden

sind, das ist das eigentliche Thema unserer Analyse der SED. Wir wollen im folgenden thesenartig einige Probleme aufwerfen und zur Diskussion stellen.

## Thesen zur Diskussion über die Entwicklung der SED

Die Organisation "Gegen die Strömung" hat auf einer Konferenz begonnen, eine Analyse der Entwicklung der SED anzupacken. Eine erste Zusammenfassung der Diskussion auf dieser Konferenz erscheint in Kürze in der Nummer 58 von "Gegen die Strömung". Dabei geht es unter anderem um den Aufruf des ZK der KPD vom Juni 1945, um die Umsetzung der Bestimmungen des Potsdamer Abkommens, den Vereinigungsparteitag zur Gründung der SED 1946, die Propagierung eines "besonderen deutschen Weges" zum Sozialismus, um den Charakter der Staatsmacht in der SBZ/DDR und um den 17. Juni 1953. Der Bericht soll dazu dienen, daß durch Diskussionen und weitere Beiträge zu dem Thema möglichst viele Genossinnen und Genossen in den nächsten Monaten und Jahren an einer umfassenden Analyse der Entwicklung der SED teilnehmen können.

In der Zeit zwischen 1945 und 1956 sehen wir bei der Betrachtung der Entwicklung der KPD bzw. später dann der SED folgende Punkte im wesentlichen als **positiv** an:

★ Im Gegensatz zur Politik in den Westzonen wurden in der SBZ die Bestimmungen des Potsdamer Abkommens in wesentlichen Punkten erfüllt oder zumindest angegangen. Auf ökonomischem und auch politischem Gebiet wurden dabei in der SBZ und der DDR großartige Erfolge erzielt, die noch heute den west/deutschen Imperialisten ein Dorn im Auge sind und die wir unbedingt verteidigen müssen.

Die KPD rief im September 1945 zur **Enteignung der Junker und Nazi-Kriegsverbrecher auf dem Land** auf. Unter Beteiligung von Teilen der Landbevölkerung - durch Schaffung von Kommissionen der werktätigen, ausgebeuteten Landbevölkerung - wurde die Parole "**Junkerland in Bauernhand!**" bis 1949 weitgehend verwirklicht. Bis 1949 wurden 4483 Güter mit über 2,5 Millionen ha Boden enteignet und an die armen, ausgebeuteten Bauern und Landarbeiter übergeben.

Gleichzeitig wurde beschlossen, **Industriebetriebe von Nazi- und Kriegsverbrechern zu enteignen**. Durch Volksentscheide wurden die werktätigen Massen an dieser Entscheidung beteiligt. In Sachsen beispielsweise stimmten 70% von 93% der gesamten Bevölkerung für die entschädigungslose Enteignung dieser Betriebe. Es wurden praktisch alle wichtigen Industriezweige in der SBZ bzw. DDR nationalisiert.

Die **Entnazifizierung** in der SBZ bzw. DDR wurde in vielen Bereichen gründlich durchgeführt. Über 12 000 Nazis wurden von Gerichten verurteilt, 500 000 Personen haben während der Entnazifizierung in der SBZ bzw. der DDR ihre Ämter verloren, 70% aller Lehrer wurden entlassen.

Doch bei der Erfüllung des Potsdamer Abkommens wurde nicht immer konsequent vorgegan-

gen. Der Kampf gegen die Nazis wurde allzu früh reduziert und später dann praktisch eingestellt. Insbesondere auf dem Gebiet des ideologischen Kampfes gegen die Nazi-Ideologie und andere reaktionäre Ansichten sind schwere Versäumnisse zu verzeichnen.

★ Durch ihre Arbeit schuf die SED die Möglichkeit, daß sich nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die breiten Massen der Werktätigen in der SBZ/DDR mit dem Marxismus-Leninismus auseinandersetzen, ihn kennenlernen und darüber diskutieren. Die **Herausgabe der Werke von Marx und Engels, Lenins und Stalins**, das Publizieren der Dokumente der internationalen kommunistischen Bewegung und ihre Propagierung ist ein unbestreitbares Verdienst der damaligen SED.

★ Schließlich machte die SED durch ihren Kampf für ein demokratisches, antifaschistisches und friedliebendes Deutschland **Keimformen sozialistischer Demokratie und Ökonomie** sichtbar, ließ erahnen, wie eine entfaltete proletarische Demokratie, wie eine blühende sozialistische Wirtschaftsordnung aussehen müßten. Das war nicht nur Perspektive für die fortschrittlichen und revolutionären Kräfte in der DDR, sondern auch Ansporn für die Arbeiterklasse und die Werktätigen Westdeutschlands.

All diese Punkte waren allerdings nicht durchgehend positiv, oft war die Politik der SED diesbezüglich widersprüchlich und verquer. Vieles wurde außerdem nur durch die tatkräftige Unterstützung der sowjetischen Militäradministration möglich. Doch all das ändert nichts daran, daß wir diese als **im Kern richtige Errungenschaften der SED** einschätzen, die wir verteidigen. Ganz anders verhält es sich jedoch mit den folgenden Punkten, die wir für **schwere Fehler der SED** halten:

■ Angesichts der schwierigen Zustände in der SBZ hinsichtlich des Bewußtseinsstandes der Arbeiterklasse und der Werktätigen hat die KPD/SED auf ihre Art kapituliert. Sie gab sich der Lebenslüge hin, daß bereits die Mehrheit des Volkes auf ihrer Seite stünde, ihren Kurs unterstütze. Doch um an

die reaktionär verhetzten Massen heranzukommen, wählte sie den falschen Weg. Die Versuche der SED, an die breiten Massen heranzukommen, waren immer mehr verbunden mit faulen Zugeständnissen an die tiefstehende **nationalistische Ideologie** und an ein Verniedlichen oder gar **Bestreuen der Miverantwortung des deutschen Volkes** für die Verbrechen des Nazifaschismus. Dabei ist es letztlich einerlei, ob das bei den führenden Kadern der SED aus Überzeugung, falsch verstandener "Taktik" oder beidem erfolgte.

■ "Folgerichtig" war es daher auch, wenn der anfänglich sehr konsequent begonnene Kampf gegen die Nazis im Rahmen der Bestimmungen des Potsdamer Abkommens zunehmend aufgeweicht wurde. Schon im März 1948 stellten - viel zu früh - bereits die Entnazifizierungsausschüsse ihre Arbeit ein. Alte aktive Nazis wurden faktisch wieder rehabilitiert d. h. für den Kampf für ein "einheitliches, demokratisches Deutschland" umworben. Die Idee der notwendigen und berechtigten **Diktatur über die Nazis wurde aufgegeben**, in der Konsequenz mußte auch das Konzept der **Diktatur des Proletariats verwässert** werden.

■ Daher war es auch unmöglich, daß sich in der DDR eine **breite sozialistische Demokratie** entfalten konnte, denn wirklich demokratische Verhältnisse für die breite Masse der Arbeiterklasse und der Werktätigen sind nur möglich auf der Grundlage der Diktatur über die alten Ausbeuter und Unterdrücker. Die positiven Ansätze, die es anfangs gab, verkamen zur Karikatur, später dann zur Hülle für die neuen Ausbeutungs- und Unterdrückungsverhältnisse durch die neue Bourgeoisie. Daß dieser Prozeß nicht gestoppt werden konnte, daß die positiven Ansätze nicht ausgebaut werden konnten, hängt unmittelbar mit dem **Fehlen einer Atmosphäre von Kritik und Selbstkritik**, sowohl in der Partei, als auch unter den Volksmassen, zusammen. Dafür trägt die SED die Verantwortung.

**Beiträge zu diesem Thema schickt bitte an den Buchladen Georgi Dimitroff, Koblenzer Str. 4, 6000 Frankfurt/Main 1; Öffnungszeiten Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr, Samstag 9 - 14 Uhr, Montag/Dienstag geschlossen.**

**Aus den anfänglichen Fehlern und Versäumnissen der SED wurde eine falsche Linie, die schließlich zum revisionistischen Verrat führte.**

Spätestens seit Mitte der 50er Jahre etablierte sich im Zusammenhang mit der Machtübernahme der Chruschtschow-Revisionisten und der Liquidierung der als "Stalinisten" bezeichneten Revolutionäre in der Sowjetunion die **neue Ausbeuter- und Unterdrückerklasse in der DDR** in Form der herrschenden Parteibürokratie. Die Arbeiterinnen und Arbeiter, die Bauern und die anderen Werktätigen wurden wieder ausgebeutet und unterdrückt - nur daß ihnen das auch noch als "notwendige Entbehrungen für den Aufbau des Sozialismus" verkauft wurde. Und hier wird eines der größten **Verbrechen der Revisionisten der SED** sichtbar: Jahrzehntlang **diskreditierten sie die sozialistischen und kommunistischen Ideale**, indem sie ihre stümperhafte Kopie des westlichen Kapitalismus als "Sozialismus" ausgaben. Ihre Prinzipienlosigkeit mündete schließlich in dem Ausverkauf und der Übergabe der DDR an den west/deutschen Imperialismus!

Der west/deutsche Imperialismus triumphiert in mehrerlei Hinsicht:

- Er hat die historischen Folgen seiner Niederlage im zweiten Weltkrieg wieder "wettgemacht";
- er hat dem, was er als "Sozialismus" und "Kommunismus" ausgibt, den Garaus gemacht, "für immer", wie er erklärt;
- durch die immer weiter voranschreitende Einverleibung der DDR hat er einen ungeahnten Machtzuwachs erhalten, ein Gewicht, das er in die Waagschale wirft, wenn es in Konkurrenz zu den anderen imperialistischen Großmächten um die Neuaufteilung der Welt geht.

Der Kampf gegen diesen gefährlichen Feind ist nur möglich, wenn wir trotz der großen Niederlagen am **Marxismus-Leninismus**, am wissenschaftlichen Kommunismus festhalten, der uns den Weg weist. Wir müssen aber auch aus den **Erfahrungen der sozialistischen Sowjetunion unter der Führung Lenins und Stalins**,

den Erfahrungen der kommunistischen Weltbewegung und der kommunistischen Arbeiterbewegung in Deutschland lernen. Wir müssen die Erfahrungen der kommunistischen Arbeiterbewegung unter Führung Rosa Luxemburgs Karl Liebknechts und Ernst Thälmanns ebenso auswerten wie die Erfahrungen der **Kommunisten in der Zeit der Nazi-Barbarei**. Und schließlich gehören dazu auch die Erfahrungen der **KPD und SED nach 1945**.

■ Nur durch eine solche Auswertung ist es möglich, aus den Niederlagen gestärkt hervorzugehen, im ideologischen Kampf sowohl gegen die imperialistischen Antikommunisten als auch gegen ihre revisionistischen Brüder zu bestehen. Nur eine solche Auswertung kann uns den Weg beleuchten hin zur proletarischen Revolution, zum Sturz und zur Vernichtung des west/deutschen Imperialismus und zur Errichtung der **Diktatur des Proletariats!**

☆☆☆



PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

12/91

Dezember 1991

„Spontan“ setzen sich die bürgerlichen Lügen immer durch:

## Die Macht der bürgerlichen Medien durchbrechen!

Tagtäglich erleben alle diejenigen, die sich gegen die Auswirkungen der reaktionären Politik dieses Staates wehren, selbst davon direkt betroffen sind oder wenigstens diese Politik ein wenig kritisch verfolgen, daß der ganze Medienapparat - vor allem Fernsehen, Radio, Zeitungen - eine ungeheure Macht hat: Dadurch, daß sie nichts berichten, daß sie falsch berichten, wenn sie scheinbar eine Weile positiv über einen Kampf berichten, um ihn dann zu denunzieren, zu sabotieren oder auf einen Schlag „totzuschweigen“. Was tun dagegen?

### Ein lehrreiches Beispiel

**Oktober 1991:** Nachdem jahrelang und letztlich ohne jede Unterbrechung *alle* bürgerlichen Medien ihren Beitrag zur nationalistischen und rassistischen Hetze geleistet haben und weiter leisten, heuchelten sie alle plötzlich angesichts der Fülle von pogromartigen Anschlägen auf Flüchtlingsheime im Oktober 1991 einhellig „Empörung“: Allen voran die BILD-Zeitung, eines der vielleicht wirkungsvollsten Hetzblätter des west/deutschen Imperialismus, die nun plötzlich ihr „Herz für Flüchtlingskinder“ zu entdecken schien. In *einem Chor*, von Deutscher Nationalzeitung bis TAZ, „verurteilten“ sie, was sie selbst mit verursacht und angerührt hatten.

**Dezember 1991:** Fast wie auf einen Schlag wurde etwa Anfang Dezember die Berichterstattung über die pogromartigen Anschläge eingestellt. Berichte über Anschläge machten keine Schlagzeilen mehr, rückten von der Titelseite in die Notizspalten der letzten Seiten oder fielen völlig weg.

Gibt es keine Übergriffe auf Flüchtlingsheime mehr,

gibt es keine Überfälle auf Menschen anderer Nationalität mehr, haben die pogromartigen Aktionen aufgehört? *Wir sagen: Nein!* Weiterhin gibt es die tagtägliche rassistische und nationalistische Hetze, gibt es neonazistische Hetzjagden auf Flüchtlinge, weiterhin können die Menschen aus anderen Ländern in Westdeutschland ihres Lebens nicht mehr sicher sein! Was sich geändert hat, ist lediglich der Kurs der Medien des west/deutschen Imperialismus.

Wie ein Wasserhahn, den man auf- und zudrehen kann, regulierten die Medien des west/deutschen Imperialismus aus einer Fülle von Beweggründen gut dosiert das „Maß an Betroffenheit“, das erlaubt und erwünscht war, um möglichst rasch wieder zur „Tagesordnung“ überzugehen. Sprich: zur Gewöhnung an tägliche Abschiebungen von Flüchtlingen, an tägliche Angriffe der Neonazis auf Flüchtlingsheime und auf Menschen, die nicht „blond und blauäugig“ und „urdeutsch“ erscheinen.

Diese Art des Eingreifens der Medien, sich einerseits scheinbar an die Spitze von Protestbewegungen zu setzen, ihnen andererseits aber dann die Luft abzu-

lassen, wurde auch deutlich zu Beginn des Jahres 1991 angesichts der erheblichen Protestbewegung gegen den Krieg der US-Imperialisten gegen den Irak. Oder vor einigen Jahren bei den Kämpfen der Stahlarbeiter in Rheinhausen: Jedemal wurde von den Medien *einheitlich* nach dem Schema vorgegangen: Unterstützung heucheln, an die Spitze des Protestes stellen, Luft ablassen, kaputtmachen!

„Warum aber ... führt die spontane Bewegung, die Bewegung in der Richtung des geringsten Widerstands gerade zur Herrschaft der bürgerlichen Ideologie? Aus dem einfachen Grunde, weil die bürgerliche Ideologie ihrer Herkunft nach viel älter ist als die sozialistische, weil sie vielseitiger entwickelt ist, weil sie über *unvergleichlich* mehr Mittel der Verbreitung verfügt.“

(Lenin, „Was tun?“, 1902, Werke Band 5, S. 397)

### Keine Illusionen in die Medien des west/deutschen Imperialismus!

Der erste und vielleicht wichtigste Punkt im Kampf gegen die Macht der bürgerlichen Medien ist, keinerlei Illusionen darüber zu haben, *wer* sie fest in der Hand hat und wie die gesamten Mechanismen funktionieren.

*Die bürgerlichen Medien sind fester Bestandteil eines reaktionären kapitalistisch-imperialistischen Systems, dienen ihm und haben vor allem und über allem die Funktion, dieses Ausbeutersystem zu sichern.*

Die bürgerlichen Medien stehen nicht nur selber auf dem Fundament des bürgerlichen Rechts, dem Recht auf Eigentum an Produktionsmitteln, dem Recht auf (mehr oder minder verschleierte) Privatbesitz an Druckereien, Fernsehanstalten, Radiosendern usw., sie sind auch einer der großen vorgeschobenen Posten dieses Systems, um Ausbeutung und Unterdrückung zu forcieren und abzusichern. Daß dabei insbesondere die traditionellen Fernseh- und Rundfunkanstalten staatliche Organisationsformen haben, kann nur jene täuschen, die allen Ernstes glauben, daß dieser Staat nicht ein Instrument der herrschenden kapitalistischen Ausbeuterklasse, kein Instrument des west/deutschen Imperialismus ist.

Während das *Militär* - als größte und stärkste Stütze zur Absicherung dieser Ausbeuterordnung (und natürlich zuständig für Raubkriege gegen andere Länder) - gemeinsam mit Polizei und Justiz für die direkte Unterdrückung all jener verantwortlich ist, die sich gegen die Auswirkungen dieses Systems oder gar gegen das ganze System selbst wehren, sind die über Hunderttausend Redakteure, Journalisten und Nachrichtenagenturen mit ihrem technisch nahezu perfekt ausgestatteten Apparat schon im Vorfeld täglich im Einsatz.

Es wäre primitiv und einseitig, die Funktion der Lügenmedien in dieser Gesellschaft einfach darauf zu reduzieren, daß nach den Gesetzen der Profitwirtschaft, auch durch die Konkurrenz einzelner Medien untereinander, die Profitgier die alleinige Quelle der mal als „Sensation“, mal als angeblich „wissenschaftliche Erkenntnis“ aufgemachten lügnerischen Berichterstattung ist. Dies ist *eine* der Wurzeln der vielen, oft extremen Erscheinungen der Lügenmedien, aber eben nur ein Teil der Wahrheit und noch nicht einmal der wesentlichere Teil!

Entscheidend ist, daß bei allen wirklichen, oft aber auch vorgeschobenen Unterschieden zwischen den verschiedenen Abteilungen dieser Medienarmee, die jeweils andere Teile der Bevölkerung an sich binden (die BILD-Zeitung andere Teile als die FAZ, die Deutsche Nationalzeitung andere Teile als die FR), alle an *einem* dicken Strick hängen. Sie alle werden von den zehn bis zwölf großen Verlagen dirigiert, in ihren Druckereien gedruckt, von ihnen mit Werbeanzeigen versorgt und von ihnen vertrieben. Das führt dazu, daß mit erstaunlicher Übereinstimmung, wirklich wie auf *ein Kommando*, bestimmte wesentliche Ereignisse im



Die Medien sind ein entscheidender Pfeiler der Macht des Kapitals: Kämpfende revolutionäre Arbeiter und Soldaten im Berliner Zeitungsquartier nach der Besetzung der Redaktion des reaktionären „Vorwärts“, Januar 1919



Kern ganz und gar gleich, und zwar ganz und gar gleich falsch dargestellt werden.

## Die bürgerlichen Medien ausnutzen?

Angesichts der allmächtig erscheinenden bürgerlichen Medien ist es für viele naheliegend, bei jedem Kampf gegen Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Unterdrückung zu versuchen, "diese Medien auszunutzen". Je kleiner und unwichtiger ein Problem, ein Kampf, eine Auseinandersetzung ist, desto größer sind die Chancen, hier und da wirklich einmal die Medien "ausnutzen" zu können, um seinen berechtigten Anliegen ein Sprachrohr zu schaffen. Aber der entscheidende Punkt ist: Soll der Kampf nicht im Rahmen dieses Systems bleiben, ja, rüttelt er - wenn auch nur indirekt - an ernsten Interessen dieses Systems, dann ist es aus:

**Wer sich da auf diese bürgerliche Medien, ihr "Ausnutzen" verlassen will, der ist verlassen.**

Es soll hier gar nicht bestritten werden, daß es vereinzelt möglich sein kann, bürgerliche Lügenmedien

"Die 'Preßfreiheit' ist auch eine der Hauptlosungen der 'reinen Demokratie'. Aber wiederum wissen die Arbeiter, und die Sozialisten aller Länder haben es millionenmal gesagt, daß diese Freiheit Betrug ist, solange die besten Druckereien und die größten Papiervorräte sich in den Händen der Kapitalisten befinden und solange die Macht des Kapitals über die Presse bestehen bleibt, eine Macht, die sich in der ganzen Welt um so deutlicher und schärfer, um so zynischer äußert, je entwickelter der Demokratismus und das republikanische Regime sind, wie zum Beispiel in Amerika. Um wirkliche Gleichheit und wirkliche Demokratie für die Werktätigen, für die Arbeiter und Bauern zu erobern, muß man zuerst dem Kapital die Möglichkeit nehmen, Schriftsteller zu dinge, Verlagsanstalten anzukaufen und Zeitungen zu bestechen. Doch dazu ist es notwendig, das Joch des Kapitals abzuschütteln, die Ausbeuter zu stürzen und ihren Widerstand zu unterdrücken. Die Kapitalisten bezeichnen stets als 'Freiheit' die Freiheit für die Reichen, Profit zu machen, und die Freiheit für die Arbeiter, Hungers zu sterben. Die Kapitalisten bezeichnen als Preßfreiheit die Freiheit für die Reichen, die Presse zu bestechen, die Freiheit, den Reichtum zur Fälschung und Verfälschung der sogenannten öffentlichen Meinung auszunutzen."

(Lenin, "Thesen und Referat über die bürgerliche Demokratie und Diktatur des Proletariats", 1919, Werke Band 28, S. 475)

Zu diesem Thema siehe auch:

**"Gegen die Strömung" Nr. 45 vom August 1989: Die aktuelle Bedeutung der "Leitsätze über bürgerliche Demokratie und proletarische Diktatur"** (Zum 1. Kongreß der Kommunistischen Internationale März 1919)

sogar für den revolutionären Kampf "auszunutzen". Aber die entscheidende Voraussetzung ist, keine Illusionen über diese Medien zu haben und vor allem am Aufbau eigenständiger, diesem ganzen System frontal entgegengesetzter Medien zu arbeiten.

## Den bürgerlichen Lügenmedien eigenständige kommunistische Medien entgegensetzen!

Es geht allerdings nicht nur darum, für den eigenen berechtigten Kampf gegen dieses System, diesen Staat, diese kapitalistische Ausbeuterordnung eigene, un-

## GESANG DER ROTATIONS-MASCHINEN

Wahn und Lüge dieser Welt  
Spein wir aus geschwätzigem Rachen  
Was den Herrschenden gefällt,  
Müssen wir vertausendfachen.

Einmal aber stehn wir still,  
Lauschend in den leeren Hallen,  
Wenn der Sklave nicht mehr will,  
wenn die Unterdrücker fallen.

Aus dem Dunst der schwarzen Pest  
Werden wir erlöst erwachen,  
Um der Freiheit Manifest  
Zu verhunderttausendfachen!

1929 Erich Weinert

zensierte, revolutionäre Medien zu haben, um **unsere Ziele des Kampfes**, die Zerschlagung dieser Gesellschaftsordnung im bewaffneten Kampf durch die Mehrheit der Arbeiterklasse im Bündnis mit anderen Werktätigen, die Errichtung der Diktatur des Proletariats, den Kampf um den Kommunismus propagieren zu können.

Nicht nur die Verbreitung der **Wahrheit über die heutigen Zustände** in der Welt und in Westdeutschland, Berichte über die totgeschwiegenen Klassenkämpfe in anderen Ländern (beispielsweise in Indien oder Peru), die Enthüllung der Verbrechen des westdeutschen Imperialismus, im großen wie im kleinen, sondern gerade auch die **Entlarvung der vielfältigen täglichen Lügen** der bürgerlichen Medien ist eine wesentliche Aufgabe kommunistischer Medien.

Eigenständige, kommunistische Medien sind gerade auch notwendig, um der breiten Verhetzung und Verseuchung großer Teile auch der werktätigen Bevölkerung wirksam entgegenzutreten zu können. Es muß ein Klassenkampf um die Köpfe der Arbeiterinnen und Arbeiter und der anderen Werktätigen geführt werden, ein **Bürgerkrieg auf dem Gebiet der Ideologie**, bei dem die kommunistischen Medien unsere Waffe sind. In der heutigen Situation handelt es sich dabei vor allem um eine kommunistische Presse, dann auch um eigene Radiosender (angesichts der großen, zunächst nicht lösbaren Schwierigkeit, vor allem an der Diktatur des Mediums Fernsehen mit illegalen Sendern sagen zu können). Außerdem müssen die herkömmlichen Mittel der kommunistischen Agitation und Propaganda, Plakate, Flugblätter, Streuzettel und vieles andere mehr verstärkt eingesetzt werden.

Dabei gilt es, regelmäßig und systematisch die wichtigsten und nicht nur die extremsten Fälle der bürgerlichen Lügen konkret und beweiskräftig aufzudecken, das Vertrauen in die bürgerlichen Medien bei weiten Teilen der Arbeiterklasse und bei anderen Werktätigen zu erschüttern, und die immer wiederkehrenden Tricks und Lügenmethoden herauszuarbeiten, mit denen die bürgerlichen Medien so erfolgreich lügen und betrügen. Nicht nur die Verbreitung der Wahrheit über die heutigen Zustände in der Welt und in Westdeutschland, die offene Propagierung unserer Ziele, sondern gerade auch die Entlarvung der vielfältigen täglichen Lügen der bürgerlichen Medien ist eine wesentliche Aufgabe kommunistischer Medien.

Es ist in jedem Land der Welt sichtbar, wie in zugespitzten Situationen im Klassenkampf Fernseh- und Radiosender, Zeitungsredaktionen und Druckereien zentrale Punkte sind, die vom Militär geschützt - oder etwa bei Machtkämpfen zwischen herrschenden Cliquen besetzt und sofort genutzt werden. Es ist auch in jedem Land der Welt sichtbar, daß bei zugespitzten Klassenkämpfen die kommunistische Presse von der herrschenden bürgerlichen Klasse verboten wird, die Kommunisti-

sche Partei dann geschickt legale und illegale Möglichkeiten der Entlarvung der bürgerlichen Medien und der Erklärung der Aufgaben der Revolution finden muß und finden wird.

☆☆☆

Ein wesentliches Ziel jeder sozialistische Revolution ist es, so radikal wie möglich mit dem Privateigentum an den Produktionsmitteln zu brechen. Doch die gesamten kapitalistischen Produktionsverhältnisse werden geschützt vom Staatsapparat, vor allem dem Militär. Der bürgerliche Staat, egal in welcher Form er auftritt, als Militärdiktatur, Monarchie oder als "parlamentarische Demokratie", ist ein Instrument der herrschenden bürgerlichen Klasse. Um die kapitalistischen Produktionsverhältnisse radikal umzuwälzen, muß als erstes der diese Verhältnisse schützende Staatsapparat zerschlagen werden.

Wer soll das tun? Es kann nur die Arbeiterklasse im Bündnis mit anderen Werktätigen ein tiefes Interesse an der Zerschlagung des ganzen kapitalistischen Systems haben und die Kraft, auch den bewaffneten Kampf gegen die hochgerüsteten Militärs siegreich, Schulter an Schulter mit der Arbeiterklasse aller Länder, mit den unterdrückten Völkern aller Länder als sozialistische Revolution durchzuführen.

Aber die Arbeiterklasse, die gerade in ihren Kämpfen "spontan" fühlt, daß dieses System nun ganz und gar nicht "ihr" System ist, wird "spontan" immer der bürgerlichen Ideologie aufsitzen, aus dem einfachen Grund, weil diese bürgerliche Ideologie vielfältiger ist und vor allem über ein viel weiter verzweigtes und gut organisiertes Netz der Verbreitung verfügt als die kommunistische Ideologie.

**Damit die Arbeiterklasse wirklich für die ihr ureigenste Sache, die sozialistische Revolution bewußt gemacht und organisiert wird, ist eine gigantische Schlacht gegen die bürgerliche Ideologie, gegen die bürgerlichen Medien und ihre Wirkung auch und gerade auf die Köpfe der Arbeiterinnen und Arbeiter nötig.**

In diesem großen Kampf ist es ein wesentliches Mittel, daß die **Kommunistische Partei** mit einem gut gerüsteten **Zentralorgan** den Kampf aufnimmt, sozialistisches Bewußtsein in die kämpfende Arbeiterklasse hineinträgt, die bürgerlichen Medien entlarvt, ihnen den Krieg erklärt ebenso wie dem gesamten zum Untergang verurteilten imperialistischen Weltssystem!



## An unsere Leserinnen und Leser!

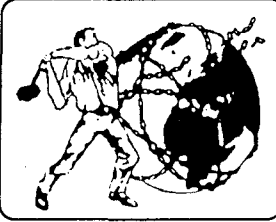
Bitte unterstützt unsere Arbeit durch Kritiken und Eure Meinung! Aber auch durch Berichte über unterschlagene Nachrichten und über Beispiele für die Verfälschungen der bürgerlichen Medien!

Zuschriften bitte an: **Buchladen Georgi Dimitroff, Koblenzer Str. 4, 6000 Frankfurt/Main 1; Öffnungszeiten Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr, Samstag 9 - 14 Uhr, Montag/Dienstag geschlossen.**



PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

1/92

Januar 1992

## Warum der west/deutsche Imperialismus Kroatien anerkennt

Es vergeht kein Tag, an dem nicht von den Medien des west/deutschen Imperialismus neue sogenannte "Erfolgs"-meldungen aus den Ländern Osteuropas und den Staaten der Ex-Sowjetunion herausposaunt werden. Im kroatischen Teil Jugoslawiens werden unverhohlen die kroatischen Ustascha-Faschisten unterstützt, um die Zerstückelung Jugoslawiens im Interesse des west/deutschen Imperialismus voranzutreiben. In Lettland und Georgien, in Rumänien und in der Tschechoslowakei, fast überall regen sich politisch extrem reaktionäre Kräfte, die mehr oder minder offen jenes altbekannte Gemisch aus Nationalismus, Antikommunismus, Religion, Antisemitismus und Hofierung der deutschen Naziherrschaft pflegen, das schon zur Zeit der Überfälle der deutschen Nazifaschisten, des deutschen Imperialismus zwischen 1939 und 1945, überall unter den Kollaborateuren der Nazis in allen Ländern anzutreffen war. Die Anerkennung Kroatiens (und Sloweniens - ein gesondert zu behandelndes Thema) markiert einen wichtigen Einschnitt der Aggressionspolitik des west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus.

Es geht dabei nicht um solch hehre Ziele wie "Selbstbestimmungsrecht der Nationen", "Minderheitenschutz", "Demokratie" und "Freiheit" und was es noch dergleichen an proklamierten Zielen der imperialistischen Großmächte gibt. Hier geht es einzig und allein um *imperialistische Machtpolitik, um Einflußgebiete, um die Rechte auf Ausbeutung der Völker Jugoslawiens*, alles andere sind nur vorgeschobene Gründe, pure Heuchelei. Und in dieser Auseinandersetzung haben die west/deutschen Imperialisten einige entscheidende Pluspunkte gewonnen, in Rivalität zu den US-Imperialisten, aber auch gegenüber ihren westeuropäischen Konkurrenten. Die imperialistische Diplomatie eines Herrn Genscher im Auftrag der west/deutschen Monopolbourgeoisie hat einen Sieg davongetragen, auch wenn der Ausgang der Schlacht noch nicht abzusehen ist.

**Fest stehen allerdings schon die Verlierer: die Völker Jugoslawiens.**

In Jugoslawien bricht der jugoslawische Staat auseinander - aber nicht von selbst. Die reaktionären nationalistischen kroatischen Kräfte und die reaktionären nationalistischen großserbischen Kräfte erweisen sich als die Hauptkontrahenten in einer bewaffneten Auseinandersetzung, die die revolutionären Traditionen der Völker Jugoslawiens aus der Zeit des Kampfes gegen Nazideutschland mit Füßen tritt.

Der Krieg in Jugoslawien wurde ohne Frage vor allem vom west/deutschen Imperialismus gewollt und geschürt. Seine Sympathie und Unterstützung liegt klar auf der Seite jener kroatischen politischen Kräfte, die sich mit dem großen "U" deutlich zur Gründung des Ustascha-Staates 1941 bekennen. Damals riefen kroatische Faschisten unter der Schirmherrschaft des deutschen Nazi-Aggressors vier Tage nach dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Jugoslawien am 6. April 1941 den "Unabhängigen Staat Kroatien" aus. Dieser Ustascha-Staat betrieb die Vertreibung und Ermordung Hunderttausender von Serben sowie Zehntausender Juden und Roma.

Die west/deutschen Imperialisten bekennen sich offensichtlich in Ländern wie Jugoslawien ungleich of-

fener und ungenierter zur Tradition des Nazifaschismus als im eigenen Land. Dabei knüpfen sie an den alten Verbindungen an, spinnen kunstvoll ihr Netz der Einflußnahme und Unterjochung.

Ein wesentliches Mittel dafür ist das Ausnutzen nationaler Vorurteile und Widersprüche. Geschickt versteht es der west/deutsche Imperialismus gerade in Jugoslawien, diese auszunutzen, nationale Konflikte, nationalen Hader zu schüren und für seine Zwecke einzusetzen.

Jugoslawien wurde im Jahre 1918 als "Vielvölkerstaat" gegründet, gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Nationen und nationalen Minderheiten - Serben, Kroaten, Slowenen, Mazedonier, Montenegriener bzw. Albaner, Ungarn, Roma, um einige zu nennen. Charakteristisches Merkmal über weite Strecken war in der Geschichte des Staates die Herrschaft des großserbischen Chauvinismus, die Unterdrückung der anderen Nationen. Lediglich nach dem Sieg der Partisanentruppen über die Nazifaschisten gab es für kurze Zeit einen Hoffnungsschimmer für die Völker Jugoslawiens, auf dem Weg hin zum Sozialismus auch die nationale Unterdrückung abzuschaffen und ein friedliches, freiwilliges Zusammenleben der verschiedenen Nationen zu erreichen. Das fand seinen Ausdruck auch in der jugoslawischen Verfassung, in der das Recht auf Lostrennung einer jeden Nation fixiert wurde (Artikel 1 der Verfassung, "Recht auf freien Austritt").

Doch Tito und seine Anhänger gingen den Weg des Verrats, den Weg der Anbiederung an die Imperialisten, der Restauration des Kapitalismus und machte damit all diese Hoffnungen zunichte. Wie das Kommunistische Informationsbüro (KOMINFORM) unter der Führung Stalins bereits entlarvte, schlug die reaktionäre Tito-Clique schon 1948 - noch mit Phrasen von "Sozialismus" im Mund - den Weg an der Seite des Imperialismus ein. Damit begann sie, das im Kampf gegen Nazideutschland entstandene Bündnis der Völker Jugoslawiens zu untergraben. Es herrschte fortan wieder nationaler Hader und nationale Unter-

**Die Schürung nationalen Haders und die Mobilisierung der reaktionärsten Kräfte in aller Welt gehören zum Handwerkszeug des west/deutschen Imperialismus:**

### Die fünften Kolonnen des west/deutschen Imperialismus

Das Vordringen nach Jugoslawien ist nur ein Bestandteil des weltweiten Feldzugs des west/deutschen Imperialismus, zur Zeit vor allem seiner Expansion nach Osten, der Infiltration der Staaten Osteuropas und der ehemaligen Sowjetunion.

Dabei setzen die west/deutschen Imperialisten gerade auch auf das Ausnutzen nationaler Widersprüche, treiben einen Keil zwischen die Völker Osteuropas, schüren nationalen Hader und steigern ihn bis zum nationalistischen Haß, beobachten mit Genugtuung das Auseinanderbrechen der Nationalitätenstaaten in "mundgerechte Brocken". Sie bedienen sich hierzu oftmals der "Enkel" der jeweiligen Kollaborateure des Nazifaschismus und in vielen Ländern auch wie eh und je der reaktionären Teile sogenannter oder wirklicher "deutscher Minderheiten" - etwa der sogenannten "Wolgadeutschen".

Eine besondere Rolle für die Expansion des west/deutschen Imperialismus spielen die deutschen Minderheiten (bzw. Gruppen, die sich auf eine "deutsche Abstammung" vor x Generationen berufen) in den osteuropäischen Ländern. Nach offiziellen Angaben der west/deutschen Imperialisten leben angeblich ca. zwei Millionen "Deutsche" in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion, eine Million in Polen, 230 000 in Ungarn, 150 000 in der Tschechoslowakei und 100 000 in Rumänien. Diese werden durch besondere "Hilfsprogramme" (ein Großteil der sogenannten "Rußlandhilfe" ging vor allem an die deutschen Minderheiten!) unterstützt, wie zum Beispiel im vergangenen Jahr, als die Bundesregierung 200 Mio DM für solche Gruppen in den sogenannten "Ausiedlergebieten" Osteuropas bereitstellte, um "Perspektiven zum Bleiben in der angestammten Heimat" zu schaffen. Erst dieser Tage wurde von Politikern des west/deutschen Imperialismus wieder die Gründung einer "Wolgadeutschen Republik" in der ehemaligen Sowjetunion angemahnt.

Diese vom west/deutschen Imperialismus hofierten und finanziell unterstützten Gruppierungen, oftmals verseucht durch ein reaktionäres deutschümlerisches Gedankengut, sollen dem west/deutschen Imperialismus als Stützpunkte und Reserven für seinen allseitigen Vormarsch gen Osten - politisch, wirtschaftlich, kulturell und militärisch - dienen.

Bundespräsident v. Weizsäcker, einer der revanchistischen Ideologen der west/deutschen Imperialisten, wies auf die "Gunst der Stunde" für die Neuordnung der Welt im Interesse des west/deutschen Imperialismus hin:

*"Gerade jetzt leben wir in einer der seltenen Phasen der Geschichte, in der durch kraftvolle Konzeption und Führung die Weichen zu langfristigen und segensreichen Entwicklungen gestellt werden können. Dies ist keine Zeit, um einen festgefahrenen Zustand bloß zu verwalten."*

(v. Weizsäcker auf dem Empfang der Außenminister der KSZE am 19. Juni 1991, zit. nach "Politische Berichte" 14/91)

Damit ist nichts anderes gemeint, als daß die "Weichen" gestellt sind für einen Weg, der den Krieg mit einschließt, daß dieser "segensreich" ist nicht für die Völker, sondern für die Interessen des west/deutschen Imperialismus!

Es bestätigt sich, was Genosse Stalin bereits 1944, kurz vor der Niederlage des Nazifaschismus sagte:

***"Es ist allbekannt, daß die deutschen Machthaber jetzt schon zu einem neuen Krieg rüsten. Die Geschichte zeigt, daß eine kurze Zeitspanne von zwanzig bis dreißig Jahren genügt, damit Deutschland sich von der Niederlage erholt und seine Macht wiederherstellt."***

(Stalin, "Der 27. Jahrestag der großen sozialistischen Oktoberrevolution", 6. November 1944, Werke Band 14, S. 367)

drückung, unter der vor allem die albanische Minderheit im Kosovo zu leiden hatte.

Heute ist die Situation in Jugoslawien so, daß sich mit den beiden Hauptkontrahenten, den großserbischen Chauvinisten nach dem Vorbild der monarchofaschistischen Tschetniks und den kroatischen Nationalisten, die an die Tradition der Ustascha-Faschisten anknüpfen, **zwei konterrevolutionäre Bewegungen gegenüberstehen**, die beide von den revolutionären Kräften der Völker Jugoslawiens entschieden bekämpft werden müssen.

Doch diese beiden Kräfte stehen nicht allein da, sie sind Spielball und ausführende Organe der Interessen der imperialistischen Großmächte, deren Rivalitäten um die Neuaufteilung der Welt sich verknüpfen mit den auch geschichtlich bedingten Problemen der Völker Jugoslawiens: die triumphierende offene Reaktion in Jugoslawien erweist sich als wesentlicher Hebel für die imperialistischen Großmächte - vor allem auch für den west/deutschen Imperialismus, der an traditionelle revanchistische und faschistische Beziehungen anknüpft -, um Jugoslawien unter sich aufzuteilen.

## Aufgaben und Perspektive

Völlig falsch wäre es, sei es in Jugoslawien oder in anderen Ländern Osteuropas, sich auf eine der reaktionären Seiten zu stellen. Weder die chauvinistischen Führer der Serben, noch die zutiefst reaktionären Führer der Kroaten vertreten die Interessen ihrer Völker. Die Völker dieser Länder werden sich früher oder später gewaltsam gegen jeweils "ihre" reaktionären konterrevolutionären Führer erheben, sie werden sich in **diesem Kampf** zusammenschließen, um nach der revolutionären Beseitigung dieser Herrschercliquen alle Fragen zu klären.

Die fortschrittlichen, demokratischen, revolutionären Kräfte dieser Länder sehen immer deutlicher, daß nur im Kampf **gegen** den Nationalismus, **gegen** die

## Verbrechen der Nazifaschisten in Jugoslawien

Am 6. April 1941 überfiel die Nazi-Wehrmacht Jugoslawien, besetzte das Land und übte ein brutales Terrorregime aus. Vier Jahre später wurden die Nazifaschisten durch die jugoslawische Volksbefreiungsarmee mit Unterstützung der bulgarischen Volksarmee und vor allem der sowjetischen Roten Armee vernichtend geschlagen. Bis dahin waren über 1,7 Millionen Einwohner Jugoslawiens ermordet worden, das waren über 10 % der Gesamtbevölkerung! Der materielle Schaden wurde auf 9,1 Mrd Dollar beziffert.

Während der Kämpfe gegen die Nazi-Okkupanten und ihre einheimischen Handlanger hatten die jugoslawischen Volksbefreiungsstreitkräfte rund 305 000 Tote und über 425 000 Verletzte zu beklagen, über 35 000 Soldaten der Roten Armee waren gefallen, verwundet oder vermißt. Die bulgarische Volksarmee hatte Verluste von über 24 000 Soldaten.

Wie überall in den besetzten Ländern führten die deutschen Nazis Verschleppungen und Ermordungen der jüdischen Bevölkerung durch. Allein in Kroatien wurden

ungefähr 18 000 Juden ermordet, in ganz Jugoslawien über 80 000. Neben den Juden wurden vor allem auch Roma verfolgt, beispielsweise wurden allein am 11. Dezember 1941 293 Roma auf einmal in Leskowitz erschossen. Viele Deportationen jugoslawischer Juden führten in die Vernichtungslager der Nazis, beispielsweise nach Auschwitz.

Um die Unterstützung der Bevölkerung für die Partisanentruppen zu brechen, führten die Nazis überall im Land sogenannte "Geiselschießungen" in der Zivilbevölkerung aus. So wurden zum Beispiel im Herbst 1941 im Bezirk Macva 6000, in Kraljevo 2000 und in Kragujevac 7000 Frauen, Kinder und Männer allein deshalb ermordet, weil sie in durch die Partisanen befreiten Gebieten gewohnt hatten. Systematisch wurden ganze Orte vernichtet.

(Quellen: Verhandlungsniederschriften der "Nürnberger Prozesse"; "Der zweite Weltkrieg", Pahl-Rugenstein-Verlag; M. Gilbert, "Endlösung", Reinbek 1982)

Spaltung der Völker die Politik der imperialistischen Zerstückelung bekämpft werden kann, daß sich nur auf demokratischer Grundlage - unter Einschluss des Rechts auf staatliche Losrennung - die Völker im gemeinsamen Kampf zusammenschließen können.

Die Perspektive des Kampfes kann nur die revolutionäre Umwälzung der ganzen bisherigen Gesellschaftsordnung, der Krieg gegen die Einmischung der imperialistischen Großmächte und gegen die einheimischen reaktionären Kräfte, die in der einen oder anderen Weise das Spiel der imperialistischen Großmächte betreiben, sein.

Unsere Aufgabe wird es sein, alle revolutionären Kräfte in diesen wie in allen anderen Ländern in ihrem harten Kampf tatkräftig zu unterstützen, unermüdlich den west/deutschen Imperialismus anzuprangern, klar zu machen, daß er die Politik der Zerstörung und der inneren Kriege in diesen Ländern forciert, um das zerstörte Land noch weiter zu Billigpreisen aufzukaufen und unter seiner Vorherrschaft in seinem Interesse "sanieren" zu können.

Unsere Aufgabe ist es, die weltweiten Aktivitäten des west/deutschen Imperialismus zunehmend genauer zu analysieren und anzuprangern, die Vorbereitung vielfacher lokaler Kriege, das Mitmischen in solche Kriege als Vorbereitung des west/deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus für kriegerische Auseinandersetzungen auch mit den anderen imperialistischen Großmächten sehr ernst zu nehmen und politisch die Kraft zu entwickeln, den Kampf dagegen massiver denn je zu führen.

■ **Ohne einen solchen Kampf zu forcieren, können die Kräfte nicht mobilisiert werden, um in langwierigen Kämpfen einen wirklichen Schritt nach vorne zu machen: Durch eine sozialistische Revolution dem west/deutschen Imperialismus den Garaus zu machen, im bewaffneten Bürgerkrieg seinen Staatsapparat von oben bis unten zu zerschlagen, die Ideale des Sozialismus - die sozialistische Demokratie und die Diktatur des Proletariats - und des Kommunismus nach siegreicher Revolution Realität werden zu lassen.**

## Greueltaten der Ustascha-Faschisten in Kroatien

Mit Unterstützung der deutschen Nazifaschisten wurde in Kroatien am 10. April 1941 ein faschistischer kroatischer Vasallenstaat unter der Führung der kroatischen Faschisten, der Ustascha, gegründet. Dieser Staat hatte die Verfolgung der Serben in Kroatien auf seine Fahnen geschrieben, Hunderttausende von ihnen wurden vertrieben oder ermordet.

Der sogenannte "Unabhängige Staat Kroatien" war darüber hinaus das einzige von Deutschland okkupierte Land, das die Ermordung der jüdischen Bevölkerung im wesentlichen in eigener Regie und in eigenen Vernichtungslagern durchführte.

Bereits Ende April 1941 wurden nach dem Vorbild der "Nürnberger Gesetze" erste sogenannte "Rassengesetze" eingeführt, die den Juden verbot, öffentliche Ämter zu bekleiden und ihnen das Tragen eines gelben Abzeichens vorschrieb.

Bis Mai 1941 wurden in der kroatischen Hauptstadt Zagreb alle kulturellen Einrichtungen der Juden geschlossen, die Synagogen geplündert und alle jüdischen Friedhöfe geschändet.

Ebenfalls im Mai 1941 wurde das erste kroatische KZ in Damica eingerichtet, es folgten weitere in Jadovno, Gradiska, Loborgrad, Dakovo sowie das berühmte Todeslager in Jasenovac. Allein im Juli und August 1941 wurden über 6000 kroatische Juden in die KZs verschleppt und fast alle umgebracht. Bis zum Ende des Jahres 1942 waren 20 000 Juden, d.h. fast alle kroatischen Juden, denen eine Flucht nicht gelungen war, nach Jasenovac verschleppt worden, wo die meisten von ihnen verhungerten oder auf bestialischste Art und Weise zu Tode geprügelt und erschossen wurden.

Die Gesamtzahl der Opfer, die im KZ Jasenovac umkamen, übersteigt die Zahl 70 000.

(Quellen: M. Gilbert, "Endlösung", Reinbek 1982; V. Dedijer, "Jasenovac - das jugoslawische Auschwitz und der Vatikan", "taz")

## Studiert die Lehren des Marxismus-Leninismus sowie die Erfahrungen der sozialistischen Sowjetunion unter Führung Lenins und Stalins und der Kommunistischen Internationale!

Eine der wichtigsten Aufgaben der sozialistischen Oktoberrevolution war es, die nationale Unterdrückung zu beseitigen und sowohl großrussischem Chauvinismus als auch engstirnigem Nationalismus den Kampf anzusagen. Unbedingte Voraussetzung für die Freundschaft der Völker der Sowjetunion, für das freiwillige Zusammenleben der Nationen und nationalen Minderheiten in einem Staat war das auch in der Verfassung der sozialistischen Sowjetunion verankerte Selbstbestimmungsrecht der Nationen, das heißt das Recht der Nationen auf Losrennung, auf eigene staatliche Existenz. Nur auf dieser Grundlage konnte der freiwillige Zusammenschluß der Nationen erfolgen.

Sind nationale Feindschaft und nationale Konflikte unvermeidlich und unabwendbar, solange das Kapital an der Macht ist, so bot der Sieg der Oktoberrevolution und die Errichtung der Diktatur des Proletariats erstmals in der Geschichte die Möglichkeit, nationalen Hader und nationale Unterdrückung zu beseitigen. In der Sowjetunion unter der Führung Lenins und Stalins wurden die Benachteiligungen für die ehemals unterdrückten Nationen und nationalen Minderheiten Schritt für Schritt aufgehoben, gleiche Rechte unabhängig von der Nationalität garantiert und die ehemals unterdrückten Nationen systematisch gefördert. Es kam zu einem regelrechten Aufblühen der Kultur und Sprache dieser Völker.

☆☆☆

Die "nationale Frage" in all ihren Variationen ist eine der kompliziertesten Fragen im Kampf gegen Imperialismus und Reaktion, im Kampf gegen Nationalisten und gegen die Opportunisten aller Schattierungen. Ohne tiefgehendes wissenschaftliches Studium dieser Frage, ohne genaue Kenntnis der Schriften von Marx, Engels, Lenin und Stalin, ohne genaues Studium der konkreten Probleme kann es auf diesem Gebiet keine korrekte Antwort des Proletariats gegen die Demagogie der Imperialisten und Reaktionäre geben!

### Lest und studiert:

- ☆ **W. I. LENIN:** Über die nationale und die koloniale Frage, Sammelband
- ☆ **J. W. STALIN:** Der Marxismus und die nationale und koloniale Frage, Sammelband
- ☆ **LENINISMUS-HEFT VI:** Die nationale und koloniale Frage, zusammengestellt aus den Werken der großen Lehrer des Proletariats
- Die aktuelle Bedeutung der Richtlinien des II. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale **zur nationalen und kolonialen Frage**, "Gegen die Strömung", Nr. 54 vom April 1991, DM 4,- (Gemeinsame Erklärung der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs, des "Westberliner Kommunisten" und von "Gegen die Strömung")

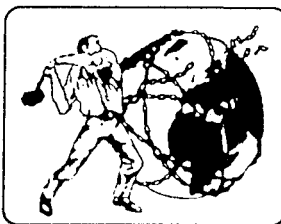
### zu bestellen bei:

**BUCHLADEN GEORGI DIMITROFF,**

Koblenzer Str. 4, 6000 Frankfurt/Main 1

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr, Samstag 9 - 14 Uhr, Montag/Dienstag geschlossen

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

2/92

Februar 1992

## Zur Wannsee-Konferenz 1942

# NICHTS VERGESSEN!

Vor 50 Jahren, am 20. Januar 1942, trafen sich die nazifaschistischen Henker, die Schergen des deutschen Monopolkapitals in einer Villa in Berlin, um den Völkermord an der jüdischen Bevölkerung Europas (und den Sinti und Roma Europas), der bereits begonnen hatte, zu koordinieren und zu perfektionieren. Ein welthistorisches Exempel sollte statuiert werden und wurde statuiert: Die fabrikmäßige, industrielle Ermordung ganzer Völker - das war der Plan! Und er wurde weitgehend durchgeführt. Es war vor allem der Kampf der Völker der Sowjetunion unter Führung der KPdSU(B) und Stalins, der die Mordmaschinerie der Nazis in den Vernichtungslagern in Polen beenden konnte. Doch für die kommunistische Weltbewegung, vor allem aber für die kommunistischen Kräfte in Deutschland genügt diese sehr wichtige Feststellung nicht.

### Der "normale Terror" der Nazifaschisten

Für die kommunistischen Kräfte vor allem in Deutschland galt es nach der Niederschlagung des deutschen Imperialismus durch die Staaten der Anti-Hitler-Koalition, durch den antinazistischen Kampf der Völker, selbst die ganze Dimension des Nazifaschismus zu verstehen und in der Arbeiterklasse verständlich zu machen.

Was war geschehen? Und warum?

Die Arbeiterbewegung war 1933 geschlagen, ihre Organisationen, auch die der KPD wurden weitgehend zerschlagen. Die Gefängnisse und Konzentrationslager waren gefüllt mit den Genossinnen und Genossen der KPD.

In Deutschland sah sich der rassistische, nazistische Antisemitismus keinem ernsthaften Gegner im Inneren gegenüber. 1938 konnte er in landesweiten, staatlich organisierten Pogromen sein blutiges, mörderisches Gesicht beweisen:

Kaum ein nennenswerter Widerstand war zu verzeichnen, als die Synagogen brannten und 30 000 Mitglieder der Jüdischen Gemeinden verhaftet und in KZs verschleppt wurden.

Der Krieg, der seit 1939 die Situation in Nazi-Deutschland wesentlich prägte, wütete gegenüber den Völkern mit aller nazistischen Grausamkeit: Großstädte wie Warschau und Rotterdam wurden bombardiert, die Bevölkerung der okkupierten Länder wurde terrorisiert und zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt. Die Erschießungskommandos der deutschen Wehrmacht und der SS wüteten in den Dörfern und Städten, um Widerstand und Partisanenaktionen zu unterbinden, Geiselerchießungen gehörten zum Alltag in den besetzten Ländern.

Das rassistische Morden der "Einsatzgruppen" ge-

gen die jüdische Bevölkerung in der sozialistischen Sowjetunion hatte schon begonnen, das Morden durch Giftgas war schon gestartet worden, als sich auf der Wannsee-Konferenz die Organisatoren eines Mordens anderer Art trafen und die Koordination der Deportationen in die Todesfabriken von Chelmo und Sobibor, Treblinka und Belzec, Majdanek und Auschwitz-Birkenau planten.

### Eine neue Stufe des Terrors - die "industrielle" Ermordung ganzer Völker

Das Morden der deutschen Nazi-Verbrecher war umfassender, weitreichender als das aller bisherigen faschistischen und reaktionären Ausbeuterregimes der Weltgeschichte. Die systematischen Massensterbe an der Bevölkerung ganzer Dörfer in Griechenland, in der Tschechoslowakei, in Polen, Jugoslawien, Albanien..., die Politik des Mordens durch Aushungerung der heldenhaften Leningrader Bevölkerung, die systematische Hinrichtung sowjetischer Kriegsgefangener - überall, wo sie auftauchten, demonstrierten die Nazis ihre Macht durch Ermordung ganzer Teile der Bevölkerung, wahllos vom Kleinkind bis zum ältesten Bewohner eines Dorfes. Ihr vorrangiges Ziel: Jeden Widerstand zu brechen, lähmendes Entsetzen zu verbreiten, eine Atmosphäre zu erzeugen, in der sich der Einzelne hilflos fühlt, machtlos wähnt und schon selbst beginnt zu glauben, daß die deutschen Nazibestien angeblich "unbesiegbare" seien.

Ja, all dies ist wahr und darf nicht aus der Analyse der Verbrechen des Nazi-Regimes ausgeklammert werden. Und dennoch unterscheidet sich diese Art des Mordens gegenüber der Ermordung der jüdischen Bevölkerung und der Sinti und Roma:

Es geht um die *Einmaligkeit des staatlich angeordneten, industriell organisierten, bürokratisch geregelten und mit preußischer Mentalität eiskalt durchgeführten Völkermordes*. Elf bis zwölf Millionen Menschen, die jüdische Bevölkerung und - in jeweils angehängten Waggons - die Sinti und Roma Europas sollten in Eisenbahnwaggons wie Vieh in die Vernichtungslager transportiert und dort ermordet werden: auf sie warteten riesige Gaskammern, in die bis zu 2000 Menschen gepfercht wurden und Krematorien, in denen ihre Leichen verbrannt wurden.

Das Morden auf diese "deutsche Weise" begann. Die Fahrpläne der Züge, der zeitliche Ablauf der Deportationen, das "Durchkämmen" Europas nach Juden, all das wurde genauestens organisiert - als ginge es um Ungeziefer und nicht um Menschen, ganze Familien, ja um die gesamte jüdische Bevölkerung und die Bevölkerung der Sinti und Roma.

Wesentlich ist auch, einen weiteren Aspekt zu verstehen: Nicht vor allem um den Widerstand der jüdischen Bevölkerung zu brechen, wurden 250 000 deutsche Mitglieder der Jüdischen Gemeinden ermordet, wurden über fünf Millionen Juden aus allen besetzten Ländern ermordet und zudem eine halbe Million Sinti und Roma.

Natürlich, es wurde auch gemordet, um deren Geld, Hab und Gut zu rauben, es wurden ihnen die Goldzähne ausgebrochen und eingeschmolzen, ja selbst ihre Haare wurden geschoren und "verwertet". Es ist wahr, daß noch vor ihrer Ermordung Hunderttausende zur Sklavenarbeit verurteilt, dem Nazi-Regime und allen großen Konzernen des deutschen Imperialismus zur maximalen Ausbeutung überlassen wurden.

Aber weder die rein ökonomischen Profitinteressen noch die konkreten militärischen Erfordernisse können ausreichend erklären, warum in den Kriegsjahren und vor allem in den Jahren der sich abzeichnenden militä-

### Der Plan der Wannsee-Konferenz: Die Ausrottung der jüdischen Bevölkerung Europas!

L a n d	Zahl
A. Altreich	131.800
Ostmark	43.700
Ostgebiete	420.000
Generalgouvernement	2.284.000
Bialystok	400.000
Protektorat Böhmen und Mähren	74.200
Estland - judenfrei -	
Lettland	3.500
Litauen	34.000
Belgien	43.000
Dänemark	5.600
Frankreich / Besetztes Gebiet	165.000
Unbesetztes Gebiet	700.000
Griechenland	69.600
Niederlande	160.800
Norwegen	1.300
B. Bulgarien	48.000
England	330.000
Finnland	2.300
Irland	4.000
Italien einschl. Sardinien	58.000
Albanien	200
Kroatien	40.000
Portugal	3.000
Rumänien einschl. Bessarabien	342.000
Schweden	8.000
Schweiz	18.000
Serbien	10.000
Slowakei	88.000
Spanien	6.000
Türkei (europ. Teil)	55.500
Ungarn	742.800
UdSSR	5.000.000
Ukraine	2.994.684
Weißrußland auschl. Bialystok	446.484
Zusammen: über	11.000.000

(aus dem Protokoll der Wannsee-Konferenz)

rischen Niederlage des Nazi-Regimes die Nazi-Henker weiter die Züge mit Hunderttausenden von Menschen in die Vernichtungslager dirigierten, Millionen Menschen fabrikmäßig ermordeten.

## Der Völkermord der Nazis - auch eine Drohung des deutschen Imperialismus für die Zukunft

Wir unterstreichen mit allem Nachdruck, daß die Feststellung der Kommunistischen Internationale, daß die NS-Diktatur *"die offene, terroristische Diktatur der reaktionärsten, chauvinistischsten, am meisten imperialistischen Elemente des Finanzkapitals ist"*, korrekt war und ist und den Kern unserer Gesamteinschätzung ausmacht. Gleichzeitig betonen wir, daß ein Kampf gegen die Vulgarisierung des wissenschaftlichen Kommunismus nötig ist.

Vanz falsch ist jedenfalls die Vorstellung, daß sich aus der richtigen Feststellung, daß das NS-Regime die offen terroristische Diktatur des Finanzkapitals ist, angeblich automatisch ergebe, daß auch die Praxis des Völkermordes an der jüdischen Bevölkerung und an den Sinti und Roma *"ökonomisch"* erklärt werden müsse.

Denn der im Interesse des deutschen Imperialismus geschaffene nazifaschistische Staat, die nazifaschistische Ideologie haben durchaus ein gewisses Eigengewicht. Das System der Willkür und des Massenterrors, als Kennzeichen der nazifaschistischen Diktatur, schließt in sich ein, daß nicht jede Maßnahme des Nazi-Regimes unmittelbar aus den Interessen des Finanzkapitals, aus ökonomischen oder sogenannten *"militärisch-rationalen"* Gründen erklärt werden kann.

Die systematische Politik des Völkermordes an der jüdischen Bevölkerung Europas und den Sinti und Roma in Europa hat seine Wurzel zunächst und unmittelbar im System des nazifaschistischen Terrorregimes, das das ausdrückliche Ziel hatte, weltweit für tausend Jahre ein Exempel an Brutalität und Grausamkeit zu statuieren, wie es die Weltgeschichte bisher nicht gesehen hatte.

**Dies geschah im tieferliegenden und langfristigen**

## Aus dem Protokoll der Wannsee-Konferenz:

Unter entsprechender Leistung sollen nun im Zuge der Endlösung die Juden in geeigneter Weise im Osten zum Arbeitseinsatz kommen. In großen Arbeitskolonnen, unter Trennung der Geschlechter, werden die arbeitsfähigen Juden straßenbauend in diese Gebiete geführt, wobei zweifellos ein Großteil durch natürliche Verminderung ausfallen wird.

Der allfällig endlich verbleibende Restbestand wird, da es sich bei diesem zweifellos um den widerstandsfähigsten Teil handelt, entsprechend behandelt werden müssen, da dieser, eine natürliche Auslese darstellend, bei Freilassung als Keimzelle eines neuen jüdischen Aufbaus anzusprechen ist. (Siehe die Erfahrung der Geschichte.)

Im Zuge der praktischen Durchführung der Endlösung wird Europa vom Westen nach Osten durchgeräumt. Das Reichsgebiet einschließlich Protektorat Böhmen und Mähren wird, allein schon aus Gründen der Wohnungsfrage und sonstigen sozial-politischen Notwendigkeiten, vorweggenommen werden müssen.

Die evakuierten Juden werden zunächst Zug um Zug in sogenannte Durchgangsgettos verbracht, um von dort aus weiter nach dem Osten transportiert zu werden.

**Geheime Reichsliste!**

**gen Interesse der eigentlichen Machtzentren des Nazi-Regimes, im Interesse des deutschen Monopolkapitals, des deutschen Imperialismus, der so allen Völkern der Welt zeigte, zu was er fähig ist.**

Die Einmaligkeit des Völkermordes überdauerte bei weitem die Niederlage des deutschen Imperialismus im Zweiten Weltkrieg.

Der Völkermord, das System von Auschwitz als Ausgeburt des Weltsystems des Imperialismus, als Eigenschöpfung des deutschen Imperialismus wirkt heute mehr denn je als Fanal des weiterlebenden deutschen Imperialismus, der durch seine Niederlage nicht zer-

schlagen, sondern nur geschlagen wurde. Als Fanal und Drohung an alle Völker, sich *"zu entscheiden"*, nun beim dritten Anlauf auf die Weltherrschaft dem deutschen Imperialismus *"freiwillig"* Platz zu machen, sich ihm zu unterwerfen!

## Das Weltsystem des Imperialismus, den west/deutschen Imperialismus zerschlagen!

Für die kommunistischen Kräfte in West/Deutschland bedeutet die Erinnerung an die Wannsee-Konferenz, sich der Aufgabe zu stellen, den Völkern der Welt, vor allem auch gegenüber der jüdischen Bevölkerung und den Sinti und Roma ihre Entschlossenheit zu beweisen, einem System den Krieg zu erklären, das die Todesmaschinerie von Auschwitz als Konsequenz in sich birgt: dem System des Imperialismus.

Die kommunistischen Kräfte in West/Deutschland müssen dabei vor allem die besondere Rolle des *"eigenen"*, des west/deutschen Imperialismus hervorheben, der seine Niederlage im Zweiten Weltkrieg heute weitgehend überwunden hat und erneut zum Kampf um die Weltherrschaft antritt. **Sie müssen selbstkritisch die gesamten Erfahrungen der kommunistischen Kräfte in Deutschland auswerten und zusammenfassen, als Besonderheit und Stärke des deutschen Imperialismus seinen ungeheuren Einfluß auf breite Massen der deutschen Bevölkerung korrekt einschätzen.** Sie müssen sich den Internationalismus der Völker im Kampf gegen den Nazifaschismus zum Vorbild nehmen. Die Kommunistinnen und Kommunisten müssen unverbrüchlich am Kampf zur Erziehung der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten im Geiste des Sozialismus und Kommunismus, am Kampf zur Vorbereitung und Durchführung der proletarischen Revolution festhalten, um Schulter an Schulter mit der Arbeiterklasse aller Länder durch die sozialistische Revolution endgültig dem deutschen Imperialismus das Lebenslicht auszublasen, jede Möglichkeit eines erneuten imperialistischen Krieges durch den deutschen Imperialismus und eines erneuten Völkermordes durch ein Regime des deutschen Imperialismus unmöglich zu machen!

### Lest und studiert:



#### Aus dem Inhalt:

- Zur Vorgeschichte und Entstehung des westdeutschen Imperialismus
- Der westdeutsche Imperialismus, Revanchismus und Militarismus
- Verschärfung der Unterdrückung und Ausbeutung in Westdeutschland



#### Aus dem Inhalt:

- Antisemitismus dient dem westdeutschen Imperialismus
- Zentrale Varianten des Antisemitismus in Westdeutschland heute
- Kämpfen wir gegen jede Form des Rassismus und Chauvinismus

### Bestellungen und Leserbriefe an:

**BUCHLADEN**  
**Georgi Dimitroff**  
**Koblenzer Str.4, Frankfurt/M.**

- \* Antifaschistische, antiimperialistische Literatur
  - \* Werke von MARX, ENGELS, LENIN, STALIN
  - \* Schriften des Kommunismus und der Kommunistischen Internationale
- in vielen Sprachen erhältlich

#### ÖFFNUNGSZEITEN:

Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr,  
Samstag 9 - 14 Uhr  
Montag/Dienstag geschlossen

## Eine berechtigte Kritik am Flugblatt 2/92

*Im Flugblatt steht folgende Formulierung:*

**"Wir unterstreichen mit allem Nachdruck, daß die Feststellung der Kommunistischen Internationale, daß die NS-Diktatur 'die offene, terroristische Diktatur der reaktionärsten, chauvinistischsten, am meisten imperialistischen Elemente des Finanzkapitals' ist, korrekt war und ist und den Kern unserer Gesamteinschätzung ausmacht."**

*Davon abgesehen, daß die Definition des Faschismus durch die Komintern von GDS an dieser Stelle konkret auf den Nazifaschismus bezogen wir und davon ausgehend, daß sie für den Faschismus als Herrschaftsform der Bourgeoisie überhaupt Gültigkeit zu besitzen beansprucht, steht dieser Definition des Faschismus zumindest auf den ersten Blick im Widerspruch zu dem, was Dimitroff auf dem VII. Weltkongreß der Komintern 1935 über den Faschismus gesagt hat:*

**"Der Faschismus ist die Macht des Finanzkapitals selbst".**

*Daß Dimitroff in diesem Zitat nicht den offenen terroristischen Charakter der Machtausübung der Bourgeoisie erwähnt, tut hier nichts zur Sache, es geht vielmehr um den Widerspruch, ob nun im Faschismus das "Finanzkapital selbst" die Macht ausübt oder dessen reaktionärste, chauvinistischste, am meisten reaktionären Elemente. Im Flugblatt "Die wesentlichen Merkmale des Nazifaschismus verstehen!" vom Januar 1993*

### Antwort der Redaktion

Vielen Dank für Eure kritischen Bemerkungen zu unserem Flugblatt vom Februar 1992. Die von Euch angeschnittene Frage wurde schon sehr lange, seit 1973/74 bei uns diskutiert: Die Merkmale des Nazifaschismus, die von Dimitroff auf dem VII. Weltkongreß benannt wurden, müssen zusammengefasst analysiert werden. Die verschiedenen Aussagen widersprechen sich in der Tat nicht, aber - da habt Ihr vollkommen recht - , es ist nicht korrekt, ausgerechnet das Merkmal des Nazifaschismus als Kern zu bezeichnen, in dem auf einen bestimmten Teil der herrschenden Klasse eingegangen wird.

*kommt die Definition des Faschismus und seiner spezifisch deutschen Ausprägung als Nazifaschismus viel besser rüber, gerade auch weil darin die Besonderheit des Nazifaschismus wesentlich mehr Raum einnimmt als im "Wannsee"-Flugblatt, wo zwar auch darauf eingegangen wird, allerdings die Analyse überhaupt zu kurz kommt.*

*Letzteres scheint den Revisionisten das Wort zu reden, die behaupten, daß der Faschismus die Machtausübung nur eines Teils des Finanzkapitals sei, um so ihre Theorie - von den "zwei Fraktionen" innerhalb der Bourgeoisie - besser verbraten zu können.*

*Daß dies nicht das Interesse der Komintern war, versteht sich von selbst, und auch wenn dieser Widerspruch als nur scheinbar entlarvt wird dadurch, daß erklärt wird, der Begriff "Elemente" beziehe sich hierbei auf die "Statthalter" des Finanzkapitals im Faschismus ( auf die NSDAP z.B. im Nazifaschismus ), die die Diktatur ausüben für das Finanzkapital, dessen "Elemente" sie auch gleichzeitig sind, dann ist das derart komplex und abstrakt, daß es bei der Verwendung dieser Definition nicht nur erwähnt, sondern genau erklärt werden muß, damit die Abgrenzung zum Revisionismus auch in diesem Punkt deutlich und nachvollziehbar wird.*

*Das ist im "Wannsee"-Flugblatt nicht gemacht worden, sondern diese für mein Verständnis problematische These wird darin völlig unkommentiert als "der Kern" der Gesamteinschätzung von GDS präsentiert. Im*

*Genossinnen und Genossen eines Antifa-Kollektivs*

Unser Flugblatt vom Januar 1993 korrigiert in der Tat den Fehler vom Februar 1992. Ein Fehler ist ein Fehler, egal welche Umstände ihn hervorgerufen haben und ob es "woanders richtig steht". Danke also für Eure Kritik.

Bei der Bewertung dieses von Euch aufgezeigten Fehlers ist unsere Meinung, daß Ihr eine Abweichung von unserer in allen anderen Publikationen, vor allem auch in den Grunddokumenten, festgelegten Linie zum Nazifaschismus aufgedeckt habt.

...

Leitung von *Gegen die Strömung*

# Die ungebrochene Tradition

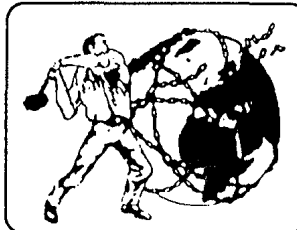


## zerschlagen!



PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

3/92

März 1992

Zum Internationalen Frauentag am 8. März:

## Clara Zetkin - für die Rechte der proletarischen Frauen im Kampf für den Kommunismus

Die Lebens- und Arbeitsbedingungen der großen Masse der Frauen - das sind die Proletarierinnen und die anderen werktätigen Frauen - verschlechtern sich zunehmend: Der west/deutsche Imperialismus hat beispielsweise das Nachtarbeitsverbot für Frauen fast völlig aufgehoben, die Möglichkeiten zur Abtreibung massiv eingeschränkt (geplante Verschärfung des § 218), Kindergartenplätze immer mehr abgebaut (insbesondere in der Ex-DDR). Werktätige Frauen werden zu Hunderttausenden entlassen und finden immer schwerer einen Arbeitsplatz - außer dem an Heim und Herd. Und schließlich werden Ausbeutung und Unterdrückung gerade der Frauen, die ohnehin weitgehend rechtlos sind, nämlich der werktätigen Frauen aus anderen Ländern, zunehmend verschärft.

Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, ergreifen gerade jene professionellen Schwätzer und Schwätzerinnen, die für das System des Kapitalismus eintreten, das große Wort: die Politiker und Politikerinnen der bürgerlichen Parteien, die Spezialisten und Spezialistinnen der Gewerkschaften, die Vertreterinnen verschiedener sogenannter "Frauenverbände" usw. Also gerade all diejenigen, die direkt oder indirekt verantwortlich und mitverantwortlich sind für die Verschlechterung der Lage der Frauen, heucheln nun um die Wette, sie seien für Gleichberechtigung und gegen die Benachteiligung der Frauen.

Es ist ganz und gar kein Zufall, daß eine der wirklichen Vorkämpferinnen für die Gleichberechtigung der Frauen, die überzeugte Kommunistin Clara Zetkin mit keinem Wort erwähnt, ja verschwiegen wird. Denn Clara Zetkin bewies, daß die Unterdrückung der Frau untrennbar mit jedem System der Ausbeutung, gerade auch mit dem System des Kapitalismus und Imperialismus zusammenhängt.

### Zum Internationalen Frauentag

Auf Initiative von Clara Zetkin und anderer Genossinnen wurde auf der II. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen 1910 der Internationale Frauentag deklariert, der zum Ziele hatte, die breiten Massen der werktätigen Frauen in die revolutionäre Bewegung für den Kommunismus und für die vollständige und allseitige Befreiung der Frau hineinzuziehen.

Erinnert wurde damit an den 8. März 1857, als die werktätigen Frauen New Yorks in einer großen Demonstration gegen die miserablen Arbeitsbedingungen protestierten.

Clara Zetkin betonte, daß dieser Tag "einen internationalen Charakter" tragen müsse. Dienen sollte er in erster Linie der Agitation für das Frauenwahlrecht, wobei Clara Zetkin forderte, daß diese Forderung "in ihrem Zusammenhang mit der ganzen Frauenfrage der sozialistischen Auffassung gemäß beleuchtet werden" müsse. (C. Zetkin, "Internationaler Frauentag", 1910, Ausgewählte Reden und Schriften, Band I, S. 479)

Worum geht es bei der "ganzen Frauenfrage gemäß der sozialistischen Auffassung"?

### Keine wirkliche Befreiung der proletarischen Frau im Kapitalismus!

Clara Zetkin betonte zu Recht:

"Sogar die wichtigste und weittragendste der frau-

enrechtlerischen Forderungen - die der vollen politischen Gleichberechtigung der Geschlechter, insbesondere die der Zuerkennung des aktiven und passiven Wahlrechts - ist durchaus unzulänglich, den Frauen der Nichts- und Wenigbesitzenden in Wirklichkeit ganzes Recht und volle Freiheit sicherzustellen."

(C. Zetkin, "Richtlinien für die kommunistische Frauenbewegung", 1920, zitiert in: "Die Kommunistische Revolution und die Befreiung der Frau", MSLK Wien, S. 99)

Denn das Wahlrecht

"hebt nicht das Privateigentum an den Produktionsmitteln auf und damit auch nicht den Klassengegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat, es beseitigt mithin auch nicht die Ursache der wirtschaftlichen Abhängigkeit und Ausbeutung der ungeheuren Mehrzahl von Frauen und Männern durch die Minderheit der besitzenden Frauen und Männer."

(ebd., S. 100)

Vielmehr verhüllt es diese Abhängigkeit und Ausbeutung. Für die Proletarierinnen können politische Gleichberechtigung und Wahlrecht nur ein Mittel unter vielen sein,

"sich zu sammeln und zu schulen für Arbeit und Kampf zur Aufrichtung einer Gesellschaftsordnung, die erlöst ist von der Herrschaft des Privateigentums über die Menschen und die daher nach der Aufhebung des Klassengegensatzes zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten die Gesellschaftsordnung freier, gleichberechtigter und gleich verpflichteter Arbeitender sein kann."

(ebd. S. 100)

"Es war ein bürgerlicher Beobachter der Kommune, der im Mai 1871 in einer englischen Zeitung schrieb: 'Wenn die französische Nation nur aus Frauen bestünde, was wäre das für eine schreckliche Nation.' Die Frauen und die Jugend vom 13. Jahr an kämpften während der Kommune neben den Männern, und es wird nicht anders sein in kommenden Kämpfen um die Niederwerfung der Bourgeoisie. Die proletarischen Frauen werden nicht passiv zusehen, wie die gut bewaffnete Bourgeoisie die schlecht bewaffneten oder gar nicht bewaffneten Proletarier niederschießt, sie werden wieder, wie 1871, zu den Waffen greifen, und aus der heutigen, 'erschrockenen' oder entmutigten Nation - richtiger: aus der heutigen, durch die Opportunisten mehr als durch die Regierungen desorganisierten Arbeiterbewegung - wird ganz sicher, früher oder später, aber ganz sicher ein internationaler Bund 'schrecklicher Nationen' des revolutionären Proletariats erstehen."

(Lenin, "Das Militärprogramm der proletarischen Revolution", 1916, Werke Band 23, S. 77)



Clara Zetkin 1857 - 1933

Clara Zetkins Lebenswerk erschöpfte sich nicht in ihrem entschiedenen Einsatz für die Rechte der proletarischen Frauen. Sie war weiterhin eine glühende Verteidigerin der sozialistischen Sowjetunion unter Führung Lenins und Stalins, der Diktatur des Proletariats. Schon in der alten Sozialdemokratie hatte sie einen energischen Kampf gegen Opportunismus und Reformismus geführt. Als langjährige Vorsitzende des Exekutivkomitees der Internationalen Roten Hilfe bot sie ein Vorbild des proletarischen Internationalismus. Und nicht zuletzt war sie eine erbitterte Gegnerin des Faschismus: In ihrer Funktion als Abgeordnete der KPD und Alterspräsidentin des Reichstags schmetterte sie in ihrer Eröffnungsrede am 30. August 1932 den Nazifaschisten die Kampfansage des revolutionären Proletariats entgegen.

Und bereits im Jahre 1923 gab sie den Antifaschisten einen Rat, den wir heute gar nicht ernst genug nehmen können:

"Selbstschutz der Proletarier, lautet ein Gebot der Stunde. Wir dürfen den Faschismus nicht nach dem Muster der Reformisten in Italien bekämpfen, die ihn anflehten: 'Tu mit nichts, ich tue dir auch nichts!' Nein! Gewalt gegen Gewalt! Nicht etwa Gewalt als individueller Terror - das bliebe erfolglos. Aber Gewalt als die Macht des revolutionären organisierten proletarischen Klassenkampfes."

(C. Zetkin, "Der Kampf gegen den Faschismus", Bericht auf dem Erweiterten Plenum des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale, 1923, ausgewählte Reden und Schriften, Band II, S. 727)

## **"Wir müssen den alten Herrenstandpunkt bis zur letzten, feinsten Wurzel ausrotten - in der Partei und bei den Massen" (Clara Zetkin)**

Solange werktätige Frauen und Männer es als "ganz normal" ansehen und geduldig hinnehmen, wenn der Grundsatz "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" mit Füßen getreten wird und die Männer mehr Geld erhalten, werden sie für solche Ziele, wie es Sozialismus und Kommunismus sind, nicht zu gewinnen sein.

In diesem Zusammenhang stoßen wir auch auf ein Grundproblem, mit dem gern spekuliert und das falsch beantwortet wird, das aber auch für die Entwicklung unserer Arbeit zur Frauenfrage bewußt sein muß: Ein großer, ja entscheidender Teil der Unterdrückung der werktätigen Frau erfolgt direkt durch den Kapitalismus, wird vom Klassenfeind und seinem Staat organisiert. Dies muß aber ins richtige Verhältnis gesetzt werden zu den Folgen innerhalb der werktätigen Massen selbst.

Engels stellte einmal polemisch fest: Er, der arbeitende Mann, der "Ernährer der Familie", "ist in der Familie der Bourgeois, die Frau repräsentiert das Proletariat" (vgl. Engels, "Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats", 1884, Marx/Engels Werke Band 21, S. 75; in: "Die kommunistische Revolution und die Befreiung der Frau", herausgegeben vom Marxistisch-Leninistischen Studienkreis der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs, S. 22)

Engels zeigt den Antagonismus zwischen Mann und Frau im Zusammenhang mit den Klassengegensätzen auf:

**"Der erste Klassengegensatz, der in der Geschichte auftritt, fällt zusammen mit der Entwicklung des Antagonismus von Mann**

**und Weib in der Einzelehe, und die erste Klassenunterdrückung mit der des weiblichen Geschlechts durch das männliche."**  
(*"Der Ursprung der Familie..."*, a.a.O., S. 68)

Der Kampf der werktätigen Frau gegen ihre Unterdrückung schließt oft sehr konkret die Auseinandersetzung, den "Kampf" gegen ihren Mann ein, der selbst Arbeiter ist und ausgebeutet und unterdrückt wird. Hier einerseits den Blick für die eigentlichen Ursachen zu schärfen, die notwendige Einheit der Proletarierinnen und Proletarier im Kampf für den Sturz des Kapitalismus zu propagieren, ohne andererseits Zweifel daran zu lassen, daß wir prinzipiell den gerechten Kampf der Frauen gegen die Unterdrückung unterstützen - auch wenn sie von den "eigenen" Männern ausgeht - das ist eine sehr konkret zu entwickelnde "Kunst", die so manche Probleme mit sich bringen wird.

Für den nötigen Kampf gegen alle rückständigen Ideologien, welche die volle Einbeziehung der werktätigen Frauen in die revolutionäre Arbeit verhindern, wurden in der Diskussion noch zwei Aspekte erwähnt:

Der eine ergibt sich aus dem, was Lenin einmal sehr deutlich aussprach:

**"Wir sagen, die Befreiung der Arbeiter muß das Werk der Arbeiter selbst sein, und genauso muß auch die Befreiung der Arbeiterinnen das Werk der Arbeiterinnen selbst sein."**

(Lenin, "Über die Aufgaben der proletarischen Frauenbewegung in der Sowjetrepublik", 1919, Werke Band 30, S. 27; in: "Die kommunistische Revolution...", a.a.O., S. 43)

Das bedeutet, daß die Arbeiterinnen ihr mangelndes Selbstvertrauen, ihre Passivität vor allem in der politischen Arbeit selbst bekämpfen und überwinden müssen. Das ist die eine Seite.

Die andere Seite ist, daß die Arbeiter und vor allem die Kommunisten ihre Überheblichkeit den Frauen gegenüber bekämpfen und ablegen müssen, wenn sie wirklich mit revolutionärer Perspektive kämpfen wollen. So mancher Mann, der sich höchst fortgeschritten vorkommt und auf "große Ziele" schwört, hält es zum Beispiel unter seiner Würde, zuhause bei angeblicher "Weiberarbeit" zuzupacken und merkt gar nicht oder will aus Bequemlichkeit nicht merken, daß sein "Herrenstandpunkt" gegenüber der eigenen Frau den nur gemeinsam erfolgreich zu führenden Kampf gegen das Kapital sabotiert. Clara Zetkin schreibt in ihren "Erinnerungen an Lenin", daß Lenin hier sehr wohl einen Aspekt revolutionärer Erziehung und Bewußtmachung sah und im Gespräch mit ihr betonte:

**"Unsere kommunistische Arbeit unter den Frauenmassen, unsere politische Arbeit unter ihnen, schließt ein großes Stück Erziehungsarbeit unter den Männern in sich ein. Wir müssen den alten Herrenstandpunkt bis zur letzten, feinsten Wurzel ausrotten - in der Partei und bei den Massen."**  
(Clara Zetkin, "Erinnerungen an Lenin", zitiert nach: "Die kommunistische Revolution...", a.a.O., S. 155)

Auszug aus: Dokumente der 1. Parteikonferenz von "Gegen die Strömung" (4) - Bericht über den Verlauf der Diskussion zu den programmatischen Resolutionen der 1. Parteikonferenz, GDS Nr. 49, April 1990, 40 S., 3,- DM)

Eine Verbesserung der Lage der werktätigen Frauen unter den Bedingungen des Kapitalismus, des Imperialismus ist möglich und nötig. Erreicht werden kann das aber nur durch konsequenten Kampf, durch eine starke Bewegung der Arbeiterinnen und Arbeiter. **Das Frauenwahlrecht in Deutschland wurde erst 1918 infolge der Novemberrevolution erkämpft!** Doch sollten keine Illusionen darüber aufkommen, was unter den Bedingungen der Herrschaft des west/deutschen Imperialismus möglich ist. Je nach Stand und Stärke der Klassenkämpfe vermag es die Bourgeoisie, ihre Zugeständnisse, die Errungenschaften früherer Kämpfe wieder rückgängig zu machen. Das ist der Hauptgrund dafür, daß es heute, nach jahrzehntelangen Kämpfen um die Verbesserung der Lage der werktätigen Frauen, im Grunde noch (oder wieder) um viele Forderungen geht, die vom Proletariat bereits vor 100 Jahren aufgestellt wurden.

Eine wirkliche Befreiung der Frauen unter den Bedingungen des Kapitalismus ist nicht möglich! Selbst bei großen Erfolgen im Kampf um eine formale und tatsächliche Gleichberechtigung innerhalb des Kapitalismus werden die werktätigen Frauen ausgebeutet und unterdrückt!

### **Das Vorbild der revolutionären Frauen der Pariser Commune**

Die ganze Geschichte des Kampfes der Unterdrückten gegen die Unterdrücker, der Ausgebeuteten gegen ihre Ausbeuter zeigt, daß sich die Frauen an den revolutionären Kämpfen beteiligten, ja oftmals eine besonders entschlossene und mutige Rolle spielten.

Die revolutionären Frauen der Pariser Commune, die gemeinsam mit den Arbeitern von Paris auf den Barrikaden der Konterrevolution trotzten, die Teilnahme der Frauen an der sozialistischen Oktoberrevolution, der bewaffnete Kampf der antifaschistischen Frauen in den europäischen Ländern, die gemeinsam mit den antifaschistischen Männern die Nazi-Okkupanten vertrieben, die revolutionären Frauen im Kampf für die Befreiung

von Imperialismus und Feudalismus in den unterdrückten Ländern sind Ansporn für unseren Kampf.

Das besonders zu einer Zeit, in der die westlichen Bourgeois ihren "Triumph über den Weltkommunismus" feiern, das heißt in Wirklichkeit ihren Sieg über eine schlechte Kopie des Kapitalismus unter "sozialistischem Mäntelchen". Denn schon längst hatten die neuen Herren, die Chruschtschow, Breschnew, Gorbatschow sämtliche sozialistischen Errungenschaften der Oktoberrevolution zunichte gemacht. Wesentliche Schritte zur vollständigen Befreiung der Frauen in der sozialistischen Sowjetunion unter Führung Lenins und Stalins wurden rückgängig gemacht.

Aktueller denn je ist die Aufgabenstellung Clara Zetkins:

**"Der Sieg des Proletariats durch revolutionäre Massenaktionen und im Bürgerkrieg ist ohne die ziel- und wegsichere, opferbereite, kampftschlossene Beteiligung der Frauen des werktätigen Volkes unmöglich. ... Die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat muß auch die Tat der überzeugten kommunistischen Proletarierinnen sein."**

(Clara Zetkin, "Richtlinien für die kommunistische Frauenbewegung" 1920)

Solange es der imperialistischen Bourgeoisie gelingt, Proletarierinnen und Proletarier zu spalten, solange die werktätigen Frauen nicht aktiv an den Kämpfen gegen das imperialistische System teilnehmen, solange die Arbeiterinnen und Arbeiter nicht geschlossen gegen ihren gemeinsamen Feind, die imperialistische Bourgeoisie, gegen das imperialistische System überhaupt ankämpfen, werden sie keinen entscheidenden Sieg in diesem großen Kampf erringen können!

### **Nur der Kommunismus bringt die wirkliche Befreiung der Frau!**

Die Entstehung und Entwicklung der Unterdrückung der Frauen ist eng verbunden mit der Entstehung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, mit der Spaltung der Gesellschaft in Klassen, in Ausbeuter und Ausgebeutete, ist verbunden mit der Entstehung des Staates als Werkzeug der herrschenden Ausbeuterklassen zur Niederhaltung der unterdrückten Klassen.

Seither waren alle Ausbeutergesellschaften in der Geschichte gekennzeichnet durch eine besondere Ausbeutung und Unterdrückung der Frauen. Erst im Kommunismus, nach Aufhebung des Privateigentums an Produktionsmitteln, nach der Beseitigung der Ausbeuterklassen und dem Verschwinden der übrigen Klassengrenzen wird die Benachteiligung der Frau völlig aufgehoben werden.

Doch ist der Weg von der kapitalistischen Ausbeutergesellschaft bis hin zum Kommunismus ein langer und beschwerlicher. Erst der Sturz der imperialistischen Bourgeoisie in der proletarischen Revolution, die gewaltsame Zerschlagung des Staatsapparates und die Errichtung der Herrschaft der Arbeiterinnen und Arbeiter, die Diktatur des Proletariats, schafft die Voraussetzungen, um die Unterdrückung und Ungleichbehandlung der Frauen systematisch zu bekämpfen und zu beseitigen.


Indem der Kommunismus, sagt Clara Zetkin,

**"das Privateigentum an diesen Mitteln aufhebt, beseitigt er die Ursache der Knechtung und Ausbeutung von Menschen durch Menschen, den sozialen Gegensatz zwischen Reichen und Armen, Ausbeutern und Ausgebeuteten, Herrschenden und Unterdrückten und damit auch den wirtschaftlichen und sozialen Gegensatz zwischen Mann und Weib."**  
(C. Zetkin, "Richtlinien für die kommunistische Frauenbewegung", a.a.O., S. 100)

FRIEDRICH ENGELS

**Der Ursprung  
der Familie,  
des Privateigentums  
und des Staats**





**“Selbstschutz der Proletarier lautet ein Gebot der Stunde, wir dürfen den Faschismus nicht nach dem Muster der Reformisten in Italien bekämpfen, die ihn anflehten: ‘Tu mir nichts, ich tu dir auch nichts!’ Nein! Gewalt gegen Gewalt! Nicht etwa Gewalt als individueller Terror - das bliebe erfolglos. Aber Gewalt als die Macht des revolutionären organisierten proletarischen Klassenkampfes”**

**Clara Zetkin 1857 - 1933**

# Bulletin

zur Information der revolutionären,  
marxistisch-leninistischen Kräfte aller Länder

Seit 1991 erscheint vierteljährlich das "Bulletin zur Information der revolutionären, marxistisch-leninistischen Kräfte aller Länder", in dem die monatlichen Flugblätter von "Gegen die Strömung" in Auszügen zitiert und zusammengefaßt werden.

Es ist in türkischer, kurdischer, französischer, englischer, russischer, spanischer und serbokroatischer Sprache erhältlich.



Tüm ülkelerdeki devrimci ve Marksist-Leninist güçlere enformasyon için

## Bülten 5/92

Batı Almanya'da Marksist-Leninist partinin inşası için yayınlanan "Gegen die Strömung" un yayınlardan parça ve özet

Uç ayda bir Türkiye, Kürdçe, Fransızca, İngilizce, Farsça, Serb-Hırvatça, Rusça



## Bilten 5/92

za informaciju revolucionarnih, marksističkih i lenjinističkih snaga svih zemalja

"Gegen die Strömung" - Organ za nagradnju apadine Nemačke: octobar - decembar 1992

iskim, ruskim, SRPSKO-HRVATSKIM I

»Gegen die Strömung«  
Treuhand'in

Bildirinin girişinde şunlar

»Bir taraftan tam kola devasa finans operasyonu Alman emperyalistleri ve paylaşılmış bir rol bitkinlik verici bir şekil mekte ve emekçi yığın yapılmakta ve şimdilerde

• Eski-DDR infomasyon

»DDR'deki Almanya'da belirleyici bir olarak, 'tami

Bundan sonra Amaç,

»bugünkü e gösterebilmek. Bu yalan, es hizmet etmek

Bildir, çıkartma nun bir yarıymak

»... ki dış üm istemek

Bunun iz

بولتن ۵/۹۲

برای اطلاعات نیروهای مارکسیست - لنینیست کلیه کشورها

۵/۹۲

## Bilten 1/92

Bona infomasyonên hêzên Markst-Lenini û porsvan yê hemu welatan

Qirtin û bergirtina wêganên "Gegen die Strömung" (Li dijî Şopê): rojan - çilê pêşîn 1991

i, fransai, inglizai, lepanai, rusai, kurdî lê çandin

## БЮЛЛЕТЕНЬ 1/92

ИНФОРМАЦИЯ ДЛЯ РЕВОЛЮЦИОННЫХ МАРКСИСТКО-ЛЕНИНИСТИЧЕСКИХ СИЛ ИЗ ВСЕХ СТРАН

ВЫДЕРЖКИ И РЕЗЮМЕ ИЗ ПУБЛИКАЦИЙ ПОСТРОЕНИИ МАРКСИСТКО-ЛЕНИНИСТОВ

ОКТЕБРЬ - ДЕКАБРЬ 1991 ГГ.

ВЫХОДИТ РАЗ В КВАРТАЛ НА ТУРЕЦКОМ, РУССКОМ И ИСПАНСКОМ ЯЗЫКАХ

В ОКТЕБРЕ 1991 ГОДА "GEGEN DIE STRÖMUNG" НА ПИШЕТ И РЕДАКТИРУЕТ СЕРБ-ХОРВАТСКИ

## Bulletin 5/92

pour l'information des forces marxiste-léninistes et révolutionnaires de tous les pays

Quelques extraits et résumés de publications de "Gegen die Strömung" - Organe pour la constitution du parti marxiste-léniniste de l'Allemagne de l'Ouest: octobre - décembre 1992

FRANÇAIS, anglais, espagnol, russe, serbo-croate et kurde

"Gegen die Strömung" a diffusé le tract: Treuhand et les phrases creuses d'exploiteurs de

## Boletín 5/92

para la información de las fuerzas marxistas-leninistas y revolucionarias de todo el mundo

Extractos y resúmenes de las publicaciones de "Gegen die Strömung" - Organo para la construcción del partido marxista-leninista de la Alemania Occidental: octubre - diciembre de 1992

Aparece trimestralmente en turco, francés, inglés,

En octubre publicó "Gegen der Strömung" la "El pillaje de la Treuhand y la palahuerza germano-occide"

En la introducción se señala:

"...Mientras se ejerce un monstruoso explotador colonial o del desolador precio explotaciones financieras cuyo valor alca imperialistas gerr

## Bulletin 5/92

Information for revolutionary and Marxist-Leninist forces of all countries

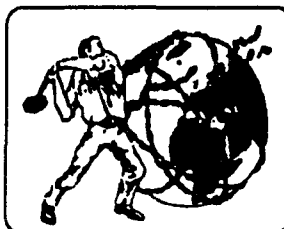
Excerpts and synopsis from the publications by "Gegen die Strömung" - Organ for the Building of the Marxist-Leninist Party of West Germany: October - December 1992

Appears quarterly in Turkish, French, ENGLISH, Spanish, Russian, Serbo-Croatian and Kurdish

In October "Gegen die Strömung" published the leaflet: The swindles of the Treuhand and the exploiters' phrase-mongering of the West/German bourgeoisie

tion of the leaflet: ... are being perpetrated with "slavedrivers"

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

4/92

April 1992

Ein Nazi-Verbrecher und seine Karriere: Nazi-Offizier - revisionistischer SED-Funktionär - SPD-Spitzenpolitiker

## Was der "Fall Just" lehren kann!

Der ehemalige hochrangige SED-Funktionär und heutige SPD-Politiker Just mußte von seinem Posten als Alterspräsident und Abgeordneter des Landtages in Brandenburg (EX-DDR) zurücktreten. Denn es wurde bekannt, daß er während des Überfalls des deutschen Imperialismus auf die Sowjetunion an der von den Nazis staatlich organisierten Ermordung jüdischer Gefangener auf dem Gebiet der UdSSR als freiwilliger Angehöriger der Nazi-Wehrmacht beteiligt war. Unter welchen Umständen dieser Rücktritt erfolgte sagt eine Menge aus über die Behandlung der Nazi-Kriegsverbrechen durch die Presseorgane des west/deutschen Imperialismus, ihre systematische Verharmlosung und Vertuschung, aber auch über die Geschichte der Verdrängung und Vertuschung von Naziverbrechen durch die SED in der SBZ und der DDR.

### Ob SPD oder CDU - Ihre "Empörung" über nichtverurteilte Naziverbrecher ist nichts als Heuchelei

Der "Fall Just" zeigt, daß die Nazi-Verbrechen des Gustav Just nur als "Wechselgeld" im parteipolitischen Showkampf zwischen CDU, SPD und den anderen Bonner Parteien genutzt wurde.

**Vertuschung der Nazivergangenheit bei Leuten "aus den eigenen Reihen", "Entlarvung" von Naziverbrechern, bei anderen Parteien, wenn parteipolitisch nötig - das ist die heuchlerische Moral der CDU wie der SPD.**

So ist es nur logisch, daß beide Parteien - wie sollte es auch anders sein - keineswegs dafür sind, daß Just vor ein Gericht gestellt bzw. seiner gerechten Strafe zugeführt wird. Die CDU und die SPD, wie auch die anderen Parteien des west/deutschen Imperialismus, stehen voll hinter der gängigen "Rechtsprechung" des westdeutschen Bundesgerichtshofes, der festlegte, daß in allen Prozessen gegen Naziverbrecher der "Befehlsnotstand" gelte, d.h. wenn ein Nazi auf Befehl "von oben" seine Verbrechen verübt hat, dann ist er kein Mörder, sondern kann nur wegen "Beihilfe zum Mord" angeklagt werden. Das bedeutete und bedeutet die Inschutznahme der schlimmsten Naziverbrecher, das bedeutete und bedeutet, daß diese in Westdeutschland fast alle ihrer gerechten Strafe entkamen - oft dadurch, daß "Beihilfe zum Mord" laut westdeutschem "Recht" verjährt.

So erklärte Lehmann von der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Oder in einem Interview zum "Fall Just":

"Selbst wenn man ihm unterstellen würde, daß er aus Rassenhaß gehandelt hätte, ist Verjährung eingetreten."  
 (TAZ, 10.3.92)

Mit der Begründung "verjährt" wurde also auch gegen Just in dieser Sache keinerlei Anklage erhoben - das ist eine Fortsetzung der Linie der Nichtbestrafung und Rehabilitierung von Naziverbrechern in Westdeutschland.

### Der "Fall Just" - ein Ablenkungsmanöver von den rehabilitierten Naziverbrechern in Westdeutschland

Der "Fall Just" war auch ein Ablenkungsmanöver von der langen Geschichte der bekannten NS-Verbrecher, die in Westdeutschland ihre Karriere aus der Nazizeit nahtlos fortsetzen konnten.

Es soll vertuscht werden, daß zwischen der Entnazifizierung, wie sie in den ersten Jahren nach 1945 in der SBZ/DDR einerseits und in den westlichen Besatzungszonen/BRD andererseits durchgeführt wurde, ein qualitativer Unterschied bestand.

Um dieses Manöver zu entlarven, ist es nötig auch die personelle Kontinuität zwischen dem Nazifaschismus und dem System des west/deut-

Fortsetzung S. 3

## Solidarität mit dem gerechten Kampf des kurdischen Volkes!

Die Lieferung von Panzern durch die west/deutschen Imperialisten an das türkische Regime zur Unterdrückung des Befreiungskampfes des kurdischen Volkes ist ein weiterer Beweis dafür, daß der west/deutsche Imperialismus, wo immer sich revolutionäre Bewegungen bilden, auf Seiten der Konterrevolution steht!

Einige Militärs und Politiker der west/deutschen Imperialisten stellten sich dabei äußerst ungeschickt an, so daß die in aller Stille durchgeführten Panzerlieferungen öffentlich bekannt wurden. Die Politik der Waffenlieferungen an das türkische Regime wird aber nicht nur ergänzt durch die Politik der heuchlerischen "Verurteilung" der Bombardierung kurdischer Gebiete vor allem in der Türkei, um die Panzerlieferungen als "Ausrutscher" hinzustellen. Diese Heuchelei hat mehrere weitere Ursachen: Sie dient *erstens* zur Vertuschung der *direkten* Beteiligung an der jahrzehntelangen Politik der Unterdrückung des kurdischen Volkes in der Türkei durch den west/deutschen Imperialismus. *Zweitens* ist der Befreiungskampf des kurdischen Volkes - unzweifelhaft unter Führung der PKK, mit deren Theorie und Praxis sich jede revolutionäre Kraft auseinandersetzen muß - in der Türkei in solchem Umfang gewachsen, daß der west/deutsche Imperialismus mit ihm als Faktor rechnet. Deshalb will er den kurdischen Befreiungskampf durch Schmeichelei in seinem Sinne beeinflussen und sich ihn auf lange Sicht als Instrument im innerimperialistischen Kampf vor allem gegen den US-Imperialismus zu nutze machen.

Das alte Lied, daß ein Verbrecher empört ist, wenn ihn der andere Verbrecher einen Verbrecher nennt, wiederholte sich nach den heuchlerischen Protesten der west/deutschen Imperialisten, - allen voran Genscher -, gegen die mörderischen Bombardierungen des kurdischen Gebiets in der Türkei! Postwendend antworteten die türkischen Mörder, die west/deutschen Imperialisten sollten nicht Moralapostel spielen, sie würden in ihrem Land ja auch "ihre politischen Gefangenen" nicht vornehm behandeln. Daß Baader, Raspe, Meinhof und Ensslin, Mitglieder der RAF, von den Staatsorganen in westdeutschen Gefängnissen getötet wurden, wisse doch jeder! Es ist, wie Marx schon sagte: Wenn Verbrecher sich streiten, kommt die Wahrheit ans Licht!

Unsere Aufgabe ist es, unermüdet die reaktionäre und konterrevolutionäre Doppeltaktik des west/deutschen Imperialismus zu entlarven, der sich heute in der Rolle des "Helfers" des kurdischen Volkes gefällt, um dem Kampf des kurdischen Volkes das revolutionäre Potential zu nehmen und ihn in seinem Interesse zu instrumentalisieren.

**Verstärken wir unsere Solidarität mit den kurdischen Genossinnen und Genossen!**

**Tod dem west/deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus!**

Gegen die Strömung, 10.4.92

**Drei weitere Morde der Neonazi-Banden allein im Monat März!  
 Die Nazi-Kräfte nicht unterschätzen! (S.4)**



## 39 ehemalige Nazis in wichtigen Positionen der revisionistischen DDR der 60er Jahre

Nachdruck aus einer Dokumentation des "Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes" (Österreich) von 1968

Preis: 3 DM

Zu bestellen bei:

Buchladen Georgi Dimitroff,  
Koblenzerstr. 4,  
6000 Frankfurt/Main

Das "Dokumentationszentrum des Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes" (Österreich) hat 1968 enthüllt: 39 ehemalige Mitglieder oder Funktionäre der Nazi-Partei, der SS, der SA, Redakteure von SS und anderer Nazi-Zeitungen waren in der DDR vor allem in den 60er Jahren in wichtigen Positionen tätig.

Fortsetzung von S. 1

schen Imperialismus aufzuzeigen. Hier einige Karrieren von Naziverbrechern in Westdeutschland in Staat und Wirtschaft nach 1945, einige Schlaglichter zur ungebrochenen Tradition:

### Die Vertreter des deutschen Monopolkapitals Krupp, Abs und Flick

Auf dem 7. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale wurde von Dimitroff zusammenfassend zum Klassencharakter des Faschismus festgestellt:

**"Der Faschismus - das ist die Macht des Finanzkapitals selbst."**

(Dimitroff, "Gegen Faschismus und Krieg", Ausgewählte Reden und Schriften, Leipzig 1982, S. 51)

Dies ist der Kern unserer Einschätzung des Nazi-Faschismus. Daraus resultiert, daß das deutsche Finanzkapital hauptverantwortlich an den Verbrechen des Nazifaschismus ist.

Die Vertreter des deutschen Monopolkapitals, Krupp, Abs und Flick, organisierten z.B. Sklavenarbeit, das Mordprogramm "Vernichtung durch Arbeit" während des Nazifaschismus, die Ausrüstung der Naziwehrmacht mit modernsten Waffen, damit diese ihre Raubkriege führen konnte. Das verschaffte dem deutschen Monopolkapital ungeheure Profite. Krupp, Abs und Flick sind verantwortlich u.a. für die Ermordung hunderttausender Zwangsarbeiter, Millionen von sowjetischen Soldaten und Zivilisten. Nach 1945 machten sie da weiter, wo sie vor 1945 aufgehört hatten: Nachdem Krupp, Abs und Flick die kurze Phase der Nürnberger Prozesse gegen Nazi-Größen schadlos überstanden hatten, erzielten sie mit ihren alten Fabriken und Banken wiederum Maximalprofite mit Hilfe des westdeutschen Staates, beuteten bald auch wieder Völker anderer Länder aus.

### Der Mitverfasser und Kommentator der Nürnberger "Rassegesetze" Globke

Globke war in Nazi-Deutschland bis 1945 Ministerialrat im Innenministerium des Nazi-Staatsapparates. Er war zuständig für die meisten rassisti-

schon Gesetze gegen die jüdische Bevölkerung, die Sinti und Roma oder gegen andere von den Nazis als "rassisch minderwertig" bezeichnete Gruppen. Er war Mitverfasser und Kommentator der rassistischen "Nürnberger Gesetze" von 1935.

#### 1) Herbert Kröger: Von der "Arbeit" im SD-Hauptamt zum Rektor der "Walter Ulbricht Akademie"

Kröger war seit 1933 in der SA, in der NSDAP seit 1937, in der SS seit Juli 1938. Während der Nazizeit "arbeitete" er außerdem noch im SD-Hauptamt, dem Zentrum des Geheimdienstes der SS, wovon allem die Bespitzelung, Überwachung und Ermordung der politischen Gegner des Naziregimes koordiniert und geleitet wurde.

Dieser Nazi schaffte es schon 1955 zum Rektor der deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft "Walter Ulbricht" aufzusteigen. Dort war er bis 1964 tätig. Außerdem war er ab 1955 auch Chef des Instituts für internationale Beziehungen. 1968 schrieb der ehemalige SS-Mann für das SED-Organ "Einheit" und für die Zeitschrift "Deutsche Außenpolitik" seine Artikel.

#### 2) Kurt Herwart Ball: Vom Chefredakteur einer SS-Zeitschrift zum Mitarbeiter des DDR-Propagandaamtes

Ball trat 1933 in die Nazi-Partei ein und war lange Zeit Chefredakteur der SS-Zeitschrift "Hammer". Er schrieb auch rassistische, antisemitische Hetzartikel für das SS-Zentralorgan "Schwarzes Korps". Außerdem ist er Verfasser von zwei Naziromanen, "Germanische Sturmflut" (1936) und "Die Wege der Wollföhne" (1938), die vom SS-Schulungsamt als "Lektüre" empfohlen wurden. Ball war

also maßgebend an der rassistischen und antisemitischen Erziehung der SS-Mörderbeteiligung und damit auch an ihren Taten mitschuldig.

Ball war 1968 Mitarbeiter des DDR-Propagandaamtes und schrieb Artikel für die DDR Partei NDP.

#### 3) Gerhard Kegel: Von der Beteiligung am rassistischen Völkermord in Polen zum Mitarbeiter des SED-Zentralkomitees

Kegel gehörte nach dem Machtantritt der Nazis 1933 der Sektion Auswärtiger Dienst in der Reichsleitung der Nazi-Partei an. 1937 wurde er nach Warschau geschickt und war dort für die Gestapo als Spitzel tätig. Nach dem Naziüberfall auf Polen schrieb er 1939 ein rassistisches Machwerk über "die nichteindeutschungsfähigen Polen", das auch das "Rasse- und Siedlungshauptamt" der SS, die leitende Stelle für den Völkermord der Nazis bekam. Kegels "Studie" diente also ganz direkt der Durchführung des Völkermordes an der jüdischen und polnischen Bevölkerung, der Verschleppung von Teilen der Bevölkerung Polens in die Nazi-KZ's oder zur Zwangsarbeit ins "Deutsche Reich". Denn genau das passierte mit den Personen, die im Nazijargon als "nichteindeutschungsfähig" bezeichnet wurden.

Nach 1945 hat Kegel eine ganze Reihe hoher Funktionen in der DDR und der SED eingenommen: Gesandter, Mitarbeiter im ZK der SED und des Außenministeriums, stellvertretender Chefredakteur des SED-Zentralorgans "Neues Deutschland" etc. Für die SED Revisionisten arbeitete also jahrelang ein Naziverbrecher, der mitverantwortlich für den Völkermord in Polen war.

schon Gesetze gegen die jüdische Bevölkerung, die Sinti und Roma oder gegen andere von den Nazis als "rassisch minderwertig" bezeichnete Gruppen. Er war Mitverfasser und Kommentator der rassistischen "Nürnberger Gesetze" von 1935. 1949 setzte er als Staatssekretär bei Adenauer und in der CDU seine Karriere bis in die 60er Jahre fort.

### Der Nazi und spätere westdeutsche Bundeskanzler Kiesinger

Kiesinger war von 1933 bis 1945 Mitglied der Nazi-Partei, von 1940 bis 1945 im Auswärtigen Amt, Rundfunkpolitische Abteilung, tätig als Chef einer Propagandaabteilung. Dort war er beteiligt an der "richtigen" Verbreitung des Nazigesäusels über "Frieden" zwecks Vorbereitung von Raubkriegen des deutschen Imperialismus, aber auch für die rassistische Propaganda, die die Vernichtung anderer Völker durch die Nazis vorbereiten half.

In Westdeutschland brachte es der Alt-Nazi Kiesinger noch weiter als während des Nazifaschismus. Er war u.a. von 1966-69 Bundeskanzler in Bonn.

### Der Nazirichter Filbinger

Filbinger war während des Nazifaschismus Marinereicher und hat desertierte Matrosen noch bis kurz vor Kriegsende zum Tode verurteilt.

In Westdeutschland begann er in den 60er Jahren mit seiner Politikerkarriere. Von 1960-66 war er Innenminister von Baden-Württemberg, seit 1966 bis 1978 Ministerpräsident.

### Der SS - Mann Schleyer

Schleyer war während der Nazizeit Leiter des Präsidialbüros im "Zentralverband der Industrie für

Böhmen und Mähren". In dieser Funktion war er, in der von den Nazis besetzten Tschechoslowakei, auf wirtschaftlichem Gebiet die rechte Hand Heydrichs, dem Chef des Reichssicherheitshauptamtes, des SD, der die Ausplünderung und Vernichtung der europäischen Juden koordinierte. Schleyer hatte als Chef dieser Naziorganisation die Aufgabe, aus den Völkern der Tschechoslowakei immer höhere Maximalprofite herauszupressen. Von den in der Tschechoslowakei lebenden Völkern, war Schleyer längst tausendfach zum Tode verurteilt und entkam auch nur knapp dem Partisanenkommando, das Heydrich hinrichtete.

In Westdeutschland war Schleyer nach 1945 in zahlreichen Aufsichtsräten der westdeutschen Monopolindustrie zu finden, u.a. auch bei Daimler-Benz. Bis 1977 war er Chef des westdeutschen "Arbeitgeberverbandes".

### Auszug aus einem Leserbrief an die Redaktion von GDS

Aus der Ex-DDR erhielten wir einen Brief eines Genossen, der einige Informationen zu Just's Karriere enthält, die wir in der bürgerlichen Presse nicht gefunden haben.

#### Zu Justs Verbrechen und seiner Karriere direkt nach 1945

☐ 1957 "...kam zutage, daß Just 1941 an der Erschießung von sechs Juden in einem ukrainischen Dorf beteiligt war. Just spricht von 'jüdischen Banditen', mindestens von 'Orisfremden', eventuell von Partisanen (die im NS-Jargon 'Banditen' genannt wurden)."

☐ "Just wurde 1943 zu einem Reserveoffizierslehrgang delegiert und dadurch Leutnant. 1946 bewarb er sich für einen Neulehrerkurs, wobei er den Offiziersrang verschwie. Er war 1946 Neulehrer in Quedlinburg, dann (1946?) Mitarbeiter im Parteiapparat der Kreisleitung Quedlinburg, im Landesvorstand Sachsen-Anhalt und dann in der Kulturbteilung des ZK. Später war er Sekretarleiter im ZK der SED und Generalsekretär des Schriftstellerverbandes der DDR, ab 1955 stellvertretender Chefredakteur von "Der Sonntag". Bei einem BRD-Besuch traf er alte Kriegskameraden."

Bis zum Tage seiner Verhaftung verschwie Just, daß er in der Naziwehrmacht an Kriegsverbrechen beteiligt war. Erst bei einer Hausdurchsuchung aufgefundene Tagebücher gaben darüber Auskunft, daß Just, der sich in führende Funktionen in der SED und im Schriftstellerverband eingewickelt hatte, an der Erschießung von Juden in der Ukraine beteiligt war. Dieses Verbrechen war jedoch nicht Gegenstand der Verhandlung.

Neues Deutschland, 26.7.1957

(Auszug aus einem Bericht über den Prozeß "gegen vier Mitglieder der staatsfeindlichen Gruppe Harich". Just wurde von der DDR-Justiz wegen seiner Kriegsverbrechen nie zur Rechenschaft gezogen!)

# Die SED und die Entnazifizierung: Verdienste - Fehler - Verrat

## Die Erfolge bei der Entnazifizierung in der SBZ/DDR verteidigen

In den ersten Jahren der SBZ und der DDR nach 1945 wurden bei der Umsetzung des Potsdamer Abkommens - unter Kontrolle und mitentscheidender Unterstützung der Roten Armee - große Erfolge erzielt. Diese gilt es, gegen alle Verleumdungen und Lügen der westdeutschen Imperialisten zu verteidigen, vor allem auch die positiven Leistungen bei der Entnazifizierung:

Über 12 000 Nazis wurden von Gerichten verurteilt, davon 95% zwischen 1945 und 1950, 118 Kriegsverbrecher wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet. 500 000 Personen haben während der Entnazifizierung in der SBZ/DDR ihre Ämter verloren, 70 % aller Lehrer, der größte Teil der über 2000 Richter und Staatsanwälte wurden entlassen.

Das waren wichtige Erfolge, die als Grundlage der weiteren, tiefergehenden Entnazifizierung in der DDR hätten dienen können.

## Die Fehler bei der Entnazifizierung in der DDR aufdecken

Doch schon bald zeigte sich, daß die SED den in den ersten Jahren eingeschlagenen Weg nicht konsequent weiterging, ja daß sie entscheidende Fehler bei der Entnazifizierung machte.

Schon im Oktober 1949 empfahl der Parteivorstand der SED den DDR-Staatsorganen folgendes:

"Der Parteivorstand der SED macht darum den deutschen Staatsorganen den Vorschlag:

a) eine allgemeine Amnestie für die ehemaligen Mitglieder der NSDAP durchzuführen mit Ausnahme derjenigen, die eine gerichtliche Strafe verbüßen."

(Dokumente der SED, Berlin 1952, Band 2, S.370)

Damit war eine Tür aufgestoßen, Funktionäre der Nazi-Partei in den DDR-Staatsapparat, ja auch in die SED aufzunehmen!

Dieser ganz falsche Beschluß des Parteivorstandes der SED von 1949 signalisierte schon, daß die

SED in ihrem Bemühen um Masseneinfluß den falschen Weg der *Anbiederung* an die nazistisch beeinflussten Teile der Massen ging.

Dieser Beschluß zeigt, daß es absolut unumgänglich ist, schonungslos die entscheidenden Fehler aus der Geschichte der SED - gerade auch in den ersten Jahren - aufzudecken. Diese Fehler trugen zu dem bei, was in den nachfolgenden Jahren bis heute an revisionistischem Schmutz, Verrat, Nationalismus und Liebedienerei vor dem westdeutschen Imperialismus von der SED ausging.

## Der Verrat der SED am antifaschistischen Kampf

Nach dem Tod Stalins 1953 konnte die revisionistische Chruschtschowclique entscheidende Positionen in der KPdSU und im sowjetischen Staatsapparat erobern. Die revisionistische Zersetzung in der KPdSU schritt rasch voran.

Diese Situation hatte auch Einfluß auf kommunistische und Arbeiterparteien in anderen Ländern. Die revisionistische Eiterbeule innerhalb der SED, die sich bis 1953 immer mehr ausbreiten konnte, platzte nach Stalins Tod auf. Das war die Basis für den beginnenden Verrat auch am antifaschistischen Kampf.

Stalin antwortete 1946 auf die Frage eines bürgerlichen Pressevertreters, wie weit man bei der Verfolgung von zweitrangigen Naziverbrechern gehen sollte:

"Je weiter man gehen wird, desto besser."

(Stalin, Werke Band 15, S. 92)

Bald nach Stalins Tod 1953 war von diesem Ziel in der DDR, bei der SED nichts mehr übrig. Es kam zu einem *tiefen Einschnitt*, zur widerlichen "Konkurrenz" zwischen dem Ministerpräsidenten der DDR und der SED-Führung einerseits und dem Adenauer-Regime andererseits in der Frage, wer "erfolgreich" die Freilassung deutscher Kriegsverbrecher aus der Sowjetunion erreichen wird.

Die Regierung des westdeutschen Imperialismus mit Adenauer an der Spitze hatte in einer großangelegten Kampagne 1954/55 in Westdeutschland die "öffentliche Meinung" für die Amnestie von noch ca. 9000 in der Sowjetunion inhaftierten deutschen Kriegsverbrechern mobilisiert. Sie hatte gute Karten, ihr Ziel zu erreichen, denn in der Sowjetunion hatte die revisionistische Clique um Chruschtschow im Staatsapparat und der KPdSU weiter an Boden gewonnen.

Adenauers Forderung nach Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit der Sowjetunion (ohne Friedensvertrag) war mit wirtschaftlichen Ködern und der Forderung nach Freilassung der über 9000 deutschen Kriegsverbrecher verbunden.

Einer der Gegner dieser Zugeständnisse war der damalige Ministerpräsident der Sowjetunion, Bulganin, der völlig richtig die Notwendigkeit der weiteren Inhaftierung der Naziverbrecher in der UdSSR im September 1955 begründete:

"In der Sowjetunion gibt es keine deutschen Kriegsgefangenen. Alle deutschen Kriegsgefangenen sind entlassen und zurückgekehrt. In der Sowjetunion befinden sich nur Kriegsverbrecher aus der ehemaligen Hitlerarmee, Verbrecher, die von sowjetischen Gerichten wegen besonders schwerer Verbrechen gegen das sowjetische Volk, gegen den Frieden und die Menschlichkeit verurteilt wurden. Tatsächlich befanden sich in unserem Land am 1. September 1955 9626 solcher Personen. Aber das sind Menschen, die nach den Gesetzen und Regeln der Menschlichkeit hinter Schloß und Riegel gehören... Es sind Gewalttäter, Brandstifter, Mörder von Frauen, Kindern und Greisen. Sie wurden von den sowjetischen Gerichten nach ihren Hand-

lungen verurteilt und können nicht als Kriegsgefangene betrachtet werden."

(Aus der Erklärung des Ministerpräsidenten Bulganin vom 10.9.1955)

Aber Chruschtschow, dieser revisionistische Verräter, schluckte den Köder Adenauers und setzte seine Linie der Freilassung der deutschen Kriegsverbrecher in der Sowjetunion durch.

Auch Pieck, Mitbegründer der KPD und hoher SED-Funktionär, setzte sich für die Freilassung der Nazikriegsverbrecher in der Sowjetunion ein. Er schickte im August 1955 ein Schreiben an Woroschilow, den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjet der UdSSR, in dem es heißt:

"Ich halte daher den Zeitpunkt für gekommen, mich an das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR ... mit einer offiziellen Fürsprache der Deutschen Demokratischen Republik für die vorfristige Entlassung aller ehemaligen Kriegsgefangenen, die in der Sowjetunion Strafen verbüßen, und ihre Rückkehr in die Heimat zu wenden."

(Aus dem Schreiben von Pieck an Woroschilow vom 31.8.1955)

Und tatsächlich beschloß am 28.9.1955 der Oberste Sowjet die Freilassung von 8877 Kriegsverbrechern in die DDR und Westdeutschland. Lediglich 749 besonders belastete Mörder sollten in westdeutschen bzw. DDR-Gefängnissen ihre Reststrafen absitzen. ("Neues Deutschland", 30.9.1955)

In Westdeutschland wurden die dort ankommenden Kriegsverbrecher natürlich sofort auf freien Fuß gesetzt.

Doch auch in der DDR wurden alle 3300 Kriegsverbrecher, die aus der Sowjetunion übergeben wurden, schon 1956 begnadigt! (ebenda, 21.6.1956)

Nicht genug, daß sich führende SED-Funktionäre für das Wohl von Nazimördern einsetzten, Grotewohl, Ministerpräsident der DDR, brüstete sich auch noch damit, was für eine "große Leistung" das war. Er feiert den "Erfolg" seiner bzw. der DDR Bemühungen um die Nazimörder gegen Adenauer im September 1955:

"Damit wird endgültig die Legende zerstört, daß Herr Adenauer der erste Deutsche war, der in dieser Frage in Moskau aufgetreten sei. Wir haben in dieser Frage bereits seit Jahren still, selbstlos und erfolgreich gearbeitet, als Herr Adenauer noch bis über beide Ohren in seiner maßlosen Hetze über die sogenannte Kriegsgefangenenfrage steckte."

(Aus der Erklärung Grotewohls vom 26.9.1955)

Der "Einsatz" von Pieck und Grotewohl für die deutschen Kriegsverbrecher war eine beispiellose Charakterlosigkeit, ein Meilenstein auf dem Weg der völligen moralischen Versumpfung der SED!

Der 20. Parteitag der KPdSU 1956, der eine revisionistische Linie festlegte, ist ein weiterer Einschnitt in der konterrevolutionären Zersetzung der KPdSU und auch der SED. Die SED übernahm die Linie des 20. Parteitages. Das machte den Weg frei für die in den 60er Jahren vollständig vollzogene Umwandlung der SED in eine revisionistische Partei, für die Umwandlung der DDR in ein revisionistisch-kapitalistisches Land. Damit einhergehend wurden auch immer hemmungsloser alte Nazis in den 60er Jahren - wie hinreichend bewiesen wurde - in wichtige Funktionen, gerade auch im DDR-Propagandaapparat, aber auch in der SED selbst, gesetzt.

☆☆☆

PROLETARIAT ALLE LÄNDER VEREINIGT SICH  
PROLETARIAT ALLE LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT SICH

## GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands  
Nr. 58 Dezember 1991 4,- DM



## Die Entwicklung der SED - ein Teil der "deutschen Misere"

Was heute auf dem Gebiet der Ex-DDR passiert, hat selbst pessimistische Erwartungen überboten. Nachdem sich die Versprechungen der westdeutschen Politiker als Lug und Betrug herausgestellt hatten, nachdem Millionen Arbeiterinnen und Arbeiter in der Ex-DDR ihren Arbeitsplatz verloren hatten, die Lebensbedingungen sich in rasendem Tempo verschlechterten, entwickelte sich bisher keine ernsthafte Massenbewegung gegen dieses brutale Vorgehen der westdeutschen Imperialisten, gegen die in immer rasenderem Tempo vor sich gehende Einverleibung der DDR.

Doch es kam noch schlimmer. Die Neonazis kommen besonders rücksichtslos Teile der DDR-Bevölkerung für eine deutsch-neonazistische Pogromsammlung gegen alle "Nichtdeutschen" mobilisieren. Der Pogrom in Hoyerswerda steht für den "Erfolg" der Nazis.

Immer mehr demokratische und fortschrittliche Kräfte verfallen angesichts dieser Situation zunehmend in Resignation und Diffidens. Lebendiges Existenz greift um sich, die

Worte von W. I. Lenin über die katastrophale Lage der Arbeiterbewegung abseits. Doch das alles führt nicht weiter. Wollen wir das heutige Geschehen in der Ex-DDR wirklich verstehen, so müssen wir unbedingt die tieflegenden Ursachen dieser Entwicklung analysieren. Die richtungslose Kritik der heutigen Zustände in der Ex-DDR ist unangenehm ohne die richtige Analyse der Geschichte und Vorgeschichte der DDR und der SED.

Für alle revolutionären und kommunistischen Kräfte ist die Analyse der Geschichte der SED von überragender Bedeutung. Denn die zunehmende Welle des Antisozialismus kann nicht bekämpft werden ohne vollständige Klarheit über die Entwicklungsetappen einer Partei, die 1945/46 versprach, das Erbe Rosa Luxemburgs, Karl Liebknechts und Ernst Thälmanns, das Erbe Friedrich Engels' und Karl Marxs' anzutreten, und bei Honecker, Krenz, Modrow und Schalk-Golodkowski endet.



## Der Partisanen - Jäger H.J. Vogel

Vogel meldete sich 1943 freiwillig zur Nazi-Wehrmacht und jagte als Unteroffizier in Norditalien antifaschistische Partisanen. 1985 berichtete Vogel, wie er bei der Partisanenjagd - dank eines Pfaffen - nur knapp seiner Hinrichtung entkam:

"...wurden wir plötzlich von bewaffneten Zivilisten umringt. Aus! dachte ich. Wir hoben die Hände. Uns trennten nur noch Sekunden vom Tod. Da trat mit wehender Soutane ein katholischer Priester dazwischen, sprach auf die Zivilisten ein. (Bild, 2.5.1985)

Nach 1945 startete Vogel seine politische Karriere in Westdeutschland. Er trat in die SPD ein und war u.a. 1981 Bundesjustizminister und bis vor kurzem SPD-Vorsitzender.

## Der Hauptmann der Naziwehrmacht Richard von Weizsäcker

Zur Zeit des Nazifaschismus "diente" er in dem "berühmten" und berüchtigten preußischen Infanterieregiment 9 aus Potsdam als Hauptmann der faschistischen deutschen Wehrmacht. Er "kämpfte" in Frankreich, Polen und der Sowjetunion (bei der Belagerung Leningrads) und wurde noch in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges "wegen besonderer Tapferkeit für die Ernennung im 'Ehrenblatt des Heeres' vorgeschlagen" (Bild, 7.5. 1985). Was die Nazis unter "Tapferkeit" verstanden ist bekannt: "Tapferkeit" bei der Ermordung unschuldiger Zivilbevölkerung, bei der Verfolgung von Partisanen, bei Geiselschließungen etc. Heute ist Weizsäcker Bundespräsident des westdeutschen Staates.

## Für eine gerechte Bestrafung der noch lebenden Naziverbrecher kämpfen

Es gilt ohne jede Illusion zu sehen, daß ein Großteil der Nazi-Verbrecher ungeschoren davonkam, durch hundertaussendfache Flucht in andere Länder direkt nach 1945, durch faktische Amnestie in Westdeutschland, spätestens ab den 50er Jahren. Auch der Anteil der DDR an der Ver-

folgung und Bestrafung von Nazi-Verbrechern ist geringer, als viele angenommen haben, wenn gleich der hauptsächliche Ort der Inschutznahme der Nazis Westdeutschland war.

Es muß alles unternommen werden, um die noch lebenden Naziverbrecher ihrer gerechten Strafe zu zuführen.

Die Herausforderung im ideologischen Bürgerkrieg gegen den west/deutschen Imperialismus besteht darin, daß der "Fall Just", wie auch viele andere "Fälle", Teil der großangelegten Kampagne des west/deutschen Imperialismus ist, die Verbrechen des Nazifaschismus zu relativieren, zu verharmlosen und zu verleugnen. Die Aufgabe aller revolutionären und kommunistischen Kräfte dagegen ist es, die **ungebrochene Tradition** des deutschen Imperialismus bis heute aufzudecken - ohne irgendwelche Zugeständnisse zu machen, wie sie die vom Revisionismus zerfressene SED gegenüber dem west/deutschen Imperialismus gemacht hat.

## Grundlegende revolutionäre Aufgaben

Es geht aber vor allem auch um viel weitergehende Aufgaben. Es geht darum das System des Weltimperialismus im allgemeinen und des deutschen Imperialismus im besonderen, das den Nazifaschismus hervorgebracht hat, in der proletarischen Revolution durch den bewaffneten Kampf der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten zu vernichten. Das ist nur zu erreichen mit einer **Kommunistischen Partei**, die

- ★ **sämtliche internationalen Erfahrungen der kommunistischen und Arbeiterbewegung durcharbeitet und auswertet.**
- ★ **von den Prinzipien der Lehre des wissenschaftlichen Kommunismus ausgeht, aber auch ganz genau die gesamte Geschichte**

## Drei weitere Morde der Neonazi-Banden allein im Monat März!

### Die Nazi-Kräfte nicht unterschätzen!

- Der 23-jährige Matthias Knabe wurde in Gifhorn von neonazistischen Skins gejagt, von ihnen niedergeschlagen und dann von einem Auto überfahren. Er starb nach monatelangem Krankenhausaufenthalt am 4. März 1992 an den Folgen dieses Mordüberfalls.
- Ein 18-jähriger Rumäne wurde von 25 neofaschistischen Totschlägern in einer Flüchtlingsunterkunft bei Rostock (EX-DDR) mit Baseballschlägern erschlagen, ermordet.
- Am 19. März 1992 wurde in Flensburg ein älterer Mann, der den faschistischen Ansichten eines Nazis widersprach, zusammengeschlagen und im Hafenbecken ertränkt.

Drei Fälle aus einer Serie von Morden in den letzten Monaten! Die sogenannte

"Öffentlichkeit" registriert die Morde kaum oder gar nicht. Die gegen die Neonazis kämpfenden Gruppen sind schärfstem Terror durch die Polizei, den westdeutschen Staat ausgesetzt, oft zersplittert und schwach. Der Grad der "Gewöhnung" an Morde der Nazis, die fehlenden militanten und zentral organisierten, zehntausende Personen umfassenden Aktionen gegen diesen mörderischen Nazi-Terror sind ein markantes Zeichen der Schwäche der revolutionären Bewegung in Westdeutschland!

**Eine unserer vorrangigen Aufgaben beim Aufbau einer starken kommunistischen Partei ist es, in praktischer Hinsicht gegen die Nazi-Mörder eine wirkungsvolle antifaschistische Gegenfront aufzubauen!**

Deutschlands auswertet und bei der Analyse der heutigen Zeit, der heutigen Aufgaben richtig verarbeitet.

- ★ Ohne den gesamten reaktionären Schutt der Geschichtsfälscher des westdeutschen Imperialismus und auch den reaktionären Schutt des SED-Revisionismus wegzuräumen wird es keine wirklich zielklare Kommunistische Partei geben, die das Vertrauen der Mehrheit der revolutionierten Arbeiterklasse gewinnt, unter deren Führung die proletarische Revolution durchgeführt werden kann.

## Bestellungen und Leserbriefe an:

## BUCHLADEN Georgi Dimitroff

Koblenzer Str.4, Frankfurt/M.

- \* Antifaschistische, antiimperialistische Literatur
  - \* Werke von MARX, ENGELS, LENIN, STALIN
  - \* Schriften des Kommunismus und der Kommunistischen Internationale
- in vielen Sprachen erhältlich


## ÖFFNUNGSZEITEN:

Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr,

PROLETARIAT ALLE LÄNDER VEREINIGT SICH!  
PROLETARIAT ALLE LÄNDER UND VÖLKER MÜSSEN VEREINIGT SICH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands  
Nr. 35 September 1985 4. DM



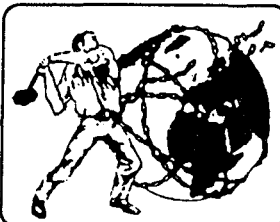
Eine Linie vom deutschen Faschismus zum westdeutschen Imperialismus heute

## Bitburg und das Getrommel des großdeutschen Chauvinismus

Streitthemen und Standpunkte u.a. zur:

- DIE REHABILITIERUNG DER WAFEN-SS UND DER FASCHISTISCHEN WEHRMACHT
- MITSCHULD DAMALS UND HEUTE
- DIE VERBRECHEN DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS, MILITARISMUS UND REVANCHISMUS BEKÄMPFEN
- ZUR DEMAGOGIE DER WEIZÄCKER-REDE AM 8. MAI 1985
- DIE HALTUNG ZU POLEN - EIN PRÜFSTEIN
- DEN ERSTARKENDEN ANTISEMITISMUS BEKÄMPFEN
- ZIELE DER REVOLUTION

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

5/92

1. Mai 1992

## Die Arbeiterklasse in Westdeutschland wird sich nicht mit dem kapitalistischen System abfinden!

Massenentlassungen und Betriebsstilllegungen sind in Westdeutschland an der Tagesordnung. Seit Jahren existiert eine industrielle Reservearmee von mehreren Millionen Arbeitslosen. Niedrige Tarifabschlüsse führen - zusätzlich verstärkt durch lange Laufzeiten der Tarifverträge - durch Inflation und Preissteigerung zu Lohnraub. Durch Rationalisierung, Arbeitshetze usw. wird die Ausbeutung weiter intensiviert. Die Leistungen der Sozialversicherung und des Gesundheitswesens werden rigoros beschnitten. Die elementarsten demokratischen Rechte (z.B. das Asylrecht) werden immer weiter eingeschränkt. Und was macht der DGB? Was tut die Arbeiterklasse in Westdeutschland?

### Der DGB-Apparat - Werkzeug des west/deutschen Imperialismus

Es gibt keinen Zweifel: Der DGB steht ohne wenn und aber, festgeschrieben in unzähligen Beschlüssen und Erklärungen, auf dem Boden dieser kapitalistischen Gesellschaftsordnung und dieses imperialistischen west/deutschen Staates. Er tritt ein für die Bundeswehr, von der Polizei und dem Bundesgrenzschutz ganz zu schweigen. Der DGB-Apparat ist mit diesem imperialistischen Staatsapparat durch tausend Fäden verbunden, ja er ist in vielerlei Hinsicht faktisch Teil des Staatsapparats des west/deutschen Imperialismus. Er ist für eine in der Zukunft liegende Entwicklung, in noch viel größerem Umfang als dies heute bereits durch Gewerkschaftsausschlüsse sogenannter "Linksradikaler" sichtbar geworden ist, eine Waffe der Konterrevolution. Er ist ein Mittel, revolutionäre Arbeiterinnen und Arbeiter auszuspionieren, zu denunzieren, dem Kapital für Entlassungen und dem Staat für Gefängnisstrafen freie Hand zu geben.

Doch für viele - auch für aktiv kämpfende Kolleginnen und Kollegen - ist die auf lange Sicht ausschlaggebende Frage des Charakters des DGB-Apparates noch nicht entscheidend. Für sie zählt im Moment: Was machen die DGB-Führer im Tageskampf, wie leiten sie den Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit und um Lohnerhöhungen; was machen sie, wenn Fabriken dichtgemacht werden.

Für jede Arbeiterin, für jeden Arbeiter, die gewillt sind, die Erfahrungen der vergangenen Kämpfe wirklich nüchtern zu prüfen, erst recht für diejenigen, die diese am eigenen Leib verspürt haben, muß deutlich werden: Es gibt unzählige Beispiele, wo die DGB-Führer sich als *Streikverhinderer*, *Streikbrecher*, als *Heuchler* und *Lügner* erwiesen haben! Es ist eine Illusion und Selbstbetrug, wenn man sich auf diese Leute und diesen Apparat verläßt!

Der DGB ist aber nicht nur der Apparat, das sind nicht nur die Führer und Funktionäre - das sind auch die Millionen von Mitgliedern. Deshalb dürfen auf gar keinen Fall die Mehrzahl der Mitglieder mit der Führung und dem DGB-Apparat gleichgesetzt werden. Es muß klargemacht werden, daß diese Mehrheit im Grunde bei den entscheidenden Fragen nichts zu sagen hat.

All dies liegt nicht allein und nicht vor allem an bestimmten Personen an der Spitze, die nur auszuwechseln wären. Diese Dinge haben tiefere Ursachen.

### Die Arbeiteraristokratie - Stoßtrupp des west/deutschen Imperialismus

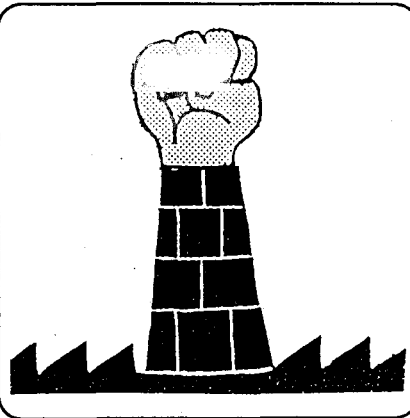
Über den Profit hinaus, den die Imperialisten aus den "eigenen" Arbeiterinnen und Arbeitern herauspressen, bringt vor allem die gigantische Ausbeutung anderer Völker und auch der in Westdeutschland lebenden Werktätigen aus anderen Ländern Extraprofite in vorher nicht bekanntem Ausmaß. Einen Teil davon verwendet das Kapital dazu, nicht nur einzelne Personen zu kaufen. Eine ganze, nicht unerhebliche Schicht der Arbeiterklasse, vor allem die "Aufseher" und "Unteroffiziere" in den Betrieben, aber auch Teile der besser qualifizierten Arbeiter wird deutlich von den untersten Schichten der Arbeiterklasse abgegrenzt, bevorzugt und mehr oder minder eng an den west/deutschen Imperialismus gebunden, bestochen und gekauft.

Diese - gegenüber der ganzen Arbeiterklasse kleine Minderheit - aber dennoch relativ breite und feste Schicht der *Arbeiteraristokratie* bildet die *soziale Basis des Opportunismus in der Arbeiterbewegung*. Sie ist ein *Hauptinstrument der westdeutschen Bourgeoisie zur Verbreitung ihrer Ideologie*, Stoß-

**Die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen in Westdeutschland kämpfen gegen die zunehmende Verschlechterung ihrer Lage!**

### Einige Schlaglichter aus den letzten Monaten

- ★ Die Konzentration des Kapitals in Westdeutschland schreitet immer weiter voran. Der Krupp-Konzern schluckt den Hoesch-Konzern. Gegen die damit verbundene Vernichtung von Tausenden von Arbeitsplätzen kämpfen die Stahlarbeiter im Ruhrgebiet:  
18 000 Stahlarbeiter protestierten in Dortmund, tausende von Hoesch-Beschäftigten demonstrierten im Oktober 1991 in Dortmund und Siegen gegen die geplanten Entlassungen. 15 000 Hoesch-Stahlarbeiter protestierten auf einer Betriebsversammlung im Dezember 1991 gegen die geplante Vernichtung von Arbeitsplätzen.
- ★ 50 000 Stahlarbeiter traten im Dezember 1991 in verschiedenen Regionen - in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen - in den Warnstreik. Insgesamt an 28 Stahlstandorten legten Stahlarbeiter die Arbeit nieder, um höhere Löhne zu erkämpfen.
- ★ Insgesamt 135 000 Bergarbeiter gingen am 27.09.91 in verschiedenen Städten z.B. Dortmund, Gelsenkirchen, Duisburg und Recklinghausen auf die Straße, um gegen die ersatzlose Vernichtung von Arbeitsplätzen zu demonstrieren.



- ★ Bergarbeiter der Zeche Sophia Jacoba im Aachener Revier in Nordrhein-Westfalen kämpften im Oktober/November 1991 gegen die Schließung der Zeche, gegen die Vernichtung ihrer Arbeitsplätze. Mehr als 450 Bergleute befanden sich eine Woche lang unter Tage und verweigerten die Ausfahrt aus der Grube. Nach zweiwöchiger Unterbrechung haben die Bergleute ihren Kampf wieder aufgenommen, doch die Schließung der Grube steht bevor.
- ★ Mehrere hundert Bergleute legten im Oktober 1991 den Berufsverkehr in Saarbrücken aus Protest gegen die Kürzung der Kohlesubventionen lahm, durch die von den 19 200 Beschäftigten der Saarbergwerke bis 1995 4200 ihre Arbeitsplätze verlieren werden.
- ★ In Saarbrücken demonstrierten Ende Oktober 1991 10 000 Bergleute gegen die systematische Vernichtung ihrer Arbeitsplätze in der Kohleindustrie.
- ★ Einige Hundert Granit-Arbeiter aus Bayern haben den längsten Streik in der Geschichte Westdeutschlands durchgeführt. Sie kämpften vor allem gegen die Kürzung ihrer Akkordlöhne um 30%. Am 10.4.1992 brachen sie ihren Streik nach 302 Tagen ab.
- ★ 650 Arbeiterinnen und Arbeiter der Adler-Werke Frankfurt/Main (Elektroindustrie) blockierten im Oktober 1991 nach einer Betriebsversammlung

eine viel befahrene Straße aus Protest gegen die drohende Schließung des Betriebes.

- ★ Die Beschäftigten von AEG/Olympia in Wilhelmshaven - im Besitz von Daimler-Benz - nehmen die Vernichtung von 2700 Arbeitsplätzen durch Schließung des Werkes nicht einfach hin. Mit verschiedenen Aktionen kämpften sie bisher dagegen:

Mit Sonderzügen und Bussen fuhren mehr als 1000 Kolleginnen und Kollegen nach Stuttgart zum Sitz von Daimler-Benz und nach Frankfurt zur AEG, um gegen die Schließung zu protestieren. Mehr als 1500 Kolleginnen und Kollegen fuhren im Autokonvoi nach Bremen zum Mercedes-Werk, um dort zu demonstrieren.

- ★ Im Rahmen der Tarifaueinandersetzungen gab es im Februar und März 1992 breite Streikaktionen im Bankgewerbe. In Frankfurt, Metropole des west/deutschen Finanzkapitals und anderen Großstädten wurden eine Vielzahl von Geldinstituten zumindest zeitweise in ihren Geschäften empfindlich gestört.

- ★ Schließlich sind jetzt erstmals seit 18 Jahren breitangelegte Streiks im Öffentlichen Dienst sowie bei Bahn und Post angelaufen, um gegen die unverschämte Lohnraubpolitik zu protestieren.

Die vielfältigen Streikaktionen und ihre Auswirkungen lassen erahnen, welch eine Kraft die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen in Westdeutschland darstellen werden, wenn sie sich erst einmal zu einem geschlossenen Kampf unter revolutionärer Führung erhoben haben!

### **Die west/deutschen Imperialisten schränken auch die legalen Möglichkeiten des wirtschaftlichen Kampfes der Arbeiterklasse ein!**

Aus diesem Grund versucht die Bourgeoisie, die Bedingungen des Kampfes der Arbeiterinnen und Arbeiter gegen die Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen und ihrer Lebenslage in einem eng gewebten Netz staatlicher Verordnungen und juristischer Fußangeln zu fesseln. So legt das "Betriebsverfassungsgesetz", das scheinbar eine Mitbestimmung der gewählten Betriebsräte ermöglicht, diesen in Wirklichkeit die Fessel der "vertrauensvollen Zusammenarbeit zum Wohle des Betriebs" zwischen den Vertretern der Werktätigen und denen des Kapitals an. "Wirtschaftliche Entscheidungen", das heißt letztlich alle für die Werktätigen existentiellen Fragen, sind ohnehin von der "Mitbestimmung" von vornherein ausgenommen, die sowieso nichts anderes als eine Kettung an die Bourgeoisie darstellt.

Selbst geringfügige gesetzliche Möglichkeiten, die für die Interessen der Arbeiterinnen und Arbeiter ausgenutzt werden könnten, werden durch die imperialistische Bourgeoisie durch ihren Staatsapparat noch weiter eingeschränkt, um die Kampfbedingungen der Arbeiterklasse zu verschlechtern. Ein Beispiel dafür ist die Neufassung des 116 des "Arbeitsförderungsgesetzes", durch die die Kampfbedingungen der Arbeiterklasse in einem Streik enorm verschlechtert und der Aussperrungsterror der Kapitalisten erheblich verstärkt wurden.

Selbständige Streiks sind überhaupt verboten. Kämpferische Kolleginnen und Kollegen werden bespitzelt, sogenannte "Rädelsführer", das heißt diejenigen, die das Vertrauen der Kämpfenden und Streikenden haben und zur Leitung ihrer Kämpfe delegiert wurden, werden vor Gericht gezerzt und verurteilt. Gegen Streikämpfe wird die Polizei eingesetzt, mit dem Einsatz von Bundesgrenzschutz und Bundeswehr wird gedroht.

Der Kampf der Arbeiterklasse gegen die reale und androhte Verschlechterung ihrer Kampfbedingungen, gegen die zunehmende politische Beschränkung und Unterdrückung, gegen die Verschlechterung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen ist unbedingt notwendig, wichtig und richtig. Dabei muß aber bewußt sein, daß für den Kampf der Arbeiterklasse nicht die "Gesetzeslage", die "Paragrafen" ausschlaggebend sind, sondern die eigene Kampfkraft und Kampfbereitschaft.



trupp des Reformismus und deutschen Chauvinismus in der Arbeiterbewegung, sowohl gegenüber den hier lebenden Arbeiterinnen und Arbeitern aus anderen Ländern, als auch gegenüber den vom west/deutschen Imperialismus unterdrückten Völkern.

Die Existenz einer Arbeiteraristokratie, aus deren Reihen sich auch die Bürokraten in den Gewerkschaften rekrutieren, ist eine der Hauptursachen dafür, daß die Arbeiterklasse in Westdeutschland von ihren eigentlichen Aufgaben und von ihren internationalistischen Verpflichtungen abgehalten wird, daß die Entstehung einer revolutionären Arbeiterbewegung erschwert wird.

### **Die imperialistische Bourgeoisie Westdeutschlands versucht, die Arbeiter- klasse an sich zu ketten**

Mit Hilfe dieser Arbeiteraristokratie gelingt es der imperialistischen Bourgeoisie Westdeutschlands heute in nicht unbedeutlichem Maße,

grundlegende Interessen nur durch die proletarische Revolution erfüllt werden.

### **Die sich entfaltenden Kämpfe in den Betrieben unterstützen! In die Kämpfe eingreifen und die Führung erkämpfen! Den DGB- Apparat und die Opportunisten entlarven!**

Jede Auseinandersetzung der Arbeiterklasse mit dem Kapital birgt in sich die Möglichkeit der Erkenntnis, daß dieses ganze kapitalistische System völlig verfault ist, zerschlagen werden muß, um es durch eine neue Welt des Sozialismus und Kommunismus zu ersetzen.

Doch diese Erkenntnis kommt nicht von allein. Hier liegt gerade eine der großen Aufgaben der Kommunisten, der marxistisch-leninistischen Partei, die nicht nur alle Kämpfe zusammenfassen, organisieren und führen, sondern vor allem auch die nötige Klarheit und Zukunftsperspektive in die sich entwickelnde Arbeiterbewegung hineintragen müssen.

Gerade auch aufgrund dieser Möglichkeit stehen die

### **Antwort auf die reaktionäre DGB-Losung:**



auch unter den breiten Massen der eigenen Arbeiterklasse den Geist der Verachtung der unterdrückten Völker zu verbreiten, die Überheblichkeit gegenüber den Arbeiterinnen und Arbeitern aus anderen Ländern zu schüren und sie mit dem Gift des deutschen Chauvinismus anzustecken.

Eine von den Imperialisten und ihrer Arbeiteraristokratie geschickt verwendete materielle Grundlage dafür ist, daß ein großer Teil der westdeutschen Arbeiterklasse gegenüber den besonders brutal ausgebeuteten und unterdrückten Völkern tatsächlich in einer politisch und ökonomisch besseren Lage lebt, ohne dies als Verpflichtung aufzufassen, der parasitären Ausbeutung anderer Völker durch den "eigenen" Imperialismus den entschiedenen Kampf anzulegen.

Die west/deutsche Monopolbourgeoisie versucht zwar, die ganze Arbeiterklasse an sich zu ketten, und noch gelingt es ihr auch bei nicht unbedeutlichen Teilen. Aber wie es ist, bleibt es nicht! Auf Dauer kann dies nur bei einer Minderheit, der Arbeiteraristokratie gelingen. Objektiv besteht ein **fundamentaler, antagonischer Gegensatz** zwischen der bestochenen **Arbeiteraristokratie**, die als direkter Feind der proletarischen Revolution die Politik der west/deutschen Imperialisten betreibt, und der **breiten unteren Masse der Arbeiterklasse**, deren

Marxisten-Leninisten den Tageskämpfen - die auch 1992 in Westdeutschland nie ganz aufgehört haben - keinesfalls gleichgültig gegenüber. Im Gegenteil, sie sind daran interessiert, daß auch diese Kämpfe möglichst zielklar und bewußt geführt werden, um einer weiteren Verelendung der Lage der Arbeiterklasse und der anderen ausgebeuteten Werktätigen entgegenzuwirken und Kampf Erfahrungen für weiterreichende und umfassendere Kämpfe und Klassenschlachten gegen eine so erfahrene Bourgeoisie, wie es die west/deutsche ist, zu sammeln.

Zunächst geht es darum, die Einsicht zu fördern und zu vertiefen, daß bei jedem ernsthaften Arbeitskampf die Arbeiterinnen und Arbeiter sich nur auf die eigene Kraft verlassen und nur dieser vertrauen dürfen. Denn wenn sie sich auf die Gewerkschaftsführer oder überhaupt auf den Gewerkschaftsapparat verlassen - dann sind sie verlassen! Nur wenn sie unabhängig und im Kampf gegen die DGB-Führung den Kampf im eigenen Betrieb organisieren, Kontakte zu anderen Betrieben herstellen usw., kann ihr Kampf Erfolge erzielen.

Dennoch ist es unbedingt nötig, auch innerhalb der Gewerkschaften zu kämpfen. Wenn - gestützt auf die Kraft der Arbeitermassen - um jeden Zentimeter in den Gewerkschaften gekämpft wird, kann, zusätzlich zu den Erfolgen im selbständigen Kampf, auch dieses oder jenes Zugeständnis aus dem DGB-Apparat herausgeholt werden.

Dieser Kampf muß geschickt und prinzipienfest, ohne Opportunismus, aber auch ohne Naivität und

# Über die Rolle der Arbeiterklasse in der Revolution

(Antwort auf eine Leserin)

Vor kurzem erreichte uns der Brief einer Leserin, die die Möglichkeit einer revolutionären Arbeiterbewegung in Westdeutschland anzweifelte:

*"Und als solche, offen gesagt, halte ich eine kämpfende solidarische Arbeiterschaft für illusorisch. Ich möchte gerne wissen, wie sie den westdeutschen Arbeitnehmer für etwas anderes interessieren wollen als für die Butter auf sein Brot. Spätestens beim Anspruch des Internationalismus hört seine Motivation zu politischem Engagement auf. ... Wenn dieses Proletariat eine Diktatur installiert, könnt ihr den Erdball wegschmeißen."*

Hinter dieser Auffassung, die von wirklich wunden Punkten, von den Schwächen des Bewußtseins der heutigen Arbeiterbewegung in Westdeutschland ausgeht, stecken eine Fülle tiefstehender falscher Ansichten. Solche Ansichten sind bei Leuten, die wirklich gegen einzelne Verbrechen des westdeutschen Imperialismus kämpfen wollen und auch kämpfen, leider relativ weit verbreitet.

In Wahrheit steckt hinter der ganzen Argumentation dieser Leute die fest verankerte Vorstellung, daß eine Revolution zwar vielleicht nötig wäre, aber ganz und gar unmöglich sei.

Dann **wenn nicht das Proletariat, wer soll dann die Verhältnisse ändern?** Ein paar Blicke auf den Zustand der anderen Klassen und Schichten zeigt ja überdeutlich, daß diese - etwa die Intellektuellen - nun ja auch nicht gerade zu 90% revolutionäre Kämpfer für Gerechtigkeit sind.

Und so entpuppt sich so manche "kritische Stimme" als Resignation, als Kapitulation: es wird überhaupt **keine Kraft** gesehen, die in der Lage wäre, eine Revolution durchzuführen oder gar zu führen. Die Wurzel solcher Fehler liegt nicht nur in einer gewissen **Arroganz gegenüber der Arbeiterklasse** überhaupt, sondern vor allem im **Unverständnis der tieferen Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung**, die das Proletariat letztendlich zum revolutionären Kampf zwingen werden.

Das entscheidende Argument von uns gegen solche pessimistischen, die Arbeiterklasse verachtenden Ansichten darf nicht in einer Art "Proletkult" bestehen, in einer Übertreibung und Verherrlichung des realen Zustands der revolutionären Kräfte in der Arbeiterklasse. Unser Argument ist dasselbe, das Karl Marx und Friedrich Engels bereits vor 150 Jahren den "Skeptikern", die von der Revolution nichts wussten, nicht dafür kämpfen wollten, entgegenhielten:

**"Es handelt sich nicht darum, was dieser oder jener Proletarier oder selbst das ganze Proletariat als Ziel sich einstellt. Es handelt sich darum, was es ist, und was es diesem Sein gemäß geschichtlich zu tun gezwungen sein wird."**

(Marx/Engels, "Die heilige Familie oder Kritik der kritischen Kritik", 1844 - 46, Werke Band 2, S. 38)

Der wissenschaftliche Kommunismus hat längst bewiesen - und wird darin durch die tägliche Realität immer wieder bestätigt -, daß der Kapitalismus ein System ist, das tagtäglich Widersprüche erzeugt, die es selbst nicht lösen kann. Diese Widersprüche bringen verheerende Wirtschaftskrisen, imperialistische Kriege und die immer weiter um sich greifende Verelendung der breiten Massen - auch in den imperialistischen Ländern - gesetzlich hervor. Die Arbeiterinnen und Arbeiter, die anderen Werktätigen in Westdeutschland werden zwangsläufig dazu gezwungen werden - wollen sie nicht untergehen -, gegen zunehmende Ausbeutung und Verelendung und auch immer mehr gegen das ganze System des westdeutschen Imperialismus selbst zu kämpfen.

## Warum ist das Proletariat der Totengräber des Kapitalismus?

Entscheidend ist, daß es nicht um heute und jetzt geht, um den heutigen Bewußtseinsstand der Arbeiterklasse, sondern darum, welche Klasse, welche

Schicht durch ihre objektive Lage die besten Möglichkeiten hat, durch die Verhältnisse gezwungen wird, den Kampf zur Vernichtung des Kapitalismus, zur Errichtung der Diktatur des Proletariats, zum Aufbau des Sozialismus und Kommunismus aufzunehmen und zu führen.

Für den wissenschaftlichen Kommunismus ist die Arbeiterklasse diese revolutionärste Kraft. Warum?

Die Arbeiterklasse besitzt keine Produktionsmittel und hat insofern - heute wie vor 150 Jahren - in der Revolution nichts zu verlieren als ihre Ketten. Sie steht deshalb als Klasse als einzige der Bourgeoisie unversöhnlich und konsequent gegenüber. Sie ist mit der Großproduktion, der fortgeschrittensten Form der Produktion, der grundlegenden Produktionsform des Sozialismus und Kommunismus verbunden. Das Proletariat hat deshalb als einzige Klasse eine wirkliche Zukunft. Die Konzentrierung der Arbeiterinnen und Arbeiter in den Fabriken erleichtert ihre Bewußtmachung, ihre Organisierung, die Schaffung einer bewußten Disziplin bei ihnen.

## Nur die Kommunistische Partei kann das Proletariat befähigen, die Revolution zum Sieg zu führen

Bedeutet die Charakterisierung der Arbeiterklasse als Totengräber des Kapitalismus, daß sie automatisch, "von selbst" in der Lage ist der Bourgeoisie ihr Grab zu schaufeln - wie die verschiedensten Opportunisten verbreiten?

Lenin hat in seiner Schrift "Was tun?" diese Frage schon 1902 prinzipiell beantwortet. Die Arbeiterklasse kann allein durch ihre wirtschaftlichen und politischen Kämpfe nicht ein solches Bewußtsein entwickeln, um die Revolution zum Sieg führen zu können. Die spontane Arbeiterbewegung führt - auf sich alleine gestellt, ohne eine zielklare revolutionäre Kommunistische Partei, die sie führt und erzieht - trotz Opferbereitschaft und aller Kraftanstrengungen dennoch zur Vorherrschaft der bürgerlichen Ideologie in der Arbeiterklasse, weil

- die bürgerliche Ideologie ihrer Herkunft nach viel älter, viel ausgefeilter und weitverzweigter ist als die sozialistische, und
- über unvergleichlich mehr Mittel und Kanäle der Verbreitung verfügt.

Aus diesen Gründen ist auch heute die bürgerliche Ideologie in der Arbeiterklasse Westdeutschlands vorherrschend. Weil es keine Kommunistische Partei gibt, die den Kampf gegen alle Formen des Opportunismus und Revisionismus, gegen alle Lakaaien der Bourgeoisie unnachgiebig führt, kann sich die bürgerliche Ideologie ungestört ausbreiten und immer tiefer ins Bewußtsein der Arbeiterklasse eindringen.

Die Aufgabe der Kommunistischen Partei, der Partei des Proletariats, die die Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus beherrschen muß, ist es, in die Arbeiterklasse sozialistisches Bewußtsein hineinzutragen, die Arbeiterinnen und Arbeiter anhand ihrer eigenen Erfahrungen zu erziehen, zu organisieren.

## Die marxistisch-leninistische Partei vor allem in den Betrieben aufbauen!

Es gehört zu unseren Aufgaben, die gesamte Realität - ob sie uns so gefällt oder nicht - zu verstehen. Zu dieser Realität gehört auch, daß in großen, sehr großen Teilen der Bevölkerung der chauvinistische Taumel mit all seinen Auswirkungen und Begleiterscheinungen zugenommen hat.

Ein Konzept des Kampfes Einzelner kann in gar keiner Weise mit diesem System fertig werden, den westdeutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus stürzen. Das können eben nur die breiten Massen der Werktätigen, voran die Industriearbeiterschaft.

Gerade die bewußtesten Genossinnen und Genossen

in den Betrieben - und es gibt sie durchaus, weniger, weit weniger als nötig wäre, aber doch auch mehr als so mancher naserümpfende Klugscheißer meint - wissen sehr genau, wie der Stand der Klassenkämpfe in den Betrieben aussieht und welches Ausmaß der Grad der chauvinistischen Verseuchung dort angenommen hat. Jede Illusion über den realen Zustand der heutigen Arbeiterbewegung ist schädlich.

Nicht kapitulieren dürfen alle revolutionär gesinnten Genossinnen und Genossen vor den Schwierigkeiten des Kampfes gegen die bürgerlich-nationalistische Ideologie, die Ängstlichkeiten und die Illusionen in den Köpfen der Mehrheit der Arbeiterklasse. Denn hier und nur hier ist die Kraft zu finden und zu entwickeln, die - Schulter an Schulter mit der Arbeiterklasse aller Länder - schließlich dem gesamten System den Garaus machen wird.

Hier und nur hier wird jener Haß wachsen, der die Kraft zum Sturz und zur Zerschlagung des ganzen imperialistischen Systems im Bürgerkrieg hervorbringt, der die Wucht erzeugt, auch andere ausgebeutete und unterdrückte Schichten der werktätigen Massen mitzureißen im gemeinsamen Kampf. Nur hier schließlich, in solchen Massenkämpfen gegen das ganze System, wird eine fruchtbare Diskussion über wirklich, in der Mehrheit der Arbeiterklasse verankerten, auf der wirklichen Diktatur der Arbeiterklasse beruhenden Sozialismus, durchgeführt werden.

Das dauere zulange, es müsse doch einen kürzeren Weg geben, wird eingeworfen? Es wird keinen kürzeren Weg geben, als den Weg, um jeden Betrieb, die Arbeiterinnen und Arbeiter einer jeden Fabrik zu kämpfen, sie in ihren sich zwangsläufig entwickelnden Kämpfen zu unterstützen, die Wahrheit über das ganze System des Imperialismus und die Ideen des Kommunismus in diese Kämpfe hineinzutragen, bewußt und organisierend zu wirken. Nur so kann auf lange Sicht dem westdeutschen Imperialismus eine wirkliche Kraft entgegengestellt werden, nämlich der organisierte, kommunistisch geführte rote Massenterror der Mehrheit der Arbeiterklasse gegen den imperialistischen Terror, sein System von Ausbeutung und Unterdrückung, seine Kriegsvorbereitung.

Den Klassenkampf an allen Fronten führen, keinem Pazifismus Raum lassen, hartnäckig der imperialistischen Propaganda entgegentreten, eine wirklich wissenschaftlich fundierte arbeitende, professionell organisierte, disziplinierte kommunistische Partei aus den energischsten und zielklarsten Genossinnen und Genossen vor allem aus den Betrieben aufbauen, wirklich die Ideen des Kommunismus verteidigen und verbreiten - das ist die Richtung, in die eine revolutionäre Arbeit in der Hauptsache gehen muß.

☆☆☆

Ohne Revolution des mit sozialistischem Bewußtsein erfüllten Proletariats, ohne Zerschlagung des kapitalistischen Systems im bewaffneten Kampf durch das revolutionierte Proletariat und seine Verbündeten, ohne Diktatur dieses revolutionären, bewußten Proletariats, ohne massive Entfaltung der sozialistischen Demokratie der revolutionären Arbeiterklasse sind die Ideale des Kommunismus, einer klassenlosen Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung nicht zu verwirklichen!



Illusionen in den DGB-Apparat geführt werden. Schon leiseste Kritik an den DGB-Führern kann zu wütenden Reaktionen, Diffamierungen, Denunziationen und Ausschlüssen führen. Nicht zuletzt geht es darum, unter der großen Zahl der einfachen Gewerkschaftsmitglieder, die noch Illusionen in "ihre" Gewerkschaftsführung haben, systematische Überzeugungsarbeit zu leisten und sie für die energische Unterstützung und Beteiligung an den Tageskämpfen zu gewinnen und zu mobilisieren, die DGB-Fürsten zu demaskieren und ihren Einfluß in der Arbeiterbewegung zu liquidieren.

Ohne systematischen, breiten und offenen Kampf gegen die Arbeiteraristokratie im allgemeinen und die Arbeiterbürokratie im besonderen, gegen ihre Politik der Klassenversöhnung und des Reformismus, gegen ihre chauvinistische Ideologie, ist die Vorbereitung des Proletariats zum Sturz der Bourgeoisie unmöglich. Die Einheit der Arbeiterklasse kann nur ohne und gegen diese Schicht der Arbeiteraristokratie auf revolutionärer Grundlage geschmiedet werden. Es muß eine Einheit der untersten Schichten der Arbeiterklasse Seite an Seite mit den Arbeiterinnen und Arbeitern aller Länder gegen das Weltssystem des Imperialismus sein.

Der Tageskampf innerhalb dieses kapitalistischen Systems hat seine engen Grenzen. Heutige Erfolge werden morgen direkt oder hinten herum wieder rückgängig gemacht, die allgemeine Verschlechterung der Lage und die absolute Verelendung auf lange Sicht lassen sich nur verlangsamen, wenn entschieden gekämpft wird, aber sie lassen sich nicht stoppen.

Unsere Aufgabe als Marxisten-Leninisten in Westdeutschland im eigenen Land ist es, die bereits spontan aufflackernden Tageskämpfe der Arbeiterinnen und Arbeiter, der ausgebeuteten Werktätigen nach Kräften zu unterstützen und wo möglich, neue zu entfachen. Wir müssen entsprechend unseren Möglichkeiten in diese Kämpfe eingreifen und zunehmend versuchen, die Führung zu übernehmen.

Dabei müssen wir die Beschränktheit dieser Kämpfe aufzeigen und das Augenmerk auf die Wurzel des Übels richten - das kapitalistische System, das System des west/deutschen Imperialismus.

Nichtsdestotrotz kämpfen wir in diesen Tageskämpfen, kämpfen gegen Halbheiten, falsche Führer und Freunde. Wir kämpfen dafür, die Tageskämpfe konse-

## Arbeiterinnen und Arbeiter aus anderen Ländern in Westdeutschland

Der Kapitalismus ist international. Die Arbeiter und Arbeiterinnen müssen ihre Arbeitskraft als Ware verkaufen, auf dem "Arbeitsmarkt" als Ware anbieten. Die Arbeiter und Arbeiterinnen gerade aus den vom Imperialismus unterdrückten und ausgebeuteten Ländern suchen dort Arbeit, wo sie scheinbar oder wirklich am besten bezahlt wird. Hunger und extrem elende Lebensbedingungen in vielen Ländern sind wesentliche Gründe, außerhalb des eigenen Landes ihren einzigen Besitz, die Arbeitskraft, auf dem Markt in anderen Ländern anzubieten und zu verkaufen.

Der west/deutsche Imperialismus hat in diesen Prozeß der "modernen Völkerwanderung" schon immer so oder so eingegriffen, ihn in die Bahnen seiner ideologischen, politischen und ökonomischen Interessen zu lenken gesucht.

Mal wirbt der west/deutsche Imperialismus offen Arbeitskräfte aus anderen Ländern an (in den 60er Jahren aus der Türkei, Spanien, Jugoslawien, Italien usw.), spielt Arbeitssuchende aus der einen Region gegen jene aus einer anderen aus. Mal propagiert er, daß "das Boot voll" sei, um Pogromstimmungen zu erzeugen, dann wieder verkündet er lauthals die Notwendigkeit eines erneuten Zustroms von neuen Arbeitskräften.

Die westdeutschen Arbeiterinnen und Arbeiter müssen von vornherein, ohne wenn und aber, jegliche Hetze gegen die durch den Kapitalismus zum Verkauf ihrer Arbeitskraft gezwungenen Arbeiter und Arbeiterinnen aus anderen Ländern bekämpfen. Jegliche "Sondergesetze" (wie das "Ausländergesetz"), "Zuzugsregelungen" usw. dienen dem west/deutschen Imperialismus in seinem Bestreben der

deutsch-chauvinistischen Verseuchung der westdeutschen Arbeiterklasse. Jede fortschrittliche Arbeiterbewegung muß unbedingt für die gleichen Rechte aller in Westdeutschland lebenden Arbeiterinnen und Arbeiter eintreten.

Der west/deutsche Imperialismus, der deutsche Imperialismus kann auf eine lange Tradition der Ausbeutung und Unterdrückung ausländischer Arbeiter, "Fremdarbeiter", "Ostarbeiter" usw. zurückgreifen, hat sein Handwerk unter dem Motto: "Teile und Herrsche" gründlich gelernt. Diese Tradition fand in der Nazi-Zeit ihren blutigen, mörderischen Höhepunkt.

Im Kampf gegen den west/deutschen Imperialismus hier müssen sich die westdeutschen Arbeiterinnen und Arbeiter mit denen aus anderen Ländern, die hier arbeiten und leben, zusammenschließen. Egal ob sie nun vor Jahrzehnten aus der Türkei und Spanien "angeworben" wurden oder ob sie nach dem "Zusammenbruch" der revisionistischen Länder nun aus Polen, Ungarn oder Rumänien hierher kommen, um in Westdeutschland ihre Arbeitskraft zu verkaufen.

Über die Perspektive der gemeinsamen Tageskämpfe hinaus ist die grundlegende Perspektive die der Revolution - hier in Westdeutschland wie auch in den Heimatländern der "ausländischen" Arbeiter.

Die Arbeiterinnen und Arbeiter aus der Türkei, aus Polen usw. hier in Westdeutschland sind nicht nur Teil der internationalen Arbeiterklasse, sondern auch Teil der Arbeiterklasse ihrer Heimatländer, deren Kampf für die siegreiche Revolution gerade auch von der westdeutschen Arbeiterklasse konkret unterstützt werden muß.

**Es lebe der proletarische Internationalismus!**

quent und mit der Perspektive der proletarischen Revolution zu führen.

Das proletarische Klassenbewußtsein in die Arbeitmassen hineintragen, die Tageskämpfe führen, so führen, daß sie einmünden in den bewußten und zielklaren Kampf für die proletarische Revolution in

Westdeutschland - das kann nur eine kampfproben Kommunistische Partei, die Marxistisch-Leninistische Partei Westdeutschlands.

(Weite Teile dieses Flugblatt-Textes wurden übernommen aus der Resolution der 1. Parteikonferenz von "Gegen die Strömung" "Tod dem westdeutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus", GDS Nr. 48, Februar 1990)



### BUCHLADEN

**Georgi Dimitroff**

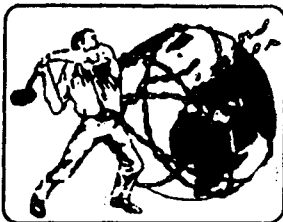
Koblenzer Str.4, Frankfurt/M.

- \* Antifaschistische, antiimperialistische Literatur
  - \* Werke von MARX, ENGELS, LENIN, STALIN
  - \* Schriften des Kommunismus und der Kommunistischen Internationale
- in vielen Sprachen erhältlich

#### ÖFFNUNGSZEITEN:

Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr,  
Samstag 9 - 14 Uhr  
Montag/Dienstag geschlossen

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

6/92

Juni 1992

Zur Erklärung der RAF vom 10. April 1992:

## Den Weg in die Resignation bekämpfen!

Mit großer Genugtuung kommentierte unlängst die Presse des west/deutschen Imperialismus die Erklärung der "Rote Armee Fraktion" (RAF) über einen vorläufigen "Gewaltverzicht". Nachdem auf die RAF über 20 Jahre lang ein ungeheurer Druck - innerhalb und außerhalb der Gefängnisse des westdeutschen Imperialismus - ausgeübt wurde, nachdem über ein Dutzend der Kader der RAF in diesem Kampf gefallen sind, nachdem die Zustände in den Gefängnissen immer mehr verschlechtert, die Lage der überlebenden Genossinnen und Genossen in den Gefängnissen seit den 70er Jahren immer mehr zugespitzt wurden, präsentiert der west/deutsche Imperialismus nun als "Erfolg" seiner Politik: Eine Erklärung der RAF, in der versucht wird, einen "Handel" mit den großmäuligen Vertretern des west/deutschen Imperialismus zu abzuschließen, statt mit revolutionärer Grundeinstellung selbstkritisch die Fehler zu korrigieren oder wenigstens echte Diskussionsbereitschaft unter allen Genossinnen und Genossen zu schaffen.

Die Gründer der RAF hatten viele falsche und katastrophale Ideen im Kopf, aber in einem Punkt hatten sie Klarheit, weniger in der Theorie als vor allem in der Praxis:

*Dieser Staat des westdeutschen Imperialismus ist*

*nicht zu reformieren, ist nicht eine im Grunde notwendige Einrichtung mit einigen Fehlern, die es zu verbessern gelte, sondern ist die bewaffnete mörderische, skrupellose Maschinerie des westdeutschen Imperialismus, gegen die ohne Illusionen mit Waffengewalt angekämpft, die zerschlagen werden muß.*

### Freiheit für alle antiimperialistischen und antifaschistischen Gefangenen!



Diese kompromißlose Kampfansage an den westdeutschen Imperialismus, der praktische Nachweis, daß es möglich war, organisiert, konspirativ und illegal zu arbeiten und diese allmächtig erscheinende Staatsmaschinerie anzugreifen, diese Erfahrungen der RAF waren es, die ihr die Sympathie aller Revolutionäre - auch über ernste Differenzen über die ideologische und politische Linie hinweg - einbrachten.

Doch von dieser aufrechten revolutionären Haltung ist bei den heutigen Überresten der RAF nicht viel übrig geblieben. Es stechen die verschiedenen untrüglichen Kennzeichen einer kapitulantenhaften, opportunistischen Linie hervor.

### Keine klare Zielsetzung des revolutionären Kampfes

Es ist allerdings wahr: Programmatische Klarheit war bei den Genossinnen und Genossen der RAF immer schon "Mangelware". Aber aus den Dokumenten und Erklärungen der *Rote Armee Fraktion* der ersten Jahre läßt sich immerhin ablesen, daß sie

### Mannheim:

### Trotz scharfem Polizeiteror Solidaritätsdemonstrationen durchgeführt!

In den letzten Wochen und Monaten sind Angriffe von Nazis und vernetzten "teutschen Normalbürgern" auf Asylbewerber, auf Menschen aus anderen Ländern überhaupt, praktisch an der Tagesordnung. In den bürgerlichen Medien wird das unter "ferner liefen" verzeichnet, ja selbst Morde an Asylbewerbern machen kaum noch Schlagzeilen, werden systematisch totgeschwiegen.

### Schauplatz Mannheim-Schönau:

"In Mannheim-Schönau herrscht Pogromstimmung. Seit der Unterbringung von 260 Flüchtlingen in der Gendameriekaserne kommt es zu Anfeindungen, die mittlerweile zur Belagerung des Flüchtlingswohnheims eskaliert sind. Ihren vorläufigen Höhepunkt fanden diese Ereignisse am Vatertag. ... Weiterhin versammeln sich jeden Abend nach Arbeit und Abendbrot SchönauerInnen in Jogginganzügen und Badeschlappen vor der Gendameriekaserne. Weiterhin spent

### Die braune Pest



geht von diesem Staat aus!

die Polizei jeden Abend ab 18.00 Uhr mit Hund und Pferden alle Straßen um das Lager ab, ohne den Mob aufzulösen. Gegen Solidaritätskundgebungen für die Flüchtlinge, die wir täglich in der Lillenthalstraße organisieren, allerdings geht die Polizei vor. Für die Flüchtlinge bedeutet dies Ausgangssperre, die von der Polizei auch mit Gewalt durchgesetzt wurde und wird." (Aus einem Flugblatt des Antirassistischen Plenums Rhein-Main)

Nachdem bereits eine Woche zuvor eine Demonstration zur Unterstützung der Flüchtlinge mit brutaler Polizeigewalt niedergeknüppelt worden war, fanden die Auseinandersetzungen einen vorläufigen Höhepunkt am vergangenen Wochenende. Für den Samstag war zu einer bundesweiten Solidaritätsdemonstration nach Mannheim-Schönau aufgerufen worden, die vom Oberbürgermeister und vom Verwaltungsgericht verboten wurde.

Durchgesetzt werden sollte das Verbot durch einen bürgerkriegsähnlichen Aufmarsch der Polizei. Über 1000 Polizisten hatten - mit Unterstützung von mit Hubschraubern ausgerüsteten Sondereinsatzkommandos - alle Zufahrtswege nach Mannheim großräumig abgesperrt. Zum Teil wurden die Demonstranten bereits in ihren Abfahrtsorten zurückgehalten, wie in Freiburg. Über 80 PKW aus dem Rhein-Main-Gebiet wurden stundenlang im "Mannheimer Kessel" festgehalten. 189 Demonstranten wurden festgenommen.

Doch trotz allem Polizeiteror fanden mehrere Solidaritätsdemonstrationen mit den Flüchtlingen statt! Über 2500 Antifaschisten gelang es dennoch, das Demonstrationsverbot zu durchbrechen und gegen die rassistischen Überfälle und ihre Unterstützung durch die westdeutsche Polizei zu demonstrieren!



sich orientierte an der *Roten Armee* zur Zeit Lenins und Stalins, an der von der KP Chinas geführten *Roten Armee*. Auch wenn sie sich leider mehr am ehrenvollen Namen dieser großen Vorbilder als an deren Kampf, deren politischer und militärischer Linie orientierten - immerhin! -, so waren für die RAF die Diktatur des Proletariats, die Zerschlagung des alten Staatsapparates, das Ziel einer herrschaftsfreien kommunistischen Gesellschaft keine unbekannten Vokabeln. Diese Ideale waren - mehr oder weniger klar - proklamierte Kernpunkte in den Dokumenten der RAF der Anfangszeit.<sup>(1)</sup>

Gerade heute, in einer Zeit, in der es darauf ankommt, gegen Resignation zu kämpfen, in der es die für Revolutionäre schweren Umstände erfordern, vor allem die Schwächen und unlösbaren Probleme des Imperialismus herauszuarbeiten und bewußt zu machen, eine klare Zielsetzung des revolutionären Kampfes aufzuzeigen, die Perspektive der Diktatur des Proletariats und des Kommunismus hochzuhalten - in solch einer Zeit weichen sie vor dem ideologischen und politischen Druck des west/deutschen Imperialismus zurück!

In der heutigen Erklärung der RAF vom 10. April 1992 ist davon nichts zu finden. Stattdessen wimmelt es nur so von Phrasen wie "wie menschenwürdiges Leben hier und weltweit an ganz konkreten Fragen organisiert und durchgesetzt werden kann", "eigene soziale Werte in ihrem Alltag" usw. (Erklärung der RAF vom 10.4. 1992, S. 2). Kein Wort mehr von der Diktatur des Proletariats, kein Wort mehr von den Zielen des Kommunismus!

zweier "Fraktionen" des westdeutschen Imperialismus: die der angeblichen "scharfmacher und eisenfresser" (Erklärung, S. 3) und die derjenigen, die angeblich

"begriffen haben, daß sie Widerstand und gesellschaftliche Widersprüche nicht mit polizeilich-militärischen Mitteln in den Griff kriegen",

und die angeblich dafür stehen

"daß sich auf Seiten des Staates wirklich eine andere Haltung durchzusetzen beginnt". (ebd.)

Diese jämmerlich anmutenden Versuche, die uns seit Jahrzehnten von der DKP her bekannt sind, gar noch die SPD und die FDP gegen die CDU "auszuspielen", stehen im krassen Gegensatz zu den Erfahrungen, die doch gerade die Genossinnen und Genossen der RAF am eigenen Leib gemacht haben: Die Reaktionen des westdeutschen Imperialismus - unter der Federführung der damaligen SPD-Schmidt-Regierung - auf die Praxis der RAF, auf ihren Kampf machten doch klar - oder konnten wenigstens klar machen -, daß zwischen sämtlichen Bonner Parteien *keine* Wesensunterschiede, keine wesentlichen Widersprüche existieren. Daß sie grundsätzlich nur verschiedene politische Abteilungen der imperialistischen Monopolbourgeoisie sind, die für *dieselbe Sache*, für den westdeutschen Imperialismus eintreten.

Doch die heutige Erklärung der RAF beinhaltet das genaue Gegenteil: Hier werden Illusionen, Illusionen und nochmal Illusionen geschürt. Es fehlt im Grunde nur noch der Aufruf, die SPD zu wählen...

weise in den politischen Erklärungen Ulrike Meinhofs -, hatten die Mehrzahl der Genossinnen und Genossen aus den Anfangszeiten der RAF, Genossinnen und Genossen wie Andreas Baader, Holger Meins, Gudrun Ensslin nun wirklich keinerlei Sympathie für die Sowjetunion und die anderen pseudosozialistischen Staaten Osteuropas. Honecker und Breschnew wurden zu recht als *Feinde* des revolutionären Kampfes eingeschätzt.<sup>(2)</sup> Aber auch an diesem Punkt begann vor einigen Jahren in den politischen Erklärungen und in der praktischen Arbeit ein "Umschwung":

Nun wurde auf einmal von "sozialistischen Staaten" gesprochen, wenn es zum Beispiel um die revisionistische Sowjetunion und die revisionistische DDR ging.<sup>(3)</sup> Es wurde politisch der Weg des Anbiedereins beschritten, der bis hin zur Eingliederung in die Machenschaften des DDR-Geheimdienstes führte. Wesentliche Fahndungserfolge der Polizei des westdeutschen Imperialismus gehen auf das Konto dieser "Stasi-Kontakte".

Die jetzt vorliegende, den Geist der Kapitulation verbreitende Erklärung der RAF ist untrennbar verbunden mit dem Siegeszug des west/deutschen Imperialismus. Die immer weitgehendere Einverleibung der DDR, die "auflösung des sozialistischen staaten-systems", der "zusammenbruch der sozialistischen staaten" (wie sie das revisionistische Zerrbild eines wirklichen Sozialismus nannten) - all das ist der Nährboden der Kapitulation der RAF, Ausgangspunkt ihrer jetzigen Erklärung, die bar jeder revolutionären Logik lediglich die eigene Niederlage und den Sieg des Gegners konstatiert.

Statt Verstärkung des Kampfes angesichts der Rückschläge - faule "Friedensangebote" aus der Position der Schwäche heraus: das ist der Kern und die Folge der Übernahme revisionistischer Theorien und Praktiken.

☆☆☆

## Die faule Theorie von den "zwei Fraktionen"

Im Widerspruch, ja im krassen Gegensatz zur Politik der RAF der Anfangsjahre steht die Konstruktion

## Doppelter Sieg des modernen Revisionismus

Auch wenn es schon früh ein Einfallstor für den modernen Revisionismus in der RAF gab - beispiels-

### Ein möglicher Einwand:

**Wer selber nicht solange im Gefängnis unter diesen Bedingungen gesessen und gelitten hat, hat kein Recht über die heutige RAF-Erklärung ein Urteil zu fällen**

Der Einwand, daß es jemandem, der selbst nicht diesem staatlichen Terror ausgesetzt ist, nicht zusteht, ein Urteil über das Verhalten der Gefangenen abzugeben, ist nicht neu und mag diesem oder jenem auf den ersten Blick einleuchtend erscheinen.

Ein sehr wesentlicher Gesichtspunkt in der Debatte ist der offensichtliche und ganz und gar berechtigte Wunsch, wenigstens die gesundheitlich am meisten ruinierten Häftlinge der RAF aus den Gefängnissen des west/deutschen Imperialismus herauszubekommen. Dabei spielt der Druck eine große Rolle, daß dies bald geschehen muß, da sonst unmittelbar die physische Existenz der Gefangenen bedroht ist. Das führt zu einer sehr alten, aber sehr wichtigen weltweiten Diskussion, die solange geführt wurde und geführt werden wird, wie der Imperialismus die revolutionären Kräfte in aller Welt durch staatlichen Terror, Geiselschießereien, "Sippenhaft" etc. zur Kapitulation zwingen will.

Und es ist auch klar, daß etwa jener Genosse, der unter der Folter der Gestapo schwach wurde und seine Mitkämpfer verriet, *subjektiv* anders zu beurteilen ist, als der bezahlte Spitzel: *Objektiv* aber verraten beide die Kräfte des revolutionären Kampfes.

Und dennoch ist es von lebenswichtiger Bedeutung für alle revolutionären Kräfte in der ganzen Welt, Kapitulation und Verrat abzulehnen und zu verurteilen. Es ist wesentlich, über diese Fragen zu diskutie-

ren, sich Klarheit zu verschaffen und nicht der Politik des Drucks und der Erpressung des Imperialismus nachzugeben.

Es geht hier nicht um die Frage der moralischen Kompetenz, sondern um die Frage: *richtig oder falsch?* Diese Frage ist längst entschieden, sowohl von Genossinnen und Genossen die *nicht* unmittelbar dem Terror in den Gefängnissen ausgesetzt waren, als auch von jenen, die ihn am eigenen Leib erlebt haben.

All jenen, die unsere Kritik einfach beiseite wischen wollen mit dem vordergründigen "Argument", daß ja schließlich die *Gefangenen* des west/deutschen Imperialismus diese Erklärung unterstützen, sei zudem mit einer Passage von Holger Meins geantwortet, die heute so klingt, als habe er die RAF-Erklärung von 1992 vor Augen gehabt:

"Das einzige was zählt ist der Kampf - jetzt, heute, morgen, gefressen oder nicht. Was interessiert, ist, was Du draus machst: 'n Sprung nach vorn. Besser werden. Aus den Erfahrungen lernen. Genau das muß man draus machen. Alles andere ist Dreck. Der Kampf geht weiter. Jeder neue Fight, jede Aktion, jedes Gefecht bringt neue unbekannte Erfahrungen, und das ist die Entwicklung des Kampfes. Entwickelt sich überhaupt nur so. Die subjektive Seite der Dialektik von Revolution und Konterrevolution: 'Das Entscheidende ist, daß man zu lernen versteht.'"

Durch den Kampf und für den Kampf. Aus den

Siegen, aber mehr noch aus den Fehlern, aus den Flips, aus den Niederlagen. Das ist ein Gesetz des Marxismus.

Kämpfen, unterliegen, nochmals kämpfen, wieder unterliegen, erneut kämpfen und so weiter bis zum endgültigen Sieg - das ist die Logik des Volkes. Sagt der Alte.

Gibt da natürlich 'nen Punkt: Wenn Du weißt, daß mit jedem Schweineleg die konkrete Mordabsicht konkreter wird - und Du machst nicht mehr weiter mit, bringst Dich in Sicherheit, gibst den Schweinen damit einen Sieg, heißt lieferst uns aus, bist Du das Schwein, das spaltet und einkreist, um selbst zu überleben

Es stirbt allerdings ein jeder. Frage ist nur wie und wie Du gelebt hast und die Sache ist ja ganz klar: Kämpfend gegen die Schweine als Mensch für die Befreiung des Menschen: Revolutionär im Kampf - bei aller Liebe zum Leben: den Tod verachtend."

(Brief von Holger Meins vom 31.10.74, aus: Texte der RAF, S. 13 - 15)





# Einige Bemerkungen zur Frage des bewaffneten Kampfes und des individuellen Terrors

Eine möglichst umfassende marxistisch-leninistische Analyse und Kritik der verschiedenen Gruppierungen, die den individuellen Terror zu ihrer Linie gemacht haben, ist unerlässlich und nicht zuletzt auch ein Gebot der Solidarität mit allen vom Imperialismus verfolgten, verhafteten und ermordeten Genossinnen und Genossen. Ausgangspunkt sind hierbei die reichen Erfahrungen der internationalen Arbeiterbewegung auf dem Gebiet des bewaffneten Kampfes, die von Marx, Engels, Lenin und Stalin ausgewertet und zusammengefaßt wurden und die wir daher studieren und auf die aktuellen Bedingungen anwenden müssen.

## Gemeinsame Ursache des "Ökonomismus" und des "Terrorismus": Anbetung der Spontaneität

In "Was hat der Ökonomismus mit dem Terrorismus gemein?" zeigt Lenin - im Rahmen seines großen Werkes "Was tun?" -, daß nicht nur die Anbeter des spontanen ökonomischen Kampfes, sondern auch die Anhänger von Attentaten auf Personen des Zarismus "die revolutionäre Aktivität der Massen unterschätzen", und die eigentliche Aufgabe, nämlich "die revolutionäre Arbeit mit der Arbeiterbewegung zu einem Ganzen zu verbinden", nicht verstanden haben. (Lenin-Stalin zu einigen Fragen des bewaffneten Kampfes der Massen und des individuellen Terrors, "Marxistisch-leninistische Schriftenreihe", S. 23/26; bzw. Lenin Werke, Band 5, 1902, S. 431/435)

Lenin nennt als gemeinsame Ursache des "Ökonomismus" und des "Terrorismus" die **Anbetung der Spontaneität**, wobei die Anhänger des individuellen Terrors die "zum selbstlosesten Kampf einzelner Personen aufrufen", nicht die Spontaneität der Arbeiterbewegung als solche anbeten, sondern die "Spontaneität der leidenschaftlichsten Empörung der Intellektuellen", die den Glauben an eine Verbindung zwischen Arbeiterbewegung und der revolutionären Sache verloren oder nie besessen haben und die daher für ihre Empörung keinen "anderen Ausweg finden als den Terror" (ebenda, S. 23, LW 5, S. 431/432).

Lenin widerlegte auch die falsche und vordergründige Argumentation, daß mit Hilfe des Terrors die Arbeiterbewegung "aufgerüttelt" und ihr "ein Anstoß gegeben" werden könne. Denn wer durch die, wie Lenin sagte,

"herrschende Willkür nicht aufgerüttelt wird und nicht aufzurütteln ist, der wird offensichtlich auch dem Zweikampf zwischen der Regierung und einem Häuflein von Terroristen ruhig zusehen und 'die Daumen drehen'."

(Ebenda, S. 25, LW 5, S. 434.)

Auch Stalin gibt in seinen beiden Artikeln über den ökonomischen Terror eine überzeugende Kritik des Arguments der Anhänger des individuellen Terrors, die vorgeben, von ihm Gebrauch zu machen, "um der Bourgeoisie Angst einzujagen":

"Was kann uns die **flüchtige** Angst der Bourgeoisie und ein hierdurch hervorgerufenes Zugeständnis geben, wenn wir keine starke Massenorganisation der Arbeiter hinter uns haben, die **immer** bereit ist, für die Arbeiterforderungen zu kämpfen...? Indessen sprechen aber allem Augenschein nach die Tatsachen davon, daß der ökonomische Terror das Bedürfnis nach einer solchen Organisation abtötet und den Arbeitern die Lust nimmt, sich zusammenzuschließen und **selbständig** aufzutreten, da sie ja die Terrorhelfen haben, die für sie auftreten können."

(Ebenda, S. 44/45; Stalin Werke, Band 2, 1908, S. 102.)

Ausgehend von einer solchen Kritik der Taktik des ökonomischen Terrors zeigt Stalin jedoch, daß die Ursachen für solche Erscheinungen die "aufreizenden und erbitternden Handlungen" der Bourgeoisie gegen die Werktätigen sind, und er entlarvt die Heuchelei der Kapitalisten, die von den Schrecken "des Bluts und der Tränen" sprechen, wenn es Angehörige ihrer Klasse trifft, aber kein Wort über den Terror der Kapitalisten gegenüber der Arbeiterklasse verlieren. (Ebenda, S. 53/54; SW 2, S. 111/112)

☆☆☆

## Keine moralische, sondern eine taktische Frage

Lenin und Stalin behandelten die Frage des Terrors gegen Personen des Kapitals und der Reaktion nicht als eine moralische, sondern als eine **taktische Frage**. Gerade in dieser Hinsicht erklärte Lenin in seinem Brief über politischen Mord angesichts des Attentats von Friedrich Adler auf den österreichischen Ministerpräsidenten Stürgkh im Jahre 1916,

"daß individuelle terroristische Attentate **unzweckmäßige** Mittel des politischen Kampfes sind. 'Killing is no murder', schrieb unsere alte 'Iskra' über Attentate, wir sind **gar nicht gegen politischen Mord**..., aber als revolutionäre Taktik sind die individuellen Attentate unzweckmäßig und schädlich. Nur Massenbewegung kann als wirklicher politischer Kampf angesehen werden. Nur im direkten, unmittelbaren Zusammenhang mit der Massenbewegung kann und muß auch individuelles terroristisches Handeln von Nutzen sein."

(Ebenda, S. 61/62; bzw. Lenin, "An Franz Koritschoner", Werke Band 35, S. 217.)

Was die Frage der moralischen Beurteilung betrifft, forderte Lenin "in schärfster Weise das Lakulatum" der Opportunisten, ihre kriecherischen Distanzierungen zu geißeln und "Adlers Tat moralisch (zu) rechtfertigen" (ebenda, S. 62).

Die Frage stellt sich also nicht: für oder gegen Terror. Sondern es geht um die Frage der Individuellen, von den Massen losgelösten terroristischen Attentate. Woran Lenin niemals Zweifel ließ, war sein entschiedenes Eintreten **für den Terror der Massen gegen ihre Unterdrücker, für den roten proletarischen Terror**:

"Leute aber, die es fertigbrachten, den Terror der Großen Französischen Revolution oder überhaupt den Terror einer siegreichen und von der Bourgeoisie der ganzen Welt bedrängten revolutionären Partei 'prinzipiell' zu verurteilen, solche Leute hat bereits Plechanow in den Jahren 1900 - 1903, als er Marxist und Revolutionär war, dem Spott und der Verachtung preisgegeben." (Lenin, "Der 'linke' Radikalismus, die Kinderkrankheit im Kommunismus", 1920, LW 31, S. 18)

In einem Brief an Sinowjew im Jahre 1918, als dieser noch ein Revolutionär war, protestierte Lenin entschieden dagegen, die Initiative der Massen zum Massenterror zu hemmen:

"Erst heute haben wir im ZK gehört, daß die Arbeiter in Petrograd die Ermordung Wolodarskis (Mitglied des Präsidiums des Petrograder Sowjets, 1918 von den Sozialrevolutionären ermordet, A.d.R.) mit dem Massenterror beantworten wollten und daß man ... sie zurückgehalten hat. Ich protestiere entschieden! Wir kompromittieren uns: wir drohen sogar in den Resolutionen des Deputierten Sowjets mit dem Massenterror, wenn es aber soweit ist, **hemmen** wir die revolutionäre Initiative der Massen, die **völlig** berechtigt ist. Das ist unmöglich!" (Lenin, "An G.J. Sinowjew", 1918, LW 35, S. 313)

Und Lenin stellte verallgemeinernd fest:

"In den Ländern, die eine unerhörte Krise, eine Auflösung der alten Beziehungen, eine Verschärfung des Klassenkampfes nach dem imperialistischen Krieg 1914-1918 durchmachen - **und dies gilt für alle Länder der Welt** -, ist es entgegen den Heuchlern und Phrasenhelnden unmöglich, ohne Terror auszukommen. Entweder der weißgardistische, bürgerliche Terror auf amerikanische, englische (Irland), italienische (die Faschisten), deutsche, ungarische oder sonstige Manier oder der **rote, proletarische Terror**. Ein Mittelding gibt es nicht, ein 'Drittes' gibt es nicht und kann es nicht geben."

(Lenin, "Über die Naturalsteuer", 1921, LW 32, S. 370)

## Für den roten proletarischen Massenterror!

Um unsere Ziele zu erreichen und zu verwirklichen, ist die bewußte Aktion der Arbeiterklasse und der werktätigen Massen erforderlich, ihre maximale Mobilisierung, Organisation und Aktivierung, ihre Erfüllung mit hohem Bewußt-

sein und proletarischer Moral. Die gesamte Politik, der gesamte Kampf der Revolutionäre muß diesen Notwendigkeiten Rechnung tragen und tatsächlich schlägt sich das auch in jenen Formen nieder, in denen die Mittel der Gewalt angewendet und gehandhabt werden.

Bei allen Mitteln, die sie anwenden, besonders auch bei den verschiedenen Formen der Gewaltanwendung, müssen die Marxisten-Leninisten stets im Auge haben, wie sie auf die revolutionären oder potentiell revolutionären Massen wirken, ob sie sie mobilisieren oder demoralisieren, ihren Kampfgelst, ihre Einsatz- und Opferbereitschaft stärken oder lähmen, ihr Bewußtsein klären oder trüben, ihre kämpferische Moral festigen oder zersetzen usw., wobei es natürlich nicht um den Augenblick, sondern um die große Perspektive, die weite Sicht geht.

Die Marxisten-Leninisten denken gar nicht daran, sich über den individuellen Terror "moralisch" zu entrüsten, sie lehnen solche Formen der Gewaltanwendung wie Attentate, Bankraub etc. keineswegs unbedingt und unter allen Umständen ab. Was sie jedoch entschieden ablehnen, sind Akte des individuellen Terrors **losgelöst** von den Kämpfen des Proletariats und der werktätigen Massen, **anstelle** der Aktion oder sogar **gegen sie** - ganz unabhängig davon, ob jene, die solche Aktionen unternehmen, die besten Absichten haben oder nicht, ob sie persönlich achtenswert, vielleicht sogar heldenhaft, aufopferungsvoll, der revolutionären Sache ehrlich verbunden sind oder nicht. Der Grund der Ablehnung liegt nicht im moralischen Bereich, sondern in der Erkenntnis, daß Gewaltanwendung dieser Art die Massen desorientiert, sie von ihren entscheidenden Aufgaben ablenkt, falsche Hoffnungen nährt, insgesamt die revolutionäre Bewegung nicht vorwärtsbringt, sondern eher zurückwirft.

Doch im direkten Zusammenhang mit breiten, revolutionären Aktionen der Massen und als eine ihrer unmittelbaren Erscheinungsformen **können** solche Formen der Gewaltanwendung wie Akte des Terrors einzelner Revolutionäre auch mobilisierend wirken, den Kampfgelst der Massen beflügeln, sie noch mehr begeistern und vorwärtsbringen. Das in jedem Fall zu wissen und vorauszusehen, ist natürlich nicht immer leicht, doch ist es eine Aufgabe, die den Marxisten-Leninisten keiner abnehmen kann.

Die Kommunisten verdammen nicht die Anwendung des Terrors insgesamt. Sie stellen sich die Frage nach der Verbindung des Terrors mit der revolutionären Massenbewegung und erziehen die Massen zur Anwendung **revolutionären Massenterrors** gegen ihre Unterdrücker und Ausbeuter.

Roter proletarischer Massenterror gegen die Konterrevolution - das ist es, was die Kommunisten gegen die Anhänger des individuellen Terrors propagieren müssen.

☆☆☆

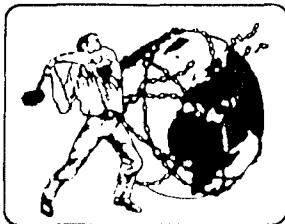
Unsere Kritik an den Anbetern des individuellen Terrors geht davon aus, daß diese **nicht radikal genug**, nicht wirklich an die Wurzeln gehend, eine Revolution vorbereiten und dafür kämpfen. Vielmehr versuchen sie mit gewissen Nadelstichen das zu erreichen, was in Wirklichkeit nur der Massenkampf der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten, geführt von der Kommunistischen Partei, durchzusetzen vermag: die Zerschlagung des Staatsapparates und des ganzen kapitalistischen Systems.

Was Lenin vor 90 Jahren in seiner grundlegenden Schrift "Was tun?" als Aufgabe formulierte, nämlich **alle Kräfte auf den Aufbau einer wirklichen, professionell organisierten kommunistischen Partei der Arbeiterklasse zu konzentrieren**, die das Klassenbewußtsein in die Arbeiterklasse hineinträgt, und sich durch nichts, auch nicht durch die Faszination des "Bombenzündens" davon ablenken zu lassen, das gilt heute nach wie vor. Denn nur eine kommunistische Partei ist in der Lage, den Massenkampf der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten zu leiten, der nach der Zerschlagung dieses imperialistischen Systems die Diktatur des Proletariats über das Kapital und alle Reaktionen auf der breitesten Demokratie für die Arbeiterinnen und Arbeiter, die werktätigen Bauern und die anderen Werktätigen errichten wird.

☆☆☆



# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

7/92

Juli 1992

## Die wachsende Arbeiterbewegung mit aller Kraft gegen die Abwiegelei der DGB-Fürsten unterstützen!

Angesichts der geplanten Einführung eines "Karenztages" war die Empörung insbesondere bei den Mitgliedern der IG Metall so groß, daß es schon zu Warnstreiks von erheblichem Umfang kam. Die Kapitalisten ihrerseits testeten, wie weit sie gehen können. Und die DGB-Fürsten spielen wieder einmal das Spiel, was sie letztmalig beim großen ÖTV-Streik vor drei Monaten vorerzählt hatten: Sich an die Spitze der Bewegung stellen, um kämpferische Entwicklungen der Arbeiterinnen und Arbeiter abzuwürgen!

### Die Angriffe des west/deutschen Imperialismus auf die Lebenslage der Werktätigen zurückschlagen!

Die west/deutschen Imperialisten haben auf breiter Front eine Offensive auf die Lebenslage aller Werktätigen in West/Deutschland gestartet. Getrieben von ihrem Streben nach Maximalprofit versuchen sie, unter dem Druck der vermehrten Konkurrenz ihrer imperialistischen Rivalen, weitere Finanzmittel für ihre Projekte aus den Werktätigen herauszupressen. Um ihre Einverleibung der DDR zu finanzieren, um genügend Mittel für die Eroberung der osteuropäischen Länder und für ihre Vorbereitungen auf großangelegte militärische Aggressionen zu haben, brauchen sie Geld.

Zusätzlich zur verstärkten Ausbeutung durch Intensivierung und Rationalisierung der Produktion, sollen vermehrt sogenannte "soziale Leistungen" - die in Wirklichkeit durch Kämpfe der Arbeiterbewegung den Kapitalisten abgerungene Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitskraft sind - abgebaut werden. In der Krankenversicherung soll die sogenannte "Selbstbeteiligung" der Kranken erhöht werden, um die "Lohnnebenkosten" der Unternehmer zu senken. Eine Pflegeversicherung soll eingeführt werden, die nach Möglichkeit allein auf Kosten der Werktätigen

geht. Und der letzte unverschämte Angriff ist die geplante Einführung des sogenannten Karenztages - nichts anderes als eine direkte Lohnkürzung im Krankheitsfall und eine Erpressung, trotz Krankheit arbeiten zu gehen!

Zudem galoppieren die Preise und Mieten davon. Mehr als Grund genug für die Arbeiterinnen und Arbeiter, um in machtvollen Streikaktionen, in gemeinsamen Kampfkampaktionen die Angriffe auf ihre ökonomische Lage zurückzuschlagen!

### Die ökonomischen Kämpfe der Werktätigen - nur ein erster Schritt!

Und so war denn auch die Bereitschaft in den Betrieben während der Tarifaussinandersetzungen dieses Frühjahrs groß, die Forderungen durch Streiks zu bekräftigen und durchzusetzen. Die großen Streiks im Öffentlichen Dienst, bei den Eisenbahnen und Postleuten, die Warnstreiks der Metallurgen und der Kolleginnen und Kollegen der IG Medien hätten ein großartiger Auftakt sein können - wären sie nicht von den DGB-Fürsten abgewürgt worden.

Sowohl die Kapitalisten, als auch die DGB-Fürsten fürchteten die von solchen Streikaktionen ausgehende Mobilisierung. Viele Kolleginnen und Kollegen spürten das erste Mal, daß sie sich nicht ohnmächtig sind, daß sie eine Macht darstellen, wenn sie gemeinsam kämpfen! Und sie haben teils zum ersten, teils zum wiederholten Male erfahren, daß sie verlassen sind, wenn sie sich auf die Gewerkschaftsführer verlassen!

Ging es in den Streiks im Frühjahr in erster Linie um Lohnforderungen, so sind die Warnstreiks der letzten Tage gegen die Pläne zur Einführung von Karenztagen zunehmend politischer: richten sie sich doch gegen die Interessensgemeinschaft der Kapitalisten und ihrer Politiker. In diesen Kämpfen kann der Boden bereitet werden für die Erkenntnis, daß der west/deutsche Staatsapparat nicht eine über den Klassen stehende Institution ist, sondern ausführendes Organ der herrschenden Imperialisten.

### Verschärfter Polizeiterror - Kriegsvorbereitungen: Der west/deutsche Imperialismus auf dem Vormarsch!

**Mannheim-Schönau:** In einem großangelegten Bürgerkriegsmanöver macht die Polizei im Juni anlässlich einer bundesweiten Demonstration gegen die rassistischen Übergriffe gegen Flüchtlingsheime Mannheim "dicht". Alle Zufahrtswege werden großräumig abgesperrt, Demonstranten zum Teil schon in ihren Abfahrtsorten festgehalten. Ein ganzer PKW-Konvoi von Demonstranten wird stundenlang im Mannheimer Kessel festgehalten. In Zügen und Straßenbahnen werden Ausweiskontrollen durchgeführt, wer von auswärts kommt, wird nicht durchgelassen. 189 Demonstranten werden festgenommen. Pressevertreter mußten sich zuvor bei der örtlichen Polizeibehörde "akkreditieren" haben, wollten sie durch die Polizeisperren - die internationale Presse wurde damit praktisch abgesperrt.

Nur ein Einzelfall?

**München, Anfang Juli:** Über 6000 Polizisten aus dem gesamten Bundesgebiet werden nach München gekarrt, um den "Weltwirtschafts"-Gipfel der imperialistischen Großmächte vor Kritikern und Demonstranten zu "schützen". Den Teilnehmern eines internationalen Gegenkongresses werden die vorgesehenen Räume in der Münchner Universität verweigert. Am Samstag, dem 4. Juli findet eine Großdemonstration mit über 15 000 Teilnehmern in der Münchner Innenstadt statt - wer auf den Kundgebungsplatz will, muß sich Leibesvisitationen durch die Polizei gefallen lassen. Während der Demonstration provoziert die Polizei immer wieder durch vorübergehende Festnahmen von Demonstranten. Die Polizei nennt das "niedrige Eingriffsschwelle".

Am Montag dann, dem Tag der Eröffnung des Gipfels, kommt es zu massiveren Einsätzen der Polizei. Als Demonstranten zum Auftakt des Gipfels mit Sprechchören und Trillerpfeifen ihrem Unmut Ausdruck geben, werden sie von der Polizei mit unglaublicher Brutalität aus den Reihen der Schaulustigen gezerrt und in eine Seitenstraße geprügelt. Stundenlang werden 491 Demonstranten im "Münchner Kessel" festgehalten. Und das alles, so der Münchner Polizeipräsident, weil der Lärm so laut gewesen sei, "daß die Blaskapelle nicht zu hören war".

Auch nur ein Einzelfall?

Wer glaubt, daß es sich dabei um "Ausrutscher", um Sonderfälle, um von regionaler, bayerischer Mentalität geprägte Übertreibungen handelt, der irrt.

Sicher spielt auch die Handschrift des einen oder anderen Polizeiführers, des einen oder anderen Innenministers eine Rolle. So etwa, wenn Bayerns Ministerpräsident Streibl betont, daß es "bayerische Art" sei, "auch etwas härter hinzulangen".

Doch dahinter steckt System. Denn Polizei und "Bundesgrenzschutz", und je nach Lage und Bedarf die Bundeswehr haben den Auftrag, ihren Brot- und Auftraggeber, den Staat des west/deutschen Imperialismus zu schützen, jeden ernsthaften Protest und Widerstand, jedes Aufbegehren gegen die herrschende Kapitalistenklasse, gegen ihre Politiker, gegen ihre Machenschaften möglichst schon im Keim zu ersticken und mit Gewalt zu unterdrücken. Kritik wird nur geduldet, solange sie nicht gefährlich wird und solange es opportun erscheint, das Mäntelchen der "Demokratie", der "Meinungsfreiheit" zur Schau zu tragen.

Im Ernstfall werden diese "Stützen des Staates" nicht nur mit Gewalt, sondern mit blutiger Waffengewalt, mit Bürgerkrieg gegen ihre Gegner - das Volk - vorgehen.

Angesichts sich mehr und mehr formierender Protestbewegungen der Jugendlichen, aber auch zunehmend der Arbeiterinnen und Arbeiter, macht der west/deutsche Imperialismus mobil. Bürgerkriegs-



manöver wie in München werden noch öfter auf der Tagesordnung stehen. Zumal die herrschenden Imperialisten gerade jetzt "Ruhe an der Heimatfront" brauchen, wo sie großangelegte militärische Aggressionen in aller Welt planen und vorbereiten!

### **Bundeswehr vor Jugoslawiens Küste!**

Mit großem Propagandaaufwand wird zur Zeit die Bevölkerung Westdeutschlands eingestimmt auf militärische Aktionen der Bundeswehr. Tagtäglich werden wir mit den verschiedensten "Argumenten", Meinungen und Variationen überhäuft: "Darf die Bundeswehr oder darf sie nicht?" - "Nur zu humanitären Zwecken" - "Nur zur Friedenssicherung" - "Nur als Blauhelme unter UN-Schirmherrschaft" - "Nur im Nato-Gebiet" - "Deutschland darf sich nicht länger drücken" - "Das größer gewordene Deutschland muß sich seiner Verantwortung stellen" und so weiter und so weiter.

Die Frage, die die west/deutschen Imperialisten durch ihre Politiker für die Öffentlichkeit "diskutieren" lassen, ist schon längst nicht mehr ob, sondern nur noch **wie, wann, wo und unter welchen Voraussetzungen** die Bundeswehr losschlagen wird. Doch verschleierte diese "Diskussion" nur die bereits existierenden Tatsachen:

- Nachdem Bundeswehreinheiten bereits regelmäßig Ziele in Kroatien und Bosnien-Herzegowina anfliegen, an Bord Lebensmittel und Medikamente - angeblich für rein zivile Zwecke -, kreuzt jetzt der Zerstörer "Bayern", fliegen jetzt drei Aufklärungsflugzeuge der Bundeswehr vor Jugoslawiens Küste.
- Verbände der Bundesmarine sind ständig im Mittelmeerraum präsent, und das schon seit längerem. Teile von ihnen wurden im April 1991 zur Minensuche im Persischen Golf abkommandiert.
- Die Bundeswehr hat Stützpunkte u.a. in Portugal, in Italien, in Griechenland und in der Türkei.
- Rund 140 Bundeswehrsoldaten sowie 70 BGS-Beamte sind seit Anfang Mai in Kambodscha eingesetzt, im Auftrag der UN und mit Zustimmung der SPD. Kriegsminister Rühe bei seinem Truppenbesuch: "Man muß die Deutschen an solche Einsätze gewöhnen." (FR, 1.6.92)
- 50 "Bundesgrenzschutz"-Soldaten waren vor drei Jahren als "Wahl-Beobachter" in Namibia eingesetzt.
- Flugzeuge der Bundesluftwaffe flogen vor ein- einhalb Jahren Hilfsgüter in die Sowjetunion, Polizeiverbände brachten mit LKW-Konvois auf dem Landweg Waren in die Sowjetunion.

Diese Liste ließe sich noch fortsetzen. Dies alles sind militärische Aktionen des west/deutschen Imperialismus, generalstabsmäßig geplant und durchgeführt, sozusagen Manöver für den "Ernstfall", wenn dann vor allem scharfe Munition statt der Medikamente eingesetzt wird.

Diese Aktionen werden von allen Parteien des west/deutschen Imperialismus mitgetragen und auch für den waffenklirrenden Einsatz signalisiert die SPD bereits Zustimmung durch diesen oder jenen ihrer Vertreter.

Es ist die Aufgabe aller fortschrittlichen Kräfte, aller Revolutionäre, die Kriegsvorbereitungen des west/deutschen Imperialismus zu entlarven, wo immer möglich zu stören und zu verhindern!

### **Kampf den Bürgerkriegsmanövern - Kampf den Kriegsvorbereitungen!**

### **Tod dem west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus!**

Bestellungen und Zuschriften ...

Buchladen Georgi Dimitroff

Koblenzer Str. 4, 6000 Frankfurt/M. 1

Doch reichen diese Kämpfe, reicht diese Erkenntnis? Wo sind die Streikämpfe der Arbeiterinnen und Arbeiter, wo ihr Protest, wenn es um zunehmende Faschisierung des Staatsapparates, um Bürgerkriegsmanöver der Polizei, um rassistische Hetze und Verfolgung von Flüchtlingen und Asylsuchenden geht? Wo sind die Streikämpfe gegen die auf Hochtour laufenden Kriegsvorbereitungen der west/deutschen Imperialisten?

### **Die fortschrittliche Jugendbewegung und die Arbeiterbewegung müssen gemeinsam kämpfen!**

Der Protest gegen die zunehmende Einschränkung demokratischer Rechte, gegen Neonazi-Aktionen, gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus, gegen Bundeswehr und Polizeistaat regt sich überwiegend unter den Jugendlichen. Hier gibt es örtliche Initiativen und Gruppen, die den Widerstand gegen Nazis und die Unterstützung der Asylsuchenden organisieren. Von ihnen werden Aktionen und Demonstrationen gegen Bürgerkriegsmanöver der Polizei und zunehmende Faschisierung durchgeführt. Unter ihnen gibt es Solidaritätsgruppen zur Unterstützung unterdrückter Völker, usw.

Doch so wichtig und richtig all diese Aktionen sind, so eingeengt ist leider oftmals der politische Horizont dieser Gruppen. Die Aufgabe, sich eng mit der Arbeiterbewegung zu verbinden, wird oftmals direkt abgelehnt. Vielen Jugendlichen fehlt die Einsicht in die Stärke und Macht einer fortschrittlichen, einer revolutionären Arbeiterbewegung. Das Bemühen, fortschrittliche Kräfte in den Betrieben zu suchen, ist dieser Jugendbewegung fremd.

Der Zusammenhang zwischen Ausbeutung und Unterdrückung im Betrieb mit Rassismus und Neonazismus, zwischen Polizeistaat und Kriegsvorbereitung und dem

Streben der Imperialisten nach größtmöglichem Profit wird nicht zugespitzt auf die Aufgabe, die Arbeiterklasse zum Kampf, zum Bürgerkrieg, zur sozialistischen Revolution zu mobilisieren.

### **Kampf im Betrieb und auf der Straße! Tod dem west/deutschen Imperialismus!**

Fortschrittlichen Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben, in den existierenden oppositionellen Gewerkschaftsgruppen fehlt andererseits oft die Bereitschaft, ihren Kampf mit den großen politischen Fragen des Kampfes gegen den west/deutschen Imperialismus praktisch zu verbinden.

Wenn die Arbeiterbewegung über die rein ökonomischen Fragen hinausgeht, sich den großen politischen Fragen des Kampfes gegen den west/deutschen Imperialismus zuwendet, wenn die Jugendlichen in den verschiedenen fortschrittlichen Initiativen erkennen, daß nur das Proletariat berechtigten Forderungen die nötige Kraft und Macht verleihen kann, erst dann wird eine Bewegung entstehen, die einen wirkungsvollen Kampf gegen den west/deutschen Imperialismus führen kann.

Es ist die Aufgabe der kommunistischen Kräfte, der Kommunistischen Partei, diese Verbindung zwischen Arbeiterbewegung und fortschrittlicher Jugendbewegung unablässig zu propagieren, aufzuzeigen, daß all die Einzelfragen des Kampfes erst gelöst werden können im Kampf zum Sturz des west/deutschen Imperialismus, zur Zerschlagung des imperialistischen Staatsapparates und der Errichtung der Diktatur des Proletariats!



## **Lehren aus dem ÖTV-Streik**

Nachdem im Februar bereits die Bankangestellten durch ihre Warnstreiks gezeigt hatten, daß die Werktätigen nicht mehr bereit sind, den alljährlichen Lohnraub geduldig zu ertragen, war es im April dieses Jahres dann endlich soweit: Zum ersten Mal seit 18 Jahren traten die Beschäftigten im öffentlichen Dienst, bei der Post und bei der Bahn in den Streik! Mit überwältigender Mehrheit von teilweise über 90 % sprachen sich die Kolleginnen und Kollegen für den Streik aus.

Die Mobilisierung war enorm. Die Gewerkschaftsführung, die eher an eine Politik der Nadelstiche dachte, wurde von der Initiative und dem Elan an der Basis überrascht: Weit mehr Beschäftigte als die Gewerkschaftsfürsten geplant hatten, beteiligten sich bei Post, Bahn, öffentlichem Nahverkehr, bei Müllabfuhr und Stadtreinigung, in Krankenhäusern, Kindertagesstätten und Schulen an den Aktionen und schlossen sich spontan dem Arbeitskampf an. Am elften Streiktag waren 435 000 Beschäftigte im Ausstand!

Hinzu kamen die Warnstreiks in der Metallindustrie und im Druckgewerbe, an denen sich an manchen Tagen 220 000 Kolleginnen und Kollegen beteiligten.

In dieser Situation befürchteten die Gewerkschaftsfürsten, daß ihnen die Situation entgleiten, sie die Streikenden nicht mehr kontrollieren könnten - der Streik wurde ausgesetzt!

### **Stationen des Verrats der Gewerkschaftsführung**

■ Wurden die Arbeiteraristokraten in der Gewerkschaftsführung zunächst von der breiten Mobilisierung und den spontanen Kampfaktionen überrascht, verstanden sie es doch, sich jeweils an die Spitze der Kämpfe zu setzen, um ihnen den Schwung zu nehmen. Systematisch wurden die Aktionen zwischendurch wieder ausgesetzt, um die Luft rauszulassen. "Schwerpunktstreiks" nannten sie das.

■ Das Aussetzen des gesamten Streiks bereits vor der Durchführung einer Urabstimmung war der entscheidende Schlag gegen die Mobilisierung der Arbeiterinnen und Arbeiter und der anderen Werktätigen: das mobilisierende Element des gemeinsamen Kampfes, der Solidarität, des Gefühls der eigenen Kraft wurde planmäßig abgewürgt!

■ Schließlich das Ergebnis der Urabstimmung, in der mit Mehrheit das Verhandlungsergebnis der Gewerkschaftsführung abgelehnt und die Fortführung des Streiks beschlossen wurde! Doch Wulf-Mathies und Konsorten spekulierten auf die Wirkung ihrer Demoralisierungskampagne und behielten recht: Obwohl sich die Gewerkschaftsführung über das Ergebnis der Urabstim-

mung hinwegsetzte und den Streik für beendet erklärte, kam es nicht zu wirkungsvollen Protestaktionen aus den Betrieben, die Streiks flammten nicht wieder auf.

■ Gekrönt wurde das Schauspiel dann noch durch die Wiederwahl der ÖTV-Vorsitzenden auf dem Gewerkschaftskongreß im Juni in Nürnberg: Nicht etwa, daß sich Frau Wulf-Mathies die eine oder andere Krokodilsträne abdruckte und der Form halber in Selbstkritik machte angesichts des empörenden undemokratischen Coups. Weit gefehlt! Sie bedauerte lediglich, daß die Abwiegelerei und Demoralisierung der Kampfbereiten nicht geschickt genug angepackt wurde:

"Da ist psychologisch vieles falsch gelaufen. Die Streikenden fielen praktisch ohne Übergang zu schnell aus dem Machtgefühl eines erfolgreichen Streiks in ihren Arbeitsalltag zurück." (FR, 19.6.92, S. 4)

Zu schnell ging er also und so ohne Übergang - der Verrat der Gewerkschaftsführung, so daß sich die eine oder andere Kollegin, dieser oder jener Kollege, das vielleicht merkt für's nächste Mal...

### **Wie den Kampf richtig führen?**

Die Erfahrung, wie die Gewerkschaftsfürsten den Streik im Frühjahr abgewürgt haben, hat wieder einmal deutlich gezeigt, daß sich die Kolleginnen und Kollegen nicht auf diese Arbeiterbürokraten verlassen dürfen.

★ Sie müssen sich selbständig, ohne und gegen die Gewerkschaftsführung, organisieren, eigenständige Streikleitungen aus den kämpferischsten Kolleginnen und Kollegen aus ihrer Mitte bilden.

★ Es gilt, konsequent zu kämpfen, zu streiken. Betriebe müssen besetzt werden, um wirklichen Druck zu erzeugen, um dem Kapital wirkliche Schläge zu versetzen.

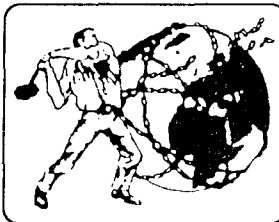
★ Alle Spaltungsversuche der Kapitalisten und Gewerkschaftsfürsten müssen angeprangert und entschieden zurückgewiesen werden. Es ist notwendig, daß deutsche und Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Feind kämpfen, daß Verbindungen zu anderen Betrieben aufgenommen werden.

★ Es muß gleichzeitig ein Kampf um die Köpfe der Kolleginnen und Kollegen geführt werden, gegen die Politik der Klassenversöhnung, des Reformismus und der Staatsgläubigkeit.

Ein solcher von Arbeiterbürokraten gereinigter, von Klassenversöhnung freier und militanter Kampf darf sich nicht nur auf die tagtäglichen Probleme bei der Arbeit im Betrieb beschränken, sondern muß sich insgesamt gegen das Kapital, seine Parteien und seinen Staat richten!

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!  
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

8/92

August 1992

Bundeswehr in der Adria: Nicht Friedensmanöver, sondern Kriegsvorbereitung!

## Die Bundeswehr -

### mörderische Kriegsmaschinerie des west/deutschen Imperialismus

Nach fast 40 Jahren intensiver Vorbereitung kommt die Bundeswehr ihren mörderischen Einsatzplänen immer näher. Der Adria-Einsatz des Zerstörers "Bayern", nun der Fregatte "Niedersachsen", Luftwaffeneinsätze bis hinein nach Jugoslawien und eine immer massivere Einstimmung der eigenen Bevölkerung auf die "neue Rolle Deutschlands in der Welt" kennzeichnen die aktuelle Lage. Seit den gigantischen Erfolgen des west/deutschen Imperialismus im Prozeß der Einverleibung der DDR beteiligen sich Bundeswehrtruppen immer öfter ganz öffentlich an Einsätzen, die auf dem Papier der angeblich so hochheiligen Verfassung "verboten" sind. Aber seit wann hält sich die Bourgeoisie eines Landes an ihre eigene Verfassung? Wenn erst der erste "Deutsche Soldat" gefallen ist, wenn dann endlich "zurückgeschossen" werden darf, wird auch der Polizeiterror im Inneren entsprechend verschärft werden, um Proteste bereits im Keim zu ersticken. Der bewußte und organisierte Kampf gegen diese hochgerüstete Militärmaschinerie erfordert von den revolutionären Kräften eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der Geschichte des deutschen Militarismus und der sowohl politisch als auch psychologisch gut durchdachten Kampagnen zur Verherrlichung der Bundeswehr.

#### Betrug - eine der wichtigsten Waffen imperialistischer Kriegsführung

Die Kriegsvorbereitung der west/deutschen Imperialisten besteht keinesfalls nur aus militärischer Vor-

bereitung. Natürlich werden auch die Waffen geölt, die Panzermotoren überholt und die Munitionsdepots aufgefüllt. Doch vor allem geht es aktuell darum, die Bevölkerung auf die mehrfache Rolle der Bundeswehr vorzubereiten. Dabei beherrschen die Propagandisten des Militarismus wie eh und je die Kunst der betrügerischen Selbstdarstellung:



**Je nach Bedarf...**

Eines, wenn nicht das Hauptmanöver überhaupt ist gegenwärtig das Jonglieren mit der "humanitären Hilfe". In allen Tonarten wird da gejamert: "Wir wollen ja eigentlich gar nicht eingreifen, aber wir können doch die armen Waisenkinder ihrem Schicksal nicht überlassen, wir können uns doch nicht 'drücken'." Gemeint sind nicht die vom Weltimperialismus zum Hungertod bestimmten Kinder in Somalia und Indien - nein, heute werden die Opfer des von *beiden Seiten* her *reaktionären* Krieges zwischen kroatischen und serbischen Nationalisten als Vorwand ausgewählt, um Militäreinsätze in Jugoslawien zu rechtfertigen. Um diesen Betrug zu entlarven müssen mehrere Aspekte betont werden:

#### Die Ausnutzung des Elendes der bosnischen Flüchtlinge durch die west/deutschen Imperialisten - der Zynismus kennt keine Grenzen!

Die Propagandisten des west/deutschen Imperialismus haben sich bewährt bei der Organisation einer beispiellosen Hetzkampagne gegen die Asylsuchenden aus vielen Ländern der Welt in Westdeutschland - mit dem Erfolg, daß täglich bewaffnete Überfälle und Brandanschläge auf die Unterkünfte von asylsuchenden Flüchtlingen von Nazi-Banden durchgeführt werden. Eben diese Tintenklis haben auf einmal für ein paar Tage ihr "Herz für die Flüchtlinge" entdeckt, eben die Sprachrohre der west/deutschen Imperialisten zeigen uns tagtäglich mit krassen Bildern das Leid und die Opfer der Flüchtlinge aus Bosnien-Herzegowina.

Doch diese Flüchtlinge, die massakrierten Kinder und all die anderen Opfer dienen lediglich als willkommenes Staffage, als Statisten in dem Propagandafeldzug für das militärische Eingreifen der deutschen Armee in Jugoslawien, die vor 50 Jahren von den jugoslawischen Partisanen aller Völker Jugoslawiens vertrieben worden war.

Die west/deutschen Imperialisten, die durch Waffenlieferungen und wirtschaftliche Maßnahmen, durch ihre Politik und Diplomatie selbst diesen von beiden Seiten her reaktionären Krieg in Jugoslawien schüren, die Völker Jugoslawiens gegeneinander aufhetzen, sind also Mitverursacher des heutigen Elendes der flüchtenden Bosnier. Doch sie spielen sich als große "Humanisten" auf, weil sie einigen Tausenden "gnädig" die Einreise gestatten wollen, wo diese Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention und dem Asylrecht doch eh das verbriefte Recht hätten, in die Bundesrepublik einzureisen.

Während also - nur für kurze Zeit natürlich - ein großer Reklamerummel um die Einreise von einigen tausend flüchtenden bosnischen Familien inszeniert wurde, arbeitet der west/deutsche Imperialismus Hand in Hand mit den kroatischen Ustascha-Faschisten, die die flüchtenden kroatischen Deserteure aus eben den, vom west/deutschen Imperialismus mitorganisierten, "Flüchtlingszügen" herausholten.

Dies zeigt, daß es eine immer wichtigere Aufgabe werden wird, die sich herausbildende fortschrittliche Bewegung aus den Reihen aller Völker Jugoslawiens nach allen Kräften zu unterstützen: Es sind serbische Deserteure wie kroatische Deserteure, die fortschrittlichen Mütter und Väter der Soldaten, die in diesem mörderischen Krieg verheizt werden, die sich noch auf den gemeinsamen Kampf der Völker Jugoslawiens gegen den Nazifaschismus besinnen, es sind alle wirklich fortschrittlichen und revolutionären Kräfte vor allem unter den jugendlichen Arbeiterinnen und Arbeitern, die diesem blutigen Gemetzel ein Ende bereiten müssen.

**Ihnen gilt vor allem unsere Solidarität, ohne auch nur einen Augenblick in unserem Kampf gegen die deutsch-chauvinistische Hetze gegen die vom Krieg in Jugoslawien betroffene Flüchtlinge nachzulassen.**



☆ Erstens sind die meisten sogenannten "humanitären" Aktionen nichts weiter als militärische Entlastung - in diesem Fall für die vom west/deutschen Imperialisten favorisierten christlich-kroatischen Ustascha-Faschisten, die so weniger Kräfte für die Evakuierung und Versorgung der Verletzten binden müssen. Gegenwärtig eben nicht vorstellbar ist, daß von kroatischen Faschisten massakrierte serbische Kinder in Bundeswehr-Lazaretts versorgt werden. an diesem Punkt zeigt sich die ganze Verlogenheit



der west/deutschen Imperialisten von der angeblich "nur" humanitären Hilfe.

☆ Zweitens sind die sogenannten "humanitären Hilfen" sozusagen "Werbekosten" des west/deutschen Imperialismus, um einerseits die kroatische und andererseits die "eigene" Bevölkerung für sich zu gewinnen, um so für spätere militärische Operationen einen soliden Rückhalt zu haben.

Schritt für Schritt wird mit dieser Methode die Bundeswehr geschickt in eine solche Rolle manövriert, in der sie von einer gut manipulierten Öffentlichkeit "gezwungen" wird, sich aktiv in die Angelegenheiten anderer Völker einzumischen.

Ausgestattet mit dem "Heiligenschein" des europäischen Gendarms Nummer eins wird so der Einflußbereich des west/deutschen Imperialismus ausgedehnt und auch militärisch in anderen Ländern abgesichert. Der wahnwitzig anmutende Versuch, Waisenkinder aus Sarajewo in einem Bus mitten durch militärisches Kampfgebiet hindurch zu schleusen, hatte Methode: Die erschossenen Kinder ließen sich im Fernsehen gut verkaufen, die Fotografen konnten "mitschießen", mit ihren Fotos weltweit Stimmung für den Bundeswehreinsatz machen.

Wenn es auch heute unzweifelhaft Jugoslawien ist, wo die Bundeswehr hauptsächlich ihren Einsatz übt und durchführt, so kann und wird es morgen ebensogut ein anderes Land sein, in dem der west/deutsche Imperialismus seinen Vormarsch durchführt.

Eine wesentliche Taktik dabei ist auch die Methode "Zwei vor, eins zurück": Zunächst wird die Bombardierung der serbischen Hauptstadt durch die Bundeswehr-Luftwaffe gefordert, gar die Besetzung Jugoslawiens durch Luftlandtruppen, um dann zu verkünden, daß nur bei "Angriffen" - gegen deutsche Soldaten, die sich in Jugoslawien befinden!! - zurückgeschossen werde. Und so wird im Wechselspiel vorausseilender Forderungen mit angeblich "bescheidenen" militärischen Plänen Schritt für Schritt realisiert, was ohne solchen Betrug, ohne solche Manöver keinesfalls so leicht durchsetzbar gewesen wäre.

Doch das, was sich heute in Jugoslawien abspielt, wird morgen in der ehemaligen Sowjetunion, in der Türkei oder in Griechenland, vorher vielleicht schon in der Tschechoslowakei zum Tragen kommen: Der west/deutsche Imperialismus meldet seine Ansprüche inzwischen auch offen militärisch an.

## Die Bundeswehr - Werkzeug der imperialistischen Aggression und der Konterrevolution

Der deutsche Imperialismus hat in diesem Jahrhundert schon zwei große Versuche gestartet, andere imperialistische Großmächte im Kampf um die Vorherrschaft in der Welt zu schlagen. Der erste Weltkrieg verloren. Es war ein rein imperialistischer Krieg, vor allem geführt von den imperialistischen Großmächten um die Kolonien.

25 Jahre später - die Kräfteverhältnisse hatten sich durch die Existenz der damals noch sozialistischen Sowjetunion und durch das weltweite Anwachsen revolutionärer Kräfte in wesentlichen Punkten geändert - unternahm der deutsche Imperialismus einen zweiten Anlauf in einem Krieg, der sich nicht nur gegen die anderen imperialistischen Großmächte, sondern vor allem auch gegen die revolutionären Kräfte und die sozialistische Sowjetunion richtete. Auch aus diesem Krieg ging der deutsche Imperialismus wiederum besiegt hervor.

Die anderen imperialistischen Großmächte sind in

Punkto offener Militäraktionen dem west/deutschen Imperialismus einige Schritte voraus: Die USA bombardieren und intervenieren seit gut vier Jahrzehnten in allen Teilen der Welt (zuletzt im Irak), England eroberte kriegsrisch die Falklandinseln und die französischen Imperialisten operieren militärisch im Tschad und in anderen Teile Afrikas.

Doch 40 Jahre nach dem von seiten der Nazis mit barbarischsten Mitteln geführten Krieges rüstet der west/deutsche Imperialismus erneut zu weltweiten imperialistischen, konterrevolutionären Unternehmungen. Einen Großteil seines im zweiten Weltkrieg

angeblich "verlorenen"

Territoriums verleiht er sich in form der Ix-DDR gerade wieder ein. Wirtschaftlich hat er sich durch die gut organisierte Ausbeutung sowohl anderer Völker, ihrer Arbeiterklasse, als auch der westdeutschen Arbeiterklasse (sowie neuerdings verstärkt auch der Arbeiterklasse in der Ix-DDR) gestärkt. Für seine Großmachtrolle hat sich der west/deutsche Imperialismus auf militärischem Gebiet ebenfalls gut vorbereitet: seine Armee, die Bundeswehr, gehört zu den bestgerüsteten Armeen der Welt. Die angeblich fehlende Verfügungsgewalt über die Atombombe ist ein ebenso schlechter Witz wie die Behauptung, die Bundeswehr sei eine "demokratische Armee".

Von alten Nazi-Offizieren der SS und der Wehrmacht aufgebaut, hat heute eine Generation von Militärs in der Bundeswehr das Sagen, die unter dem Motto "Unsere Väter waren keine Verbrecher" die Tradition der deutschen Wehrmacht beschwört, die Schlachten und Manöver des zweiten Weltkrieges durchstudiert und es nun - das dritte Mal - besser machen will.

Noch dazu verfügt der west/deutsche Imperialismus heute über einen Propagandaapparat verfügt, vor dem Göbbels nur vor Neid erblassen könnte:

Im raffiniert ausgetüschelten Zusammenspiel mit allen anderen Medien schafft es heute vor allem das Fernsehen innerhalb weniger Tage - in Ermangelung einer wirkungsvollen antimilitaristischen und antimperialistischen Propaganda - einen völligen Stimmungsumschwung bei der Mehrheit der Bevölkerung für oder gegen dieses oder jenes zu bewirken. Die materielle Bedeutung dieses für Milliarden von Mark ausgebauten Propagandaapparates kann kaum überschätzt werden. Nur im Kampf gegen diesen Apparat kann sich eine revolutionäre Arbeiterbewegung gegen die Kriegsvorbereitungen des west/deutschen Imperialismus entwickeln. Allerdings gilt hier der bekannte Satz von Karl Marx, daß bei aller nötigen Anwendung der Waffe der Kritik schließlich nichts die Kritik der Waffen ersetzen kann, daß der Propaganda gegen den Imperialismus schließlich der bewaffnete Kampf gegen den Imperialismus folgen muß. Es gehört zu den großen Problemen und Schwächen der heutigen, sich "links" und revolutionär verstehenden Kräfte, daß die zentralen Aussagen von Karl Marx nicht durchdacht, nicht ernst genommen, nicht richtig auf die heutige Situation angewandt werden.

## Die Bundeswehr und Karl Marx

Für Karl Marx und Friedrich Engels war völlig klar, daß die Armee in einem jeden Land die Hauptkomponente der politischen Macht darstellt. Wenn es hart auf hart geht, entscheidet die Waffengewalt. Auch wenn bei der Entwicklung der Armeen in den letzten 150 Jahren wichtige Änderungen gegeben hat, gilt auch heute noch, was Marx und Engels klar betonten: Die Armee als Hauptkomponente eines bürgerlichen Staatsapparates ist nicht nur eine Armee zur Eroberung

fremder Länder im Kampf gegen andere imperialistische Großmächte, nicht nur ein Mittel, revolutionäre Bewegungen (wie seinerzeit die Pariser Kommune) in anderen Ländern niederzumetzeln, nein, sie ist auch ein Mittel, um gegen die sich revolutionisierende Masse der werktätigen Bevölkerung im eigenen Land "wirkungsvoll" vorgehen zu können.

Marx, der sämtliche wesentlichen Züge der kapitalistischen Gesellschaft durchleuchtet und wissenschaftlich erklärt hat, war vor allem ein Revolutionär, der theoretische und praktische Schlußfolgerungen aus dieser Analyse gezogen hat. Marx und Engels wußten, daß solche Armeen wie die Bundeswehr nicht von selbst verschwinden, daß ihre Eliteeinheiten ohne Zögern auf rebellierende Soldaten und Aufständische im eigenen Land schießen werden, daß jede wirklich ernsthafte Auseinandersetzung mit dieser Armee, mit diesem Staat, mit dem gesamten kapitalistischen System Bürgerkrieg bedeutet.

Die Geschichte aller Revolutionen bestätigte, was Marx für solche Armeen wie die Bundeswehr aufzeigte: Es ist unmöglich eine solche Armee einfach durch "Überzeugung" der Soldaten zu zerstören, also nur "von innen" her zu überwinden.

So nötig die oft genug unterschätzte Arbeit in Armeen wie der Bundeswehr ist, um Informationen über die militärische Stärke, über den Einsatz der Truppenteile in der Revolution zu haben, um Truppenteile in wichtigen Situationen zum Desertieren bringen zu können, eins muß klar sein: Auch diese Arbeit kann nur unter der Druck bewaffneter revolutionärer Verbände ein wichtiger Hebel im Kampf zur Zerschlagung der Armee werden. Die hauptsächliche Arbeit zur Zerschlagung der Armee eines imperialistischen Landes, wie es die Bundeswehr zweifelsfrei ist, kann nur von der Bürgerkriegsarmee des Proletariats, im bewaffneten Aufstand geleistet werden.

Das Bewußtsein über die wirkliche Rolle der Bundeswehr in diesem System, die Bereitschaft, einen Kampf auf Leben und Tod mit dieser hochgerüsteten Armee des west/deutschen Imperialismus zu führen, wird nicht über Nacht bei der Mehrheit der Arbeiterklasse entstehen. Eigene Erfahrungen mit dieser Bundeswehr beim Einsatz in anderen Ländern, im kriegsrischen Konkurrenzkampf mit anderen imperialistischen Großmächten, im Kampf sowohl gegen revolutionäre Kräfte in anderen Ländern, als auch gegen die Arbeiterbewegung im eigenen Land, blutige Erfahrungen werden dazu nötig sein. Aber auch diese Erfahrungen allein werden nicht ausreichen.

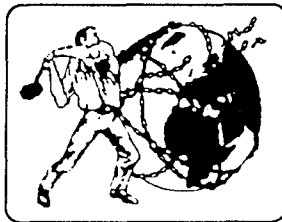
Die Erfahrungen der Vergangenheit, der bewaffneten Kämpfe gegen den deutschen Imperialismus, gerade auch der Partisanenkämpfe in den vom deutschen Imperialismus besetzten Gebieten, müssen von uns ausgewertet und propagiert werden, um dem Hochmut des deutschen Imperialismus wirksam entgegenzutreten zu können.



Die systematische Entlarvung sämtlicher Operationen dieser imperialistischen Bundeswehr über Jahre, ja Jahrzehnte hinweg ist der einzige Ansatzpunkt, damit zunächst aus Tageskämpfen gegen dieses oder jenes Verbrechen der Bundeswehr schließlich Kämpfe werden, die unter Führung einer wirklich kommunistischen Partei das ganze System des west/deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus in Frage stellen, Kämpfe, die die Ideen des Sozialismus und Kommunismus und der Vernichtung des Kapitalismus zum Ziel haben werden. Nur in solchen Kämpfen nur wird eine revolutionäre bewaffnete Arbeiterklasse entstehen, die, gestützt auf die demokratische Herrschaft der Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse, auf dem Weg zum Sozialismus und Kommunismus die Waffe der Diktatur des Proletariats über alle Reaktionen nicht mehr aus der Hand geben wird.

(Das vorliegende Flugblatt ist ein Vorabdruck aus der in Kürze erscheinenden "Gegen die Strömung"-Nummer: "Die Bundeswehr - mörderische Kriegsmaschinen des west/deutschen Imperialismus"; zu bestellen bei Buchladen Georgi Dimitroff, Koblenzer Str. 4, 6000 Frankfurt/M. 1)

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

9/92

September 1992

**Pogrome in Rostock und anderswo unter der Regie des west/deutschen Imperialismus:**

## DAHINTER STECKT SYSTEM!

Im Machtbereich des west/deutschen Imperialismus reißen nächtliche Überfälle durch organisierte neonazistische Totschläger und Mörder auf Flüchtlingsunterkünfte und auf Unterkünfte von Arbeiterinnen und Arbeitern aus anderen Ländern nicht ab. Tagtäglich kommt es zu mörderischen Bränden - und das keinesfalls nur auf dem Gebiet der Ex-DDR, sondern auch in Westdeutschland. Dennoch, die Ereignisse in Rostock oder jetzt in Quedlinburg hatten in mehrfacher Hinsicht eine besondere Ausprägung: Deutlicher als je zuvor zeigte die Polizei des west/deutschen Imperialismus, daß sie die Geschäfte der neonazistischen Verbrecher betreibt. Aber deutlicher als bei den nächtlichen Brandanschlägen kleiner Gruppen von Neonazis wurde hier auch, daß Hunderte, ja Tausende von nicht organisierten, aber neonazistisch verhetzten Menschen dem mörderischen Tun der Neonazis Beifall klatschte. Soll man "Verständnis" dafür haben, weil es sich doch um angeblich "normale Bürger" handelt?

### Kein "Verständnis" und keinerlei Zugeständnisse an Biedermänner und Brandstifter!

Es ist wirklich nötig, sich die Ereignisse der letzten Wochen, insbesondere die Ereignisse von Rostock ungeschminkt und mit allen Konsequenzen vor Augen zu führen: Während in vielen Städten Westdeutschlands und der Ex-DDR nächtliche Anschläge oder Überfälle auf Flüchtlingsheime von einigen Dutzend Tätern bereits auf der Tagesordnung standen - eine Entwicklung die beständig an Umfang und Brutalität zugenommen hat - ergab sich in Rostock schon ein anderes Bild: Mehrere Tage lang bombardierten neonazistische Brandstifter und Totschläger unter dem Jubel und Beifall mehrerer Tausend Anwohner eines Vororts von Rostock ein Flücht-

lingsheim mit Steinen und Brandsätzen. Die Polizei, die stets mit Tausenden von Spezial-Polizisten zur Stelle ist, wenn es gegen antinazistische Kräfte geht, zog sich einfach zurück und überließ dem Nazi-Pack das Feld. Von einer direkten Absprache zwischen Polizeiführung und den führenden Neonazis sprachen nicht nur die Antifaschisten und Revolutionäre, sondern sogar auch viele gutbürgerliche Journalisten, die teilweise fassungslos vor dem zum Schluß brennenden Flüchtlingsheim standen.

Die Politiker beeilten sich, dem - zum großen Teil von ihnen selbst mitinitiierten - Druck des neonazistischen Gesindels schon nach wenigen Tagen nachzugeben und die Flüchtlinge zu evakuieren. Das Leben von über 100 vietnamesischen Arbeitern jedoch, die noch zurückgeblieben waren, wurde unmittelbar durch das von den Neonazis gelegte Feuer im Flüchtlingsheim bedroht.

Sie entkamen dem Flammentod nur durch einen Zufall: Westdeutsche Journalisten waren mit ihnen eingeschlossen, diese konnten über Funk auf ihre Lage aufmerksam machen. Ein Entkommen wurde erst in letzter Minute möglich.

Während dieser Pogromnächte in Rostock und danach setzte die dreckige Flut des "Verständnisjournalismus" ein: Nicht nur die Politiker aller Bonner Parteien erklärten ihr "Verständnis" für die Rostocker "Bevölkerung" (es gehört zu den traurigen Wahrheiten, die nicht verschwiegen werden dürfen, daß es während der Pogrome lediglich zu einer Gegendemonstration von 200 bis 300 Teilnehmern in einem anderen Stadtteil von Rostock kam), es wimmelte geradezu von sogenannten "Hintergrundanalysen", wieso alles angeblich so kommen mußte wie es gekommen war, und daß "eigentlich" die braven, Beifall klatschenden Bürger keine Schuld träfe, sondern die Schuld bei den Flüchtlingen selber läge:

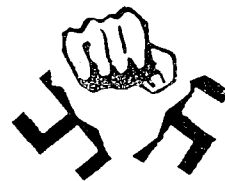
### Die Gegenwehr gegen die Neonazis organisieren!

Spätestens angesichts der pogromartigen Ausschreitungen der letzten Wochen dürfte jedem fortschrittlichen Menschen in Westdeutschland deutlich geworden sein, daß die west/deutsche Polizei, der west/deutsche Staatsapparat nicht nur die Aktionen der Neonazis "duldet", mal "beide Augen zudrückt", sondern daß es sich um geplante, aufeinander abgestimmte, sich gegenseitig unterstützende Aktionen handelt: Marschieren die Neonazis auf, um Menschen anderer Hautfarbe, anderer Nationalität zu jagen, zu mißhandeln, zu morden - dann sind die "Ordnungskräfte" schwach, schlecht ausgerüstet, mangelhaft informiert oder haben schlichtweg eine "Wachablösung". Doch wehe, es regt sich Widerstand! Treten Demokraten, fortschrittliche oder revolutionäre Kräfte auf den Plan, um die Flüchtlinge zu schützen, um Brandanschläge und Pogrome zu verhindern, um Solidarität mit den Gejagten zu demonstrieren - dann, ja dann wird das komplette Arsenal des Polizeistaats aufgeföhrt: Großräumige Absperrung ganzer Landstriche, Leibesvisitationen, Beschlagnahmungen, "Sicherheitsverwahrungen" und Festnahmen und schließlich energisches, d.h. brutales Einschreiten, um die Neonazis vor empörten Gegendemonstranten zu schützen.

In diesen Tagen wird überdeutlich, daß die Illusion, sich im Kampf gegen die Neonazis auf die Polizei und andere Staatsorgane des west/deutschen Imperialismus stützen zu können, nicht nur theoretisch falsch, sondern in der Praxis verhängnisvoll ist.

Um wirksam gegen die Neonazis vorgehen zu können, gilt es, die Selbsthilfe zu organisieren! Die Gruppen, die in den letzten Tagen und Nächten die Asylbewerberheime geschützt haben, geben uns ein Beispiel. Oft sind sie gut organisiert, können über Funk oder Telefonketten in kurzer Zeit Verstärkung herbeiholen. Auch für militante Auseinandersetzungen sind viele von ihnen gut gerüstet: Schutzhelme, feste Kleidung und Gegenstände, Zaunlatten, Feuerlöscher gegen die Brandstifter, Signalgeräte und was es sonst noch an Gegenständen des alltäglichen Bedarfs gibt, gehören vielfach schon zur Ausrüstung der Antifaschisten.

Auch die Flüchtlinge selbst haben schon an einigen Orten gezeigt, daß sie sich nicht wehrlos ihrem "Schicksal" hingeben. Gar nicht so selten bringen sie schließlich Erfahrungen mit, die sie bei ihrer Verfolgung in ihren Heimatländern gesammelt haben. Dort konnten sie ihr Leben manchmal nur noch durch Waffengewalt retten. Und werden diese Erfahrungen sicherlich schöpferisch auf die hiesigen Verhältnisse im Kampf gegen die Nazi-Banden anzuwenden wissen! Dazu brauchen sie unsere Unterstützung, durch Unterstützung der Aktionen der Antifaschisten vor Ort, durch Spenden und durch Versorgung mit dem dafür Notwendigsten...



**Zerschlagt die Nazi-Banden!**

Ihre bloße Existenz, ihre "große Zahl" und zudem noch ihr "undeutsches Verhalten" sei Schuld.

Die sogenannten "unhaltbaren Zustände" wurden genau beschrieben, jedoch **nicht** als Anklage gegen die menschenverachtende Politik des west/deutschen Imperialismus gegenüber den asylsuchenden Flüchtlingen. Nein, den Flüchtlingen selbst wurde die Verantwortung für die katastrophalen Zustände ihrer Unterbringung in die Schuhe geschoben!

Es werden in der Tat unzumutbare Zustände geschaffen: Unzumutbar nämlich für die Flüchtlinge.





## Die Hetze gegen die Roma bekämpfen!

Zu den widerlichsten Erscheinungen der letzten Monate gehört die systematische Hetze gegen die Roma aus Rumänien. Angefangen von der "Deutschen Nationalzeitung" über die "Bild-Zeitung" bis hin zur "Frankfurter Rundschau" - vom Fernsehen ganz zu schweigen - wird unisono alles aus dem Arsenal an Vorurteilen und Lügen vom Stapel gelassen, was aus der Zeit der Nazis (und auch schon vorher) fein säuberlich konserviert wurde: "Vorsicht, die Zigeuner kommen!" tönt es da, bis hin zum Bedauern des "Fehlers, daß Hitler die Zigeuner nicht vollständig vergast hat", und ähnliche Haßtiraden mehr.

Daß diese dreckigen Nazi-Sprüche gegen die Roma aus Rumänien, gegen alle Sinti und Roma in Westdeutschland und in der Ex-DDR, in nicht unerheblichen Teilen der Bevölkerung verbreitet sind, zeigt, wie lebendig dieser zutiefst inhumane, menschenverachtende Nazi-Geist ist, läßt erahnen, wozu nazistisch verseuchte Menschen fähig sind.

Gerade den Roma aus Rumänien, allen Sinti und Roma gilt unsere besondere Solidarität!

### Kampf dem deutschen Chauvinismus und Rassismus!

*Um es zu konkretisieren: In Rostock wurden die Roma aus Rumänien ganz bewußt in einer so großen Zahl dem Flüchtlingsheim zugewiesen, daß sie wegen Überfüllung vor dem Haus übernachten und "wohnen" mußten. Während sonst bei jedem x-beliebigen Straßenfest sofort Dutzende von WCs bereitgestellt werden, wurden hier den Flüchtlingen jegliche sanitären Anlagen vorenthalten.*

*Wenn dann einmal in einem Vorgarten die Müitze eines Gartenzwerges mit den unvermeidbaren Konsequenzen aus der Tatsache konfrontiert wurde, daß Menschen, die essen und trinken, eigentlich auch sanitäre Anlagen benötigen, dann wurde dies genutzt, um gegen die Asylbewerber - und nicht gegen die eigentlichen Verursacher dieser unzumutbaren Zustände - vorzugehen.*

Der springende Punkt - und das sei all jenen gesagt, die "Verständnis" für die geifernden Biedermänner bekunden - ist doch der:

Die Zustände für die Flüchtlinge sind wirklich unhaltbar, inhuman und unzumutbar. Es wäre eigentlich die Aufgabe der Anwohner gewesen, die dieses Elend aus nächster Nähe sahen, *gemeinsam* mit den Flüchtlingen dagegen zu protestieren und zu demonstrieren, also *solidarisch* zu handeln!

Wenn sie das nicht tun, ja wenn sie gegen die Flüchtlinge vorgehen, die Angriffe der Nazis unterstützen, dann kann und darf es dafür nicht das geringste Verständnis geben.

**Verstehen** dagegen - und das ist ein himmelweiter Unterschied zu den "Verständnis-Schreibern" muß man den ganzen Mechanismus, der da abläuft schon: wie die Sache aufgezogen wird, wie sie funktioniert und wer eigentlich dahintersteckt.

## Ohne die Neonazis und ihre aktiven Helfer zu schonen - vor allem die Politik des west/deutschen Imperialismus bekämpfen! Die braune Pest geht von diesem Staat aus!

Nazis werden nicht als Nazis geboren, sie werden zu Nazis gemacht. Dabei ist es sehr wichtig für unsere Arbeit zu verstehen, daß die Zunahme nazistischer Aktivitäten keinesfalls einfach auf das Konto der gut organisierten und finanziell gut ausgestatteten bestehenden nazistischen Organisationen geht.

Jugendliche, die sich neonazistischen Organisationen zuwenden, wachsen in einer Atmosphäre des Nationalismus und Rassismus auf, die eben den Boden für offen nazistische Organisationen und Ideologien bereitet.

Die Politik der "Abschreckung" durch Konzentration der Flüchtlinge in Sammellagern durch die Bonner Parteien wird ja im Grunde durch die Überfälle der Nazis nur wirkungsvoll verstärkt. Der völlige Einheitschor der Presseorgane des west/deutschen Imperialismus mit der

Hetze gegen Flüchtlinge und der ständigen Forderung an die Politiker, "härter durchzugreifen", tut das Seine. Auch wenn einige Bonner Politiker so tun, als ob sie die Geister, die sie riefen, nun nicht mehr los werden würden: In Wahrheit sind die Angriffe auf Flüchtlingsheime unter dem Beifall der Bevölkerung - teilweise wie in Rostock in offener Absprache mit der jeweils zuständigen Polizeiführung - direkter Bestandteil eines Konzepts des west/deutschen Imperialismus. Des Konzepts nämlich, die eigene Bevölkerung nationalistisch und rassistisch zu verhetzen, um abzulenken von der sich zuspitzenden internationalen und "deutschen" Krise, abzulenken von der Zunahme der Arbeitslosigkeit, der ständigen Erhöhung der Lebenshaltungskosten, von verschärfter Arbeitslosigkeit und so weiter und so fort.

Sie wollen uns glauben machen: Der Schuldige sei nicht das Kapital, seine Politiker, der west/deutsche Imperialismus, die Schuldigen sollen angeblich die Ärmsten der Armen, die auf der Flucht befindlichen "Verdamnten dieser Erde", Familien mit Kleinkindern und Greisen sein, die alle nicht aus Jux und Dollerei ihre Herkunftsländer verlassen haben, sondern aus Angst vor politischer Verfolgung, aus Angst um die Zukunft, wegen Elend und Hunger.

## Eine notwendige Bemerkung

Rostock liegt nicht in Westdeutschland. Es ist richtig, daß alle wirklich gegen die nazifaschistischen Organisationen ankämpfenden Gruppen und Personen auch aus Westdeutschland in die Ex-DDR gefahren und aktive Solidarität geleistet haben.

Allerdings enthält diese Art von Solidarität das Problem, daß die sich als antinazistisch verstehenden aktiven Kräfte aus Westdeutschland voll und ganz begreifen müssen, daß es in erster Linie in der Hand der fortschrittlichen und revolutionären Kräfte in der Ex-DDR liegen muß und liegen wird, führend den Kampf gegen den Nazi-Terror in ihrem Arbeitsgebiet durchzuführen. Nur auf dieser Basis schließt sich gegenseitige Unterstützung nicht aus und führt nicht zu "besserwesserischen" Führungsansprüchen westdeutscher sogenannter "Linker" im Gefolge des west/deutschen Imperialismus bei seiner Politik der immer vollständigeren Einverleibung der Ex-DDR.

## Kapitalismus und Nazis

"Kapitalismus führt zum Faschismus, daher muß der Kapitalismus weg!" - "Wer vom Faschismus spricht, darf über den Kapitalismus nicht schweigen!" - Solche und ähnliche grundlegenden Aussagen, die in der fortschrittlich orientierten Arbeiterbewegung und Jugendbewegung der letzten Jahrzehnte mehr oder minder allgemein anerkannt waren, sind heute kaum noch verbreitet. Ganz zu schweigen davon, daß sie gar erklärt und umfassend begründet wurden.

Daß in der Geschichte jedes kapitalistisch-imperialistischen Staates dann, wenn es galt, die Massen der Werktätigen für einen Raubkrieg aufzuhetzen, wenn es galt, die fortschrittlich-revolutionären Kräfte zu zerschlagen, als Alternative zum parlamentarischen System die faschistische Diktatur bereit stand, ist eine unbestreitbare Tatsache. Die Ideologie des Kapitalismus, daß sich - wie im Tierreich - der Stärkere durchsetzt, daß das an oberster Stelle stehende Gesetz des Maximalprofits in zugespitzten Situationen durch die offen terroristische Diktatur, durch massive Gewaltanwendung, durch Krieg und Vernichtung anderer Völker durchgesetzt wird, hat sich am deutlichsten an den barbarischsten aller faschistischen Systeme, an der Diktatur des deutschen Nazifaschismus gezeigt.

Heute ist der entscheidende Grund für das Hieranzüchten der nazistischen Kräfte *nicht* eine kraftvoll wachsende kommunistische Arbeiterbewegung. Dennoch gilt - trotz aller Problematik historischer Parallelen, die die konkrete Analyse nur unterstützen, nie aber ersetzen

können - daß eine vordringliche Aufgabe der kommunistischen Kräfte ist, den inneren Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Faschismus aufzuzeigen. Sie müssen den Zusammenhang zwischen einem in der Krise befindlichen kapitalistischen, imperialistischen System, einem imperialistischen Staat und dem Anwachsen der nazistischen Kräfte, ja der Möglichkeit einer Ersetzung des bürgerlich-parlamentarischen Betrugssystems durch ein nazifaschistisches System erklären, um alle antinazistischen Kräfte auf lange Sicht für die Perspektive der Zerschlagung dieses ganzen imperialistisch-kapitalistischen Systems zu gewinnen!

## Den aktiven Kampf gegen Nazi-Verbrecher forcieren! Mit aller Kraft eine starke Kommunistische Partei aufbauen

Solidarität mit den vom Nazi-Terror betroffenen Asylbewerbern, mit allen vom Nazi-Terror Betroffenen erfordert selbstverständlich, sich so direkt, so energisch und so wirkungsvoll wie möglich den Nazi-Mörderbanden entgegenzustellen.

Wenn selbst gegen diese offensichtlichste und für jeden sichtbare Form des Terrors kein Widerstand organisiert wird, ist an jede weitergehende Form des Widerstandes gegen reaktionäre Politik überhaupt garnicht zu denken.

Denn so sehr die Pogrome der Neonazis im Moment im Vordergrund stehen, so ist dennoch die hauptsächliche Form des Terrors gegen die Asylbewerber nach wie vor der staatliche Terror. Daher wäre es völlig falsch, sich beim Kampf gegen die Neonazis auf diesen Staatsapparat stützen zu wollen. Der Kampf muß energischer als bisher nicht nur gegen die Nazi-Banden und den Terror des Staatsapparates geführt werden, sondern gegen den west/deutschen Imperialismus und seinen Staatsapparat selbst!

Wir müssen uns selbst und andere auf einen langen Kampf einstellen, in dem vor allem eine tiefgehende Änderung, die revolutionäre Veränderung, der Kampf für eine gesellschaftliche Umwälzung, der Kampf für eine wirklich sozialistische Revolution, Schulter an Schulter mit der Arbeiterklasse aller Länder, Seite an Seite mit den "Verdamnten dieser Erde" klares Ziel ist!

Der Kampf dafür wird nur möglich sein unter der Führung eines Kampfstabs, der konsequent den Kampf gegen alle Feinde und alle falschen Freunde führt, der Zielklarheit und Organisiertheit in die revolutionäre Bewegung bringt - die Kommunistische Partei. Diese zu schaffen und aufzubauen ist daher unsere vordringlichste Aufgabe.

## Proletarier aller Länder vereinigt Euch! Kampf gegen Rassismus und Nationalismus!

### Soeben erschienen:

#### Dokumentation

des Buchladens Georgi Dimitroff zu den Ereignissen in Rostock:

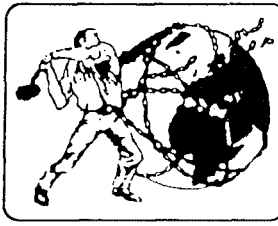
- Zusammenwirken von Nazis, Bonner Politikern und bürgerlicher Presse
- antifaschistische Proteste und Gegenwehr

64 Seiten, DM 5,-

zu bestellen bei:

**BUCHLADEN  
Georgi Dimitroff  
Koblenzer Str.4, Frankfurt**

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

10/92

Oktober 1992

## Die Raubgeschäfte der Treuhand und die Ausbeuterphrasen der west/deutschen Bourgeoisie

Seit 1989 "die Mauer gefallen" ist, seit am 3. Oktober 1990 der juristische Anschluß der DDR an Westdeutschland erfolgte, überschlagen sich der westdeutsche Staatsapparat und das westdeutsche Kapital: Während mit der Mentalität kolonialer Ausbeuter und frühkapitalistischer Schinder mit gigantischen Finanzoperationen im Werte von vielen Hundert Milliarden Mark ungeheure Raubgeschäfte gemacht werden, setzen die west/deutschen Imperialisten noch eins drauf: In einem professionell mit verteilten Rollen durchgeführten Schauspiel wird unter penetranter Berufung auf die sogenannten "Kosten der Einheit" ein allseitiger Feldzug gegen die gewerkschaftlichen Rechte und für die verschärfte Ausbeutung der Masse der Werktätigen vorbereitet und schon durchgeführt.

### Ex-DDR Betriebe: Nur Schrott und Schutt?

Die "Treuhandanstalt" ist der entscheidende Hebel, die in den Händen der revisionistischen DDR-Bourgeoisie befindlichen, angeblich "volkseigenen" Betriebe an die Kapitalistenklasse Westdeutschlands zu verramschen und zu verschleudern.

Dazu bedienen sich die west/deutschen Imperialisten hauptsächlich der Zwecklüge von der "vollständig maroden Ex-DDR". Einmal abgesehen vom Wahrheitsgehalt - immerhin gehörte die DDR zu den führenden Industrieländern der Welt - dient diese Behauptung dazu, die "Rosinen" aus dem Wirtschaftskuchen möglichst billig zu erstehen und den Rest der Ex-DDR-Wirtschaft zu liquidieren oder zumindest der Konkurrenzfähigkeit zu berauben.

Natürlich gab und gibt es in der Ex-DDR auch viele marode Betriebe. Der Ausverkauf der DDR an das westdeutsche Kapital begann ja nicht erst mit der "Wende", sondern schon in den 70er Jahren im Zusammenspiel mit den Honeckers und Schalck-Golodkowskis in Form von Milliarden-Krediten, Import- und Exportgarantien etc.

Aber die Behauptung, daß die gesamte Wirtschaft der Ex-DDR nur aus Schrott und Schutt bestünde, ist einfach eine Propagandalüge, um die heutige Ausplünderung der Werktätigen der Ex-DDR als "unvermeidliche Maßnahme" darzustellen und den Treuhand-Ausverkauf zu Billigpreisen "verständlich" zu machen.

Diese Lüge dient auch dazu, die Stilllegungen, das "Plattmachen" an und für sich funktionstüchtiger Betriebe "plausibel" zu machen.

Die Ex-DDR-Konkurrenz wird plattgemacht, um die Produktion in Westdeutschland anzukurbeln und von dort aus in die Ex-DDR, aber auch an deren Stelle in andere Länder, frühere Handelspartner der DDR zu exportieren. Hochqualifizierte Betriebe der Ex-DDR wurden von der westdeutschen Konkurrenz oftmals nur aufgekauft, um sie dann als "unnötige Konkurrenz" zu schließen und so indirekt die eigenen Profite zu maximieren.

### Nackte Räuberei

Die Beispiele der nackten Räuberei der "eroberten" DDR sind vielfältig und oftmals so dreist, daß sie des Einen oder Anderen Vorstellungskraft übersteigen.

Nur ein Beispiel: Die optischen Fabriken Zeiß/Jena wurden der kapitalistischen Charaktermaske Späth, seines Zeichens ehemaliger und "gescheiterter" Ministerpräsident von Baden-Württemberg, für den lächerlichen symbolischen Preis von 1,00 DM geschenkt. Dazu kam noch die "Kleinigkeit" von 2,3 Milliarden DM Zuschuß aus dem großen, zusammengeraubten Treuhand-Topf. Und dies ist kein Einzelfall! Die *Treuhandanstalt ist die organisierte eisernen Räuberhand der west/deutschen Imperialisten*, in deren scheinbaren Dschungel sich große und kleine Ausbeuter sowie sonstige Kriminelle auf Kosten der Werktätigen der Ex-DDR gesundstoßen und sich gleichzeitig als nationale "Sanier-Helden" feiern lassen.

### "Verwirrung" als Methode

Wie die Lage nun wirklich ist, das wissen die Experten der west/deutschen Imperialisten recht genau. Wir sollten das Spielchen nicht mitspielen, vom Erscheinungsbild des Hausmeisters Helmut Kohl auf die west/deutsche Bourgeoisie insgesamt zu schließen, nach dem Motto: keiner blickt durch! Auch wenn die west/deutschen Imperialisten selbstverständlich nicht Gesetzmäßigkeiten der kapitalistischen Krisenentwicklung außer Kraft setzen können - so blöd wie Herr Kohl sich gibt, sind die entscheidenden Leute allemal nicht. Die "Verwirrung" hat Methode:

Je nach Situation wird eine andere Platte aufgelegt. Wurde erst das Hohelied auf die "Deutsche Einheit!" gesungen, als angebliche Garantie für Aufschwung und Sicherheit der Arbeitsplätze durch die "neue Macht Großdeutschlands", so überboten sich jetzt alle Propagandisten der west/deutschen Bourgeoisie bei der Schwarzmalerei, um mit sogenannten "Öffnungsklauseln" nachdrücklich *die Löhne zu senken, die sozialen*

### Revanchistische Provokation: 50-Jahr-Feier der V-2-Rakete in Peenemünde

Genau am 3. Oktober, dem neu geschaffenen "Tag der Einheit" sollte der 50. Jahrestag der Geburtsstunde der V-2-Rakete, der Vernichtungswaffe der deutschen Nazifaschisten gefeiert werden. Nach massiven internationalen Protesten meldete die Presse, die offizielle Feier sei "abgesagt" worden. In Wirklichkeit fand eine riesige Feier mit 5000 Gästen statt.

Symbolik als Zufall? Ist es ein Zufall, daß der "Fall der Mauer" am 9. November 1989 genau auf den Tag fiel, an dem in Deutschland Hunderte von Synagogen angezündet, Dutzende von Menschen bei Pogromen erschlagen und über 10 000 Mitglieder der Jüdischen Gemeinden verhaftet und in Konzentrationslagern verschleppt worden waren?

Oder ist es ein Zufall, daß am 3. Oktober die "Waffe der Deutschen Einheit" juristisch besiegelt wurde, dem gleichen Tag, an dem Hitler seine neue "Wunderwaffe" vorgestellt hatte, jene V-2-Rakete, die von Zehntausenden von Häftlingen im KZ Dora unter Todesqualen hergestellt werden mußte, wobei 20 000 der Zwangsarbeiter ums Leben kamen?

Daß es die west/deutschen Imperialisten wagen konnten, schließlich doch eine riesige Feier zum 50. Geburtstag der V-2-Rakete zu veranstalten, um der "Wunderwaffe" zu gedenken, die vor allem in London, aber auch in Paris, Lüttich und Antwerpen Tausende tötete, ist der geschickten "Zwei-Schritt-vor-ein-Schritt-zurück-Taktik" zu verdanken. Nachdem zunächst eine offizielle Bonner Schirmherrschaft geplant war, zog man diese - nicht aber die Feier selbst - aus kosmetischen Gründen (angesichts der weltweiten Proteste) zurück.

Die Durchführung dieser V-2-Feier ist nicht nur eine unverhüllte Provokation gegenüber allen überlebenden KZ-Häftlingen und Zwangsarbeitern des Nazi-Regimes, nicht nur eine unverlorene Unterstützung sämtlicher offen den Nazifaschismus propagierenden Kräfte: Es ist vor allem auch ein deutlicher Wink an die imperialistische Konkurrenzmacht England.

Der Kampf der imperialistischen Großmächte um die Vorherrschaft im europäischen Raum und weltweit verschärft sich. Mit der Feier der V-2-Rakete setzen die west/deutschen Imperialisten, Revanchisten und Militaristen ein deutliches Zeichen, das besagt: "Die Niederlage des Nazifaschismus im Zweiten Weltkrieg war nicht das letzte Wort; mit der 'Waffe der deutschen Einheit' werden wir in Zukunft die Großmachtsinteressen Deutschlands auch militärisch in Europa und weltweit durchsetzen".

Es ist ein Zeichen unserer Schwäche, der Schwäche aller antinazistischen, fortschrittlich-revolutionären Kräfte, daß es nicht gelang, diese ungeheure Provokation zu bekämpfen, die 50-Jahr-Feier der nazifaschistischen V-2-Rakete militant zu stören oder gar auseinanderzujagen!



(aus: Sunday Express, London)

Sehr genau registriert die Presse der britischen Imperialisten die Drohgebärden ihrer west/deutschen Konkurrenten

# Treuhand = Zu treuen Händen des westdeutschen Kapitals!

Die Treuhandgesellschaft wurde mit dem Treuhandgesetz vom 17. Juni 1990 aus der Taufe gehoben, mit dem erklärten Ziel des Ausverkaufs der DDR-Wirtschaft: "Privatisierung hat Vorrang vor der Sanierung" lautet die Devise. Und wenn heute die PDSler diesen Ausverkauf beklagen, versuchen, sich an die Spitze des berechtigten Protestes gegen die Treuhand zu stellen, so kann man nur sagen: pure Heuchelei. Es war ja gerade die SED/PDS die den Ausverkauf der DDR-Wirtschaft vorbereitet hatte, nur hatten sich deren Fürsten die eine oder andere Stelle mehr im Treuhand-Apparat ausgemalt!

Die Gaunereien der Treuhand im einzelnen:

- **Privatisierung der Industrie.** Schon vor Aufnahme der Tätigkeit der Treuhand waren die "Rosinen" aus dem Kuchen der DDR-Wirtschaft bereits herausgepickt. Die westdeutschen Kapitalisten hatten sich die lukrativsten DDR-Betriebe bereits unter den Nagel gerissen. Um ihnen den Rest schmackhaft zu machen, werden unter den verschiedensten Vorwänden (Altlastenbeseitigung, Unrentabilität, fehlende Infrastruktur) die Betriebe zu Spottpreisen verhöckert (z. T. für einen symbolischen Preis von 1,-DM). Zusätzlich werden der Erlaß von Schulden ebenso versprochen wie Investitionszulagen (12% der Investitionssumme), Investitionszuschüsse (20-23%), Sonderabschreibungen, Steuerbefreiungen und Über-

nahme der Kosten für Sozialpläne bei "notwendigen Entlassungen".

- **Privatisierung von Grund und Boden.** Entgegen den Bestimmungen des Potsdamer Abkommens geht die Treuhandanstalt auch daran, die Industriebetriebe sowie Grund und Boden, die in der Zeit von 1945 - 1949 in der Sowjetischen Besatzungszone durch Enteignung der Kriegsverbrecher vergesellschaftet wurden, wieder zu privatisieren.
- **Entflechtung.** Unter dem Stichwort "Aufbau mittelständischer Strukturen" demonstriert die Treuhand durch "kreatives Entflechten" DDR-Großbetriebe. Damit werden einerseits rentable Happen für die westdeutschen Kapitalisten bereitet, andererseits die mögliche Konkurrenz durch funktionierende Großbetriebe in der Ex-DDR ausgeschaltet.
- **Liquidierung.** Für die westlichen Kapitalisten unrentable oder konkurrenzträchtige Betriebe werden von der Treuhand "behutsam stillgelegt", dazu gehören durchaus renommierte Ex-DDR-Firmen wie Robotron (Computer) oder Pentacon (Kameras).

Und die "Erfolge"?

- Von über 12 000 DDR-Betrieben wurden über 8 700 privatisiert (Stand: August 92).
- Von ehemals ca. 10 Mio. Arbeitsplätzen in der DDR sind jetzt nur noch etwas mehr als die Hälfte übrig. Je

eine halbe Million Arbeiterinnen und Arbeiter sind in den Westen gegangen oder pendeln, ihr Lohn liegt unter dem der westdeutschen Kolleginnen und Kollegen.

- 1 117 Unternehmen wurden stillgelegt (Stand August 92)
- Die industrielle Produktion in der Ex-DDR ist in den letzten zwei Jahren auf ein Drittel gesunken, 93% des "Bruttoinlandsproduktes" von ganz Deutschland werden in Westdeutschland erzeugt. Vor allem fällt auf, daß die industrielle Produktion in der Ex-DDR lahmgelegt wird, während Dienstleistungen, Banken, Versicherungen sowie der Handel zur Vermarktung der Westprodukte florieren.
- 91% der Aufsichtsratsvorsitzenden der Treuhand-Obergesellschaften haben "westliche Unternehmenserfahrung". Insgesamt sind Tausende "leitende Angestellte" im Rahmen des "Management transfers" gen Osten gezogen und beherrschen den Großteil der Ex-DDR-Unternehmen.

Quellen:

"Fragen und Antworten zur Privatisierung ehemaligen Volksvermögens in den neuen Bundesländern", "Entschlossen sanieren", "Arbeiten für die soziale Marktwirtschaft", "Schnelle Privatisierung, entschlossene Sanierung, behutsame Stilllegung" (Schriften der Treuhandanstalt bzw. des Bundesfinanzministeriums); "Handelsblatt", 2./3. 10. 92; "Frankfurter Rundschau", 2./3. und 21. 10. 92

**Leistungen und die gewerkschaftlichen demokratischen Rechte abzubauen.**

## Die west/deutschen Imperialisten: Hohn und Spott für die Werkstätigen der Ex-DDR

Die nationale Euphorie vom "einigen Großdeutschland" wird in letzter Zeit zunehmend ergänzt durch eine ganze Reihe von Beschimpfungen, Verleumdungen und Halbwahrheiten gegenüber den Werkstätigen der Ex-DDR:

"Sie hätten es ja schließlich mit großer Mehrheit so gewollt, hätten den Herrn Kohl ja gewählt - jetzt hätten sie ihn" ... "Zu DDR-Zeiten hätten sie nichts gearbeitet, jetzt müßten sie eben auch mal zulangen, von nichts kommt eben nichts" usw.

Solche und ähnliche Sprüche kursieren auch unter sich "links" fühlenden Gewerkschaftlern, die oftmals gar nicht bemerken, wie sie nur nachplappern, was die westdeutschen Imperialisten jeweils an Parolen ausgeben.

Auch wenn es wahr ist, daß die Mehrheit der Werkstätigen der DDR wirklich *nicht* antikapitalistisch oder gar sozialistisch eingestellt war und ist, muß jegliche Beschimpfung und verächtliche Haltung, jeder Hochmut ihnen gegenüber als Betrugsmanöver der west/deutschen Imperialisten verstanden und angeprangert werden.

Denn: *erstens* war Herr Kohl zunächst - in den "Wahlen" genannten Zustimmungsprozessen - in Westdeutschland als Kanzler gekürt worden.

*Zweitens* aber fehlt das Verständnis für die gesamte Dynamik der verschärften Ausbeutung völlig, wenn ausgerechnet der Teil der Werkstätigen, der verstärkt von den "eigenen" Ausbeutern fertig gemacht wird, Zielscheibe von Hohn und Spott wird.

Was den Werkstätigen der DDR, der Ex-DDR in diesen Jahren und Monaten passiert, ist ja nur der Vorbote dessen, was direkt und indirekt auch die Arbeiterklasse und die anderen werkstätigen Massen in Westdeutschland zunehmend zu erwarten haben.

## Drei Jahre direkte Einverleibung der Ex-DDR

Die Einverleibung der DDR durch den west/deutschen Imperialismus ist in vielerlei Hinsicht weit fortgeschrit-

ten. Angesichts des Fehlens klarer Fakten läßt sich schwer abschätzen, was im Wechselbad der Propagandalügen der west/deutschen Imperialisten größere oder kleinere Lügen sind: Die ausgestreute Beteuerung, daß die Einverleibung der DDR praktisch schon abgeschlossen sei und nur noch kleinere Übergangsprobleme zu bewältigen seien oder die gegenteilige Behauptung, daß es noch 10, 25 Jahre dauern wird, bis sich Ost und West angenähert hätten, daß bis dahin der "Gürtel enger geschnallt" werden müsse und so weiter.

Unbestreitbar ist leider, daß es angesichts der unverfrorenen Ausbeutungspolitik viel zu wenig Widerstand gab, viel zu wenig Massenkämpfe auf dem Gebiet der Ex-DDR gegen die Folgen der Einverleibung oder gar gegen die Einverleibung selbst durchgeführt wurden.

Wahr ist aber auch, daß diejenigen Kämpfe, die dennoch stattfinden, von um so größerer Bedeutung sind und daher bewußt von den Medien des west/deutschen Imperialismus heruntergespielt oder totgeschwiegen werden - mit Hilfe des westdeutschen, auf die Ex-DDR ausgedehnten DGB-Apparates, versteht sich.

Das *Fehlen einer wirklich revolutionären, kommunistisch orientierten Kraft in der Ex-DDR*, die die brennenden Themen aus der Sicht der Arbeiterklasse der Ex-DDR beleuchtet, grundsätzliche Fragen der aktuellen Politik und der Perspektive der sozialistischen Revolution - gerade auch in Abgrenzung zu den Erfahrungen der revisionistischen SED-Herrschaft - erarbeitet und verbreitet, das Fehlen einer Kraft, die auch offen die Diskussion aller Fragen mit den revolutionären kommunistischen Kräften aller Länder sucht, macht sich schmerzlich bemerkbar.

*Allen Kräften in der Ex-DDR, die sich bemühen, diese Lücke zu schließen, gilt unsere vorbehaltlose Unterstützung und Solidarität.*

\* \* \*

Seit 1989 hat "Gegen die Strömung" nach Kräften den Kampf gegen die Einverleibung der DDR durch den westdeutschen Imperialismus geführt, 1990 nachdrücklich davor gewarnt, den Propagandalügen der westdeutschen Imperialisten nachzugeben, daß mit der "juristischen Einheit" auch in jeder anderen Hinsicht "das letzte Wort" schon gesprochen, die Einverleibung endgültig besiegt sei.

Auch heute, im Oktober 1992, *setzen wir den Kampf gegen die Folgen der Einverleibung der Ex-DDR und die Einverleibung selbst fort.*

Um unsere Position in dieser Frage mit der zunehmenden Einverleibung der Ex-DDR zu präzisieren, weiter zu klären, ist dringlicher denn je die *gleichberechtigte Debatte mit allen revolutionär-kommunistisch gesinnten Genossinnen und Genossen der Ex-DDR.*



Für uns hier in Westdeutschland gilt es vor allem, in den Betrieben die Diskussion über die antigewerkschaftlichen Maßnahmen der Bourgeoisie und ihrer DGB-Helfer, die fast alle mit dem "Preis der deutschen Einheit" begründet werden, zu führen, die Notwendigkeit des *entschlossenen ökonomischen, politischen und ideologischen Kampfes gegen den west/deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus* zu erläutern, zu propagieren und mit zu organisieren. Ohne Kampf für den *Aufbau der Kommunistischen Partei* in diesen Kämpfen kann eine *wirkliche sozialistische Revolution* nicht vorbereitet werden.



## Soeben erschienen:

"Gegen die Strömung" Nr. 60:

### Die Bundeswehr - mörderische Maschinerie des west/deutschen Imperialismus

48 S., Din A 4, DM 4,-

### Dokumentation zu den Ereignissen in Rostock:

- Zusammenwirken von Nazis, Bonner Politikern und bürgerlicher Presse
- Proteste und Gegenwehr gegen Nazis

zusammengestellt vom Buchladen Georgi Dimitroff, 60 S. Din A 4, DM 5,-

Bei unserer Arbeit sind wir angewiesen auf Briefe, Informationen, Meinungen und Kritiken unserer Leser und Leserinnen. Insbesondere wünschen wir uns weitere Kontakte zu Genossinnen und Genossen aus der Ex-DDR zu Diskussion und Meinungsaustausch. Kontakt über:

**Buchladen Georgi Dimitroff  
Koblenzer Str. 4, Frankfurt**

# Nazi-Morde 1991/92

## - eine unvollständige Chronik -

- 1. 1. 1991 Rosdorf bei Göttingen: **Alexander Selchow** wird von zwei Neonazis erstochen.
- 23. 2. 1991 Sachsen (Ex-DDR): Ein **Mann aus Afghanistan** stirbt nach einem Überfall auf ein Flüchtlingsheim wegen nicht erhaltener medizinischer Hilfe.
- 31. 3. 1991 Dresden (Ex-DDR): Der mosambikanische Arbeiter **Jorge Joao Gomondai** wird in einer Straßenbahn zusammengeschlagen und aus der fahrenden Bahn geworfen. Er stirbt kurz darauf.
- 8. 5. 1991 Gifhorn: Der 23jährige **Mathias Knabe** wird von 20 Skinheads angegriffen und vor ein fahrendes Auto gehetzt. Am 4. 3. 1992 erliegt er seinen Verletzungen.
- 1. 6. 1991 Leipzig (Ex-DDR): Ein **43jähriger Mann** wird von Skinheads aus der fahrenden Straßenbahn geworfen, er stirbt an den Folgen seiner Verletzungen.
- 4. 6. 1991 Käsorf (Niedersachsen): **Helmut Lega** wird von zwei Neonazis angegriffen und erstochen.
- 16. 6. 1991 Friedrichshafen: Der 34jährige Angolaner **Agostinho** wird von einem "DVU-Ordner" erstochen.
- 19. 9. 1991 Saarlouis: Bei einem Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim stirbt **Samuel Kofi Yeboah** aus Ghana.
- 29. 9. 1991 München: Ein **Mann aus Rumänien** wird von 10 Neonazis überfallen und brutal mißhandelt. Er stirbt am 10. 12. 91.
- 12. 11. 1991 Berlin: Nach einer Auseinandersetzung mit rassistischen Deutschen stirbt der 19jährige **Mete Eksi** an seinen Verletzungen.
- 3. 12. 1991 Hohenselchow (Mecklenburg-Vorpommern, Ex-DDR): Ein **30jähriger Mann** wird von Neonazis erschlagen.
- 14.12.1991 Der 27jährige **Timo Kahlke** wird erschossen und in seinem Auto verbrannt. Der Tat dringend verdächtig ist die "Werwolf-Jagdeinheit-Senftenberg".
- 5. 1. 1992 Augsburg: Ein **Nigerianer** stirbt nach einer Auseinandersetzung vor einer Diskothek.
- 31. 1. 1992 Lampertheim (Hessen): Eine **dreiköpfige Familie aus Sri Lanka** kommt bei einem Brandanschlag auf ein Asylbewerberheim in den Flammen um.
- 14. 3. 1992 Saal bei Rostock (Ex-DDR): Der 18jährige **Dragomir Christinel** aus Rumänien wird von rund 40 rassistischen Deutschen in einem Flüchtlingsheim bei Rostock überfallen und erschlagen.
- 18. 3. 1992 Buxtehuder: Der 53jährige Kapitän **Gustav Schneeclaus** wird von zwei Skinheads zusammengeschlagen, weil er Hitler einen Verbrecher genannt hat. Drei Tage später erliegt er seinen Verletzungen.
- 19. 3. 1992 Flensburg: Der 31jährige Obdachlose **Ingo Finnern** wird von einem Skinhead zusammengeschlagen und in ein Hafenbecken geworfen. Dort ertrinkt der Mann.
- 4.4.1992 Hörstel (NRW): Nach Brandstiftung in einem Flüchtlingsheim stirbt ein dort untergebrachter **Mann**.
- 24. 4. 1992 Ostberlin (Ex-DDR): In Marzahn wird der 29jährige Vietnamese **Nguyen Van Tu** auf offener Straße von einem Skinhead erstochen. Die zahlreich herumstehenden Deutschen sehen dabei tatenlos zu.
- 10. 5. 1992 Magdeburg (Ex-DDR): 60 Neonazis überfallen ein Gartenlokal. Der 23jährige **Thorsten Lamprecht** stirbt zwei Tage später an den Folgen eines schweren Schädelbruchs.
- 1. 7. 1992 Neuruppin (Brandenburg, Ex-DDR): Ein Skinhead ersticht den 50jährigen **Emil Wendland**. Zuvor war dieser von mehreren Skinheads durch Schläge und Fußtritte mehrerer Skinheads mißhandelt worden.
- 8. 7. 1992 Kemnat-Ostfildern (b. Stuttgart): Sieben Skinheads erschlagen den Arbeiter **Sadri Berisha**, einen 55jährigen Kosovo-Albaner, in einem Bauarbeiter-Wohnheim.
- 1. 8. 1992 Bad Breisig (Rheinland-Pf.): Der 49jährige Obdachlose **Klaus Dieter Klein** wird von zwei Neonazis erstochen.
- 3. 8. 1992 Stotternheim (Thüringen, Ex-DDR): Drei Skinheads, die als Rausschmeißer in einer Diskothek arbeiten, schlagen den 24jährigen Polen **Ireneusz Syderski** so brutal zusammen, daß der Mann kurz darauf stirbt.
- 24. 8. 1992 Koblenz: Ein Skinhead erschießt den 35jährigen Obdachlosen **Frank Bönisch**
- 29.8.1992 Westberlin: In Charlottenburg verletzen zwei Skinheads den obdachlosen **Günter Schwannicke**, 58, tödlich.
- 19.10.1992 Westberlin: In der Nähe des "Ku'damms" schlagen mehrere Männer einen **37jährigen Peruaner** zusammen und erstechen ihn dann.
- November Königswusterhausen (Ex-DDR): **Zwei Antifaschisten** werden in der Nähe der S-Bahn tot aufgefunden, nachdem Drohbriefe von Neonazis vorausgegangen waren.
- 7.11.1992 Brandenburg (Ex-DDR): Drei Neonazis ermorden den 52jährigen Obdachlosen **Rolf Schulze**. Nachdem sie ihn am Kolpinsee zunächst mißhandelten, übergießen sie ihn mit Benzin und zünden ihn an.
- 13.11.1992 Wuppertal: Zwei Skinheads verletzen den 53jährigen **Karl-Hans Rohn** durch Schläge und Fußtritte lebensgefährlich, übergießen ihn mit Alkohol und zünden ihn an, weil sie ihn "für einen Juden" gehalten haben.
- 21.11.1992 Ostberlin (Ex-DDR): Neonazisteichen den 27jährigen **Silvio Meier** nieder und verletzen mehrere seiner Begleiter.
- 23.11.1992 Mölln: Bei einem Brandanschlag von Neonazis auf zwei von mehreren Familien aus der Türkei bewohnte Häuser sterben **Yeliz Arslan** (10), **Vahide Arslan** (51) und **Ayşe Yilmaz** (14). Neun weitere Bewohner werden zum Teil schwer verletzt.

## Nichts vergessen, nichts vergeben!

# **Nazi-Morde an**

**Silvio Meier**

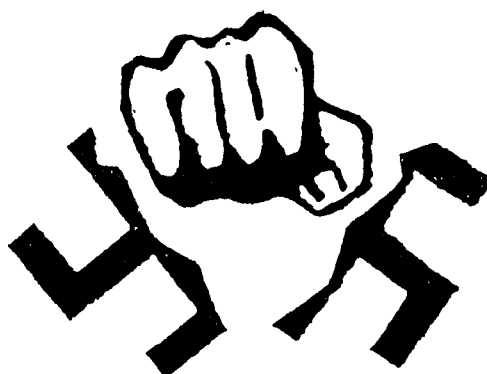
**Yeliz Arslan**

**Vahide Arslan**

**Ayşe Yılmaz**

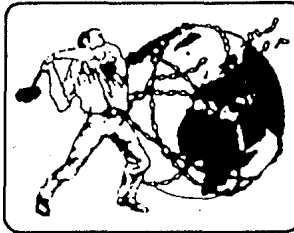
**Kein Vertrauen in diesen Staat, der die  
braune Pest hervorbringt!**

**Doppelt und dreifach  
zurückschlagen!**



**Alle Nazi-Gegner müssen sich mit den Kolleginnen und  
Kollegen ohne deutschen Paß, den Sinti und Roma, mit  
der jüdischen Bevölkerung und den Asylbewerbern  
zum militanten Selbstschutz zusammenschließen!**

# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

11/92

November 1992

**8. November 1992: Berechtigte Proteste gegen die Propagandashow der Politiker des west/deutschen Imperialismus**

## Die Drecksargumente gegen die konsequenten Nazi-Gegner bekämpfen!

Am 8. November veranstalteten die Politiker des west/deutschen Imperialismus eine großangelegte Staatsshow - ausgerechnet in "Groß-Berlin" natürlich. Doch ihre vor allem für die Medien im Ausland geplante Heuchlershow hatte einige Schönheitsfehler: Viele der 300 000 Demonstranten waren nicht gekommen, um für die Herren Kohl, Vogel und Weizsäcker zu demonstrieren, sondern gegen die Nazi-Ausschreitungen der letzten Jahre, Monate und Wochen und viele auch gegen die staatliche Abschiebep Praxis und gegen die Abschaffung des Asylrechts. Als der Bundespräsident und höchste Repräsentant dieses Staates das Wort ergriff und behauptete, Deutschland sei nicht das Land der Schlagworte und Schlagstöcke, da sah man durch einen "Patzer" in der Bildregie (die Damen und Herren Politiker zeigten denn auch anschließend ihr "Entsetzen" - ...über die Berichterstattung!) auf den Fernsehschirmen, wie die Schlagstöcke der Polizei auf die Köpfe der Demonstranten niederprasselten: Sie hatten es doch tatsächlich gewagt, den Bundespräsidenten auszufeuern, ihn Heuchler zu nennen und seine Phrasendrescherei zu entlarven: "Bei uns gehen die Biedermänner und Brandstifter in der ersten Reihe" lautete ein die Heuchelei treffend kennzeichnendes Transparent.

Und in der Tat, es war und ist eine unerträgliche Provokation, daß ausgerechnet jene, die als Repräsentanten dieses Staates die tagtäglichen Abschiebungen von Asylbewerbern und von Menschen ohne deutschen Paß zu vertreten haben, die das Asylrecht ganz aus dem Grundgesetz streichen wollen und vom "Staats-

notstand" faseln, daß ausgerechnet diese sich selbst als angebliche Gegner des Rassismus feiern lassen wollten. Doch ihr ganzer hochtechnischer Apparat, ihre 10 000-Watt-Lautsprecheranlage nützte ihnen nichts:

Unüberhörbar und unübersehbar zeigten die fortschrittlichen Kräfte bei dieser Demonstration, daß es trotz polizeistatistischer Methoden Möglichkeiten gibt, dieser Heuchelei etwas entgegenzusetzen.

Allerdings: "Getroffener Hund bellt". Die Hetze gegen die konsequenten Nazi-Gegner füllte tags darauf die Seiten aller Zeitungen, wurde in allen Medien millionenfach verbreitet. Die Drecksargumente der staatlichen Rassisten und Nationalisten, die ja die braune Pest erst stark und hoffähig gemacht haben, werden immer und immer wieder wiederholt, um der Lüge den Schein von Wahrheit zu geben.



"Deutschland weder Schlagwort noch Schlagstock"???

**Solidarität mit dem revolutionären kurdischen Befreiungskampf!  
Solidarität mit den revolutionären Genossinnen und Genossen in Peru!**

Die Imperialisten aller Länder bemühen sich auf internationaler Ebene sehr, zwei gefährlich revolutionäre Brandherde auszutreten: Tausende von revolutionären Genossinnen und Genossen des kurdischen Volkes werden von den faschistischen Machthabern des türkischen Staates - bis an die Zähne bewaffnet durch die west/deutschen Imperialisten - massakriert und ermordet! **Vernichtung** des kurdischen Befreiungskampfes und Liquidierung der kurdischen Revolutionäre ist das erklärte Ziel des türkischen Staates!

Ähnlich in Peru, wo unter der offenen Militärdiktatur der bewaffnete Kampf der Partisaninnen und Partisanen durch großangelegte "Ausrottungsfeldzüge" beendet werden soll!

Das ist die Logik der Imperialisten: Alles, was sie nicht durch Terror und Schmeichelei unter ihre Kontrolle bekommen, muß vernichtet werden!

Wir setzen unsere revolutionäre Logik dagegen: Dort, wo ein echter, wirklich vom System des Imperialismus unabhängiger Befreiungskampf durchgeführt wird, müssen die revolutionären, kommunistischen Kräfte aller Länder in Wort und Tat ihre Solidarität erweisen!

**Tod dem west/deutschen Imperialismus,  
Revanchismus und Militarismus!**

### Warum die Staatsshow?

Die Tatsache, daß gerade der 8. November ausgewählt wurde, um weltweit das "Image Deutschlands" aufzupolieren, um sich mit dem Anschein von "Ausländerfreundlichkeit" auszustatten (und dann rasch danach das Recht auf Asyl aus dem Grundgesetz zu streichen), ist eine besonders krasse Heuchelei der Herren Kohl, Vogel und Weizsäcker:

Ausgerechnet der Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland - der gewiß nicht verdächtig werden kann, ein "linker Politiker" zu sein - erhielt schon im Vorfeld Redeverbot, da er auf Grund einer Reihe von Gründen eindeutig **gegen** eine Änderung des Asylrechts im Grundgesetz eintrat.

Ein entscheidender Grund für die Inszenierung dieser Staatsshow war auch, daß die Politiker des west/deutschen Imperialismus die sich entwickelnde Widerstandsbewegung gegen die Nazis unter Kontrolle behalten und in den Griff bekommen wollten.

**Wie die konsequenten Nazi-Gegner zum Feind Nr. 1 erklärt wurden**

Es war eine unverschämte Provokation, daß all die Kohls, Vogels und Weizsäcker, die sich als Schüler

**"Heuchler raus aus der Demo!" - "Scheinheilige aller Parteien, vereinigt Euch!" - "Brandstifter aus Bonn" - "Heuchler vertreiben, Ausländer bleiben!" - "Engholm, Kohl, Weizsäcker - Heuchler, Rassisten, Brandstifter!"**


(Transparente auf der Demonstration am 8. November in Berlin)

**Dokumentation**

zu den

**Ereignissen in Rostock:**

- Die Schüler Goebbels', Zusammenwirken von Nazis, Bonner Politikern und bürgerlicher Presse
- Proteste und Gegenwehr gegen Nazis



S. - DM

Zusammengestellt durch:  
Buchladen Georgi Dimitroff  
Koblenzer Str. 4, 6000 Frankfurt/M. 1

Zu bestellen beim Buchladen Georgi Dimitroff in Frankfurt/M.

**Außerdem erhältlich bei:**

Internationalismus - Buchhandlung,  
Engelsborsteler Damm 10,  
3000 Hannover 1

Nautilus - Buchhandlung,  
Balvenfelder Str. 68,  
2000 Hamburg

Buchladen Rote Straße 10,  
3400 Göttingen

Buchladen Taranta, Humboldtstr. 54,  
4600 Dortmund

Infotaden im AJZ Homburg,  
Am Güterbahnhof, 6650 Homburg/Saar

Der andere Buchladen, Marienstraße 15,  
7500 Karlsruhe

Buchhandlung Niedlich,  
Schmale Straße 9, 7000 Stuttgart 1

Buchhandlung J. Fritz,  
Wilhelmstraße 15, 7800 Freiburg

zipieller (oder auch nur taktischer) Fehler, massiv und eindeutig nicht nur gegen die Nazis, sondern auch gegen den staatlichen Abschiebe- und Polizeiterror zu demonstrieren?

Soräsonieren - eben unter dem ungeheuren Druck der Medien - Opportunisten.

Der entscheidende Punkt wird dabei umgangen: Jeder konsequente Kampf gegen die Nazis stößt sofort auf diesen Staatsapparat, der sich den Nazi-Gegnern in den Weg stellt, sie einkesselt, verhaftet und terrorisiert. Egal, ob in Hoyerswerda, oder dann in Rostock, in Mannheim oder in Hamburg: Stets wird den Nazis freie Hand gelassen, während die Macht des Staates gegen die Nazi-Gegner "hervorragend" funktioniert. Das ist eine Tatsache, die kein

ehrlicher Nazi-Gegner bestreiten kann. Darüberhinaus beweisen die Fakten eindeutig: Die Atmosphäre und das Klima der Feindschaft gegen Asylbewerber, die erst zu den pogromartigen Überfällen und Brandanschlägen führten, sind in erster Linie von eben diesen "Staatsmännern" weit wirkungsvoller geschürt worden als von den Nazis.

**Aus aktuellem Anlaß empfohlen:**

**Der ehemalige Hauptmann der  
faschistischen Armee und heutige  
Bundespräsident Weizsäcker  
zeigt demagogische Fähigkeiten**

Zur Rede Weizsäckers am 8. Mai 1985

in:

**Bitburg und das Getrommel des  
großdeutschen Chauvinismus**

"Gegen die Strömung" Nr. 35 vom  
September 1985, 60 S., 4,- DM

Es ist das Zusammenspiel von staatlicher Faszinierung und direkter Nazi-Aktionen, die ein klares, entschiedenes und militantes Auftreten der Antifaschisten, aller Nazi-Gegner nötig macht.

**2. Drecksargument: "Die Proteste  
gegen Herrn Kohl helfen nur den  
Rechten"**

Schon direkt infam ist die Behauptung, daß die Nazis ja nur mit Härte darauf schauen, daß diese "Großdemonstration" in "Großberlin", als Hauptstadt von "Großdeutschland", nicht unter der uneingeschränkten Regie von Kohl und Weizsäcker zu Ende ging. Stimmt das? Wir sagen klar: Nein! Was die Nazis fürchten, sind nicht Demonstrationen unter Führung von Herrn Kohl, die "Verständnis" für die Nazis fordern.

Was die Nazis wirklich fürchten, und was sie an ihrer mörderischen Arbeit tatsächlich hindert, sind militante antinazistische Kämpferinnen und Kämpfer, die organisiert und konsequent Aktionen durchführen, immer mehr fortschrittliche Menschen für solche Aktionen begeistern und mitreißen. Das sind Kämpferinnen und Kämpfer, die klar argumentieren, keinerlei Illusionen in die angebliche "Hilfe des Staates" gegen die Nazis haben, die sich vor allem mit den Opfern des Nazi-Terrors solida-

risieren, zusammenschließen und mit ihnen gemeinsam kämpfen, die internationale Verbindungen verstärken, und den Kampf auf lange Sicht planen!

Ihnen gegenüber steht eine ganz große Koalition - Nazis und die staatstragenden Parteien stimmen ein in den gemeinsamen Chor: "Die Linken sind der Feind, der geschlagen werden muß!"

**3. Drecksargument: "Gewalt ist  
Gewalt, daher sind Linke wie  
Nazis!"**

"Autonome", "Chaoten", "Anarchisten" sind die heute hochmodernen Schimpfwörter. Der Wurf einiger Eier wird kommentiert wie der Wurf von Eierhandgranaten auf die ungekrönten Häupter der herrschenden Klasse Westdeutschlands. Aber abgesehen vom absolut lächerlichen Hochspielen dieser paar Eierwürfe zur "tödlichen Gefahr" für die Repräsentanten des west/deutschen Imperialismus ist eine zentrale Parole seiner Tintenklügel und Propagandisten, daß "Gewalt" - egal ob von links oder von rechts - abzulehnen sei.

Es ist dies die vielleicht dreckigste Heuchelei, wenn es überhaupt sinnvoll ist, hier noch zu wichten: Der Nazi, der einen Angolaner erschlagen will und seine Nazi-Gewalt ausübt, soll genauso bewertet werden wie der Angolaner, der im Kampf gegen den Nazi erreicht, daß dessen rassistischer Hochmut im Leichenschauhaus endet?!

Es ist klar, daß solche diabolische Gleichsetzung der Gewalt von "links" und "rechts" nicht auf die Nazis abzielt: getroffen werden sollen damit die militanten und konsequenten Gegner der Nazis, die wissen, daß argumentieren allein absolut unwirksam ist, daß Nazi-Terror wirksam nicht ohne Anwendung von Gewalt begegnet werden kann.

Es muß hinzugefügt werden, daß mit der These "Gewalt gleich Gewalt" zudem auch der historische Kampf aller Nazi-Gegner der Welt gegen das Nazi-Regime diffamiert wird: Die jüdischen Partisanen von Wilna, die Resistance in Frankreich und Belgien, der Widerstand in den Konzentrations- und Vernichtungslagern: All das soll "dasselbe" sein, wie die Gewalt der Nazis?

★ ★ ★

Nein, das alles sind Drecksargumente, und es ist wichtig, sie zu widerlegen, zu entlarven und sich in allen Städten und Orten mit den konsequenten Nazi-Gegnern zu solidarisieren, die die heuchlerische Staatsshow der Herren Kohl, Vogel, Weizsäcker und wie sie alle heißen als das bezeichnet haben, was sie war: eine einzige Heuchelei!

Was die Politiker des west/deutschen Imperialismus und die Nazis wirklich fürchten, das ist eine Mobilisierung der bereits für tot erklärten wirklich fortschrittlichen, revolutionären und kommunistischen Kräfte!

**BUCHLADEN**  
**Georgi Dimitroff**  
**Koblenzer Str.4, Frankfurt**

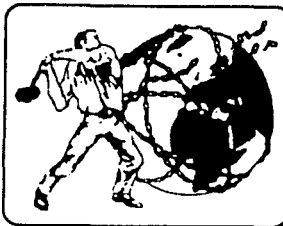
**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr,  
Samstag 9 - 14 Uhr  
Montag/Dienstag geschlossen

**1. Drecksargument: "Gegen die  
Nazis müssen alle - angefangen  
von Kohl bis hin zur Linken -  
zusammenhalten"**

Selbst manche "Linke" oder sich selbst links fühlenden Leute wurden angesichts des Trommelfeuers der Medien unsicher: War es nicht ein "Sieg", daß Herr Kohl gezwungen war, gegen Ausländerfeindlichkeit zu demonstrieren, war es also nicht ein erfolgreicher Schlag gegen die Nazis? War es daher nicht ein prin-



# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

12/92

Dezember 1992

## Aus dem Inhalt:

Wie die Nazi-Morde wegretuschiert werden sollten...

S. 3

Vor 50 Jahren: Niederlage der Nazi-Wehrmacht bei Stalingrad

S. 4

**Hunderttausende demonstrieren gegen die Nazi-Mörder**

## Kein Vertrauen in diesen Staat, der die braune Pest hervorbringt!

Es ist eine zwiespältige Angelegenheit: Hunderttausende demonstrieren gegen die Nazi-Mörder, unter ihnen vor allem Jugendliche. Und die Drahtzieher der braunen Pest, die Repräsentanten dieses Staates reiben sich die Hände und freuen sich. Sie funktionieren diese Demonstrationen um in "Kampfdemonstrationen gegen die falsche Berichterstattung im Ausland", die angebliche - wie es früher hieß - "Greuelpropaganda des Auslands". Um die "Ehre Deutschlands" gegen die "Vorurteile des Auslands gegen uns Deutsche" soll es nach dem Willen der Politiker des west/deutschen Imperialismus und so mancher Kulturfritzen gehen, die sich im Medienspektakel vor deren Karren spannen lassen.

Es wird entscheidend darauf ankommen, dieses skrupellose Umfunktionieren einer gerechten Empörung angesichts der Zunahme der Nazi-Morde zu bekämpfen, diese Empörung ganz entschieden gegen diesen Staat, gegen seine Lügen, seine Tricks und Farbverkehrer zu wenden. Denn von diesem Staat geht die braune Pest aus, er handelt nur gegen die Nazis, wenn er durch die Ohrfeigen der wirklichen Nazi-Gegner, wenn er durch die internationale Öffentlichkeit (aus höchst unterschiedlichen Motiven), wenn er durch die Völker der Welt, die die Nazi-Verbrechen niemals vergessen werden, unter Druck gesetzt wird. Und dieser Staat und seine Organe handeln nur so, daß alles hübsch an der Oberfläche bleibt, daß es die Nazis nicht wirklich trifft, daß es über eine Art "Werbekosten" zur "Imagepflege" nicht hinausgeht.

Während dieser Staat versucht, unter dem Zwang und dem Druck all dieser Faktoren den Schein zu erwecken, er wäre wirklich gegen die Nazis, treibt er die weitere Einschränkung der demokratischen Rechte voran, bereitet die Anwendung der Notstandsgesetze vor, plant immer direkter und offener den Einsatz der Bundeswehr in aller Welt und bereitet sich auf die größten Abschiebeaktionen gegen Asylbewerber vor, die es je in Deutschland gegeben hat. Er ändert das Grundrecht auf Asyl bis zur Unkenntlichkeit, läßt es faktisch verschwinden und verstärkt die Zusammenarbeit mit einer ganzen Reihe von mehr oder minder oder auch völlig von ihm abhängigen faschistischen und reaktionären Regimes in der ganzen Welt.

Warum ist das so? Wie können aus den vielen Hunderten von Initiativen, die sich aus Empörung gegen die Nazi-Morde gebildet haben, langfristig arbeitende und kämpfende Gruppen werden, die offen sind für die Diskussion der tieferen Zusammenhänge zwischen dem zunehmenden Nazi-Terror, der Faschisierung dieses Staatsapparates und dem ganzen "schwarz-rot-goldenen System". Die bereit sind, sich auseinanderzusetzen mit den Zusammenhängen zwischen Nazifaschismus und Kapitalismus, zwischen dem demokratischen Kampf gegen die Nazis und der notwendigen Vorbereitung der sozialistischen Revolution.

Als unseren Beitrag zu dieser Debatte stellen wir vor die folgenden

## Thesen zur Diskussion:

### *Die parlamentarisch verbrämte Diktatur der west/deutschen Bourgeoisie verschärft die politische Unterdrückung*

#### Der Parlamentarismus: Hülle der Diktatur der Bourgeoisie

Der Parlamentarismus als heutige Staatsform in Westdeutschland, das sogenannte "Mehrparteiensystem", funktioniert trotz jahrzehntelanger Benutzung als Betrugsmittel nach wie vor. Durch dieses ausgeklügelte System des Betruges und der Lüge werden der eigentliche Klassencharakter dieses Staates und seine

hauptsächlichen Funktionen bei der großen Mehrheit der werktätigen Massen nach wie vor erfolgreich vertuscht. Illusionen in diesen Staat sind vorherrschend. Unsere Aufgabe ist es, dem anhand der konkreten, eigenen Erfahrungen der werktätigen Massen grundsätzlich entgegenzusetzen:

● Es sind die Herren der Banken und der Fabriken, die die großen Fragen der Politik entscheiden und nicht das Parlament.

● Der Staat, das ist nicht vor allem das Parlament. Der Staat, das sind hauptsächlich die Bundeswehr, die Polizei, die Gefängnisse, die Justiz. Dieser Staat dient hauptsächlich der Unterdrückung der ausgebeuteten Werktätigen.

● Wahlen in der bürgerlich-parlamentarischen Republik, das heißt in Wirklichkeit, einmal in vier Jahren darüber zu entscheiden, welche Mitglieder und Handlanger der herrschenden Ausbeuterklasse die

Interessen der breiten Massen des Volkes nicht *ver-*, sondern in Wirklichkeit *zer-* treten sollen. Solche Wahlen können nie mehr sein, als "Gradmesser der Reife" der Arbeiterbewegung.

■ Der Kern ist: Der Staat des westdeutschen Imperialismus, die Bonner parlamentarische Republik, die 1949 ausgerufen wurde, ist der Staat der herrschenden Klasse, der westdeutschen Bourgeoisie, voran der Monopolbourgeoisie. Dieser Staat ist verbrämt durch den Parlamentarismus - die Diktatur der Bourgeoisie über die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen Westdeutschlands.

Hierin unterscheidet er sich nicht von ähnlichen parlamentarischen Republiken in anderen imperialistischen Ländern.

Dennoch gibt es wichtige Unterschiede und Besonderheiten. Es kann in Westdeutschland nach 1945 keinesfalls einfach von einer "bürgerlichen Demokratie" gesprochen werden, ohne eine Reihe dieser Besonderheiten zu verstehen und zu berücksichtigen.

## Besonderheiten der Bonner parlamentarischen Republik

Nach der Niederlage des deutschen Imperialismus im 2. Weltkrieg wurde auch der Nazi-Faschismus als Staatsform beseitigt.

Der Klassencharakter des deutschen Nazi-Faschismus - der offen terroristischen Diktatur des deutschen Finanzkapitals - ermöglichte den organisierten Übergang des Staates in die Form des bürgerlichen Parlamentarismus. Dieser mehr oder minder reibungslose Wechsel - in umgekehrter Richtung von der Weimarer Republik zum Nazi-Faschismus schon einmal durchgeführt - vollzog sich unter besonderen Bedingungen:

Die Völker der Welt, voran die sozialistische Sowjetunion Stalins, hatten den Nazi-Faschismus besiegt. Dieses System war in der ganzen Welt verhaßt, zum Inbegriff von Völkermord und Ausbeuterdiktatur geworden. Es war völlig unvorstellbar, daß dieses System in Westdeutschland direkt beibehalten werden konnte.

Der von den Siegermächten gefaßte Entschluß einer tiefgehenden Demokratisierung und Entnazifizierung Deutschlands blieb jedoch in Westdeutschland trotz allen Geredes und der Errichtung einer parlamentarischen Republik als Staatsform des westdeutschen Imperialismus bloß auf dem Papier. Hitler, Göring, Göbbels mußten zwar von der Weltbühne der Geschichte abtreten, aber Krupp, Abs, Thyssen, die Deutsche Bank usw., ja die Generäle, Richter, Staatsanwälte usw. blieben.

■ Dieser parlamentarisch verbräunte Staat des westdeutschen Imperialismus hatte und hat weiterhin als zutiefst reaktionäre Hypothek, daß auf sämtlichen Ebenen, von der Armee, der Justiz, den Parteien des Parlaments, der staatlichen Verwaltung, bis zu den Hochschulen und Schulen, der Presse usw. die ideologische und personelle Kontinuität mit dem Nazi-Faschismus keinesfalls durchbrochen worden, sondern im Gegenteil eine oft bis ins Detail gehende Kontinuität wesentlich war.



Der Wechsel der Staatsform in der Geschichte Deutschlands - ohne daß sich an der Klassenherrschaft der

deutschen Bourgeoisie etwas geändert hätte, sei es in der Weimarer Republik, in der Nazi-Zeit oder in der Bonner Republik - zeigt anschaulich die Kontinuität der Klassenherrschaft der deutschen Bourgeoisie, ihre gewaltige Erfahrung sowohl bei der Verwendung der Methode des parlamentarischen Betrugs, als auch bei der blutigen Durchführung der offen terroristischen, faschistischen Staatsform.

## Wichtige Einschnitte bei der Einschränkung demokratischer Rechte in Westdeutschland

● Bereits kurz nach Gründung der Bonner parlamentarischen Republik 1949 wurde deutlich, daß der Antikommunismus der Weimarer Zeit mit seiner gewaltigen Steigerung in der Nazi-Ära nach wie vor eine Grundlage der Ideologie und Politik des Bonner Staates blieb. Bereits 1951 wurde die Freie Deutsche Jugend (FDJ), die Jugendorganisation der in der Nazi-Zeit heldenhaft kämpfenden KPD verboten.

verstärkt wurde und im Kampf gegen die militanten Kämpferinnen und Kämpfer der Roten-Armee-Fraktion (RAF) die Erschießungen auf der Straße, die "Selbstmordungen" in den Gefängnissen (Stammheim) durchgeführt wurden. Mit großen Schritten hat in der Folge der westdeutsche Imperialismus im Inneren eine Entwicklung forciert, die zwar nach wie vor im Rahmen der bürgerlich-parlamentarischen Republik bleibt, die aber durchaus auch als Schritte der Faschisierung eingeschätzt werden muß. Diese Entwicklung ist ein weiterer Beweis dafür, daß eben diese parlamentarisch-bürgerliche Republik eine Diktatur der Bourgeoisie darstellt.

● Das Verbot der GUPS und GUPA (der palästinensischen Studenten- und Arbeiter-Organisation) sowie von DEV SOL (eine Organisation der Arbeiter aus der Türkei), weitgehende Einschränkung jeglicher Demonstrationen, mörderische Abschiebepraktiken gegen Genossinnen und Genossen aus anderen Ländern, gegen von Imperialismus und Reaktion Verfolgte, die hier Asyl suchen, immer offenere Terror-Aktionen von Nazi-Banden, ganz zu schweigen von der offenen faschistischen Propaganda diverser Nazi-Parteien - all dies zeigt, daß die sogenannte "bürgerliche Demokratie", gerade weil sie nur eine der möglichen Formen der Diktatur der Bourgeoisie ist, schon Elemente einer offen terroristischen Diktatur in sich birgt und erstarken läßt, daß die Faschisierung innerhalb der sogenannten "bürgerlichen Demokratie" in sich logisch ist, "dazu gehört", gerade in einem Land wie Westdeutschland.



Um den Kampf gegen die zunehmende politische Unterdrückung, gegen die Faschisierung, gegen das parlamentarisch-republikanische Betrugssystem, gegen die Diktatur der Bourgeoisie richtig führen zu können, ist es für die Arbeiterklasse Westdeutschlands unerlässlich, die Rollenverteilung der verschiedenen politischen Kräfte auf der Bonner Bühne richtig zu verstehen.

## Die gut verteilten Rollen der Bonner Parteien bei der Verschleierung der Diktatur des westdeutschen Imperialismus

Die Bonner politischen Parteien, seit der Gründung der Bonner Republik vor allem CDU/CSU, SPD und FDP, erzeugen einen großen Lärm gerade in Wahlzeiten. Sie wollen den Eindruck erwecken, als sei die Frage, welche Partei nun den Kanzler stellt, welche Parteien die Regierung bilden usw., entscheidend für das Leben der Masse der Werktätigen, für die "Entwicklung des Landes" etc.

Das ist alles Lüge. Allein ein Blick auf die Slogans der Wahlwerbung zeigt, daß dieses immens aufgeblähte System des Betruges kaum noch den Schein von wirklich inhaltlichen Unterschieden zwischen den Bonner Parteien aufrechterhalten kann. Vielmehr ist es so, daß ernsthaftere "Beibereitungen" zwischen den Parteien ihre Ursache im Kampf um gut dotierte Posten haben, bzw. solche Gefechte die angebliche "Glaubwürdigkeit" der einzelnen Parteien erhöhen soll.

In der Tat gibt es Unterschiede im Auftreten und in der jeweiligen Hauptstoßrichtung der einzelnen Bon-

# Die ungebrochene Tradition



## zerschlagen!

Tausende Jugendliche wurden zeitweilig verhaftet, viele für mehrere Jahre in die Gefängnisse des westdeutschen Imperialismus geworfen. Im Verlauf des Kampfes vor allem gegen die sich abzeichnende Remilitarisierung nach dem Bruch des Potsdamer Abkommens und der Sabotage am Friedensvertrag wurde nach einer Fülle von Polizeieinsätzen schließlich 1956 das bis heute gültige Verbot der KPD durchgeführt. Tausende Kommunistinnen und Kommunisten wurden aus den Betrieben entlassen, Tausende wurden für Monate oder Jahre in den Gefängnissen des westdeutschen Imperialismus inhaftiert.

● Mit den Notstandsgesetzen 1968 wurde in einem zweiten großen Schritt die ganz legale Grundlage für die Abschaffung sämtlicher demokratischer Rechte und sogar des Parlaments geschaffen. Auch hier waren sich alle Bonner Parteien einig, auch dieser Einschnitt ist heute noch gesetzlich gültige Grundlage dieses Staates.

● Einen dritten großen Einschnitt gab es kurz danach, als Anfang und Mitte der 70er Jahre der Apparat der Inneren Sicherheit des westdeutschen Imperialismus in kürzester Zeit um ein vielfaches

## Wie die Nazi-Morde an Silvio, Vahide, Yeliz und Ayse wegretuschiert werden sollten...

War es in den letzten Monaten und Jahren oftmals so, daß die von Nazis begangenen Morde auf den letzten Seiten der Zeitungen untergingen, nur eine kleine Notiz, aber noch nicht einmal eine Erwähnung in Radio- oder TV-Nachrichten wert waren, ist heute ein solches Vorgehen der bürgerlichen Medien angesichts der breiten Öffentlichkeit, die sich gegen die Neonazi-Verbrechen empört, nicht mehr möglich.

Anläßlich der Ermordung von Silvio Meier in Ostberlin und von Vahide Arslan, Yeliz Arslan und Ayse Yilmaz in Mölln wandte die Polizei eine neue Taktik an, um von dem politischen Hintergrund dieser Morde abzulenken:

■ Kurz nachdem Silvios Mörder festgenommen worden war - er hatte zusammen mit mehreren anderen Neonazis Silvio und zwei seiner Freunde angegriffen und niedergestochen - präsentierte die Polizei auf einer groß aufgezogenen Pressekonferenz unkommentiert die fein säuberlich zu-rechtgelegten Schutzbehauptungen des Mörders. Angeblich habe nicht er, sondern Silvio habe ihn angegriffen, habe ihm eine Kopfverletzung mit einer Schreckschußpistole beigebracht. Im letzten Moment sei es ihm noch gelungen, Silvio ein Messer zu entreißen und sich damit zu wehren! Flugs wurden die Opfer zu Tätern gemacht! Doch aufgrund der breiten Informationsarbeit, die Augenzeugen und Freunde Silvios leisteten, konnte die Polizei ihr Lügenmärchen nicht halten, mußte Stück für Stück dementieren!

■ Ähnlich in Mölln: Nachdem der hinterhältige Brandanschlag eine breite Welle von Empörung und Protest ausgelöst hatte, wurden gezielt von staatlicher Seite Gerüchte gestreut, bei dem Mord

habe es sich gar nicht um ein Verbrechen von Neonazis gehandelt, sondern sei ein Racheakt gewesen, deren Urheber im "Rotlicht-Milieu" anzusiedeln seien! Erst als die Täter feststanden und geständig waren, verstummten diese Gerüchte.

■ Mit dieser Methode sollen die Neonazi-Morde, die rassistischen, neonazistischen Anschläge und Überfälle vertuscht, verharmlost und wegretuschiert werden.

Um so wichtiger ist es, eine Gegenöffentlichkeit zu schaffen, eine Öffentlichkeit für die Betroffenen und die antinazistischen Kräfte!

Schickt uns Flugblätter, Zeitungsausschnitte und Berichte über rassistische Überfälle und Gegenaktionen aus Eurem Ort! Entlarvt die Lügen der Medien!



Plakate und Broschüren zu bestellen bei:  
Buchladen Georgi Dimitroff, Koblenzer  
Str. 4, 6000 Frankfurt/Main 1

ner Parteien. Die Ursache dafür liegt darin, daß sie verschiedene Teile der Bevölkerung ansprechen und an sich binden müssen, so daß alle Parteien zusammen so weit als möglich die Bevölkerung insgesamt an sich und somit an das imperialistische Gesellschaftssystem binden. So entstand eine bestimmte ideologisch geprägte Anhängerschaft der verschiedenen Bonner Parteien. Im Kampf gegen dieses abgekartete Spiel gilt es, ohne die grundlegende Übereinstimmung all dieser Parteien als Agenturen des westdeutschen Imperialismus hintanzustellen, auch die besondere Ausprägung und die besonderen Demagogien zusätzlich zu entlarven, seien es die betont "christlich"-reaktionären Züge der CDU/CSU oder die sich ab und an gar "arbeiterfreundlich" gebenden Phrasen der SPD usw.

Insbesondere nach den langjährigen Erfahrungen mit der SPD als führender Regierungspartei erfüllt in den letzten Jahren die Partei der GRÜNEN die Aufgabe, gewisse oppositionelle Kräfte wieder an das parlamentarisch-kapitalistische System zu binden und das verlorengegangene Interesse am Parlamentarismus wieder zu erwecken. Diese Partei erweist sich mehr und mehr als "Anhängsel" der SPD, die sie als "kleineres Übel" gegenüber der CDU propagiert.

Besondere Aufmerksamkeit muß auch auf das Anwachsen neuer Nazi-Parteien gelegt werden. Neben der faschistischen NPD haben sich die faschistischen "Republikaner", weitgehend hoffähig geworden, feste Plätze in verschiedensten parlamentarischen Vertretungen gesichert, die sie weiter ausbauen. Von besonderer Bedeutung dabei ist, daß etwa die Hälfte der Mitglieder der faschistischen "Republikaner" aus Angehörigen der bewaffneten

Kräfte des westdeutschen Imperialismus bestehen und keineswegs nur noch aus alten SS-Mördern usw.

Unabhängig von dem jeweiligen Stand der Parteienkoalitionen im einzelnen ist es unsere grundlegende Aufgabe, all diese Parteien und Kräfte auf der Bonner Bühne (sowie auch weitere kleinere Ableger, sofern sie an Bedeutung gewinnen) als Agenturen des westdeutschen Imperialismus, in Übereinstimmung mit dessen grundlegenden Zielen nach außen und nach innen, als verschiedene Abteilungen ein und derselben Armee, zu entlarven.

Dabei müssen auch die Besonderheiten der einzelnen Kräfte beachtet werden, die realen Taten der jeweiligen Regierungsparteien ihren Lügen gegenübergestellt und die Schein-Opposition jeweils entlarvt werden.



## Staatliche Faschisierung und Nazi-Parteien/Nazi-Banden

Der Kampf gegen die Nazi-Banden und ihre Aktionen, gegen die Nazi-Parteien und ihre Hetzpropaganda ist unerläßlich. Es ist unmöglich, einen Kampf für die Vorbereitung der sozialistischen Revolution auch nur zu überdenken ohne den entschlossenen, energischen und unerbittlichen Kampf gegen alle Erscheinungen des Nazi-Faschismus.

■ Das beinhaltet aber gerade auch, die Nazi-Banden und Nazi-Parteien nicht als getrennt oder unabhängig von diesem Staatsapparat zu sehen. In Wahrheit handelt es sich um eine ergänzende und flankierende Maßnahme des westdeutschen Imperialismus im gesamten System seiner reaktionären Maßnahmen. Die faschistischen Stoßtrupps werden vom westdeutschen Staatsapparat gefördert, kontrolliert, herangezichtet und oft gezielt eingesetzt. Ohne auch nur einen Millimeter im Kampf gegen die alten und neuen offenen Nazis zurückzuweichen, muß dennoch klargemacht werden, daß die zunehmende Faschisierung hauptsächlich vom Staat der westdeutschen Imperialisten ausgeht, daß der hauptsächlichste Träger Nazi-faschistischer Ideologie und offen terroristischer Handlungen das gesamte kapitalistische Gesellschaftssystem in Westdeutschland ist. Dieses muß grundlegend, von oben bis unten zerschlagen werden, will man alte und neue faschistische Banden wirklich vernichten und die Gefahr eines erneuten Wechsels der heutigen parlamentarischen Republik zu einer faschistischen Staatsform wirklich beseitigen.

Den Nazi-Faschismus mit der Wurzel ausrotten heißt, das imperialistische System, den Kapitalismus vernichten!

# Vor 50 Jahren: Niederlage der Nazi-Wehrmacht bei Stalingrad!

**"Die Schlacht bei Stalingrad endete mit der Einkesselung einer 300.000 Mann starken deutschen Armee, mit ihrer Zerschmetterung und mit der Gefangennahme von etwa einem Drittel der eingekesselten Truppen. Um eine Vorstellung zu haben von dem Ausmaß dieser in der Geschichte beispiellosen Riesenschlacht, die sich auf den Feldern von Stalingrad abspielte, muß man wissen, daß nach Abschluß der Stalingrader Schlacht die Leichen von 147.200 gefallenen deutschen Soldaten und Offizieren und von 46.700 gefallenen Sowjetsoldaten und -offizieren geborgen und bestattet wurden.**

**Bei Stalingrad ging der Stern der faschistischen deutschen Armee unter."**

(Stalin, "Der 26. Jahrestag der großen sozialistischen Oktoberrevolution", 1943, Werke Band 14, S. 323)

Vor 50 Jahren erlitt der Nazifaschismus in der im November/Dezember 1942 begonnenen Schlacht bei Stalingrad eine so ernste Niederlage, daß zu Recht von der Wende im Krieg gegen Nazi-Deutschland gesprochen werden kann.

Nachdem der Kampf der Soldaten der Roten Armee und der Partisanen und Partisaninnen in der sozialistischen Sowjetunion der nazifaschistischen Wehrmacht schon Verluste von 1 Millionen Soldaten zugefügt hatte, marschierte die deutsche Wehrmacht dennoch auf Stalingrad zu und verkündete großmäutig seine Eroberung. Doch bei Stalingrad wurde der Vormarsch der Nazi-Armee im November endgültig gestoppt.

**"Verschwunden sind die Gutmütigkeit und die Sorglosigkeit gegenüber dem Feind, die in den ersten Monaten des Vaterländischen Krieges unter den Rotarmisten zu verzeichnen waren. Die von den faschistischen deutschen Eindringlingen an der friedli-**

**chen Bevölkerung und an den Sowjetkriegsgefangenen verübten Bestialitäten, Plünderungen und Gewalttaten haben unsere Rotarmisten von dieser Krankheit geheilt. Die Rotarmisten sind härter und schonungsloser geworden. Sie haben es gelernt, die faschistischen deutschen Eindringlinge richtig zu hassen. Sie haben begriffen, daß man den Feind nicht besiegen kann, ohne es gelernt zu haben, ihn aus ganzer Seele zu hassen."**

(Stalin, "Befehl des Volkskommissars für Verteidigung vom 1. 5. 1942", Werke Band 14, S. 274)

Die Völker der sozialistischen Sowjetunion, die im Verlauf des Überfalls der Nazi-Barbaren 20 Millionen Menschen verloren hatten, erhoben sich nach dem Sieg der Roten Armee in Stalingrad mit noch größerer Kraft und Wucht, scharten sich noch enger um die Sowjetarmee und die politische Führung des Landes und trieben in einem zweieinhalbjährigen erbitterten Kampf und mit ungeheurer Anstrengung die Nazi-Armee bis nach Deutschland zurück. Soldaten der Sowjetarmee hißten in Berlin im Mai 1945 die Rote Fahne.

Die Niederlage der Nazi-Armee bei Stalingrad war von welthistorischer Bedeutung. Der Mythos der "Unbesiegbarkeit" der "deutschen Herrenmenschen" war gebrochen! Nichts und niemand wird diese welthistorische Tat der Völker der damals noch sozialistischen Sowjetunion, der Sowjetarmee und der politischen Führung der sozialistischen Sowjetunion aus der Welt schaffen können.

■ Ob die Geschichtsfälscher heute Stalingrad nun Wolgograd nennen oder nicht - nichts und niemand wird aus der Welt schaffen, daß der Sieg bei Stalingrad untrennbar auch mit dem Namen, dem Werk und der Leistung der damals noch wirklich Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem Namen, dem Werk und der Leistung Stalins untrennbar verbunden ist!

## Der Kampf um demokratische Rechte und die Vorbereitung der sozialistischen Revolution

Der Imperialismus - das ist Reaktion auf ganzer Linie. Ständig werden die legalen Kampfmöglichkeiten für die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen eingeschränkt. Die durch den Sieg über den Nazi-Faschismus zunächst festgeschriebenen demokratischen Möglichkeiten wurden schon weitgehend eingeschränkt.

Auf diesem Weg wird der westdeutsche Imperialismus immer weiter gehen. Der Kampf gegen eine jegliche solcher Einschränkungen der demokratischen Rechte im Einzelnen und im Gesamtzusammenhang ist ganz gewiß zwingend, um - ohne Illusionen in das Wesen dieses Staatsapparats, in die parlamentarisch verbrämte Diktatur aufkommen zu lassen - vor allem die Kräfte der proletarischen Revolution sammeln und organisieren zu können.

■ Ausschlaggebend wird dabei sein, diese Tageskämpfe wie alle anderen Tageskämpfe dazu zu nutzen, wirklich das Bewußtsein über die Lage und die Aufgaben einer revolutionären Arbeiterbewegung in die Arbeiterklasse hineinzutragen, also sozialistisches Bewußtsein zu schaffen und praktisch, wo irgend möglich, den engen Rahmen des Legalismus und Pazifismus durch Massenkämpfe zu sprengen. Der Kampf zur Verteidigung der

■ demokratischen Rechte gegen staatliche Faschisierung und gegen Nazi-Banden/Parteien muß eingeordnet und untergeordnet werden in den Kampf zur Vorbereitung und Durchführung der sozialistischen Revolution zum Sturz dieser Gesellschaftsordnung.

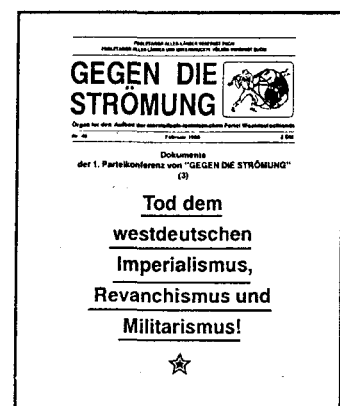


**Wir fordern alle Genossinnen und Genossen auf, diese Positionen zu diskutieren, uns zu Diskussionen einzuladen oder uns auch schriftliche Kritiken und Gegenthesen zuzuschicken.**

Wer umfassender nicht nur die Fragen des Kampfes gegen den Nazifaschismus, sondern gegen den west/deutschen Imperialismus überhaupt studieren will, dem empfehlen wir die Resolution der 1. Parteikonferenz von "Gegen die Strömung" von 1990, aus der vorstehende Passagen überwiegend unverändert übernommen wurden.

## Das Buchladen-Kollektiv Georgi Dimitroff

Koblenzer Str. 4, Frankfurt,  
wünscht allen Genossinnen und Genossen ein kämpferisches  
1993!



### ÖFFNUNGSZEITEN:

Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr,  
Samstag 9 - 14 Uhr  
Montag/Dienstag geschlossen

## **Verzeichnis der 1991/1992 erschienenen Nummern von »Gegen die Strömung«**

Nummer 52

Februar 1991

### **Die reaktionäre Hetze gegen die heutige Antikriegsbewegung bekämpfen!**

Fakten und Hintergründe zum Golfkrieg

- \* Protest- und Widerstandsaktionen gegen den Krieg im Nahen Osten
- \* Die Drecksargumente gegen die aktuelle Antikriegsbewegung bekämpfen!
- \* Ohne Kenntnis der Vorgeschichte kann der heutige Golfkrieg nicht richtig eingeschätzt werden!
- \* Die Doppeltaktik des west/deutschen Imperialismus
- \* Der Kommunismus, der Marxismus-Leninismus - alles nur Phrasen?

75 Seiten, DM 2.-

Nummer 53

März 1991

Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht (II)

### **Der Kampf von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht für die proletarische Revolution und den Kommunismus weiterführen!**

- \* Vorhut des Proletariats in der Revolution 1918/1919 in Deutschland
- \* Zur Einschätzung Rosa Luxemburgs durch Lenin und Stalin
- \* Die falschen Freunde von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht bekämpfen!

51 Seiten, DM 4.-

Nummer 54

April 1991

#### **Gemeinsame Stellungnahme der Redaktionen von:**

Rote Fahne (Zentralorgan der marxistisch-leninistischen Partei Österreichs),  
Westberliner Kommunist (Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins),  
Gegen die Strömung (Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei  
Westdeutschlands)

Zur Analyse der Kommunistischen Internationale (Teil II)

Die aktuelle Bedeutung der Richtlinien des II. Weltkongresses der Kommunistischen  
Internationale

### **Zur nationalen und kolonialen Frage**

- \* Prinzipielle Ausgangspunkte
- \* Revolutionäre Aufgaben in der nationalen Frage
- \* Vorbild und Rolle der Sowjetunion Lenins und Stalins bei der Lösung der nationalen Frage

51 Seiten, DM 4.-

Nummer 55

Juli 1991

Die vor 25 Jahren veröffentlichte Selbstkritik der KP Indonesiens ist nach wie vor aktuell:

### **Der einzige Weg zur Befreiung ist die bewaffnete Revolution!**

- \* Lernen wir von der Selbstkritik der KP Indonesiens im Kampf gegen den modernen Revisionismus
- \* Dokument: Die Selbstkritik der KP Indonesiens von 1966
- \* Überzeugende Gründe, warum die gewaltsame Zerschlagung des alten Staatsapparats notwendig ist

43 Seiten, DM 4.-

Nummer 56

September 1991

## **Die Verbrechen des west/deutschen Imperialismus am kurdischen Volk müssen aufgedeckt werden!**

Außerdem:

- \* Solidarität mit dem revolutionären Befreiungskampf des kurdischen Volkes
- \* Debatte zur Einschätzung des irakischen Regimes
- \* Provokation des west/deutschen Imperialismus auf Kreta

31 Seiten, DM 3.-

Nummer 57

Oktober 1991

Nazis machen die Arbeit von CDU/SPD/FDP/GRÜNEN, die seit langem eine Politik der »Abschreckung« verkünden:

## **Pogrome!**

Außerdem:

- \* Über den Zusammenhang von Völkerwanderung, demokratischem Asylrecht und proletarischem Internationalismus
- \* Eine berechtigte Kritik am Flugblatt vom Mai 1991

23 Seiten, DM 2.-

Nummer 58

Dezember 1991

## **Die Entwicklung der SED - ein Teil der »deutschen Misere«**

Außerdem:

- \* Zur Entwicklung der SED von 1946 bis 1956
- \* Korrespondenzen und Leserbriefe zur fortschreitenden Einverleibung der DDR und Westberlins durch den west/deutschen Imperialismus

43 Seiten, DM 4.-

Nummer 59

März 1992

Ein Dokument des Kampfes gegen die revisionistische Konterrevolution:

## **»Programmatische Erklärung der Revolutionären Kommunisten der Sowjetunion (Bolschewiki)« von 1966**

- Auszug -

- \* Die sozialistische Sowjetunion zur Zeit Lenins und Stalins zum Vorbild nehmen
- \* Von ihrem Kampf gegen den Bürokratismus und Revisionismus lernen
- \* Wie erklärt sich der Machtantritt der Chruschtschow-Revisionisten nach Stalins Tod?

55 Seiten, DM 5.-

Nummer 60

Oktober 1992

## **Die Bundeswehr -**

### **mörderische Kriegsmaschine des west/deutschen Imperialismus**








- \* Aufbau der Bundeswehr in der Tradition der nazifaschistischen Wehrmacht und des deutschen Militarismus
- \* Wichtige Beispiele des militanten antimilitaristischen Kampfes der letzten 10 Jahre in Westdeutschland
- \* Die Rolle der Bundeswehr als Instrument des west/deutschen Imperialismus

47 Seiten, DM 4.-



# **BUCHLADEN GEORGI DIMITROFF**

*...hier gibt es:*

-  **Schriften von Marx, Engels, Lenin, Stalin und der Kommunistischen Internationale in verschiedenen Sprachen**
-  **Proletarisch-revolutionäre Romane**
-  **Antifaschistische und antiimperialistische Literatur**
-  **Materialien zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und zum deutschen Imperialismus**
-  **die monatlichen Flugblätter von "Gegen die Strömung" zu aktuellen Themen**
-  **die Publikationen von "Gegen die Strömung", der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs und des "Westberliner Kommunist"**
-  **Gelegenheit zu "schmökern" und zu diskutieren**

**...und vieles andere mehr!**

**Frankfurt/Main 1, Koblenzer Str. 4**

**Öffnungszeiten:**

**Mittwoch bis Freitag 15.30 - 18.30 Uhr, Samstag 9 - 14 Uhr, Montag/Dienstag geschlossen**